

Lokale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027

HERSFELD-ROTENBURG

gemeinsam . nachhaltig . aktiv



Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

Region Hersfeld-Rotenburg

2023–2027

Herausgeberin: **Regionalforum Hersfeld-Rotenburg**
in der WFG – Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg mbH
Leinenweberstraße 1
36251 Bad Hersfeld



Gefördert durch
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

mitfinanziert durch
die Bundesrepublik Deutschland
im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der
Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)



und
das Land Hessen
im Rahmen des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des
Landes Hessen 2014 – 2020

Erstellt von der Bürogemeinschaft

<p>regioTrend – Büro für Regionalentwicklung</p> <p>Kirsten Steimel Alfred-Bock-Straße 49 35394 Gießen Tel.: 0641 97190146 E-Mail: kirsten.steimel@regio-trend.de Internet: www.regio-trend.de</p>	 <p>The logo for regioTrend features the text 'regioTrend' in a serif font, with 'Büro für Regionalentwicklung' in a smaller sans-serif font below it. To the right of the text is a graphic consisting of three overlapping circles: a yellow one at the top, a grey one at the bottom left, and a white one at the bottom right.</p>
<p>proloco</p> <p>Dr. Michael Glatthaar Burgstr. 22-23 37073 Göttingen Tel.: 0551 5480922 E-Mail: glatthaar@proloco-bremen.de Internet: www.proloco-bremen.de</p>	 <p>The logo for proloco features the text 'pro loco' in a blue sans-serif font. The word 'loco' is partially enclosed by an orange circle. Three light blue curved lines sweep across the background behind the text and circle.</p>

Inhaltsverzeichnis

I.	Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES.....	7
II.	Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung	10
II.1	Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023– 2027“	10
II.1.1	Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse.....	10
II.1.2	Begründung der Abgrenzung	11
II.1.3	Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse	12
II.1.4	Kartenmäßige Darstellung der Region	13
II.2	Sozioökonomische Analyse der Region	14
II.2.1	Bevölkerung.....	14
II.2.1.1	Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel.....	14
II.2.1.2	Migration.....	17
II.2.1.3	Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement	19
II.2.1.4	Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur	22
II.2.2	Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge	24
II.2.2.1	Wohnen und Siedlungsstruktur	24
II.2.2.2	Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur.....	27
II.2.2.3	Mobilität und regionaler ÖPNV	38
II.2.2.4	Bildung – Lebenslanges Lernen.....	41
II.2.2.5	Stärken-/Schwächen-Analyse der Daseinsvorsorge.....	45
II.2.3	Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur	49
II.2.3.1	Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen	50
II.2.3.2	Fachkräfteversorgung und Ausbildungsplätze	54
II.2.3.3	Unternehmen der Grundversorgung	58
II.2.3.4	Unternehmen des Gastgewerbes	59
II.2.3.5	Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft	63
II.2.3.6	Wertschöpfungsketten und Vernetzung.....	67
II.2.3.7	Stärken-/Schwächen-Analyse der Wirtschaftsstruktur	69
II.2.4	Naherholung und ländlicher Tourismus	73
II.2.4.1	Regionales Tourismusprofil einschl. bestehender Organisationsstrukturen.....	73

II.2.4.2	Infrastrukturausstattung	79
II.2.4.3	Servicequalität und Zielgruppenorientierung	81
II.2.4.4	Stärken-/Schwächen-Analyse Tourismus.....	83
II.2.5	Bioökonomie.....	86
II.2.5.1	Nachhaltigkeitsstrategien in der Region	86
II.2.5.2	Vernetzungsstrukturen.....	91
II.2.5.3	Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens	92
II.2.5.4	Stärken-/Schwächenanalyse Bioökonomie.....	94
II.3	Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten.....	97
II.4	Aufstellung eines Finanzplans	141
II.5	Beschreibung der Arbeitsweise der LAG.....	146
II.5.1	Zusammensetzung der LAG	146
II.5.2	Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremium)	149
II.5.3	Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung	154
II.5.4	Monitoring und Evaluierung der Prozesse	157
Anlagen	159

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Prozess der LES-Erstellung	7
Abb. 2:	Räumliche Lage der Region Hersfeld-Rotenburg	10
Abb. 3:	Einwohner:innenzahlen, Flächengrößen und Verwaltung	11
Abb. 4:	Karte der Region Hersfeld-Rotenburg.....	13
Abb. 5:	Bevölkerungsentwicklung von 2014–2020 und Prognose bis 2035 in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg	14
Abb. 6:	Verteilung der Geschlechter in der LEADER-Region, im Landkreis und in Hessen im Jahr 2020	15
Abb. 7:	Wanderungs- und natürliche Bevölkerungsbewegung in der LEADER-Region von 2014–2020	16
Abb. 8:	Veränderung der Altersstruktur von 2014 und 2020	17
Abb. 9:	Anteile der nicht-deutschen Bevölkerung 2014 und 2020	18
Abb. 10:	Wohnungsbestand nach Gebäudetyp.....	25
Abb. 11:	Baufertigstellung von Wohnungen zwischen 2015 und 2020	26
Abb. 12:	Hausärztliche Praxisstandorte	29
Abb. 13:	Nachfolgebedarf für Hausärzt:innen.....	30
Abb. 14:	Pflegeinfrastruktur zum 31.12.2019	31
Abb. 15:	Breitbandversorgung der Breitband Nordhessen GmbH in der Region Hersfeld-Rotenburg	35
Abb. 16:	E-Ladestationen in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg	40
Abb. 17:	Entwicklung der Anzahl der Kita-Plätze und betreuten Kinder, 2012–2020	41
Abb. 18:	Entwicklung der Schüler:innenzahlen aller Schulformen 2015–2021	43
Abb. 19:	Entwicklung der Schüler:innenzahlen an Grundschulen 2015–2021	43
Abb. 20:	Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren von 2016 bis 2020 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (Stichtag 30.06.)	50
Abb. 21:	Ein- und Auspendler:innen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg von 2016 bis 2020.....	51
Abb. 22:	Pendlersalden in den Kommunen der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg am 30.06.2020.....	51
Abb. 23:	Teilzeitquoten der beschäftigten Frauen und Männer im Landkreis Hersfeld- Rotenburg und Hessen von 2018 bis 2021 (Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres)	52
Abb. 24:	Entwicklung der Arbeitslosenquote von 2015 bis 2020	52
Abb. 25:	Verteilung der Auszubildenden auf die Ausbildungsbereiche 2020.....	56
Abb. 26:	Beschäftigte in beruflicher Ausbildung	57
Abb. 27:	Entwicklung der Ankünfte in der Region Hersfeld-Rotenburg (2013–2019)	59
Abb. 28:	Entwicklung der Übernachtungen in der Region Hersfeld-Rotenburg (2013– 2019).....	60
Abb. 29:	Karte der regionalen Verteilung der Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG).....	75
Abb. 30:	Finanzplan der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg 2023–2027	144

Abb. 31: Struktur der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hersfeld-Rotenburg ab 2023	146
Abb. 32: Zusammensetzung des Beirats Regionalforum Hersfeld-Rotenburg (LEADER-Beirat)	150

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Wanderungsbewegungen und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020	16
Tab. 2: Anzahl der Vereine nach Kommunen (2022)	20
Tab. 3: Anteil der PKW mit E-Antrieb nach Gemeinden, Stand 01.01.2022.....	40
Tab. 4: Schüler:innenzahlen nach Schultypen, 2015–2021.....	42
Tab. 5: Mismatchprognose bis zum Jahr 2026 nach Berufsgruppen.....	55
Tab. 6: Übersicht über die Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG)	76
Tab. 7: Fakten zu den bestehenden Bürger-Energiegenossenschaften (2022).....	89
Tab. 8: Finanzbudget der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg (2023–2027)	141
Tab. 9: Verteilung des Regionalbudgets (900.000 Euro Fördermittel) auf die Handlungsfelder (2023–2027)	142
Tab. 10: Finanzübersicht Handlungsfelder (inkl. Regionalbudget) nach Jahren.....	143

I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES

Nach dem Beschluss der LAG Regionalforum Hersfeld-Rotenburg zur Beteiligung am Auswahlverfahren¹ und der Aufforderung durch das Land Hessen erfolgte die Erarbeitung der zentralen Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) im **Zeitraum** Oktober 2021 bis Mai 2022 in partizipativer Zusammenarbeit² der regionalen Gebietskörperschaften, Wirtschaft- und Sozialpartner:innen und relevanten gesellschaftlichen Akteur:innen und Gruppierungen. Die Fotodokumentation des LES-Prozesses der Region Hersfeld-Rotenburg findet sich in Anlage 6.

Die beauftragte Bürogemeinschaft regioTrend & proloco stimmte sich fortlaufend mit dem Regionalmanagement in der Erstellung der vorliegenden Fassung der LES ab. Zwischenergebnisse und Arbeitsstände wurden in einer eigens dafür eingerichteten Steuerungsrunde (erweiterter LEADER-Beirat³) präsentiert und diskutiert sowie fachinhaltliche Abstimmungen für das weitere Vorgehen getroffen. Das Konzept wurde am 02. Mai 2022, in der 6. Sitzung der Steuerungsrunde, vom LEADER-Entscheidungsgremium beschlossen.

Mit drei teilräumlichen (online) **Auftaktveranstaltungen**⁴ startete der öffentliche Entwicklungsprozess im November 2021. Mehr als 80 interessierte Bürger:innen, Unternehmer:innen und Initiativen der Region nahmen teil und brachten ihre Ideen für die Entwicklung der Region ein.

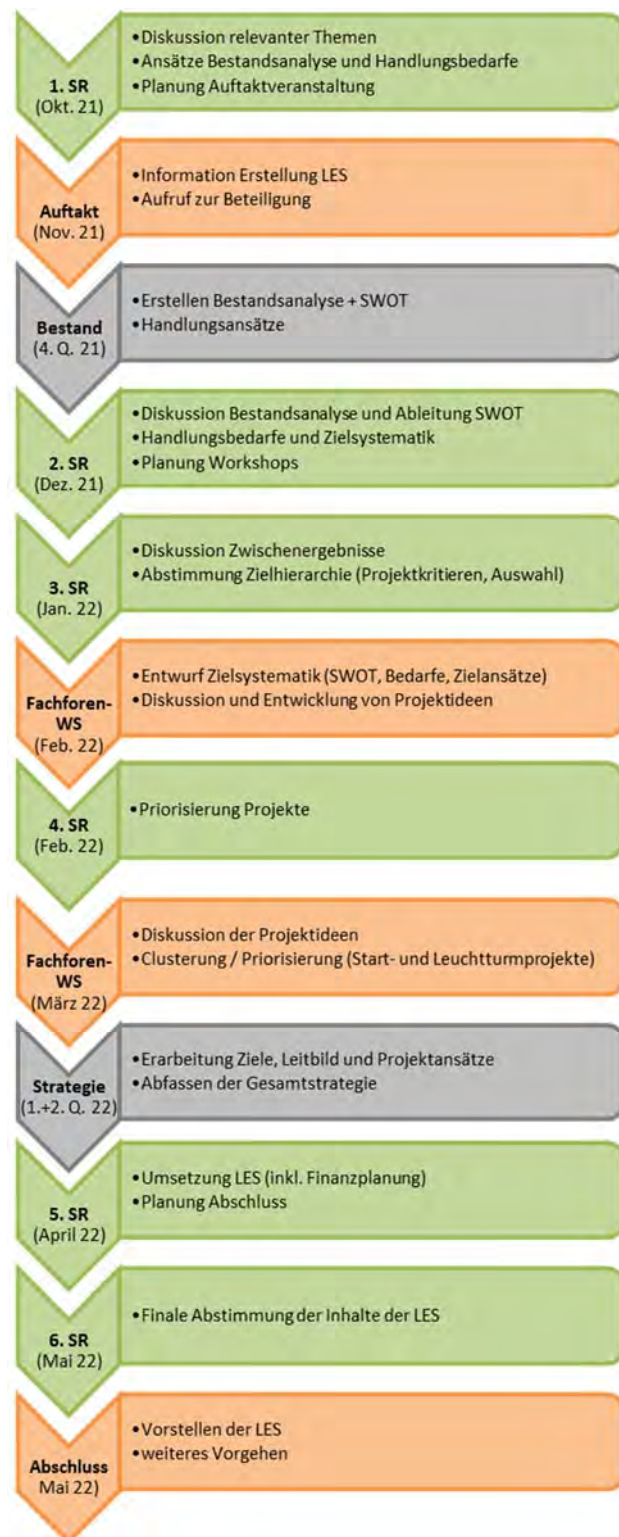


Abb. 1: Prozess der LES-Erstellung

Quelle: eigene Darstellung, 2022

¹ siehe Anlage 7

² gemäß Art. 32 (b) der Dach-VO

³ 12 Personen LEADER-Beirat und weitere Personen, die die Themen der LES abdeckten

⁴ 16., 18. und 24. November 2021

Im Februar 2022 folgte in vier **öffentlichen, digitalen Workshops**⁵ die fachliche Arbeit zu den Themen der vier Handlungsfelder. Auf diesen Fachforen wurde mit mehr als insgesamt 80 Personen die aktuelle Situation in der Region mit ihren Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfen erörtert, Ideen und Begriffe für das Leitbild gesammelt sowie erste Ziel- und Projektansätze diskutiert.

Nach dem Prozessauftritt startete die **öffentlich beworbene Online-Ideensammlung** sowie der Aufruf zum direkten Kontakt mit dem Regionalmanagement, bei denen mehr als 30 Projektideen eingereicht wurden. Dieser Fundus war dann, zusammen mit dem Entwurf einer Zielsystematik, die Grundlage für die Diskussion von thematischen Prioritäten, Leuchtturm- und Startprojekten in der zweiten digitalen Workshop-Runde der Fachforen⁶ im März 2022.

Die **Aktivierung der Akteur:innen** zu allen öffentlichen Veranstaltungen erfolgt über persönliche Ansprache, Anschreiben per Post und E-Mail sowie über die örtliche Presse und die Medien des Regionalforums. Begleitend wurden Interviews mit Akteur:innen zu den zukünftigen Handlungsbedarfen zu besonderen Entwicklungsthemen geführt. Ebenso wurden alle Kommunen persönlich angesprochen und kommunale Akteur:innen zur Teilnahme motiviert. So konnten weitere regionale Personen aus dem Bereich der Kirchen, soziale Träger:innen und Kultur gewonnen werden, die sich bislang noch nicht aktiv am regionalen Entwicklungsprozess beteiligt hatten. Weiteres Interesse am LES-Prozess konnte bei den Akteur:innen gewonnen werden, die in den letzten Jahren Regionalbudget-Projekte umgesetzt hatten.

Der **Adress-Verteiler** hat einen Umfang von ca. 250 Personen (Institutionen, Vereine, Städte und Gemeinden, Kirchengemeinden, Soziale Träger, interessierte Einzelpersonen, Regionalmanagement und GrimmHeimat Nordhessen, Biosphärenreservat und Naturparke, Touristische Arbeitsgemeinschaften, IHK, KH, regionale Banken u. v. m.).

Die **Öffentlichkeitsarbeit** wurde über eine Vorfeld-Berichterstattung, die Einladung und Terminbekanntgabe über die regionale Presse (Hersfelder Zeitung, HNA Bebra-Rotenburg), die Internetseite des Regionalforums sowie die Facebook-Seite „region.hersfeld.rotenburg“ gesteuert. Der gesamte Entwicklungsprozess wurde auf der Internetseite des Regionalforums öffentlich zugänglich gemacht. Über die Startseite oder eigene Unterseiten konnten Interessierte sich direkt über den LES-Prozess informieren⁷.

Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit umfasste neben der Bewerbung und Darstellung auf der Webseite der LEADER-Region auch Veröffentlichungen in der Presse (s. Anlage 6). Da begleitend zum Prozess der LES-Erstellung auch die Parlamente der Städte und Gemeinden der Region über ihre Beteiligung und Finanzierung an der LEADER-Region und dem Regionalmanagement für die Jahre 2023 bis 2029 entscheiden mussten, erfolgte auch eine indirekte Berichterstattung für den LES-Prozess und LEADER in der Region, die in der Bevölkerung Beachtung fand.

⁵ 1. Runde „Fachforen“: 1., 3., 7. und 9. Februar 2022

⁶ 2. Runde „Fachforen“: 17. und 31. März 2022

⁷ <https://www.regionalforum-hef-rof.de/les-lokale-entwicklungsstrategie-2023-2027>

Neben der öffentlichen Beteiligung fanden während der Konzepterstellung **Fachtreffen** (in Präsenz und virtuell) und Abstimmungen statt:

- Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg im Nov. 2021 und April 2022
- Fachtreffen Jugendvertreter:innen im November 2021, Abstimmungen April 2022
- Fachtreffen Ökomodell-Region im Oktober 2021 und Februar 2022
- Fachgespräch Wirtschaft im November 2021
- Fachgespräch mit Naturpark Knüll Nov. 2021 und März 2022
- Fachgruppe Senioren/AAL im Februar 2022
- Koordinierungsstelle Ehrenamt Januar und März 2022
- Fachgruppe Kultur (Landkreis, LandKulturPerlen, Kulturnetzwerk) Januar/März 2022
- diverse Fachtreffen mit TAGs⁸

Weiterhin gab es **Abstimmungsgespräche** mit den relevanten Fachbehörden des Landkreises sowie ein Fachtreffen mit dem regionalen Amt für Bodenmanagement in Homberg/Efze.

Im Rahmen des LES-Erstellungsprozesses fanden für die Beteiligten der Fachforen und die interessierte Öffentlichkeit weitere **themenbezogene Vorträge** als Online-Angebot statt. Diese wurden diese als ergänzendes Vortragsangebot zu den Themen „Regionalwert AG“, „Gemeinwohlökonomie“, „Resilienz“ und „Bildung und ländliche Räume“ – in Kooperation mit weiteren LEADER-Regionen – durchgeführt.

Am 12. Mai 2022 erfolgte die öffentliche **Abschlussveranstaltung** im Lokschuppen Bebra mit rund 70 Personen. An dem Abend wurde, begleitet von musikalischer Umrahmung und einem regionalen Imbiss, die Öffentlichkeit über die LES-Strategie mit ihren Zielen und Maßnahmen sowie Förderoptionen informiert.

Der Prozess zur Erarbeitung der LES wurde nach bestem Gewissen **transparent und diskriminierungsfrei** gestaltet und war offen für alle, die sich einbringen wollten. Bei der Abschlussveranstaltung wurde mit dem Veranstaltungsort Lokschuppen in Bebra auf eine gute und barrierefreie Erreichbarkeit geachtet. Gleiches galt auch für alle weiteren Veranstaltungen, die im Online-Format durchgeführt wurden – hier konnten die Teilnehmenden auf Wunsch im Vorfeld eine Einführung in die Technikbedienung incl. Videotest durch das Regionalmanagement erhalten – das Angebot wurde mehrfach gerne in Anspruch genommen.

Während der gesamten Zeit wurden Zwischenergebnisse und Arbeitsstände in einer eigens dafür eingerichteten **Steuerungsrunde** (erweiterter LEADER-Beirat⁹) präsentiert und diskutiert sowie für das weitere Vorgehen wichtige fachinhaltliche Abstimmungen getroffen. Die Besetzung dieser 18-köpfigen Gruppe deckte alle inhaltlich-relevanten Themenbereich der Handlungsfelder und Querschnittsthemen ab. Insgesamt fanden sechs Treffen¹⁰ dieser Gruppe – überwiegend online – statt. Das Konzept wurde am 02. Mai 2022, in der 6. Sitzung, vom LEADER-Beirat beschlossen.

⁸ Herbst 2021 Radforum, Januar 2022 Fachtermine, März 2022 „Gespräch am Feuer“, TAGs-Treffen Mai 2022

⁹ 13 Personen LEADER-Beirat und weitere 5 Personen, die die Themen der LES abdeckten

¹⁰ 25.10.2021 / 7.12.2021 / 17.01.2022 / 21.02.2022 / 13.04.2022 / 02.05.2022

II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung¹¹

II.1 Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023–2027“

II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse

Die Region Hersfeld-Rotenburg umfasst **16 der 20 Kommunen des Landkreises Hersfeld-Rotenburg** mit ca. 80 % der Landkreisfläche sowie den Landkreis. In der Region leben auf 876 km² ca. 106.600 Einwohner:innen in vier Städten und 12 Gemeinden¹² mit insgesamt 127 Orten. Alle Kommunen sind dem ländlichen Raum zuzuordnen und dem Oberzentrum Fulda angegliedert. Bad Hersfeld ist Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums¹³. Bebra, Heringen (Werra) und Rotenburg a. d. Fulda sind Mittelzentren.

Die **Bevölkerungsdichte** ist mit 122 Einwohner:innen pro km² etwas höher als im Landkreis (110 EW/km²), wobei die Verteilung in den einzelnen Kommunen sehr verschieden ist. Eine hohe Bevölkerungsdichte zeigt sich in den Städten Bad Hersfeld (407 EW/km²), Rotenburg (175 EW/km²) und Bebra (148 EW/km²), oder nah am Oberzentrum Bad Hersfeld (Hauneck, 180 EW/km²) sowie im Werratal in Philippsthal (193 EW/km²), Wildeck (124 EW/km²) und Heringen (117 EW/km²). Alle weiteren Landgemeinden zeigen sehr niedrige Einwohner:innenzahlen unter 100 EW/km², wobei die Einwohner:innendichte in Ludwigsau (49 EW/km²) und Nentershausen (45 EW/km²) am geringsten ist. Insgesamt ist die Region im Vergleich zu Hessen (298 EW/km²), mit Ausnahme von Bad Hersfeld, überwiegend dünn besiedelt.

Abb. 2: Räumliche Lage der Region Hersfeld-Rotenburg



¹¹ gemäß Art. 32 Dach-VO

¹² HSL, Stand 31.12.2021

¹³ Regionalplan Nordhessen 2009

Abb. 3: Einwohner:innenzahlen, Flächengrößen und Verwaltung

Gemeinde/Stadt	Fläche	Kernort (Ortsteile)	Bevölkerung		Entwick- lung	EW/ km ²	Bevölk. Prognose 2035
	in km ²		HSL 2020	HSL 2014	2014– 2020		
Alheim	63,84	Baumbach (9)	4.882	5.032	-2,98%	76	4.800
Stadt Bad Hersfeld	73,87	Bad Hersfeld (8)	30.039	28.839	4,16%	407	29.800
Stadt Bebra	93,71	Bebra (11)	13.855	13.789	0,48%	148	13.400
Gemeinde Cornberg	23,36	Cornberg (2)	1.348	1.411	-4,46%	58	1.100
Gemeinde Friedewald	39,64	Friedewald (3)	2.429	2.400	1,21%	61	2.200
Gemeinde Hauneck	17,75	Unterhaun (6)	3.199	3.161	1,20%	180	3.100
Gemeinde Haunetal	54,94	Neukirchen (14)	2.938	2.967	-0,98%	53	2.700
Stadt Heringen (Werra)	61,2	Heringen (7)	7.146	7.262	-1,60%	117	6.400
Gemeinde Hohenroda	35,75	Oberbreitzbach (5)	3.063	3.088	-0,81%	86	2.600
Gemeinde Ludwigsau	112,05	Friedlos (12)	5.507	5.580	-1,31%	49	4.800
Gemeinde Nentershausen	57,07	Nentershausen (5)	2.547	2.689	-5,28%	45	2.200
Gemeinde Philippsthal	21,31	Philippsthal (5)	4.105	4.164	-1,42%	193	3.700
Gemeinde Ronshausen	37,63	Ronshausen (1)	2.328	2.383	-2,31%	62	2.100
Stadt Rotenburg a. d. Fulda	79,97	Rotenburg (8)	13.959	13.318	4,81%	175	13.300
Gemeinde Schenkklengsfeld	63,75	Schenkklengsfeld (13)	4.336	4.468	-2,95%	68	4.000
Gemeinde Wildeck	39,93	Obersuhl (4)	4.941	4.933	0,16%	124	4.600
REK Hersfeld-Rotenburg	875,77	129 Orte	106.622	105.484	1,08%	122	100.800

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Hessischen Gemeindestatistik 2015 und 2021 und Bevölkerungsvorausrechnungen der Hessen Agentur 2019 (Gemeindedatenblätter)

II.1.2 Begründung der Abgrenzung

Die Region Hersfeld-Rotenburg ist zentral gelegen, „mitten in Deutschland“. Sie zeigt eine wechselnde Geologie und Topographie und gehört zur **Mittelgebirgslandschaft**. Der Naturraum ist geprägt durch die beiden großen Flusstäler von Fulda (im Westen) und Werra (im Osten der der Region) mit der Bundeslandgrenze nach Thüringen (Wartburgkreis) sowie durch weitere Fließgewässern (Haune, Ulfe) und Nebenbächen. Die attraktive Hügellandschaft ist, neben Wald, auch von Acker- und Wiesenflächen durchzogen, sie hat eher karge Böden in den höheren Lagen bis hin zu den fruchtbaren Ackerböden der Bach- und Flussauen durchzogen. Zentral in der Region prägen große, strukturreiche Waldflächen des Seulingswalds die Landschaft, die seit vielen Jahren auch als „**Waldhessen**“ bezeichnet wird. Die Flusstäler sind touristisch besonders attraktiv aufgrund ihrer Struktur der bundesweit bedeutenden Flussradwege (Fuldaradweg, Werratal-Radweg).

Zentral gelegen ist die Stadt Bad Hersfeld, die kleinen Städte und mehr als 100 Dörfer sind im gesamten Landschaftsraum verteilt und weisen oftmals **eine Jahrhunderte alte Kulturschichte** auf, mit Schlössern, Burgen und Herrenhäusern im Kernort oder auf besonderen Erhebungen. Die Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld ist bundesweit bekannt durch die „Bad

Hersfelder Festspiele“ und Deutschlands ältestes Volksfest, das alljährlich im Oktober stattfindende Lullusfest (kurz: „Lolls“). Die Ortslagen zeigen im Kern oftmals historische regionstypische Fachwerkbausubstanz, besonders bekannt u. a. in Rotenburg a. d. Fulda (Partner der deutschen Märchenstraße).

Touristisch ist die Region **Teil der GrimmHeimat Nordhessen** und sie ist authentisch „Grimm“, denn die Brüder Grimm selbst haben häufig in der Region Urlaub gemacht und Verwandtschaft besucht. Einige der Märchen sind hier verortet. Eingerahmt ist die Region vom Biosphärenreservat Rhön im Süden, dessen nördliche Ausdehnung mit wertvollen Naturschutzgebieten in Hersfeld-Rotenburg liegt, weiterhin im Norden vom Geo-Naturpark Frau Holle Land und im Westen vom Naturpark Knüll.

Seit dem Mittelalter ist die Region (im Nordosten und Osten) vom **Bergbau** geprägt: historisch waren dies Kupferschiefer- und Schwerspat-Abbau im Richelsdorfer Gebirge. Seit mehr als hundert Jahren ist dies der Kalibergbau im großen Revier an der Werra: der Monte Kali (einer der beiden Salz-Abraumberge der Region) ist eine der höchsten Erhebungen und prägt die Landschaft im Werratal. Heute landschaftsprägend sind auch einige großen Logistikunternehmen entlang der Autobahnen, vor allem um Bad Hersfeld und Friedewald, die seit etwa 2005 entstanden sind.

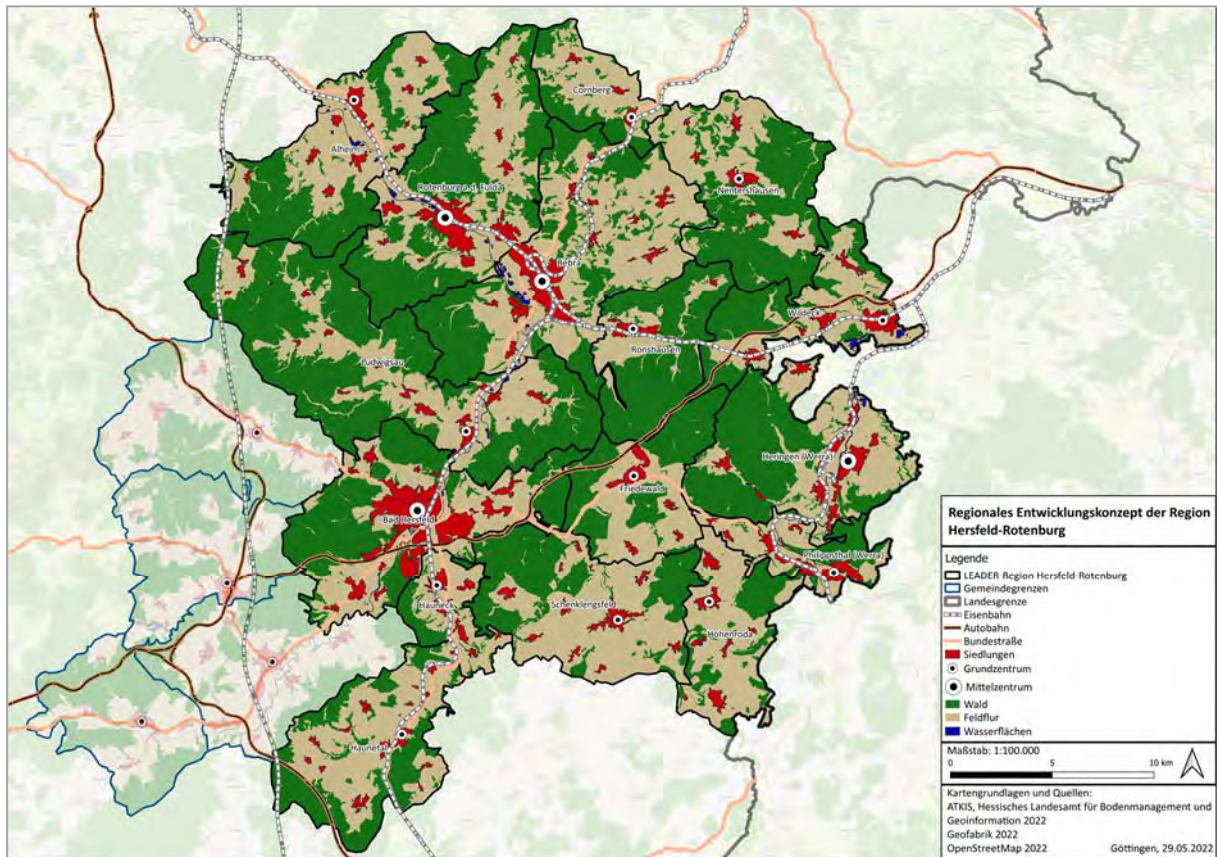
Wichtige **überregionale Verkehrsachsen**, welche die Region prägen, sind die Autobahnen A 7 und A 4 sowie die Bundesstraßen B 27, B 83 und B 62. In Bad Hersfeld gibt es einen ICE/IC-Halt und der ehemals bedeutende Bahn-Verkehrsknoten in Bebra ist in der Region verortet.

II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> zentrale Lage „in der Mitte“ in Deutschland und Europa gute Anbindung an das Straßen-/Autobahnnetz (BABs 4 und 7, B 27, B 83, B 62) gute Verkehrsanbindung an das Schienennetz, (ICE-/IC-Haltepunkte Bad Hersfeld und Bebra) gute Anbindung an Regionalbahn (N-S und Ost) Anbindung an Fernbusnetze (Haltepunkt Bad Hersfeld) Teil der Wasserstoff-Modellregion Nordhessen 	<ul style="list-style-type: none"> starker Transitverkehr nur südliche Teilregionen profitieren von der guten Verkehrsanbindung trotz zentraler Lage deutliche regionale Disparitäten, auch in der Erreichbarkeit große Belastungen durch Transit auf den Autobahnen A4 und A7 (LKW- und PKW-Dichte) hohe PKW-Dichte

II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region

Abb. 4: Karte der Region Hersfeld-Rotenburg



Quelle: proloco, 2022

In der Anlage 1 findet sich eine maßstabsgetreue Karte (M 1:100.000).

II.2 Sozioökonomische Analyse der Region

II.2.1 Bevölkerung

II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

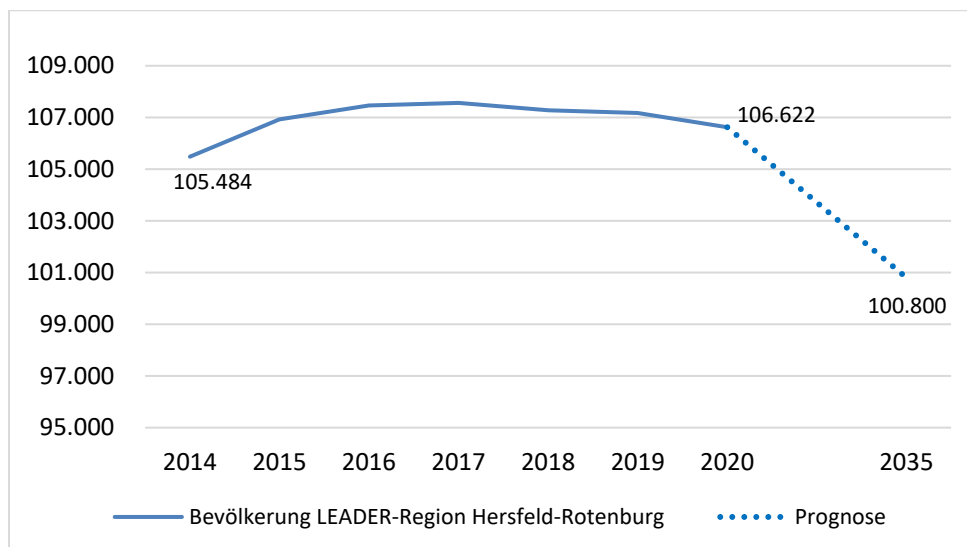
Im Dezember 2020 zählte die Region Hersfeld-Rotenburg 106.622 Einwohner:innen, dies sind 88,6 % der Bevölkerung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg. Damit lebten 1.138 Personen (1,1 %) weniger in der Region als im Jahr 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 1980 und Prognose bis 2030

Mit Blick auf die **Bevölkerungsentwicklung der letzten 40 Jahre** ist festzustellen, dass die Bevölkerungszahlen von 1980 bis 1995 kontinuierlich angestiegen sind. Von 1995 bis 2000 sank die Bevölkerungszahl um 2 %, im Zeitraum bis 2005 nochmals um 2 %. Von 2005 bis 2014 ging die Bevölkerungsanzahl um rund 7 % auf 105.484 Einwohner:innen zurück. Von 2014 bis 2017 gab es zunächst ein Bevölkerungswachstum um 2,0 %. Zwischen 2017 und 2020 sank die Bevölkerungszahl um 0,8 % auf eine aktuelle Einwohner:innenzahl von 106.622 Menschen. Die Entwicklung im Landkreis verzeichnete einen ähnlichen Verlauf.

In der **Prognose der Bevölkerungsentwicklung** des Landes Hessen wird für die LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg ein Bevölkerungsrückgang von 2020 bis 2035 um ca. 5,5 % vorausgerechnet. Demnach wird prognostiziert, dass im Jahr 2035 nur noch etwa 100.800 Menschen in der Region leben werden. Auch für den gesamten Landkreis ist laut der Prognose ein Bevölkerungsrückgang um ca. 6,0 % zu erwarten.

Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung von 2014–2020 und Prognose bis 2035 in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg



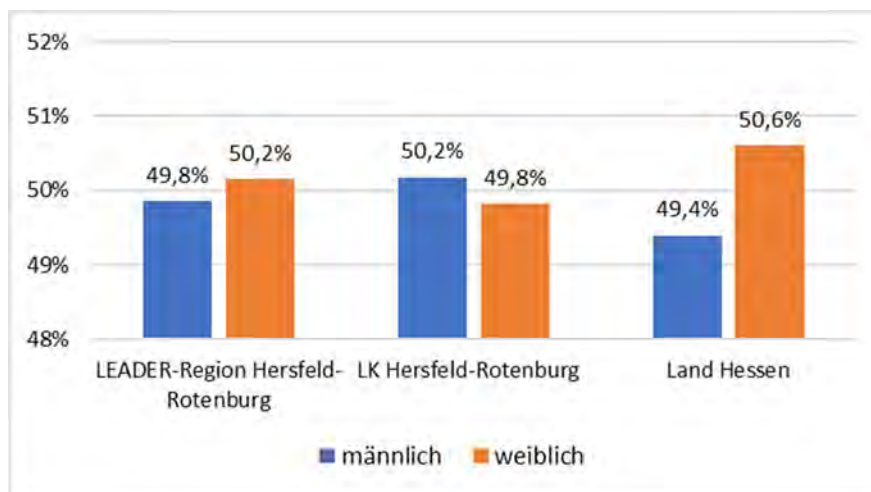
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Hessischen Gemeindestatistik 2015 und 2021 und Bevölkerungsvorausrechnungen der Hessen Agentur 2019 (Gemeindedatenblätter)

Angesichts der Entwicklungen im Jahr 2015/16 durch den Zuzug der geflüchteten Personen sowie den derzeit zuziehenden Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine ist unklar, wie sich die

Bevölkerung in den kommenden Jahren entwickeln wird. Es wird, auch unabhängig von geopolitischen Entwicklungen, für die Zukunft davon ausgegangen, dass die Anzahl der Einwohner:innen moderat sinken wird. Jedoch im Vergleich zur Prognose von 2014 (s. REK 2014–2020 LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg) in deutlich geringerem Ausmaß.

Knapp die Hälfte der Bevölkerung ist männlich (49,8 %) und 50,2 % sind weiblich. Damit weicht die **Verteilung der Geschlechter** leicht von der Verteilung im gesamten Landkreis Hersfeld-Rotenburg ab (= 50,2 % männliche Einwohner), ist jedoch ausgewogener als im hessenweiten Durchschnitt (= 49,4 % männliche Einwohner).

Abb. 6: Verteilung der Geschlechter in der LEADER-Region, im Landkreis und in Hessen im Jahr 2020



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Hessischen Gemeindestatistik 2021

Wanderungen, Geburten und Sterbefälle

Die **Wanderungsbewegungen** der vergangenen Jahre zeigen einen rückläufigen Trend. Im Jahr 2015 gab es zunächst einen Anstieg der Zuzüge in die Region und damit einhergehend einen hohen Wanderungsüberschuss von 2.009 Personen, der sich im Jahr 2016 mit einem Überschuss von 919 Personen fortsetzt. Zurückzuführen lässt sich diese Entwicklung im Zeitraum 2015/16 auf den Zuzug von Geflüchteten. Eine besonders hohe Zahl an Zuzügen verzeichnete im Jahr 2015 die Stadt Rotenburg a. d. Fulda (Wanderungsüberschuss von 1.189 Personen), gefolgt von der Stadt Bad Hersfeld (Wanderungsüberschuss von 389 Personen).¹⁴

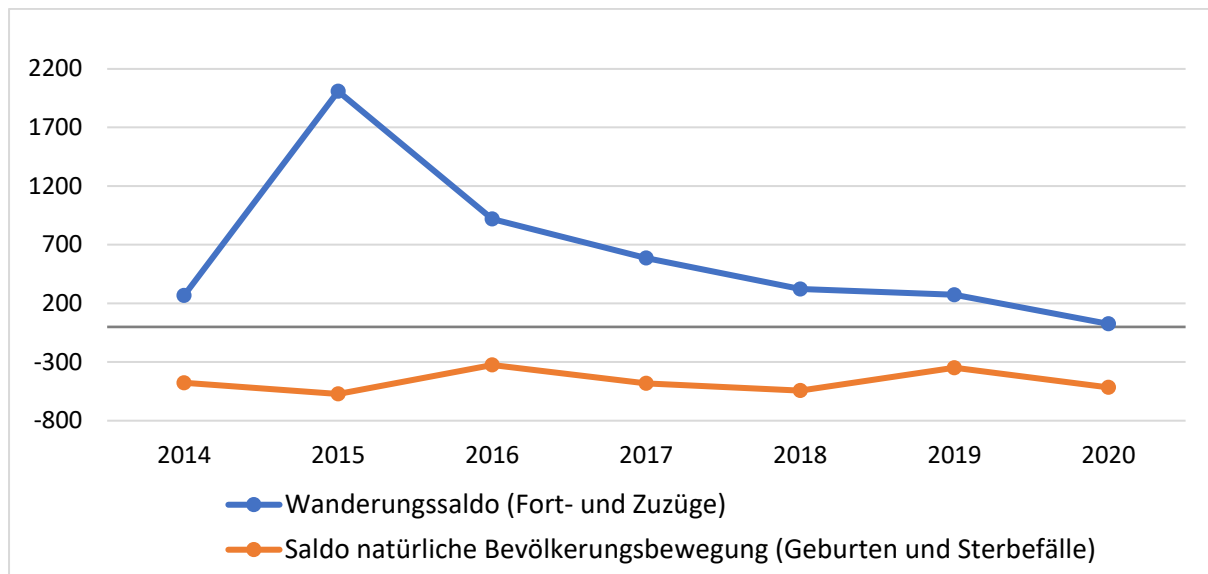
Im Jahr 2020 war das **Wanderungsvolumen** mit einem positiven Saldo von 25 Personen, bedingt durch die Corona-Pandemie, relativ gering (9,2 % des Wanderungsvolumens von 2019). Auch hessenweit konnten im Jahr 2020 nur 56,3 % des Wanderungsvolumens im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden.

Die **natürliche Bevölkerungsbewegung** verzeichnet seit dem Jahr 2014 einen relativ konstant bleibenden negativen Saldo aufgrund hoher Sterbe- und geringer Geburtenraten. Die Geburtenrate ist zwischen 2014 und 2020 in der Region insgesamt stärker gestiegen (um 11,5 %) als im Land Hessen (um 8,7 %). Als möglicher Hinweis auf die Corona-Pandemie ist es

¹⁴ Von 2015 bis 2020 war in Rotenburg eine zentrale Flüchtlingsaufnahmestelle des Landes Hessen eingerichtet.

auf landesweiter Ebene zudem auffällig, dass für das Jahr 2020 eine besonders hohe Anzahl an Sterbefällen dokumentiert wurde.

Abb. 7: Wanderungs- und natürliche Bevölkerungsbewegung in der LEADER-Region von 2014–2020



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Hessischen Gemeindestatistiken von 2015–2021

Tab. 1: Wanderungsbewegungen und Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020

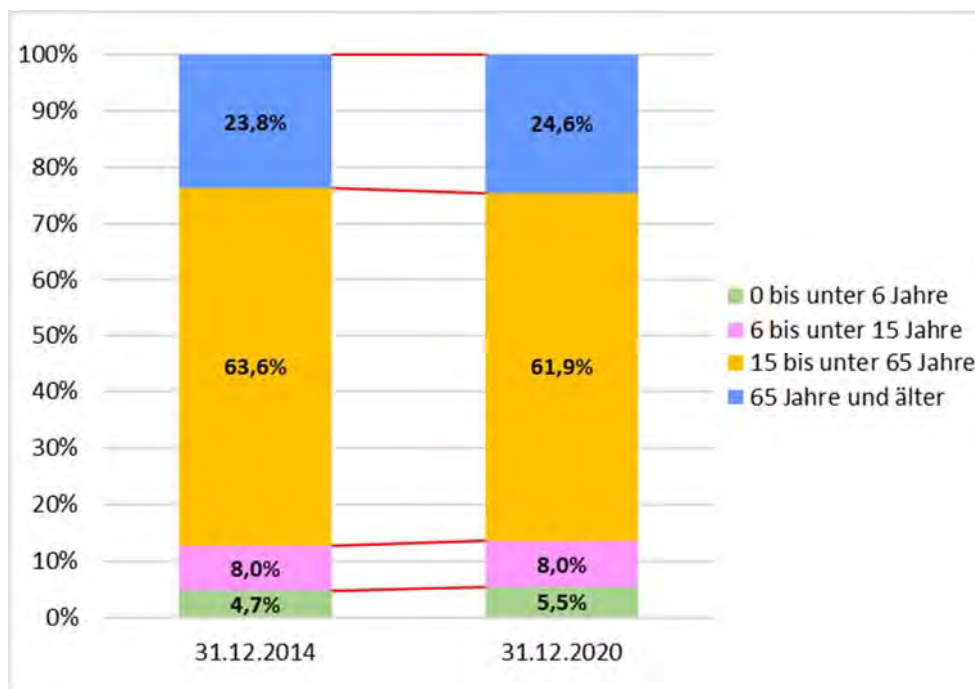
Gemeinde/Stadt	Bevölkerung 2020	Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegungen über die Gemeindegrenze		
		Lebendgeburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Alheim	4.882	52	62	-10	182	210	-28
Stadt Bad Hersfeld	30.039	306	375	-69	1.816	1.653	163
Stadt Bebra	13.855	130	188	-58	1.019	1.036	-17
Gemeinde Cornberg	1.348	12	20	-8	116	83	33
Gemeinde Friedewald	2.429	26	44	-18	127	130	-3
Gemeinde Hauneck	3.199	21	25	-4	180	158	22
Gemeinde Haunetal	2.938	15	22	-7	165	119	46
Stadt Heringen (Werra)	7.146	49	117	-68	340	278	62
Gemeinde Hohenroda	3.063	22	32	-10	153	121	32
Gemeinde Ludwigsau	5.507	51	96	-45	284	244	40
Gemeinde Nentershausen	2.547	12	37	-25	136	130	6
Gemeinde Philippsthal	4.105	33	72	-39	286	213	73
Gemeinde Ronshausen	2.328	11	27	-16	149	142	7
Stadt Rotenburg a. d. Fulda	13.959	114	226	-112	1.349	1.789	-440
Gemeinde Schenklengsfeld	4.336	33	51	-18	194	188	6
Gemeinde Wildeck	4.941	41	51	-10	262	239	23
Region Hersfeld-Rotenburg	106.622	928	1.445	-517	6.758	6.733	25
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	120.304	1.051	1.672	-621	8.002	7.734	268
Land Hessen	6.293.154	59.389	70.051	-10.662	425.190	409.130	16.060

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2021 (Stichtag 31.12.2020)

Altersstruktur der Bevölkerung

Die **Altersstruktur** in der Region Hersfeld-Rotenburg hat sich zwischen 2014 und 2020 nur geringfügig verändert. Der Anteil der 0 bis unter 6-Jährigen ist in dem betrachteten Zeitraum um 0,83 % angestiegen. Ebenso hat der Anteil der über 65-Jährigen leicht zugenommen (um 0,8 %). Der Anteil der 6 bis unter 15-Jährigen hat sich nur geringfügig verändert (<0,1 %). Folglich ist der Anteil der 15 bis unter 65-Jährigen um 1,7 % zurückgegangen. Mit einem Anteil von insgesamt 24,6 % ist die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen im Vergleich zum Land Hessen (21,0 %) relativ hoch.

Abb. 8: Veränderung der Altersstruktur von 2014 und 2020



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Hessischen Gemeindestatistik von 2015 und 2021

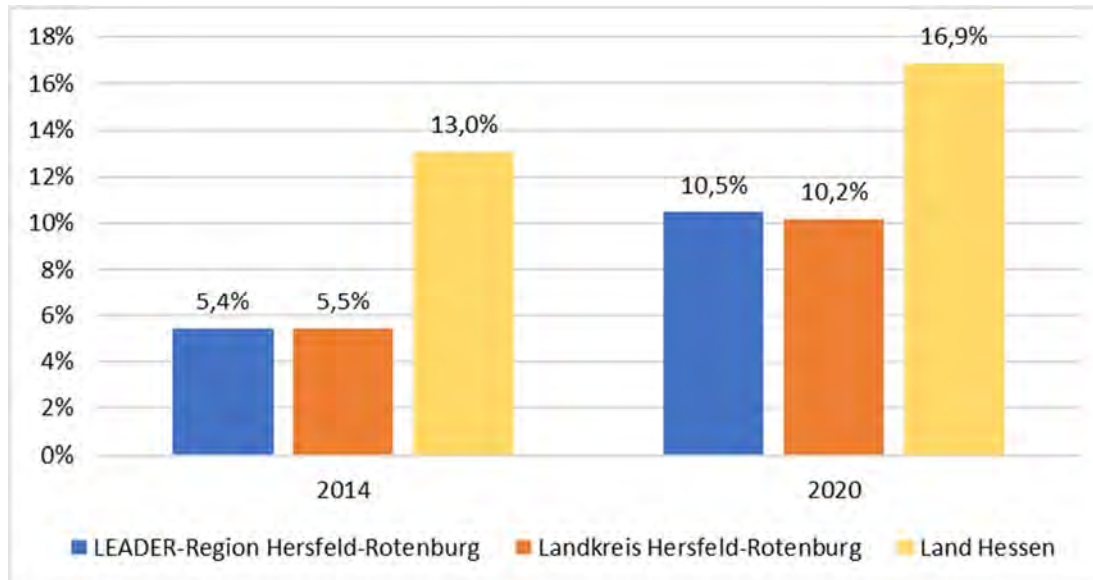
Der **Altersdurchschnitt** der Bevölkerung in Hersfeld-Rotenburg liegt 2020 mit 46,8 Jahren deutlich über dem Durchschnitt des Landes Hessen (44,0 Jahre) und knapp über dem des Landkreises (46,1 Jahre). Besonders hoch ist der Altersdurchschnitt in Nentershausen (49,7 Jahre), Heringen (48,4 Jahre) und Philippsthal (48,2 Jahre). Der niedrigste Altersdurchschnitt wurde 2020 in Alheim (44,3 Jahre), Bad Hersfeld (45,0 Jahre) und Rotenburg a. d. Fulda (45,4 Jahre) verzeichnet. Der Altersdurchschnitt in der Region wird basierend auf Prognosen bis 2035 deutlich ansteigen: Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg soll dieser 2035 voraussichtlich bei 48,5 Jahren liegen.

II.2.1.2 Migration

In der Region Hersfeld-Rotenburg ist im Jahr 2020 ein Anteil von 10,5 % der **Bevölkerung ausländischer Herkunft**. Im Jahr 2014 lag der Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung noch bei 5,4 %. Damit hat sich der Anteil nahezu verdoppelt, dennoch leben weniger Menschen ausländischer Herkunft in der Region als im Land Hessen (16,9 %). Der Anstieg lässt sich auf die bereits erwähnten Zuzüge von Geflüchteten im Zeitraum 2015/16 zurückführen. Der

größte Anteil der ausländischen Bevölkerung ist in Bad Hersfeld (17,7 %), in Bebra (14,5 %) sowie in Rotenburg a. d. Fulda (11,3 %) zu verorten. In allen anderen Kommunen liegt der Anteil unter 10 %.

Abb. 9: Anteile der nicht-deutschen Bevölkerung 2014 und 2020



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten der Hessischen Gemeindestatistik von 2015 und 2021

Integration

Eine gute Integration von Zugezogenen ist für die Kommunen sowohl Herausforderung als auch Zukunftschance und wird in der LEADER-Region vom Kreis, den Kommunen und ehrenamtlichen Initiativen umgesetzt.

Die **Integrationsstrategie des Landkreises Hersfeld-Rotenburg** setzt auf eine ganzheitliche Betreuung in allen Lebenslagen. Es geht dabei um eine „sozio-kulturelle Integration in die Gesellschaft“ und nicht nur um eine Integration Zugezogener in den Arbeitsmarkt. Als Wohnraum werden Wohnungen in den Kommunen im gesamten Kreisgebiet genutzt, nur in unbedingt notwendigem Rahmen gibt es größere Einrichtungen. Es werden Integrationskurse angeboten, bei denen nicht nur deutsche Sprachkenntnisse vermittelt werden, sondern auch Grundlagen des Zusammenlebens in Deutschland. Da die Kurse meist in Vollzeit stattfinden, werden für Berufstätige oder für Frauen, die eine Kinderbetreuung benötigen, weitere Angebote organisiert.

In allen Kommunen der Region gibt es **ehrenamtliche Netzwerke zur Integration** der Geflüchteten vor Ort, die auch aktuell mit den aus der Ukraine anreisenden Menschen wieder aktiv sind. Die Städte Bad Hersfeld, Bebra und Rotenburg haben eigene Programme und Projekte etabliert, um die Integration zu fördern. Dabei wird eng mit den örtlichen Vereinen zusammengearbeitet. Das Kursangebot ist vielfältig mit Sprachkursen, Beratungscafés, Sport- und Schwimmkursen und Kulturangeboten. Besonders Sportvereine haben breite Angebote gemacht, aber auch die Kreisverkehrswacht, z. B. mit Kursen für das Radfahren im örtlichen Verkehrssystem.

Über den Landkreis werden ehrenamtliche Pat:innen vermittelt, die hilfeschende Menschen und Familien mit Migrationshintergrund in ihren Alltagssituationen unterstützen. Sie bieten z. B. Hilfestellungen bei Haushaltsfragen an (Einkaufen, Reduzierung von Verbrauchskosten, Unterstützung bei der Wohnungssuche) und begleiten die Zugezogenen bei Behördengängen und Arztbesuchen oder unterstützen bei der Integration in Vereinen.

Die im Landkreis genutzte „**Integreat**“-App bietet allen Menschen (nicht nur Geflüchteten) umfangreiche Informationen über Vereine, Schulen, Verwaltungen, über Ausbildung und Arbeit, Wohnen, Veranstaltungen, Gesundheit, Mobilität und mehr. In Veranstaltungen und Workshops von Kirchen, Vereinen, Kulturorten und Bildungseinrichtungen kommen Geflüchtete zu Wort (Zukunftsakademie, Buchcafé Bad Hersfeld, Stadt Bebra, Stiftung Adam v. Trott, Stadt Bad Hersfeld etc.). In Veranstaltungsreihen wie der „Interkulturellen Woche“ gibt es gemeinsam Aktivitäten und die Ehrenamtsagentur des Landkreises vermittelt Freiwillige an entsprechende Aktionsgruppen.

Im Landkreis werden **Förderprogramme** des Landes und aus dem Europäischen Sozialfonds genutzt, um Menschen zum Beispiel bei der Eingliederung ins Erwerbsleben zu helfen, um Vielfalt zu fördern oder Frauen mit den Grundzügen der digitalen Welt vertraut zu machen (u. a. Im Projekt „IdEE“ – Integration durch Eingliederung ins Erwerbsleben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und Europäischen Sozialfonds). Projekte werden gemeinsam mit den Landkreisen Fulda und Werra-Meißner umgesetzt. Der Projektverbund arbeitet mit dem Ziel, Hemmnisse zu beseitigen und Ausbildungs- oder Arbeitsplätze sowie schulische Bildungsmaßnahmen zu vermitteln. Teilnehmende an den Projekten erhalten arbeitsmarktbezogene Unterstützung. Das Programm „FBI – Flüchtlinge in den Beruf durch Integration“ zielt auf die Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Im Vordergrund stehen Erwerb der deutschen Sprache sowie praxisnahe Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt Deutschlands. Die Unterrichtseinheiten befassen sich zum Beispiel mit Mülltrennung oder dem öffentlichen Nahverkehrssystem.

II.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

Die Region Hersfeld-Rotenburg zeichnet sich durch ein großes **bürgerschaftliches Engagement und aktives Vereinsleben** in allen Kommunen aus. Ein breites Vereinsspektrum prägt die ehrenamtlichen Aktivitäten (etwa 1.200 Vereine und Organisationen), etwa die Hälfte der Bürger:innen ist in Sportvereinen aktiv (der Sportkreis Hersfeld-Rotenburg hat mehr als 50.000 Mitglieder bei 298 Sportvereinen). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Vereine in den 16 Kommunen der LEADER-Region auf Grundlage von Internetrecherchen und Informationen von Kommunen. Danach haben auch verhältnismäßig kleine Kommunen (Friedewald oder Haunetal) mit 2.500 bis knapp 3.000 Einwohner:innen ca. 50 Vereine, was rechnerisch ca. 50 Personen pro Verein bedeutet.

Tab. 2: Anzahl der Vereine nach Kommunen (2022)

Gemeinde/Stadt	Vereine	Gemeinde/Stadt	Vereine
Alheim	63	Hohenroda	57
Bad Hersfeld	über 150	Ludwigsau	66
Bebra	über 150	Nentershausen	37
Cornberg	15	Philippsthal	74
Friedewald	47	Ronshausen	31
Hauneck	50 (laut Internet 35)	Rotenburg a. d. Fulda	über 130
Haunetal	53	Schenklengsfeld	64
Heringen	114	Wildeck	82
Summe	1.183 Vereine plus zahlreiche der Initiativen		

Quelle: Internetrecherche/Infos der Kommunen (2022)

Auch die Feuerwehrvereine sind eine tragende Säule im Vereinsleben. Sie erfüllen mit 139 Feuerwehren im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und 3.097 aktiven Mitgliedern die kommunale Pflichtaufgabe „Gefahrenabwehr“. Die 152 **Feuerwehrvereine** haben rund 11.000 Mitglieder. In den vergangenen Jahren gab es mehrfach Zusammenschlüsse von Ortswehren zu Gemeinschaften, dies ist eine unmittelbare Folge der strukturellen Veränderungen im Bereich des ehrenamtlichen Engagements. Zusätzlich gibt es 50 Kindergruppen und 79 Jugendfeuerwehren.

In etwa 50 % der Kommunen haben sich in den letzten Jahren **Bürgerhilfe- und Generationenvereine** gegründet oder auch nicht-institutionell organisierte Hilfenetzwerke. Unterstützt werden die Angebote von den Kirchen(gemeinden) und den Sozialverbänden. Auch in den kleinen Gemeinden gibt es aktive Seniorenhilfenetzwerke (u. a. Wildeck-Bosserode und Wildeck-Hönebach, Förderverein Generationenhof und Café Miteinander in Schenklengsfeld, HICS – Haunecker Internetcafé für Senioren und Seniorenberatung Hauneck, BUS – Vereine Bürger unterstützen sich – in Ludwigsau), Bastelstube und Seniorentreff in Cornberg, GENIAL – Generationenhilfe Alheim) und seit vielen Jahren bestehen Bürgerhilfevereine in Rotenburg und Bebra. In Alheim (Haus der Generationen), Bebra, Rotenburg und Bad Hersfeld sind Familienzentren, Treffpunkte und Beratungsstellen entstanden, teilweise sind die Kommunen als familienfreundliche Kommune zertifiziert. Auch die **Landfrauen mit Zweigvereinen** in zahlreichen Dörfern der Region sind ein wichtiger Baustein bei örtlichen Unterstützungsangeboten.

In Bad Hersfeld und in der Gemeinde Haunetal arbeiten seit ca. 10 Jahren **Mehrgenerationenhäuser**. Das MGH Haunetal (Rhina) ist eines von den rund 530 Mehrgenerationenhäusern im gleichnamigen Bundesprogramm. Ähnliche Treffpunkte für alle Generationen mit vielfältigem Angebot bestehen in ca. 1/3 der Kommunen (u. a. Kulturscheune Lange Wiese e. V. in Wehrda, Generationenhaus Dippelmühle in Bad Hersfeld, Haus der Begegnung in Bosserode, Haus der Generationen in Heinebach).

In den letzten Jahren konnten, teilweise mit LEADER-Förderung, weitere **Projekte mit ehrenamtlicher Netzwerkarbeit** aufgebaut werden:

- Café Miteinander und Generationenhof in Schenklengsfeld
- Einrichtung Familienberatung im Familienzentrum in Rotenburg
- Interkultureller Treffpunkt in der KITA Tabalugaland in Bebra
- Netzwerk „zuhaus.gut.vernetzt“ der Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg
- laufendes Projekt „Aufbau Kulturnetzwerk Hersfeld-Rotenburg“ des Regionalforums

Sowohl Überalterung als auch **Nachwuchssorgen** plagen die meisten Vereine im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, welche durch die Corona-Krise noch verschärft wurden. Vor allem wird es zunehmend schwieriger, Freiwillige zu finden, die Verantwortung und ein Vorstandsamt übernehmen wollen. Ein verändertes Freizeitverhalten und ein steigender Zeitaufwand für die Schule führen in der Kinder- und Jugendarbeit der Vereine zu Nachwuchsproblemen.

Auch mit Bezug zu den Geflüchteten in den Jahren 2015/16 und jetzt in 2022 organisierten sich zahlreiche **Hilfenetzwerke und Partnerschaften**, die kontinuierlich aktiv sind und die Integration eingewanderter Menschen unterstützen.

Ein besonderer Akteur mit regionaler Bedeutung ist die **Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg e. V.**, die seit 2010 in der Region aktiv ist und hat, neben zahlreichen anderen Aufgabenfeldern, auch Vorhaben wie Erzählcafés und Treffpunkte unterstützt.

Ehrenamtlich organisierte **Bürgerbusse** unterstützen die Mobilität vor allem von älteren Menschen in Alheim, Haunetal, Ludwigsau und Kirchheim (fährt bis Bad Hersfeld über Hersfelder Ortsteile) sowie als interkommunales Angebot in Hohenroda und Friedewald.

Ein weiteres Thema des Ehrenamts ist das **Lokale Bündnisse für Familien** „Familientisch zur Förderung der Familienorientierung in der Kommune“ (Bad Hersfeld): Ziel des Bündnisses ist es, Bad Hersfeld attraktiver für Familien zu gestalten und damit langfristig die Wirtschaftskraft des Standortes zu stärken. Informationen gewinnen, Selbstverantwortung stärken, Vernetzung schaffen und Beteiligung gestalten sind die zentralen Bereiche, in denen sich das Bündnis künftig engagieren wird.¹⁵

Ein wichtiges aktuelles Projekt des Landkreises in Kooperation mit der Stiftung Adam von Trott e.V. ist da **Programm „Demokratie leben!“**. Mit Demokratiekonferenzen und einer Förderung für Kleinprojekte geht es um die Stärkung demokratischer Initiativen und Projekte in der Region, hier mit besonderem Fokus auf Jugendliche.

Es gibt aktive Strukturen der **kommunalen und interkommunalen Jugendarbeit** in der Region, auch in Kooperation mit den Religionsgemeinschaften. Fast alle Kommunen halten Jugendräume und Treffpunkte vor. Die Jugendarbeit ist oftmals interkommunal organisiert (z. B. Schenklengsfeld, Friedewald, Hohenroda). In den letzten Jahren wurden aufgrund der knappen kommunalen Finanzen auch Zusammenarbeiten aufgegeben (u. a. Nentershausen, Cornberg). Aktuell konnten auch mit LEADER-Mitteln einzelne Projekte unterstützt werden, u. a. Jugendraum in Ronshausen, Jugendprojekte in Bebra. Das ist neu: „coronART“ ist ein

¹⁵ <https://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de/profil/unternehmen/Familientisch%20zur%20F%C3%B6rderung%20der%20Familienorientierung%20in%20der%20Kommune.html>

Gemeinschaftsprojekt mehrerer kommunaler Kinder- und Jugendarbeiten im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und der Kinder-, Jugend- und Familienförderung Hersfeld-Rotenburg.

Das **Koordinierungszentrum für Bürger:innenengagement** im Landkreis Hersfeld-Rotenburg steht allen Ehrenamtlichen zur Verfügung und informiert, berät, vernetzt, bietet Qualifizierungsmaßnahmen für bürgerschaftliche oder ehrenamtliche Arbeit an, koordiniert und fördert die Netzwerkarbeit und führt z. B. Aktionstage durch. Seit über 10 Jahren gibt es den Freiwilligentag im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, an dem sich viele Menschen – Einzelpersonen, Gruppen, Vereine – in unterschiedlichen gemeinnützigen Projekten engagieren.

Die **Freiwilligenagentur AWO-Büro „Aktiv Hersfeld-Rotenburg“** betreibt drei Altenpflegeeinrichtungen im Landkreis und wird in diesen durch freiwillig Engagierte unterstützt. Für diesen gesellschaftlichen Beitrag erhalten die Engagierten vielfältige Unterstützung in Form von Beratungsgesprächen, Fortbildungen und Vernetzung. Diese sei beispielgebend für weitere Einrichtungen anderen Träger im Landkreis benannt, die ähnliche Projekte aufgebaut haben.

II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • stabile Bevölkerung 2014–2020, vor allem durch Zuwanderungsgewinne und Zuzug bis 2017 • relativ stabile größere Städte • leichte Zunahme der Altersgruppen 0–5 und 6–15 Jahre • großes ehrenamtliches Engagement, starkes Vereinswesen mit großer Vielfalt • aktive Bürger:innen oft in mehreren Vereinen engagiert • Nachbarschaftshilfe und Unterstützung in Familiennetzwerken tlw. in den Dörfern vorhanden • Bürgerhilfvereine, Senioren- bzw. Generationenhilfvereine in einigen Kommunen aktiv • professionelle Hilfeangebote von Sozialträgern oder Netzwerken wie mobila e. V. der Landfrauen ergänzen familiäre Netzwerke/Unterstützungsangebote • Ehrenamtsagentur des Landkreises mit Aufgaben der Weiter-(Bildung), Koordination und Netzwerkarbeit sowie Aktionstagen • zahlreiche Institutionen/ Angebote für das Thema Integration sowie kreisweite „Integreat-App“ 	<ul style="list-style-type: none"> • leichter Rückgang der Bevölkerung seit 2017 • durch Pandemie kaum Wanderungsgewinne in 2020; ähnlich für 2021 erwartet • leichter Rückgang der Erwerbstätigen (15–65 Jahre) • leichter Anstieg der Älteren (65 und älter) • vor allem Abwanderung junger Menschen und der erwerbstätigen Bevölkerung (18–65 Jahre) • Vereinsvorsitzende und besonders engagierte Vorreiter:innen fehlen oftmals • Überalterung prägt zahlreiche Vereine und Organisationen • kontinuierliche Mitarbeit oftmals nicht attraktiv • teilweise sehr kleinteilige Vereinslandschaft, Kirchturmdenken führt zu Konkurrenz • geringe Nutzung des Potenzials sozialer Medien (u. a. fehlende Ausstattung, Kompetenzen, Schulungen)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • durch Integration und Zuzug weitere Einwohner:innen gewinnen • Digitalisierung als Chance nutzen z. B. Co-Working • Anzahl älterer Personen mit Potentialen für ehrenamtliches Engagement steigt • gute Potentiale und Netzwerke für Integration mit ganzheitlicher Betreuung in allen Lebenslagen 	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Abnahme der Bevölkerung prognostiziert, vor allem bei Erwerbstätigen • Pandemiebedingt vorhandene Vereinsaustritte und Strukturänderungen vor allem bei etablierten Vereinen erkennbar • Veränderung des ehrenamtlichen Engagements hin zu Projektorientierung führt zu Problemen bei Vereinsdaueraufgaben

Aus der sozioökonomischen Analyse, der SWOT sowie den Diskussionen in den Handlungsfeld-Workshops und der Strategieguppe leitet sich der (prioritäre) **Handlungsbedarf** ab. Die demografischen Entwicklungen und Prognosen, zusammen mit den erwarteten Veränderungen im Ehrenamt, werden Auswirkungen auf alle Lebensbereiche haben und sind entsprechend ein klassisches Querschnittsthema. Vor allem die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen (Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine) zeigen, wie kurzfristig sich äußere Rahmenbedingungen ändern können.

Prioritärer Handlungsbedarf

- Bevölkerung: genereller Trend „weniger, älter, bunter“ wird sich fortsetzen
- Anpassungsstrategien in allen Lebensbereichen sind fortzusetzen (direkte Auswirkungen der Bevölkerungsveränderung)
- insbesondere werden deutliche Auswirkungen auf die Bereiche Ausbildung und Fachkräfte (s. Kap. II.2.3) erwartet
- die Unterstützung von Vereinen, Verbänden und ehrenamtlichen Akteur:innen als wichtige Säule der Lebensqualität bleibt eine Daueraufgabe
- Migration und Integration wurden in der Vergangenheit als Chance betrachtet; dies gilt es fortzusetzen
- digitale Anwendungen (Dorf-App) etc. sollen verstärkt genutzt werden
- die Zielgruppe Jugend künftig stärker in den Blick nehmen

Der dargestellte (prioritäre) Handlungsbedarf deckt sich mit den im **GAP-Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland identifizierten Handlungsbedarfen**. Hierbei wird der Schwerpunkt in der Region Hersfeld-Rotenburg gesehen bei:

- H.1 „Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung, auch durch Entwicklung innovativer Lösungen“
- H.4 „Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familie und junge Menschen“
- H.6 „Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen“
- H.7 „Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen“

II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

Die Region Hersfeld-Rotenburg ist ein vorwiegend **ländlich geprägter Raum**, der sich aus vier Städten und 12 Gemeinden zusammensetzt. Die Orte zeichnen sich durch z. T. historische Bausubstanz, vorwiegend in Fachwerkbauweise, sowie attraktive Ortsbilder aus. Durch die Naturnähe, gepaart mit individuellen Gestaltungs- und Entwicklungsfreiräumen und die Baustruktur in überwiegend Ein- und Zweifamilienhaus-Bebauung ergibt sich eine hohe Wohnqualität. Nach Aussage der Bürgermeister:innen ist eine leichte Suburbanisierungstendenz festzustellen, die sich aus der hohen Nachfrage nach Immobilien, auch in den ländlichen Gebieten, ergibt. Allerdings sind die Kernorte Bad Hersfeld und Rotenburg auch für Zuzug von Menschen aus der peripheren Region attraktiv.

In den Dörfern und Städten sind **Gebäudeleerstände** festzustellen, die sich vor allem auf sog. „Schrottimmobilien“ und Immobilien an verkehrsbelasteten Standorten beziehen. In den Ortskernen konzentriert sich der Leerstand auf ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude und Höfe, teilweise inklusive der Wohngebäude. Die historische Fachwerkbausubstanz in den Ortskernen bringt oftmals spezifische Probleme mit sich, vor allem auch durch Auflagen der Denkmalpflege bei Umnutzungen. Öffentliche sowie private Gebäude und Infrastruktur sind teilweise von Sanierungsstaus und einer mangelnden Energieeffizienz betroffen.¹⁶

Dorf- und Stadtentwicklung

Die Dorfentwicklung leistet in der Region Hersfeld-Rotenburg einen wesentlichen Beitrag zur **zukunftsfähigen Entwicklung** der Orte und Modernisierung öffentlicher und privater Bausubstanz sowie von Infrastruktur und Freiflächen. 15 von 16 Kommunen der Region nahmen bereits am Verfahren der Dorfentwicklung teil (vor 2012 mit Einzelorten). Seit 2013 haben bereits fünf Kommunen ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) erstellt und sind im Dorfentwicklungsprogramm (Ludwigsau, Alheim, Hohenroda, Bebra und Haunetal); aktuell laufen Bewerbungsverfahren für die Aufnahme im Jahr 2022. Bislang gibt es noch kein Vorhaben der Dorfmoderation in der Region.

Die größeren Städte sind in Programmen der Stadtentwicklung aktiv (Bad Hersfeld, Bebra, Rotenburg, Heringen) oder nutzen weitere Programm des Bundes und des Landes zur Aktivierung und Modernisierung der Innenstadt oder von Stadtteilen.

Teilweise ergeben sich für LEADER spannende **Prozesse der Zusammenarbeit**, wie z. B. die Entwicklung des Fördervereins Generationenhof und der Umbau des ehemaligen Bauernhofs mit Schmiede zum Café Miteinander in Schenkklengsfeld. Sehr interessant ist auch die Kooperation für Tourismusprojekte, wie der Umbau leer stehender Fachwerkgebäude zur Ferienwohnungen. Hier können sowohl private als auch öffentliche Träger:innen von der

¹⁶ Bürgermeisterrunde vom 09.03.2022

Zusammenarbeit mit Dorferneuerung und Stadtentwicklung profitieren und gemeinsam zukunftsweisende Projekte für die Region etabliert werden.

Das Thema **barrierefreies Wohnen** ist von Bedeutung im Landkreis, auch aufgrund der älter werdenden Bevölkerung im ländlichen Raum, es liegen jedoch keine flächendeckenden Daten vor. Es ist lediglich festzustellen, dass ein geringer Anteil an barrierefreien bzw. -armen Gebäuden vorhanden ist. Ebenfalls fehlen Wohnangebote für ältere Menschen und gemeinschaftliche Wohnformen.¹⁷

Ein gutes Beispiel für die **Versorgung mit knappem, „kleinen“ Wohnraum** ist die Residenz-Ambiente in Bad Hersfeld (Seniorenpflegeheim und Betreutes Wohnen). Sie bietet seit vielen Jahren ihren Auszubildenden Zimmer in Wohngemeinschaften an und hat dafür mehrere Wohnungen angemietet. Jede Wohngemeinschaft wird durch eine Auszubildende aus der Region (Patin) betreut. Somit wird in Einzelfällen bereits Wohnraum für Auszubildende zur Verfügung gestellt.¹⁸

In Abbildung 10 ist der **Wohnungsbestand nach Gebäudetyp** im Landkreis Hersfeld-Rotenburg im Zeitverlauf von 2015 bis 2020 dargestellt. Es ist zu erkennen, dass Wohngebäude mit 1–2 Wohnungen deutlich überwiegen. Insgesamt gibt es mehr als 33.000 dieses Gebäudetyps, wobei die Gesamtzahl der Wohngebäude jährlich leicht ansteigt. Der höchste Anstieg ist zwischen 2018 und 2019 mit 83 neuen Wohnungen zu verzeichnen. Die Anzahl der Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen fällt dabei deutlich geringer aus, so liegt die Anzahl im Zeitverlauf zwischen 3.100 und 3.200.

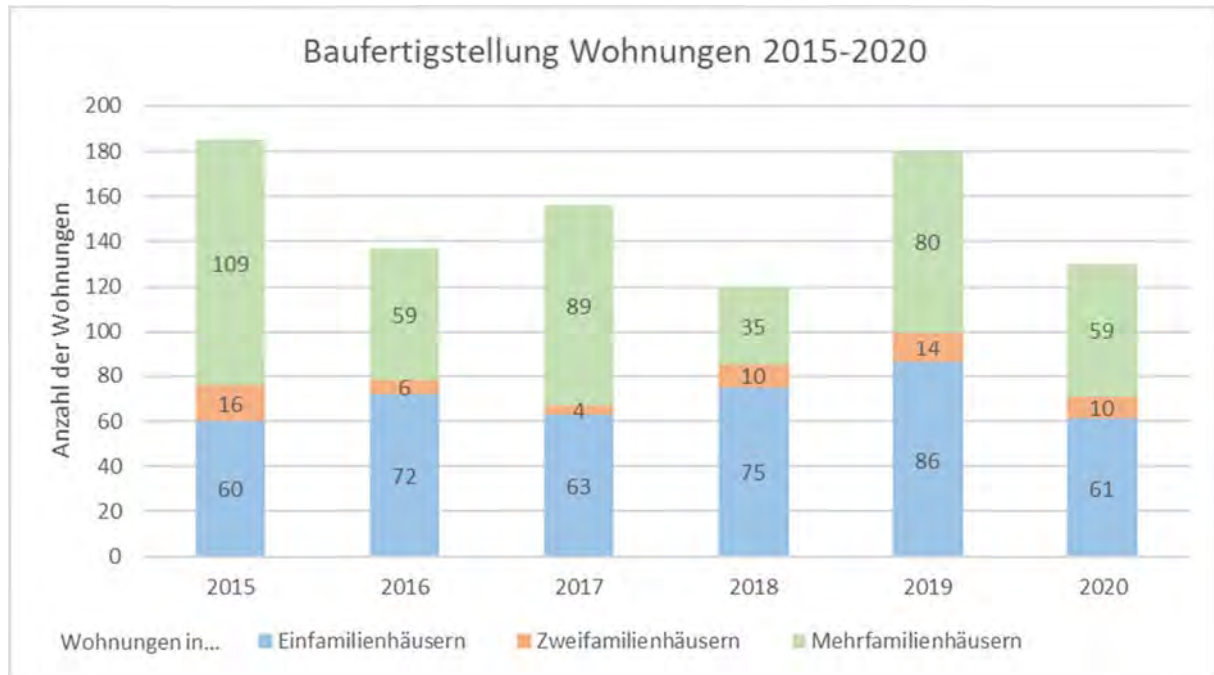
Abb. 10: Wohnungsbestand nach Gebäudetyp



Quelle: eigene Darstellung nach Hessische Gemeindestatistik 2016–2021

¹⁷ Bürgermeisterrunde vom 09.03.2022

¹⁸ Ergebnis aus dem Erarbeitungsprozess zu Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge“

Abb. 11: Baufertigstellung von Wohnungen zwischen 2015 und 2020

Quelle: eigene Darstellung nach Hessische Gemeindestatistik 2016–2021

In der Abbildung 11 sind die **Baufertigstellungen von Wohnungen** in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern von 2015 bis 2020 dargestellt. Die Anzahl der Baufertigstellungen pro Jahr liegt durchschnittlich bei 0,5 % des Gesamtwohnungsbestands. Die höchste Bautätigkeit lag in den Jahren 2015 und 2019. Während im Jahr 2015 noch überwiegend Mehrfamilienhäuser gebaut wurden, ging diese Bauweise in den nächsten Jahren bis 2020 wieder zurück, jeweils zugunsten der Baufertigstellung von Einfamilienhäusern. Insgesamt lässt sich kein klarer Trend für die Region ableiten.

Nach Informationen der regionalen Kreditinstitute, aber auch der Kommune und Unternehmen fehlen in der Region vor allem kleine Wohnungen, besonders für junge Menschen (Kriterium hier vor allem: erreichbar und bezahlbar) sowie für ältere Menschen, die ihre großen Häuser oder Höfe aufgeben wollen, weil sie diese nicht mehr bewirtschaften können. Hier geht es vor allem auch um barrierefreie Wohnungen, auch in kleineren Orten, die möglichst zentral gelegen sind, um Arzt und Ärztin, Laden oder Apotheke sowie die örtliche Bank gut und möglichst ohne Hilfe erreichen zu können.

In einigen Gemeinden in der Region gibt es Aktivitäten privater oder ehrenamtlicher Initiativen, um **zukunftsweisende Wohnformen auch im ländlichen Raum** zu etablieren. So plant die Gemeinde Ronshausen in einer ehemaligen Parkanlage, zentral in der Ortslage, ein modernes Wohnen mit kleinen Wohnungen und Gemeinschaftsräumen zu etablieren (Projekt „Tanzgarten“), das auf großes öffentliches Interesse stößt. Weiterhin wurden in der Gemeinde Haunetal im Jahr 2021/2022 von einem privaten Investor mehrere Tiny-Häuser gebaut, die nun als Mietwohnungen verfügbar sind, weitere sollen folgen. Auch in Wildeck-Hörsbach gibt es eine Projektidee des gemeinschaftlichen Wohnens in Kooperation mit dem Treffpunkt Niemeyer-Haus zentral in der Ortsmitte. Gerade für jüngere Menschen und Menschen, die bislang in größeren Städten/Zentren gelebt haben, erscheint es interessant, sich

in gemeinschaftlichen Wohnprojekten zu engagieren. Diese und weitere Ideen und Konzepte für ein zukünftiges und gemeinschaftliches Wohnen sollen im Rahmen von LEADER weiterentwickelt werden.

Leerstand

Aktuell liegen keine flächendeckenden Daten bezüglich des Leerstandes von Wohngebäuden für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg vor, eine letzte regionale Erfassung der Leerstände wurde im Jahr 2008/2009 durchgeführt. Exemplarisch wird daher im Folgenden der **Leerstand der Marktgemeinde Haunetal** aus dem Jahr 2019 betrachtet, welcher im Rahmen eines Dorfentwicklungskonzepts erhoben wurde.

Die Marktgemeinde Haunetal besteht aus 15 Ortsteilen mit insgesamt 2.811 Einwohner:innen. Die Anzahl der Wohngebäude der Gemeinde beläuft sich dabei auf 1.013, von denen 42 leer stehen. Die Anzahl der perspektivisch leerstehenden Wohngebäude beträgt 26 und liegt damit deutlich unter dem aktuellen Leerstand (Stand 2019). Die Daten zum perspektivischen Leerstand wurden durch die Gemeinde auf Grundlage des Einwohnermelderegisters erhoben und auf den teilräumlichen Veranstaltungen geprüft.¹⁹

Die Innenentwicklung sowie der **Umgang mit Leerstand** sind wichtige Themen im Landkreis. Aktuell wird die Leerstandserfassung innerhalb einer Kommune in Kooperation mit dem Amt für Bodenmanagement durchgeführt. Auch in weiteren Städten und Gemeinden beschäftigen sich die kommunalen Gremien mit Leerstandsfragen. Es gilt jedoch noch zu klären, ob eine gemeinsame Erfassung aller Kommunen erfolgen soll und wie die Daten zur Aktivierung und Stärkung der Innenentwicklung veröffentlicht werden können.²⁰

Zusätzlich wurde im Rahmen der LES-Erarbeitung das Beispiel Hofheimer Land in Unterfranken diskutiert und soll künftige auf Übertragbarkeit geprüft werden. Dort wird qualifizierte Erfassung von Leerständen und Baulücken von sog. „Leerstandslotsen“ unterstützt. Für verkaufsbereite Eigentümer:innen wird z. B. eine kostenlose Erstberatung von Architekt:innen für potenzielle Käufer:innen angeboten.²¹ Angelehnt an das Projekt der Leerstandslotsen können im Landkreis Hersfeld-Rotenburg leerstehende, ortsbildprägende Gebäude aktiv vermarktet werden.²²

II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg verfügt über zwei allgemeine **Krankenhäuser**. Das Klinikum Bad Hersfeld ist in kommunaler Trägerschaft²³, eingebunden ist das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Hersfeld-Rotenburg mit vier Standorten sowie drei Zweigpraxen zur

¹⁹ IKEK Haunetal (2020), S. 66 f.

²⁰ Bürgermeisterrunde vom 09.03.2022

²¹ Leerstandsmanagement Hofheimer Land (o. J.), URL: <https://hub.netz-der-regionen.net/index.php/pages/681-hofheimer-land>

²² Bürgermeisterrunde vom 09.03.2022

²³ Klinikum Bad Hersfeld (o. J.), URL: https://www.klinikum-bad-hersfeld.de/unternehmen/organisationsstruktur/unsere_organisation.html

ambulanten fachärztlichen Versorgung (in Bad Hersfeld und Bebra sowie das MVZ im HKZ Rotenburg).²⁴ Weiterer Klinikstandort ist Rotenburg a. d. Fulda mit dem Kreiskrankenhaus, getragen vom Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e. V., dort angeschlossen ist ebenfalls ein MVZ.²⁵

Im Jahr 2012 wurde das St. Elisabeth-Krankenhaus in Bad Hersfeld geschlossen (Belegkrankenhaus mit 40 Betten). Ein weiterer wichtiger Klinikstandort in der Region Hersfeld-Rotenburg war/ist das Herz-Kreislaufzentrum in Rotenburg als integriertes medizinisches Zentrum für Diagnostik, Therapie und Rehabilitation mit bis zu 570 Betten. Im September 2020 haben die Gesellschafter der Klinik dessen Schließung und die Verlagerung der Akutmedizin ins Klinikum Bad Hersfeld beschlossen.²⁶ Am Standort Rotenburg verbleibt lediglich die Reha-Einrichtung. Heftige regional-politische Turbulenzen begleiteten die Entscheidungen bis zum Herbst 2021, die vor allem die wirtschaftliche Sicherung und Entwicklung der Klinikstandorte im Landkreis zum Hintergrund hat. Das Klinikum Bad Hersfeld wird modernisiert und ausgebaut. Für die Region zeichnen sich hier deutliche Umbaustrukturen, vor allem in Rotenburg, ab, die aktuell diskutiert werden. Diese führen auch zu deutlich veränderten Nutzungsstrukturen im Bereich des Rodenbergs am nordöstlichen Stadtrand Rotenburgs. Hier wird zukünftig u. a. die touristische Nutzung wie auch die Freizeitgestaltung des Gebietes im Vordergrund der Stadtentwicklung stehen.

Die **Versorgung mit Hausärzt:innen** ist in den meisten Bereichen der Region gut und weist einen Versorgungsgrad zwischen 100 % und 110 % auf (s. KV-Hessen 2021 und Abb. 12). Einzig die Gemeinden Cornberg und Nentershausen weisen einen Versorgungsgrad von unter 100 % auf: Hier wurden in den letzten Jahren Hausarztpraxen aus Alters- und Krankheitsgründen geschlossen und die Suche nach Praxisnachfolger:innen blieb erfolglos. Die dortige medizinisch Grundversorgung wird seit Juni 2018 durch den MediBus an ½ Tag in Cornberg und zwei halben Tagen in Nentershausen ergänzt. Der **MediBus** ist eine mobile Hausarztpraxis zur ambulanten medizinischen Patient:innenversorgung. Im Bus finden sich Wartebereich, ein kleiner Behandlungsraum und ein Sprechzimmer. Apparativ ist er mit Diagnose-technik und Praxis-EDV ausgestattet. Betrieben wird der MediBus von der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Er fährt weitere Gemeinden im Werra-Meißner-Kreis an und ergänzt damit das extrem knappe hausärztliche Versorgungsangebot.²⁷

Für den Planungsbereich Bebra/Rotenburg a. d. Fulda werden trotz des hohen Versorgungsgrades zwei freie Hausarztsitze angegeben. Die Gemeinde Ludwigsau weist zwar 3 Hausarztsitze auf, jedoch konzentrieren diese ausschließlich auf den Hauptort Friedlos.²⁸ Hier zeichnet sich die Situation der letzten Jahre ab, dass Arztpraxen in den benannten Kommunen

²⁴ Klinikum Bad Hersfeld (o. J.), URL: https://www.klinikum-bad-hersfeld.de/unternehmen/aktiv_fuer_ihre_gesundheit.html

²⁵ KKH Rotenburg a. d. Fulda (o. J.), URL: <https://www.kkh-rotenburg.de/ueber-uns/traeger-toechter.html>; <https://www.kkh-rotenburg.de/mvz.html>

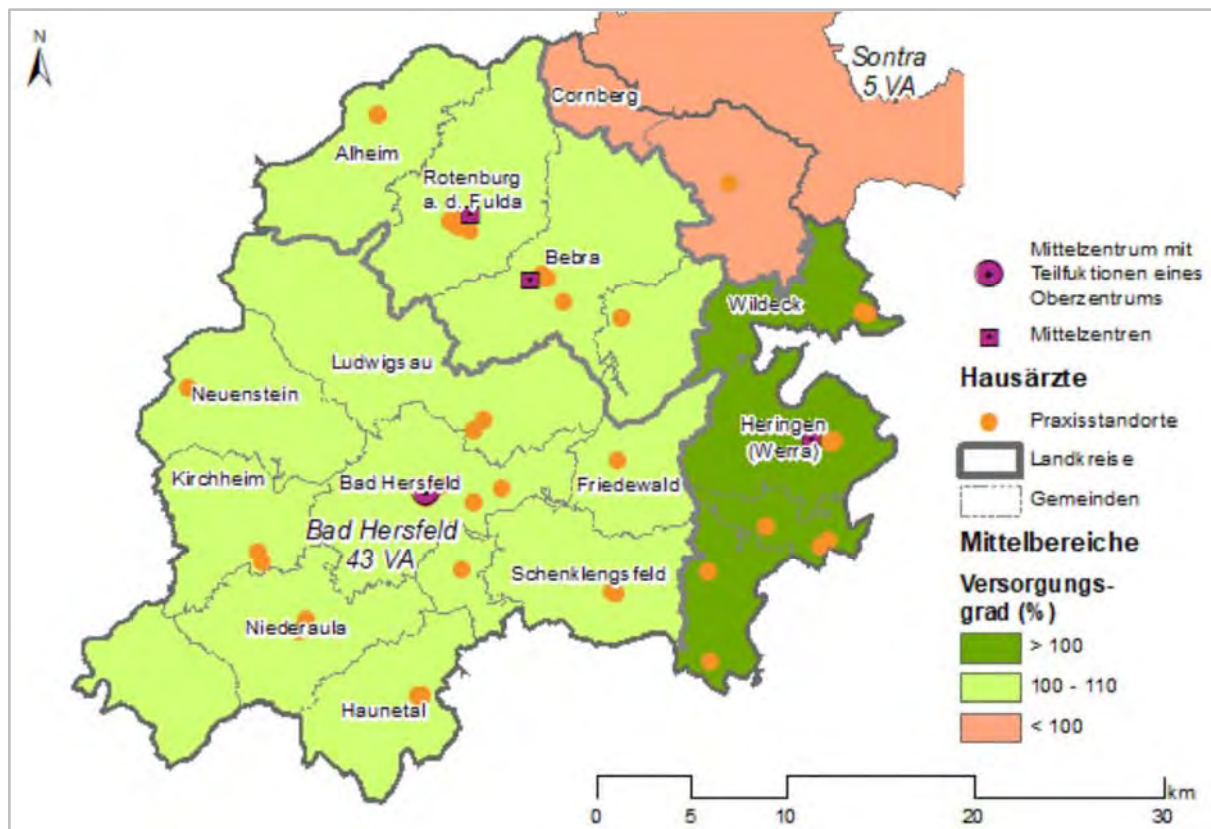
²⁶ HNA vom 08.09.2020, URL: <https://www.hna.de/lokales/rotenburg-bebra/rotenburg-fulda-ort305317/aus-fuer-das-hkz-in-rotenburg-90038912.html>

²⁷ KV Hessen (2022), URL: <https://www.kvhessen.de/medibus/>

²⁸ KV-Hessen (2021), Übersichts-Karte, S. 9-10

altersbedingt geschlossen, aber bislang noch keine nachfolgenden Hausärzt:innen für die Praxen/Sitze gefunden wurden.

Abb. 12: Hausärztliche Praxisstandorte



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen, 2021

Eine weitere Entwicklung in der Region ist die Zusammenführung bzw. Übernahme mehrerer Hausarztstandorte in einer Praxis oder Praxismgemeinschaft (z. B. Heringen-Ronshausen) und die Arbeit in Zweigpraxis-Standorten. Glücklicherweise konnten durch diese Entwicklungen weitere schwierige **Versorgungslücken** teilweise vermieden werden. Insgesamt zeichnet sich bei den verbliebenen Hausarztpraxen eine schwierige Situation ab, da diese extrem überlastet sind und teilweise keine weiteren Patient:innen annehmen können. Insbesondere in der Pandemiezeit seit Anfang 2020 war und ist dies weiterhin eine besonders schwierige Situation für Hausärzt:innen und Patient:innen in der Region.

Eine **Kooperation zur Gewinnung von Hausärzt:innen** und Sicherung der gesundheitlichen Versorgung haben die Kommunen Sontra, Herleshausen, Nentershausen und Cornberg in den letzten Jahren aufgebaut, das „Fachwerk Gesundheit“.²⁹ Mit Unterstützung von Fördermitteln des Landes Hessen und der KV konnte seit 2017 ein interkommunales Gesundheitskonzept erarbeitet werden. Im Weiteren wurde ein zentral gelegenes Bestandsgebäude im Stadtkern von Sontra zu einem interkommunales Gesundheits-Versorgungs-Zentrum (iGVZ) umgebaut, das seit 2020 betrieben wird. Es bietet Platz für die haus- und fachärztliche Versorgung, Physiotherapie, Osteopathie, soziale Einrichtungen, ambulanten Pflegedienst, Apotheke, Sanitätshaus und Veranstaltungsräume. Ein aktives Marketing um die Ansiedelung

²⁹ URL: <https://www.fwgesundheits.de>

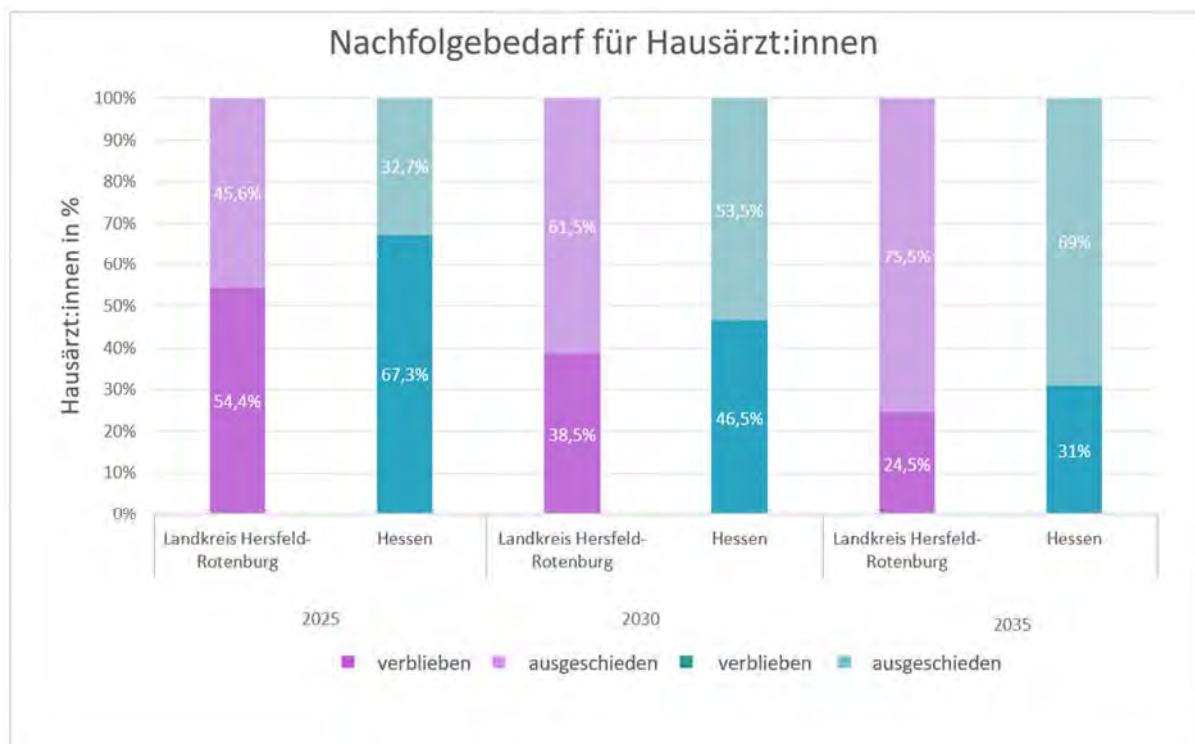
eines/r Hausarztes/Hausärztin hat in den letzten Jahren den Prozess begleitet. Nach aktuellen Informationen wird nun ab Sommer 2022 die Arztpraxis im iGVZ eröffnen können.³⁰

Aus dem Versorgungsgrad auf Grundlage der KV-Daten kann nur eingeschränkt eine Aussage zur tatsächlichen gesundheitlichen Versorgung in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg abgeleitet werden, da die Daten zwar die Arztsitze berücksichtigen, nicht jedoch, ob die jeweiligen Hausärzt:innen mit ganzer oder Teilzeitstelle tätig sind und auch nicht, ob einzelne Praxen überwiegend Privatpatient:innen behandeln.

Die Abbildung 13, auf der folgenden Seite, stellt den **Nachfolgebedarf für die Hausärzt:innen** im Landkreis im Vergleich zum Land Hessen dar. Dieser Bedarf wird unter der Annahme einer Praxisabgabe im Alter von 65 Jahren bis 2035 prognostiziert. Gemäß dieser Prognose ist festzustellen, dass bis 2035 mehr als Dreiviertel der Hausarztpraxen aus Altersgründen abgeben werden.

Die Prognose des Wiederbesetzungsbedarfs für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg liegt über dem Wert des Landes Hessen.³¹ Es besteht somit ein dringender Handlungsbedarf, um die hausärztliche Versorgung im Landkreis zu sichern.

Abb. 13. Nachfolgebedarf für Hausärzt:innen



Quelle: eigene Darstellung nach KV Hessen 2021

Um den Nachfolgebedarf zu sichern und die Selbstständigkeit junger Ärzt:innen zu fördern, wurde die **Hausarztakademie** vom Landkreis Hersfeld-Rotenburg, dem Klinikum Bad Hersfeld, dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg, dem KKH Rotenburg und niedergelassenen

³⁰ URL: <https://www.land-arzt-leben.de/newsletter/detail/das-raumkonzept-im-interkommunalen-gesundheitsversorgungszentrum-igvz>

³¹ KV Hessen (2021), Tabelle, S. 13

Ärzt:innen in Zusammenarbeit mit dem hessischen Hausärzterverband gegründet.³² Die KV Hessen schafft unter dem Motto „In die Praxis, fördern, los!“ finanzielle Anreize für niedergelassene und angehende Ärzt:innen sowie Niederlassungsinteressierte.³³

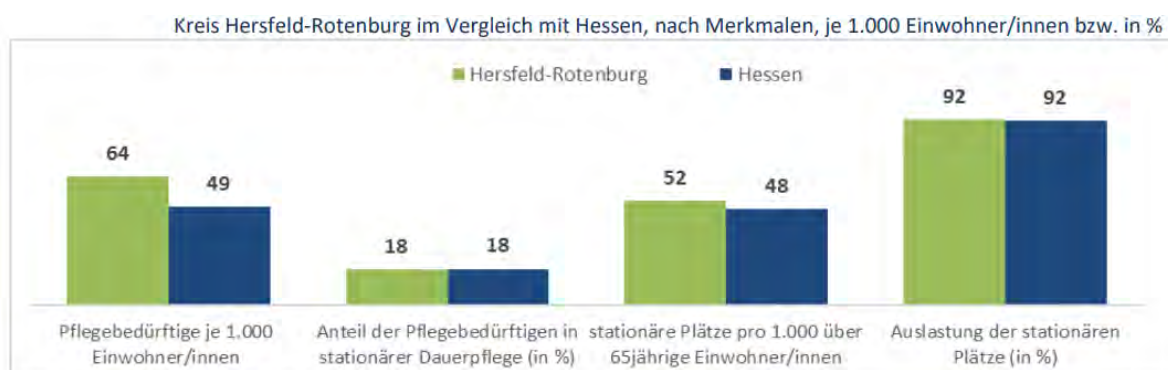
Für die **allgemeine fachärztliche Versorgung**³⁴ gelten die Kreise bzw. kreisfreien Städte als ein Planungsraum. Die Versorgung konzentriert sich auf die Mittelzentren Bad Hersfeld, Rotenburg a. d. Fulda und Bebra, jedoch sind vereinzelt Facharztpraxen in der Fläche zu finden. Hier konnte u. a. mit Unterstützung der LEADER-Förderung die Frauenarzt-Praxis in Heringen erhalten und durch einen Nachfolger übernommen werden. Im Landkreis sind aktuell verschieden Facharztstellen vakant: zwei freie Hautarztstze, 1,5 freie Nervenarztstze, ein freier Psychotherapeutensitz sowie jeweils 0,5 freie HNO-Arzt- und Kinderarztstze angegeben.³⁵

Insgesamt ist festzuhalten, dass das Thema **Gesundheit** im Landkreis Hersfeld-Rotenburg seit Jahren im Fokus steht und in vielfältigen Vorhaben daran gearbeitet wird, die Gesundheitsinfrastruktur zu sichern und zukunftsfähig zu gestalten. Hier schließen sich auch die möglichen Maßnahmen der kommenden Jahre an: Mit Unterstützung des LEADER-Programms können hoffentlich weitere Schritte vorbereitet und umgesetzt werden.

Seniorenbetreuung und Pflege

Im Kreis Hersfeld-Rotenburg gibt es 21 **ambulante Pflegedienste** und 22 **stationäre Pflegeeinrichtungen** mit 1.531 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, der Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhält und in stationären Pflegeeinrichtungen lebt, entspricht mit 18 % dem Landesschnitt. Im Vergleich zum hessischen Durchschnitt gibt es im Kreis deutlich mehr Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner:innen und entsprechend auch mehr stationäre Plätze je 1.000 über 65-jährige Einwohner:innen als in anderen Regionen des Bundeslandes. Die Auslastungsquote der Plätze entspricht dem Landesschnitt.

Abb. 14: Pflegeinfrastruktur zum 31.12.2019



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

³² Hausarztakademie Hersfeld-Rotenburg (o. J.), URL: <http://www.hausarztakademie-hersfeld-rotenburg.de/hausarztueberuns.html>

³³ KV Hessen (2021), S. 22

³⁴ Augenärzte, Chirurgen und Orthopäden, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Kinder- und Jugendärzte, Nervenärzte, Psychotherapeuten und Urologen

³⁵ KV Hessen (2021), Tabelle und Karte, S 14

Die **Alterstruktur der examinierten Pflegefachkräfte** erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den insgesamt 722 Beschäftigten sind 5 % (36 Personen) über 61 Jahre alt. Ein Viertel der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren (183 Personen). Mit 367 Personen ist knapp die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen, im hessischen Vergleich, unterdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

Ein Vergleich der Beschäftigtenbestände seit 2005 zeigt, dass die **Altenpfleger:innen** durchgehend mit Abstand die am stärksten vertretene Berufsgruppe sind. Ihre Zahl ist kontinuierlich angestiegen. Zwischen 2017 und 2019 ist die Anzahl der im Kreis beschäftigten Altenpfleger:innen dann leicht gesunken. Auf niedrigerem Niveau zeigt sich auch bei den Altenpflegehelfer:innen ein kontinuierlicher Anstieg der Beschäftigtenzahlen, wohingegen die Zahl der Gesundheits- und Krankenpfleger:innen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen seit 2015 abnimmt.

Entwicklung bis 2040

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein **Anstieg der zu Pflegenden** um 29 %, bis 2040 ein Anstieg um 46 % vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt deutlich unter dem hessischen Landesdurchschnitt. Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf) (s. auch ehrenamtlichen Aktivitäten im Thema Pflege in Kap. II.2.1).



Der Landkreis und die Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg sowie weitere Akteur:innen wollen im Landkreis ein **regionales Versorgungs- und Dienstleistungsnetzwerk** mit Hilfe von alltagsunterstützenden Assistenzlösungen/ambient assisted living (AAL) aufbauen. Seit einigen Jahren arbeiten die Partner:innen unter dem Motto „zuhaus.gut.vernetzt“ zusammen. Mit dabei sind Expert:innen der Pflege und Versorgung, der Senior:innenbetreuung, aus Handwerk und Dienstleistung, der Regionalentwicklung und ehrenamtlich Engagierte.

Ein wichtiger regionaler Partner für ältere Menschen ist die **Seniorenberatung Waldhessen** des Landkreises, die vor Ort über Angebote von Pflege und Versorgung informiert. Ältere Menschen der Region können sich außerdem mittels Internet und regionaler Plattform über Angebote der Region informieren und diese (inter-)aktiv nutzen. Dazu heißt es auch für Ältere „online gehen“. Die Kommunikation mittels Internet, die Nutzung von Tablet, Notebook und PC – den neuen Medien – ist zukünftig, neben der guten Pflege und Betreuung durch

Familie, Angehörige oder Pflegeeinrichtung, ein Schlüssel für die gute Versorgung zuhause. Erklärtes Ziel für das Alter ist: „Selbstbestimmt leben“.

Gesellschaftliche Teilhabe

Das Thema **Inklusion** wird in der Region u. a. durch die Aktivitäten von zwei größeren sozialen Beschäftigungsträgern, dem Verein zur Integration von Arbeitskräften (VIA) e. V. sowie dem Verein „die Brücke – Verein für Psychosoziale Hilfe im Kreis Hersfeld-Rotenburg e. V.“ aktiv umgesetzt. Hier wurden Beschäftigungsmöglichkeiten in ausgelagerten oder betriebsinternen Unternehmen, wie beispielsweise Garten- und Landschaftspflege oder Gebäudereinigung, geschaffen. Zusätzlich werden Berufsausbildungen zur Tischler:in oder Holzverarbeiter:in oder auch ein Gebrauchtgüterkaufhaus, Transport- und Tragehilfe, Kleidergalerie und ein Café betrieben. Entsprechend leisten die integrierten Beschäftigungsträger einen wichtigen Beitrag zum Thema Daseinsvorsorge und ergänzen in vielen Fällen das Angebot von Unternehmen. In Zukunft soll dieses Engagement auf weitere Bereiche, vor allem zum Thema regionale Produkte, ausgeweitet werden.

Auf der Basis der digitalen Kommunikation über die Plattform „nebenan.de“ soll die **Vernetzung in der Nachbarschaft** und mit Anbieter:innen vor Ort erleichtert werden und dazu beitragen, die Versorgung zuhause zu sichern (durch den einfachen Bezug von Lebensmitteln für den täglichen Bedarf, die Vernetzung in der Nachbarschaft und direkten Kontakt zu Ärzt:innen und Apotheken). In den Gemeinden Haunack, Ludwigsau, Schenkklengsfeld, Friedewald und Philippsthal fördert die Plattform die digitale Kommunikation – sie ist mittlerweile aber auch nahezu kreisweit geöffnet. Vereinzelt werden in den Dörfern auch andere digitale Netzwerke genutzt, wie der Dorffunk.

Energieversorgung

Die Region Hersfeld-Rotenburg profitiert bei der Energieversorgung von einigen **kommunalen Versorgungsbetrieben** (Stadtwerke Bad Hersfeld, Bebra und Gemeindewerke Wildeck). Weiterhin ist die Region traditionell Partner der EAM als 100 % kommunales Unternehmen. Damit bestehen grundsätzlich eng mit der Region verwobene Versorgungsstrukturen mit kurzen Wegen zu den Ansprechpartner:innen.

In den letzten Jahren hat die **Erzeugung von regenerativen Energien** in der Region deutlich zugenommen. Gegenüber 2016 sind einige größere Windparks sowie ebenso größere Fotovoltaik-Anlagen installiert worden, die die regionale Erzeugung regenerativen Stroms deutlich verbessert haben.

Die Energienutzung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg:

- Gasverbrauch: 14.200 kWh p. a.
- Stromverbrauch: 3.485 kWh p. a.

Der Anteil der privaten Haushalte an der gesamten Energienutzung beträgt sowohl im Bundesdurchschnitt als auch für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg rund 16 %. Dabei beträgt der

spezifische Wert im Landkreis Hersfeld-Rotenburg rund 7.500 kWh/EW und liegt unter dem Bundesdurchschnitt (7.900 kWh/EW).

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist dem **Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“** beigetreten und verpflichtet sich zu dem Ziel, bis 2050 klimaneutral zu werden. Dazu wurden die Aktivitäten für die kreiseigenen Liegenschaften in den Jahren 2014 und 2018 in Energieberichten und Aktionsplänen dokumentiert.³⁶ Im Jahr 2021 wurde ein kreisweites Klimaschutzkonzept im Jahr 2020 veröffentlicht, das viele einzelne Handlungsempfehlungen zu Energiesparen, Energieproduktion und Nutzung erneuerbarer Energien beinhaltet, die in Verantwortung des Kreises mit den Kommunen und der Bürgerschaft in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten umgesetzt werden sollen. Weiterhin wurde ein Klimaschutzbeirat eingerichtet.

Breitband

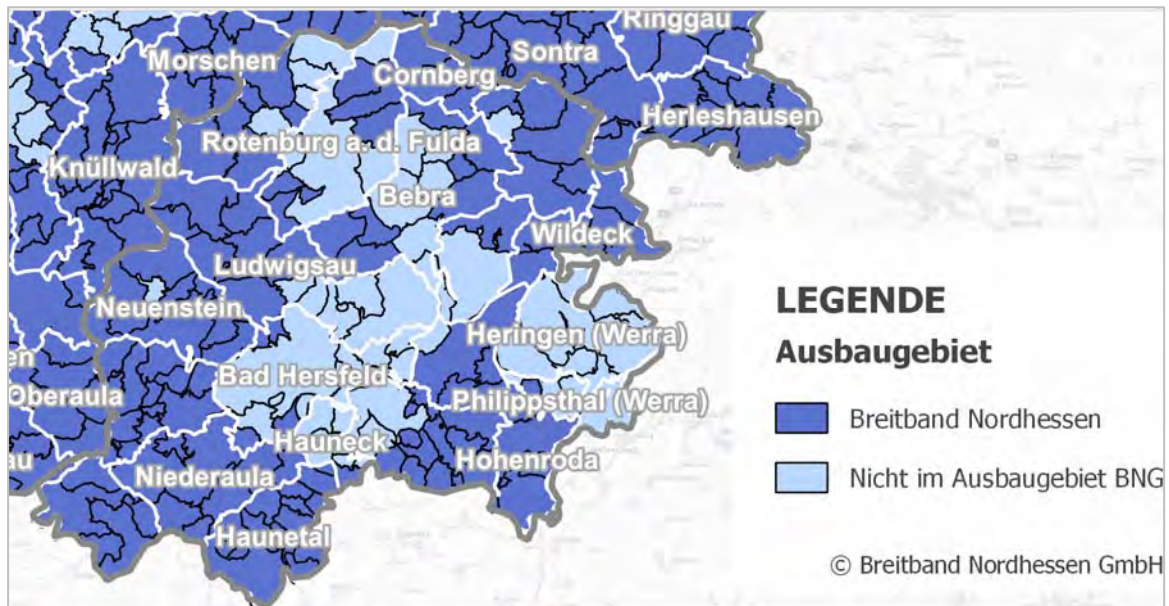
Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg erfolgte durch die Breitband Nordhessen GmbH (BNG) bis Ende 2019 der Ausbau einer Breitband-Hochleistungsinfrastruktur (FTTC) auf Glasfaserbasis in 112 Ortsteilen, die seit Juni 2020 in Betrieb genommen wurde. Somit sind die Bürger:innen im Landkreis nach Information des Landkreises flächendeckend mit einem **leistungsfähigen Internetangebot** versorgt (bis zu 50 Megabit/Sekunde). Im Ergebnis ist seit knapp zwei Jahren ein erster Standard erreicht, der in den Ballungsgebieten längst gegeben ist.

Die Breitband Nordhessen GmbH (BNG) wurde 2014 von den fünf nordhessischen Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg und Werra-Meißner gegründet, da eine Marktanalyse ergeben hat, dass kein anderer Marktteilnehmer ein flächendeckendes Netz in Nordhessen ausbauen wird. Dazu waren umfängliche Investitionen der Landkreise notwendig, wie die Bereitstellung von Eigenkapital (Hersfeld-Rotenburg 4,3 Mio. Euro) zur Finanzierung eines von der Bürgerschaftsbank abgesicherten WI-Bank-Darlehens. Aus dem ELER-Fonds wurden für den Breitband-Ausbau Nordhessen ca. 20 Mio. Euro Fördermittel bereitgestellt.

Das Gebiet der Region Hersfeld-Rotenburg liegt nur teilweise im Planungsraum der BNG. Im Bereich der größeren Städte im FuldaTal sowie um Heringen sind andere Anbieter Träger des Breitbandnetzes.³⁷

³⁶ Quelle: <https://www.hef-rof.de/kreistag/klimaschutz/aktivitaeten>

³⁷ URL: https://www.breitband-nordhessen.de/fileadmin/bilder/Ausbaustatus/QGIS_Karte_ganz_18102019.png

Abb. 15: Breitbandversorgung der Breitband Nordhessen GmbH in der Region Hersfeld-Rotenburg

Quelle: Breitband Nordhessen GmbH (BNG), 2019

In den regionalen Workshops wurden mehrfach die **Lücken im Mobilfunknetz** im Landkreis Hersfeld-Rotenburg hervorgehoben. Im Rahmen der Gigabit-Strategie Nordhessen soll im nächsten Schritt der FTTH-Ausbau erfolgen („Glasfaser bis ins eigene Haus“), der direkt mit den einzelnen Kommunen abgestimmt werden soll. Seit Juni 2020 erfolgt der Ausbau von FTTH-Glasfaseranschlüssen für die Schulen im Landkreis. 16 Schulstandorte in der Region Hersfeld-Rotenburg wurden bis Mitte 2021 angeschlossen. Alle weiteren Schulen, die sich außerhalb des Ausbaubereiches der Breitband Nordhessen GmbH befinden, werden bis Ende 2022 mit FTTH-Glasfaseranschlüssen versorgt.

Freizeit und Kultur

Die Region verfügt in der abwechslungsreichen Mittelgebirgs- und Flusslandschaft über ein **breites Aktiv- und Erlebnisangebot** mit Wandern, Radfahren sowie Wasserwandern. Die Breitenbacher Seen sind als einzige große Gewässerlandschaft von besonderer Bedeutung für die Freizeitnutzung (Baden, Segeln, Naturerlebnis). Einige kleine Seen werden als Freizeitgewässer genutzt. Das Naturerleben spielt eine besondere Rolle in der Region. Neben den ausgeprägten Wäldern locken die Flusstäler von Haune, Fulda und Werra sowie deren Nebenbäche zum Naturbeobachten, Entspannen und Entschleunigen. Besondere Erlebnisgebiete sind die Breitenbacher Seen und das Vogelrastgebiets „Der Rhäden“ im Werratal bei Obersuhl, kleinere Seen und die abwechslungsreich strukturierte Hügellandschaft der Region.

Neben drei größeren **Hallenbädern** in Bad Hersfeld, Heringen und Rotenburg gibt es ein kleines Hallenbad in Obersuhl sowie kleinere private Bäder. Im Sommer können zahlreiche Freibäder (10) verteilt über die Region genutzt werden – diese sind teilweise kommunal (6) betrieben, teilweise in Kooperation zwischen Kommune und einem Bäderbewirtschafter (3). Ein Freibad in Asmushausen wird seit 2003 unter Regie eines Fördervereins organisiert.

Hinzu kommt der **Breitenbacher See** bei Bebra als größtes Freizeitgewässer der Region mit zahlreichen Wassersportaktivitäten. Weitere Wasseraktivitäten sind auf den größeren Flüssen Werra, Fulda und Haune möglich. Die angespannten kommunalen Haushaltslagen führen immer wieder zu Diskussionen rund um den Badebetrieb. Weiterhin besteht ein dauerhafter regionale Engpass bei der Gewinnung von Badeaufsichten/Schwimmmeister:innen.

Das hohe ehrenamtliche Engagement der Bürgerschaft spiegelt sich in einem **aktiven Vereinsleben** in allen Kommunen der Region wider und bietet dadurch ein breites Spektrum an **Freizeitaktivitäten** in unterschiedlichen Bereichen. Alle Kommunen verfügen über gut ausgebaute Sportstätten und Sporthallen. In Bad Hersfeld, Bebra und auch Rotenburg gibt es offene Freizeitgelände für zahlreiche Aktivitäten wie Biken, Ballsportarten, Klettern oder Skaten. Auch in kleineren Kommunen bestehen entsprechende Plätze, die teilweise mit LEADER-Mitteln auf- und ausgebaut werden konnten:

- Generationenplatz in Rotensee
- Funpark in Bebra
- Wieselplatz in Obergude
- Freizeitanlage Heienbachtal mit Barfußpfad

Es gibt zahlreiche **Angebote für Radfahrer:innen und Biker:innen** im öffentlichen Bereich (Dirtbahnen, Pumptrack, Down-Hill-Strecken und Mountainbike-Strecken), z. T. sind diese in den letzten Jahren mit LEADER-Fördermitteln hergerichtet worden. Weiterhin gibt es auch private Vorhaben, wie den Bikepark in Friedewald. Darüber hinaus existieren besondere **Angebote für Familien**, wie den Kletterpark in Rotenburg oder Angebote wie Escape-Rooms und Escape-Open-Air-Angebote. Auch Geocaching ist beliebt entlang der Wanderwege der Region.

Kultur und Brauchtum sind in der Region Hersfeld-Rotenburg fest verankert. Es gibt überregional bedeutende Veranstaltungen, wie die Bad Hersfelder Festspiele, das Lullusfest und den Bezug zu den Grimm'schen Märchen. Zahlreiche Burgen und Schlösser der Region zeugen von der langen Kulturgeschichte und machen diese durch verschiedenen Angebote erlebbar (u. a. Tannenburg in Nentershausen, Schlossanlage Rotenburg, Schloss Philippsthal, Wildecker Tal). Weiterhin sind einige Kulturorte der Region als Veranstaltungspartner:innen im „Kultursommer Nordhessen“ aktiv (Rotenburg, Philippsthal, Friedewald, Cornberg).

In regionalen **Museen** wird die regionale Wirtschafts- und Kulturgeschichte dargestellt, so z. B. im Werra-Kalibergbaumuseum Heringen mit dem Monte Kali, im Bergbaumuseum Nentershausen oder dem Stadtmuseum Bad Hersfeld, Heimatmuseum Friedewald, Kreisheimatmuseum Rotenburg, Sandsteinmuseum Cornberg, Pferdetradition in Mansbach, Bachhäuser oder Heimatstuben. Zahlreiche kleinere **Schlösser und Herrenhäuser** zeugen von einer erlebnisreichen Kulturgeschichte entlang der alten Handelsstraße der „kurzen Hessen“ (heute Autobahn A4, die durch die Region führt). Ebenso ist die **jüdische Geschichte** der Region museal im jüdischen Museum und Mikwe Rotenburg sowie dem Judaica-Museum Schenkklengsfeld aufbereitet. Die regionale jüdische Geschichte ist auch ein wichtiges Thema am Erinnerungsort der Stiftung Adam von Trott, deren bauliche Anlagen als Bildungsstätte und

Treffpunkt mit Schwerpunkt Demokratie-Bildung ausgebaut und erweitert wurden. Die Entwicklung einiger dieser Projekte konnte mit LEADER-Fördermitteln unterstützt werden, u. a. Gedenktafeln zur jüdischen Geschichte, der Ausbau des Cafés in der Stiftung Adam von Trott und der Aufbau eines Digital-Portals (www.geoorte.de) in der Kaliregion im Werratal mit Grenzgeschichte.

Es gibt zahlreiche Vereine, die sich dem Theaterspiel, der Mundart, der regionalen Tracht oder dem Volkstanz widmen, Heimat- und Geschichtsvereine sowie kleinere und größere Kunstvereine (regional, vereinzelt überregional aktiv). Regional bedeutende **Kulturvereine** organisieren eigenverantwortlich Veranstaltungen (Buchcafé Bad Hersfeld, Kulturverein Kloster Cornberg, Kulturverein Ellis Saal in Weiterode, Kulturscheune Lange Wiese, Kulturzug in Bebra, Fachwerkfreunde Hönebach, Wasserwerk Haag Rotenburg, Kirche Heringen). Ein Bedarf besteht, weitere Einrichtungen wie z. B. Bürgerhäuser zur multifunktionalen Nutzung auszubauen, um damit Vereinen und Kulturschaffenden weitere Räume zur Verfügung zu stellen und die Angebote und das Engagement in die Fläche zu tragen. Eine Besonderheit der Region sind zahlreiche Theatergruppen, zumeist in kleineren Dörfern, die alljährlich ein Theaterstück inszenieren – die Veranstaltungen erfreuen sich großer regionaler Beliebtheit.

Die Betreuung der Angebote ist allerdings teilweise gefährdet durch die **Überalterung der Ehrenamtlichen**, die diese Einrichtungen pflegen und organisieren. Weiterhin fehlt eine Vernetzung der Angebote, ebenso ist die Ausstattung der Einrichtungen teilweise überaltert und nicht mehr zeitgemäß für den Museums- und Erlebnisbetrieb aufbereitet.

In den letzten Jahren konnte die Kulturarbeit besonders gefördert werden; regionale Akteure: innen arbeiten aktuell am Aufbau des „**Kulturnetzwerks Hersfeld-Rotenburg**“ mit dem Ziel, die kulturellen Aktivitäten und Angebote der Region zu vernetzen und besser bekannt und erlebbar zu machen.

Ein besonderes Erlebnisangebot für Einheimische, aber auch für Gäste der Region, bietet die „**HandwerkErlebnisroute**“, die in der Tourismusregion Mittleres FuldaTal seit 2013 mit Unterstützung einer LEADER-Förderung aufgebaut wurde. Inzwischen sind mehr als 40 Betriebe im Netzwerk engagiert und bieten ihr persönliches Handwerk, ihre Landwirtschaft oder ihr Kunstgewerbe zum Kennenlernen und als Mitmach-Erlebnis an. Es gibt besondere Angebote für Gruppen, Familien, aber auch Aktionstage für Schulklassen und Erlebnistage sowie Busreisen durch die Region. Die HandwerkErlebnisroute wirbt für sich: „Was wäre Landschaft, Dorf und Fluss ohne die Menschen, die engagiert und leidenschaftlich unser aller Leben bereichern, verschönern und uns kulinarisch verwöhnen? Genau diese wertvollen Persönlichkeiten, die mit ihrer Hände Arbeit Körbe flechten, Brot backen oder töpfern, laden Sie zu einem Besuch in ihre Werkstätten, Höfe und Läden ein.“

Bedingt durch die Geschichte des Landkreises gibt es kein einheitliches Regionalgefühl, aber eine **ausgeprägte lokale Identität**. Die Region verfügt über besondere Geschichtsorte und Orte der Erinnerungskultur, die bisher nur teilweise sicht- und erlebbar sind. Hier ist vor allem auch das „Grüne Band“, die ehemalige Grenze zwischen DDR und BRD, zu benennen. Die Gemeinden Wildeck, Hohenroda, Philippsthal und die Stadt Heringen im Werratal sind von der wechselvollen Grenzgeschichte der letzten 70 Jahre besonders geprägt. Ist heute – 30

Jahre nach Grenzöffnung – vor Ort zwischen den Dörfern der Grenzverlauf manchmal nicht mehr genau zu erkennen, wird durch das Projekt „Nationales Naturmonument Grünes Band“ der Fokus neu auf die Grenzgeschichte und die Entwicklung der Region gelegt. Im Werra-Kalibergbaumuseum und im Grenzmuseum in Obersuhl wird diese Grenzgeschichte und der Alltag in dieser Zeit erlebbar. Der Grenzlehrpfad in Obersuhl greift die Problematik des Lebens am Grenzzaun besonders auf.

II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Die Region Hersfeld-Rotenburg hat eine gute **überregionale Anbindung** an Autobahnen und Bahnverkehre. Durch die Region führen die BAB 7 (Würzburg–Kassel), BAB 5 (Frankfurt–Hattenbacher Dreieck, Ende der A 5) und BAB 4 (Kirchheimer Dreieck–Erfurt). Ferner erschließen mehrere Bundes-, Landes- und Kreisstraßen die Region, darunter die B 27, die B 62 und die B 83.

Fernbahnhöfe mit IC/ICE-Anschlüssen befinden sich in Bad Hersfeld und Bebra. In Bebra schneiden sich die Mitte-Deutschland-Verbindung Ruhrgebiet–Kassel–Erfurt–Chemnitz/Leipzig und die alte Nord-Süd-Strecke Hannover–Frankfurt/Würzburg. Die ICE-Strecke Hannover–Würzburg führt ohne Halt durch die Region. Der regionale **Bahnverkehr** nach Fulda, Kassel und Eisenach ist gut erreichbar.

Seit 2019 läuft ein Trassenfindungsverfahren für den Bau einer neuen ICE-Strecke Frankfurt-Berlin im Abschnitt zwischen Fulda und Gerstungen (41 km Länge), im Frühjahr 2022 wurde nach einem umfassenden Beteiligungsforum eine Vorzugsvariante ausgewählt. Die Streckenführung verläuft als neue zweigleisige Bahnstrecke auf der vorhandenen Bahntrasse, schwenkt bei Langenschwarz auf eine neue Trasse durch die Gemeinden Haunetal und Haun-
eck, führt nach Bad Hersfeld (hier entsteht ein neuer ICE-Halt) und läuft weiter Richtung Osten, um dann in der Gemeinde Ronshausen, vor Wildeck-Hönebach wieder auf die bestehende Strecke Richtung Erfurt einzufädeln.³⁸

Gute und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote sind Grundvoraussetzungen sowohl für die Weiterentwicklung der ländlichen Regionen als auch für die Inanspruchnahme vieler Angebote von der Grund- und medizinischen Versorgung bis zu Bildungs- und Kulturangeboten. Die Aufgabenwahrnehmung für den Verkehr im Landkreis liegt in der Kreisverwaltung (Sachgebiet Nahverkehr Hersfeld-Rotenburg NHR).

Für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg gilt der **Nahverkehrsplan** 2015–2020, der zurzeit fortgeschrieben wird. Die Aufgaben des regionalen Verkehrs (Straßenpersonennahverkehr - soweit regional bedeutend und Kreisgrenzen überschritten werden – und Schienenpersonennahverkehr) werden vom Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV) wahrgenommen. In der „Strategie für den ÖPNV im ländlichen Raum des Nordhessischen Verkehrsverbunds (NVV)“ aus dem Jahr 2018 wurde der Anspruch formuliert, ein Stundenangebot in allen nordhessischen Landkreisen aufzubauen: jede Stunde mindestens eine Verbindung vom Ortsteil in den

³⁸ URL: <https://www.fulda-gerstungen.de/vorzugsvariante.html>

Kernort, vom Kernort in das Mittelzentrum und vom Mittelzentrum in das Oberzentrum. Dies soll umgesetzt werden unter Einbeziehung flexibler/alternativer Bedienungsformen, wie Anruf-Sammel-Taxis, Rufbusse oder auch private Mitnahmen, wie beim Projekt „Mobilfalt“ (s. u.).

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in der Region ermöglicht die Erreichbarkeit kleiner Orte mehrmals am Tag. An Wochenenden und in den Schulferien ist die Erreichbarkeit peripherer Orte nicht besonders gut, da der ÖPNV wesentlich auf den Schülerverkehr ausgerichtet ist.

Die Gemeinde Nentershausen ist seit 2012 als Teil der InKomZ-Region mit Sontra und Herleshausen im **Modellvorhaben „Mobilfalt“** des Nordhessischen Verkehrsverbunds (NVV) vertreten. Mobilfalt ist ein einfaches und günstiges Nahverkehrsangebot des NVV (Ridesharing), welches den privaten Individualverkehr mit den herkömmlichen Verkehrsmitteln des ÖPNV verknüpft. Dabei wird in der Regel das bestehende Busangebot um Mobilfalt-Fahrten so ergänzt, dass aus den Ortsteilen täglich im 30 Minuten-Takt ein Angebot zum Hauptort besteht. Vor Ort haben sich private Fahrer:innen bereiterklärt, als Baustein des Gesamtangebots, auf bestimmten Strecken zu den kleinen Orten als Fahrer:innen die Fahrgäste gegen ein Entgelt mitzunehmen und somit die Verbindungslücken zu schließen.

Ehrenamtlich organisierte **Bürgerbusse** unterstützen die Mobilität vor allem älterer Menschen im ländlichen Raum. Bürgerbusse gibt es in Alheim, Haunetal, Ludwigsau sowie als interkommunales Angebot in Hohenroda und Friedewald. Kleinräumig bestehen Bedarfe für Fahrdienste zur Nahversorgung, zu Ärzt:innen oder zu besonderen Veranstaltungen, vor allem für ältere Menschen, welche das Bürgerbus-Angebot teilweise abdecken kann. Weiterhin gibt es an verschiedenen Stellen der Region Fahr- und Bringdienste von regionalen Grundversorgern zu den nächsten Supermärkten.

Durch die LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg verlaufen mehrere bundesweit bedeutende **Radfernwege** – besonders entlang von Fulda und Werra sowie entlang ehemaliger Bahntrassen. Hierunter fallen z. B. der Hessische Radfernweg R1 (Fuldaradweg), der Hessische Radfernweg R7, Nordhessenroute Eder-Fulda-Werra und der Werratalradweg (auch Route des Radwegs Deutsche Einheit und des Iron Curtain Trails). Die Radfernwege werden durch regionale Radrouten überlagert oder ergänzt. Die Anbindung der Radrouten an die Bahnstationen ist sowohl für den Fahrradtourismus als auch für den auf öffentliche Verkehrsmittel bezogenen Freizeitverkehr von Bedeutung. Der Landkreis wird ab 2022 ein Radverkehrskonzept erarbeiten, das ab 2024 umgesetzt werden soll. Schwerpunkt des Konzeptes wird die Entwicklung des Alltagsradverkehrs sein.

E-Mobilität

2018 wurde für die Region Nordhessen ein interkommunales und landkreisübergreifendes **Elektromobilitätskonzept** erarbeitet. Als Oberziel wurde die Etablierung Nordhessens als Region nachhaltiger, vernetzter und nutzergerechter Mobilität formuliert. Zentrale Bestandteile sind ein Konzept für ein bedarfsgerechtes, flächendeckendes Ladeinfrastrukturnetz und

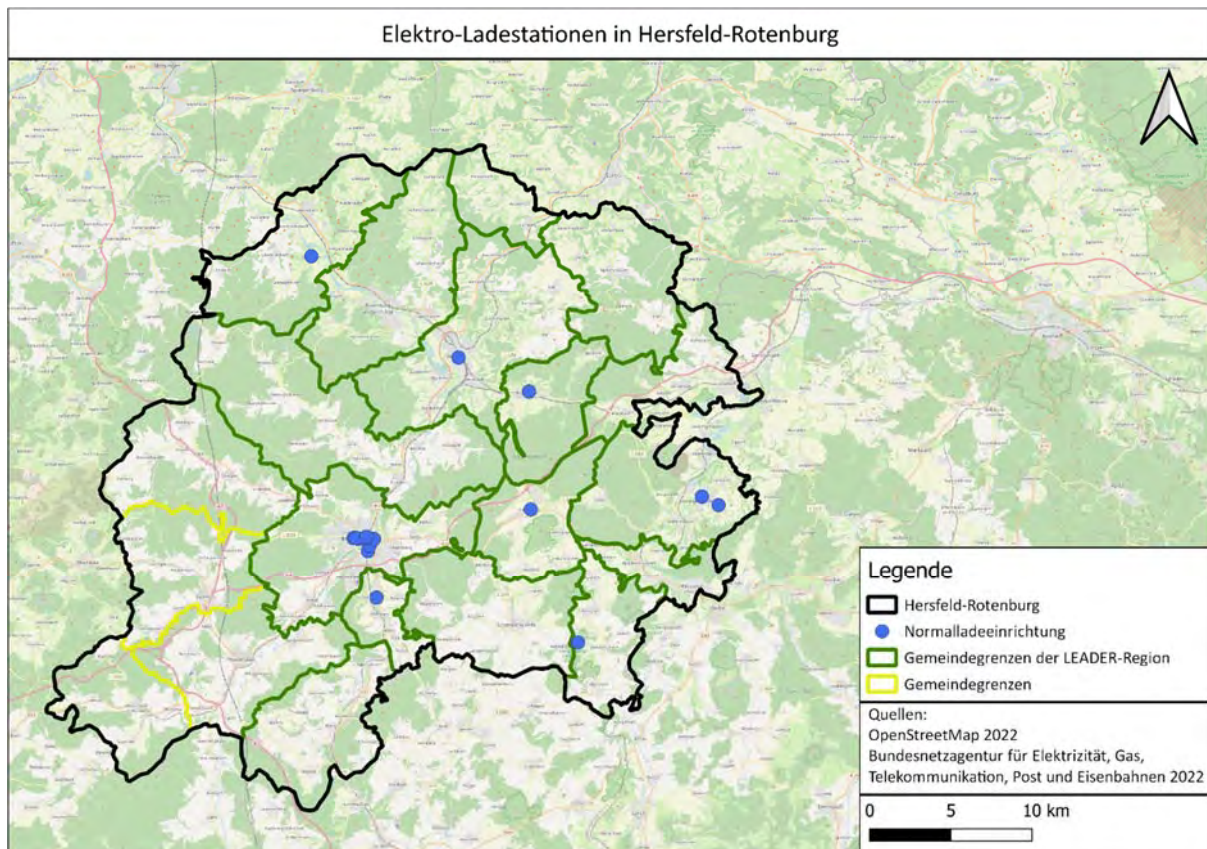
ein innovatives Elektromobilitätskonzept als Ergänzung des bestehenden ÖPNV. Mögliche Standortbereiche für eine Ladeinfrastruktur wurden ermittelt. Das Konzept kann im Rahmen der Bauleitplanung sowie bei geplanten Investitionen in Ladeinfrastruktur zur Bewertung der Flächen bzgl. der Erreichbarkeit durch E-Fahrzeuge eingesetzt werden, um die wirtschaftlichsten und sinnvollsten Standorte der Region mit E-Ladetechnik zu erschließen. Der Anteil der Pkw mit E-Antrieb beträgt laut Kraftfahrt-Bundesamt zwischen 0,8 % in Hohenroda und Nentershausen und 2,7 % in Ronshausen. Hessenweit liegt der Anteil bei 2,9 % (Stand 01.01.2022).

Tab. 3: Anteil der PKW mit E-Antrieb nach Gemeinden, Stand 01.01.2022

Gemeinde/Stadt	Anteil PKW mit E-Antrieb	Gemeinde/Stadt	Anteil PKW mit E-Antrieb
Alheim	1,6%	Hohenroda	0,8%
Bad Hersfeld	2,0%	Ludwigsau	0,9%
Bebra	1,6%	Nentershausen	0,8%
Cornberg	1,3%	Philippsthal	1,4%
Friedewald	2,0%	Ronshausen	2,7%
Hauneck	2,1%	Rotenburg a. d. Fulda	1,5%
Haunetal	1,4%	Schenklengsfeld	1,7%
Heringen	1,2%	Wildeck	1,0%

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, KBA.de, 2022

Abb. 16: E-Ladestationen in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg



Quelle: OpenStreetMap 2022, Bundesnetzagentur.de, 2022, eigene Darstellung

Die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ist noch ausbaufähig. Insgesamt gibt es 15 Normalladestation in der Region, allerdings nicht verteilt auf alle Gemeinden (s.

Abb. 16). Die meisten Ladestationen befinden sich in Bad Hersfeld (8). In der LEADER-Region befinden sich keine Schnellladestationen. Die einzigen Schnellladestationen im Landkreis sind an der Autobahn A 7 in Kirchheim zu finden.

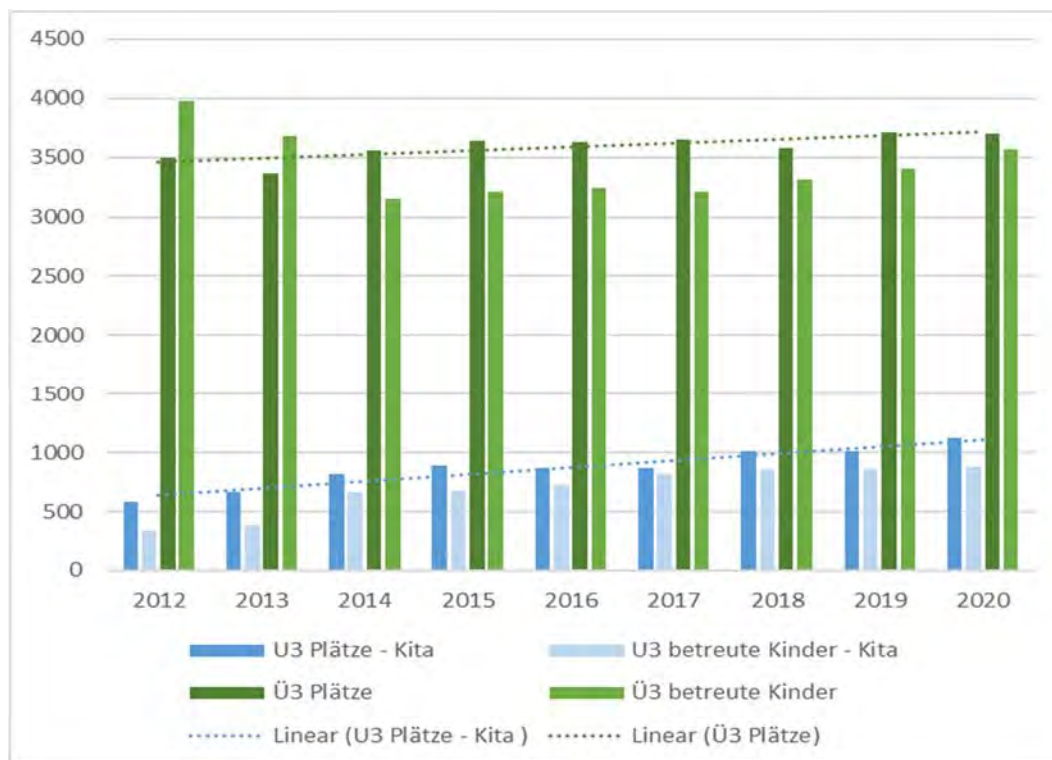
II.2.2.4 Bildung – Lebenslanges Lernen

Kita

Die **Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren** liegt laut dem Regionalatlas Deutschland kreisweit bei 31,2 % (Stand 2021) und entspricht damit in etwa der landesweiten Quote (31,3 %). Kreisweit standen 2020 1.124 U3-Kita-Plätze und 144 U3-Tagespflege-Plätze zur Verfügung. Insgesamt wurden 2020 1.023 Kinder unter drei Jahren betreut. Damit gibt es rein rechnerisch mehr Plätze als nachgefragt werden. Die Anzahl an Plätzen wird jedoch tatsächlich unter der benannten Zahl liegen, da der Betreuungsschlüssel durch altersgemischte oder inklusive Gruppen verringert wird.

Die **Betreuungsquote für Kinder zwischen 3 und unter 6 Jahren** beträgt 86,2 % (Hessen 90,8 %). Damit liegt die Betreuungsquote nur leicht unter dem Landesdurchschnitt. Kreisweit gab es 2020 3.696 Ü3-Plätze in den Kitas, 4.588 Kinder wurden betreut.

Abb. 17: Entwicklung der Anzahl der Kita-Plätze und betreuten Kinder, 2012–2020



Quelle: Landkreis, Fachdienst Schulen und Gebäude, 2022, eigene Darstellung, ohne Tagespflege U3

Seit 2012 haben sich sowohl die Anzahl der Betreuungsplätze als auch die der betreuten Kinder kontinuierlich erhöht. Die U-3 **Kapazitäten** wurden nahezu verdoppelt, die Ü-3 Plätze auch um über 200 gesteigert. Dies ist einerseits auf das politisch beschlossene Gesetz zur Betreuung von Kindern über 3 Jahren zurückzuführen (Anspruch auf ein Betreuungsangebot) und zeigt andererseits auch, dass die Anzahl an Kindern in den letzten Jahren angestiegen ist. Die Kapazitätserweiterungen fanden in Form von Neubauten und durch mehr alternative Angebote statt.

Schulische Bildung

In der Region Hersfeld-Rotenburg gibt es insgesamt 26 Grundschulen, 6 Gesamtschulen (davon 3 mit gymnasialer Oberstufe) und 4 Förderschulen. In jeder Gemeinde der Region befindet sich mindestens eine **Grundschule**; Die kleinste Grundschule, in einem Ortsteil der Gemeinde Wildeck, hat insgesamt zwischen 25–30 Schüler:innen.

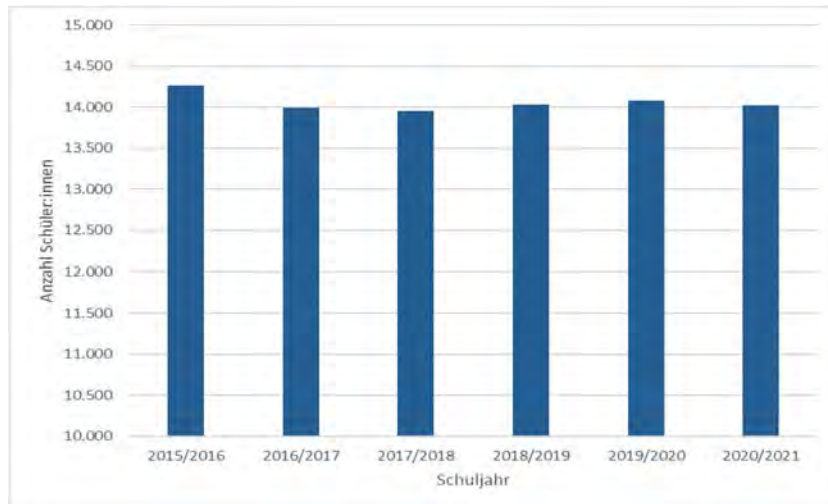
Tab. 4: Schüler:innenzahlen nach Schultypen, 2015–2021

Schultyp	Anzahl	Schuljahr					
		2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Grundschulen	26	3.650	3.613	3.623	3.680	3.772	3.788
Gesamtschulen	6	3.605	3.492	3.523	3.591	3.635	3.776
Gesamtschulen, gymnasiale Oberstufe	3	3.468	3.356	3.271	3.240	3.263	3.171
Förderschulen	4	343	369	378	379	348	338
Berufliche Schulen	2	3.201	3.168	3.163	3.140	3.064	2.950
Gesamt	41	14.267	13.998	13.958	14.030	14.082	14.023

Quellen: Haushaltssatzungen des Landkreises, zur beruflichen Bildung Internetseiten der Bildungsträger, 2022

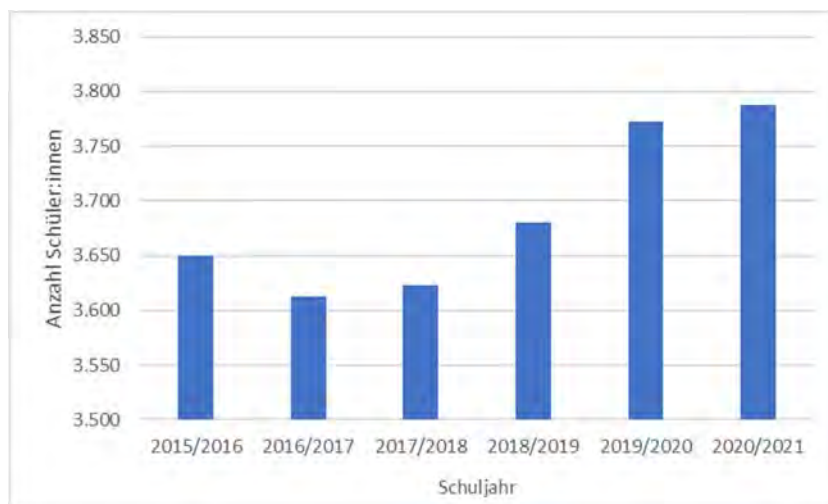
Die **weiterführenden Schulen** sind verteilt über die Region, in den Mittelzentren Bad Hersfeld, Rotenburg a. d. Fulda, Bebra und Heringen sowie in Schenklengsfeld und Wildeck-Obersuhl. Davon haben drei Standorte im Fulda- und Werratal eine gymnasiale Oberstufe, in Heringen auch mit G8. Einige Schüler:innen der Region besuchen weiterführende Schulen in den regionalen Nachbarkommunen Sontra oder Gerstungen (Thüringen).

Die **Schüler:innenzahlen** sind seit dem Schuljahr 2015/2016 von 14.267 auf 14.023 Schüler:innen zurückgegangen (-1,7 %). 2017/2018 war das Schuljahr mit den bisher geringsten Schüler:innenzahlen (13.958), während 2018/2019 und 2019/2020 ein leichter Anstieg auf 14.082 Schüler:innen zu verzeichnen war (s. Abb. 18).

Abb. 18: Entwicklung der Schüler:innenzahlen aller Schulformen 2015–2021

Quellen: Haushaltssatzungen Landkreis, zur beruflichen Bildung Internetseiten der Bildungsträger, 2022, eigene Darstellung

Eine differenzierte Betrachtung der **Schüler:innenzahlen nach Schultypen** ergibt, dass die Schüler:innenzahlen der Grundschulen zwischen 2015/2016 und 2020/2021 um 3,8 % gestiegen sind. Ähnlich ist die Entwicklung an den Gesamtschulen. Hier waren 2015/2016 noch 3.605 Schüler:innen gemeldet, während es 2020/2021 3.776 waren. Dies entspricht einem Anstieg von 4,7 %. Die Schüler:innenzahlen der älteren Jahrgänge haben im selben Zeitraum an den gymnasialen Oberstufen um 8,6 % und an den beruflichen Schulen um 7,8 % abgenommen.

Abb. 19: Entwicklung der Schüler:innenzahlen an Grundschulen 2015–2021

Quellen: Haushaltssatzungen Landkreis, zur beruflichen Bildung Internetseiten der Bildungsträger, 2022, eigene Darstellung

Berufliche Bildung

In Bad Hersfeld (mit Teilstandort in Philippsthal-Heimboldshausen) und Bebra befinden sich die beiden **beruflichen Schulen** der Region. Die Anzahl der Berufsschüler:innen ist parallel zu den besetzten Ausbildungsplätzen in der Region deutlich rückläufig (Rückgang um ca. 10 % seit 2016). Darin zeigt sich einerseits der auch in den gymnasialen Oberstufen und beruflichen Schulen vorhandene Rückgang aufgrund der geringeren Anzahl an Schüler:innen in den

jeweiligen Jahrgängen und andererseits der Trend zu höheren Bildungsabschlüssen (Gymnasium bzw. Studium).

Seit vielen Jahren besteht in Bad Hersfeld ein **Standort der Schule für Erwachsene Osthesen** mit ca. 50 – 70 Schüler:innen pro Jahrgang. Darüber hinaus sind verschiedene **Studienzentren und Hochschulstandorte** in der Region angesiedelt:

- in Bad Hersfeld: Hochschule der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) (mit Wohncampus) (ca. 500 Studierende), seit 2015 Standort der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM), Campus Bad Hersfeld, „Studium Plus“ mit den dualen Bachelor-Studiengängen Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft in der Fachrichtung Logistikmanagement, Ingenieurwesen Maschinenbau und Ingenieurwesen Elektrotechnik (ca. 150 Studierende am Standort)
- in Bebra: Landesfachschole für das Schornsteinfegerhandwerk Hessen (Ausbildung, Meisterschule, Fachschule Gebäudeenergieberater); Konzern-Lernwerkstatt mit Azubi-Wohncampus der Strabag AG (Straßenbauer:in, Tiefbaufacharbeiter:in und Baugeräteführer:in)
- in Rotenburg a. d. Fulda: Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz Rotenburg a. d. Fulda (ca. 1.000 Studierende); Pflegeberufeschule der Diakonie am Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda; BKK-Akademie – Bildungszentrum der Krankenkassen

Außerschulische Bildung und lebenslanges Lernen

Das lebenslange Lernen ist ein besonderes Anliegen und Ziel der Region Hersfeld-Rotenburg, das bereits mit LEADER seit 2007 unterstützt und weiterentwickelt werden konnte. Schwerpunkt aller außerschulischen Lernorte ist vor allem die Verknüpfung des Erlernens von Alltagskompetenzen und die Bildung für alle Generationen.

Seit 1995 arbeitet das **Umweltbildungszentrum Licherode (UBZ)** als außerschulische Bildungseinrichtung. Hier ist seit vielen Jahren die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) die Leitlinie des Handelns, Schwerpunkte sind u. a. Themen wie Energie, Konsum oder Ernährung. Das Haus wurde 1995 als ökologisches Schullandheim gegründet und aufgebaut. Ein umweltpädagogisches Team betreut Kitagruppen, Schulklassen, Jugendgruppen und Erwachsene. Es werden Klassenfahrten, Ferienfreizeiten oder Seminarwochenenden sowie Fortbildungen für Lehrkräfte und Erzieher:innen angeboten. Das UBZ ist auch ein Bildungspartner im neu gegründeten Naturpark Knüll. Besondere Projekte sind die „Ausbildung und der Einsatz von Seniortrainer:innen“ für den Einsatz in Kitas und Schulen (2008–2015).

Einige weiterführende Schulen der Region bieten besondere **Bildungsangebote auch für außerschulische Zielgruppen** an, so z. B. die Jacob Grimm Schule in Rotenburg und die Blumenstein Schule Wildeck-Obersuhl, aber auch die Modellschule Obersberg in Bad Hersfeld. In Bad Hersfeld wurde seit 2016 in der Naturschutz-AG ein kleines Naturschutzzentrum mit Präparatensammlung sowie Amphibien- und Reptilien-Biotop aufgebaut. Das Angebot kann sowohl von Schulklassen als auch Interessierten aus der Region genutzt werden. Der NABU-Wildeck bietet mit den Schulen Rotenburg und Wildeck im Vogelschutzgebiet „Der Rhäden“

Umwelt- und Naturschutzbildung an. Im Biosphärenreservat Rhön am Landecker und Dreienberg bietet die NABU-Ortsgruppe Dreienberg Exkursionen durch das Schutzgebiet an.

Lernorte der Demokratie und des Miteinanders sind die Gedenkorte der jüdischen Geschichte (u. a. Mikwe und das Regionalmuseum jüdische Geschichte in Rotenburg, jüdische Geschichte in Schenk lengsfeld), aber besonders auch die Stiftung Adam von Trott in Imshausen als Bildungsstätte zum Themenkreis Demokratie, Widerstand und Internationalität für Schüler:innen, Lehrkräfte, Studierende und die breite, interessierte Öffentlichkeit. Hier sind auch Bildungsangebote zur solidarischen Ökonomie angesiedelt. Die Standorte der Grenzgeschichte wie das Grenzmuseum in Obersuhl und das neue Museum Grenzbahnhof Bebra ergänzen das Angebot in der Region.

Weitere **außerschulische Lernorte** in der Region sind u. a. Lern-Bauernhöfe, der Steinbruch Cornberg (Geologie), Energielehrpfade und Standorte der Naturkraft-Region wie Biosgasanlagen oder Wasserkraftwerke. Hierzu gehören auch die Angebote der Kaliregion, wie das Kalimuseum in Heringen mit dem Monte Kali.

Lernorte für Alltagskultur sind das Kreisheimatmuseum in Rotenburg, das Stadtmuseum Bad Hersfeld sowie das überregional bedeutende Wortreich-Erlebnismuseum in Bad Hersfeld mit einem besonderen, interaktiven Angebot rund um „die Sprache“.

II.2.2.5 Stärken-/Schwächen-Analyse der Daseinsvorsorge

Wohnen/Siedlungsentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> hohe Lebensqualität, Naturnähe und individuelle Gestaltungs- und Entwicklungsfreiräumen Orte mit z. T. historischer (Fachwerk)-Bausubstanz, attraktive Ortsbilder gestiegene Nachfrage nach Immobilien und damit ehem. vorhandene Leerstände teilweise wieder genutzt Nutzung von Stadtentwicklung und Dorfentwicklungs-Programmen (für öffentliche und private Akteur:innen) Kernorte (Bad Hersfeld, Rotenburg) sind weiterhin für Zuzug attraktiv, auch Zuzug aus der peripheren Region interkommunale Verwaltungskooperationen werden umgesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> Gebäudeleerstand (Wohnen, Landwirtschaft, Läden) bei Schrottimmobilien und ungünstigen Standorten (Verkehrsbelastung) vorhanden Leerstand von ehemals landwirtschaftlich genutzt Gebäuden (inkl. Wohngebäuden) in Ortskernen kaum kleinen Wohnungen und wenig Mitwohnungen teilweise fehlende Wohnangebote für ältere Menschen und gemeinschaftliche Wohnformen Sanierungsstau/mangelnde Energieeffizienz von öffentlichen und privaten Gebäuden und Infrastruktur geringer Anteil barrierefreier/-armer Gebäude
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Nachnutzung von Leerständen und Brachflächen in Innenbereichen für neue, gemeinschaftliche Wohnformen Nutzung von Innenbereichen für neue Wohnkonzepte (Tiny-Houses etc.) Innovative Ansätze umsetzen z. B. Co-Living stärkere Nutzung privater Freiflächen/ Grünräume und ökologische Aufwertung der Flächen gemeinschaftliche Nutzungsideen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> Wanderungen zwischen peripheren Orten und Hauptorten schwächen strukturschwache Gemeinden besonders einzelnen ortsbildprägenden Gebäuden sind aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse kaum in Nutzung zu bringen Konkurrenz zwischen den Kommunen (vor allem bei Neubau- und Gewerbegebieten)

Gesundheit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsversorgung (u. a. hausärztliche Versorgung und Rettungsdienste) zurzeit noch gegeben • MediBus mit zeitlich eingeschränktem Angebot in Teilregion vorhanden • einzelne Gemeinschaftsprojekte zur hausärztlichen Versorgung • Seniorenversorgung in Einrichtungen (Wohnen, Pflege) und Pflegedienste sind flächendeckend vorhanden • Kirchen und Sozialdienstleister sind Träger der sozialen Versorgung, flächendeckende Angebote (ambulante Versorgung) • ausreichende Kapazitäten in der Seniorenbetreuung und stationären Pflege • Mehrgenerationenhäuser und Generationenangebote sowie Familienzentren bereits in einigen Kommunen etabliert 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise lange Wege zur nächsten Hausarztpraxis (trotz gutem KV-Versorgungsniveau) • hausärztliche Praxisübernahmen sind immer schwieriger • hoher Anteil an Hausärzt:innen, die in nächster Zeit in Ruhestand gehen • ältere Menschen sind oftmals nicht mehr in funktionierende Familien/ Nachbarschaften eingebunden (Rückgang des häuslichen Pflegeanteils) • Betreuungsangebote und -zeiten teilweise unzureichend und unflexibel • erkennbarer Fachkräftemangel in allen Pflegeberufen • Bedarfe der Tagespflege könnten teilweise nicht gedeckt werden • zu wenig Angebote in der Fläche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • mehr Kooperationskonzepte der ärztlichen Versorgung umsetzen • Ausbildung von Pflegefachkräften bewerben und attraktiver gestalten (s. auch Kap. II.2.3.) • gute Nachbarschaften und vielfältige Hilfe- und Unterstützungsstrukturen • Ausbau der Tagespflege und gemeinschaftlicher Angebote • Forschungsprojekte und Kooperationen zum Thema „Leben von älteren Menschen“ weiterentwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • drohende, noch größere hausärztliche Unterversorgung (hoher Nachfolgebedarf) • Fachkräftemangel in der Pflege und Rückgang der häuslichen Pflege führt zu einer immer größer werdenden Versorgungslücke

Versorgung (Breitband und Energie)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Anschluss an Breitbandnetz ist theoretisch fast überall möglich • aktuelles Integriertes Klimaschutzkonzept (2021) • einzelne sehr aktive Kommune im Thema Klimaschutz (u. a. Nahwärmenetz) 	<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Breitband-Versorgungslücken weiterhin vorhanden • schlechte Gesamtenergiebilanz durch hohen Anteil des Verkehrs (Logistikstandorte)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung (Co-Working, ...) wurde durch Pandemie stark genutzt, Chance auf dauerhafte Weiternutzung in einzelnen Bereichen • hohe Sensibilität im Thema Klima und Energie mit guten Potentialen für den Ausbau von Energieproduktion und Energieeinsparung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schließen der Breitband-Lücken wird aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur (Kosten nicht rentabel) nur sehr langsam stattfinden • hohe Steigerung der Energiekosten belastet die ländlichen Räume überproportional, da z. B. der ÖPNV als Alternative nicht auf allen Fahrtrouten ein gutes Angebot bereitstellen kann

Freizeit und Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Kulturveranstaltungen von bundesweiter Bedeutung (Bad Hersfelder Festspiele, Lullusfest) • engagiertes Vereinswesen und zahlreiche Vereine, die Kultur, Tradition und Geschichte der Region pflegen und erhalten (z. B. Theater, Kleinkunst, Kultur, Handwerkstradition) • jüdische Tradition und Geschichte der Region seit dem späten Mittelalter • Kulturnetzwerk Hersfeld-Rotenburg 2021 gegründet, nimmt Arbeit auf 	<ul style="list-style-type: none"> • mangelnde Bekanntheit und Bewerbung der Angebote innerhalb der Region • Möglichkeiten des Engagements für kulturelle Aktivitäten z. T. wenig bekannt • geringe Abstimmung von Angeboten und Veranstaltungen • teilweise schlechte Ausstattung oder gar Fehlen von Einrichtungen im Bereich Kultur in der Fläche • entwicklungsbedürftige digitale Teilhabe • zu wenig Freizeitangebote für junge Menschen und zu wenig Angebote von jungen Menschen für junge Menschen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerke und Gemeinschaftsaktivitäten stärken bis hin zur Zusammenlegung von Strukturen • Veränderungen der Engagementstruktur im Ehrenamt (Projektorientierung) führen in Teilen zu mehr Engagement. 	<ul style="list-style-type: none"> • Folgen der Corona-Pandemie auf den Kulturbereich ist nur in Ansätzen absehbar • Vereine sind auch gefährdet durch hohe Anforderungen an Ehrenamtliche mit Führungsaufgaben (Recht, Haftung, Steuer, u. v. m.)

Mobilität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bahn-Regionalverkehr: gute Anbindung • Bedarfsverkehre (AST) flächendeckend vorhanden • fünf Bürgerbusse eingerichtet • vereinzelt Fahr- und Bringdienste • einzelne E-Fahrzeuge vorhanden (in Kommunen und bei privaten) • mehrere überregional bedeutende Fern-Radwege (Fulda, Werratal, R 7, etc.) • steigender Anteil an E-Rädern, Lastenrädern 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV in kleinen Orten auf Schüler:innenverkehr ausgerichtet • in Teilräumen ungünstige Verkehrsanbindung (nord- und süd-östliche Region) • zu wenig Nachfrage bei alternativen Mobilitätsangeboten (Bürgerbus, Carsharing) durch hohe PKW-Dichte (Verfügbarkeit) • E-Mobilität spielt bisher eine geringe Rolle (Ausnahme: Freizeit-Radfahrer:innen) • kein Alltags-Radwegenetz vorhanden (kaum Radverbindungen zwischen den Orten) • fehlende Ladeinfrastruktur für E-Räder
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Radverkehrskonzept des Kreises • stärkerer Ausbau der E-Mobilität • multimodale Konzepte mit Verkehrsmix von Ort zu Ort sind möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • zu langsamer Ausbau von E-Ladeinfrastruktur • Taktlücken und schlechte Anbindung peripherer Räume wird zukünftig nur punktuell verbessert werden

Bildung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckende, wohnortnahe Kleinkind-, Kindergartenbetreuung und Grundschulangebote • außerschulische Lernorte vorhanden, z.T. mit regionsspezifischen Besonderheiten • lebenslanges Lernen ist in der Region verortet und teilweise etabliert • Bildung für nachhaltige Entwicklung in Teilbereichen der Region bereits etabliert (s. auch Handlungsfeld 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • teilweise unflexible Betreuungszeiten • teilweise fehlen erreichbare Berufsschulangebote für Ausbildungsberufe • Vereinsaktivitäten können nur unzureichend genutzt werden – Nachwuchs fehlt, weniger gesellschaftliches Engagement • Übernahme von Daueraufgaben in Vereinen wird schwieriger (Projektorientierung im Ehrenamt) • nachhaltige Entwicklung noch nicht flächendeckend und ressortübergreifend als Ziel formuliert

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> überregional bedeutsame Forschungs- und Bildungseinrichtungen vorhanden, die ihr Profil weiterentwickeln können 	<ul style="list-style-type: none"> weitere Ausdünnung von Berufsschulangeboten aufgrund geringer Nachfrage und zurückgehender Anzahl an Auszubildenden

Aus der Zusammenschau der regionalen Stärken und Schwächen und in Kombination mit den bestehenden Chancen und Risiken wurden **Handlungsbedarfe für die Region** abgeleitet und priorisiert.

Prioritärer Handlungsbedarf

- Innenentwicklung, Behebung von Leerständen und temporäre Nutzungen als wichtiges Thema fortführen und neue Akzente setzen (z. B. Leerstandserfassung, Vermarktungsaktivitäten, Baukultur, Erhöhung der Grünanteile in den Siedlungsstrukturen)
- bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum durch Konzepte (z. B. gemeinschaftliche Wohnformen) entwickeln und ausbauen
- Sichern der Aktivitäten in der gesundheitlichen Versorgung (Haus- und Fachärzt:innen, Gesundheitsdienstleistungen), neue Versorgungskonzepte fördern
- Verknüpfung von Gesundheit und Prävention für alle Generationen mit Ernährung, Bewegung und Konsum
- Energieeinsparungen und Produktion von erneuerbaren Energien konzeptionell, strategisch und umsetzungsorientiert voranbringen, z. B. Informationen zur energetischen Sanierung, Musterbaustellen, Konsumverhalten, Mobilität und dezentrale Energieproduktion oder Energienetze (s. auch Kap. II.2.5)
- Kultur und Freizeitangebote sichern, modernisieren (u. a. barrierefreie Zugängen Digitalisierung) und neue Angebote und Attraktionen entwickeln und umsetzen
- Stärkung des hohen ehrenamtlichen Engagements in allen Lebensbereichen unterstützen und anerkennen, Projektorientierung, Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt genauso wie Wertschätzung/Honorierung als wichtige Lösungsansätze nutzen
- Ausbau der Mobilität innerhalb der Region durch alternative Angebote, Verknüpfungspunkte zum ÖPNV, umweltfreundliche Mobilitätsformen und Sharing-Modelle auch in den kleinen Kommunen
- Sichern und Vernetzen vorhandener Bildungsangebote in der Region, Potentiale der überregionalen Bildungsträger:innen zur Profilentwicklung der Region nutzen
- Digitalisierung in allen Themen der Daseinsvorsorge fördern

Weiterer Handlungsbedarf

- Identität und Identifikation mit der Region weiter durch Aktionen fördern
- Inklusion als klassisches Querschnittsthema in allen Bereichen, wie Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit, in Zukunft stärker berücksichtigen

Der für die Region Hersfeld-Rotenburg dargestellte Handlungsbedarf spiegelt die folgenden, im **GAP-Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland identifizierten Handlungsbedarfe** wider:

- H.1 „Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung, auch durch Entwicklung innovativer Lösungen“
- H.3 „Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft“
- H.4 „Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familien und junge Menschen“
- H.5 „Stärkung der Identität und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen“
- H.6 „Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen“
- H.7 „Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen“

II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

Der Standort Hersfeld-Rotenburg besitzt aktive Unternehmensnetzwerke und zeichnet sich durch eine **hohe Beschäftigungsquote**, einen positiven Pendler:innensaldo sowie eine niedrige Arbeitslosenquote aus. Im Landkreis sind sowohl einzelne innovative Unternehmen angesiedelt als auch eine starke Logistik- und Mobilitätsbranche. Weitere Schwerpunktbranchen sind Einzelhandel, Metallbau, (Sonder-)Maschinenbau, Bau, Kali, Erneuerbare Energien (Kirchner Solar), Gesundheit und Tourismus. Neben dem Fraunhofer-Institut IWES (Biomasseerzeugung und Nutzung) sind einzelne Global Player im Landkreis zu finden.³⁹

Aufgrund der zentralen Lage wirbt die Stadt Bad Hersfeld mit dem sog. „Plus-4-Faktor“, einem wichtigen **Logistikvorteil** innerhalb Europas für die Ansiedelung von Unternehmen in der Region: Der spätest mögliche Abgabetermin für Sendungen (latest drop-off time) liegt in Bad Hersfeld bei 21 Uhr. Sendungen können somit bis 21 Uhr direkt in dem HUB eines Logistikerters abgegeben werden, damit diese bestmöglich weiter transportiert werden können.⁴⁰

Als wichtiger Baustein der regionalen Entwicklung ist das Projekt „Kalirevier 2.0“ zu betrachten. Unter der Fördermaßnahme „Aktive Regionalentwicklung“ wird das Projekt durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) von 2021 bis 2023 gefördert. In Folge des erwarteten **Strukturwandels im Kalirevier** an der Werra um Heringen und Philippsthal (absehbarer Rückgang des Kalibergbaus) sollen vier Leuchtturmprojekte umgesetzt werden: „Digitales

³⁹ Bürgermeisterrunde 09.03.2022

⁴⁰ Bad Hersfeld (o. J.): Plus 4-Faktor, URL: <https://www.plus-4-faktor.de/>

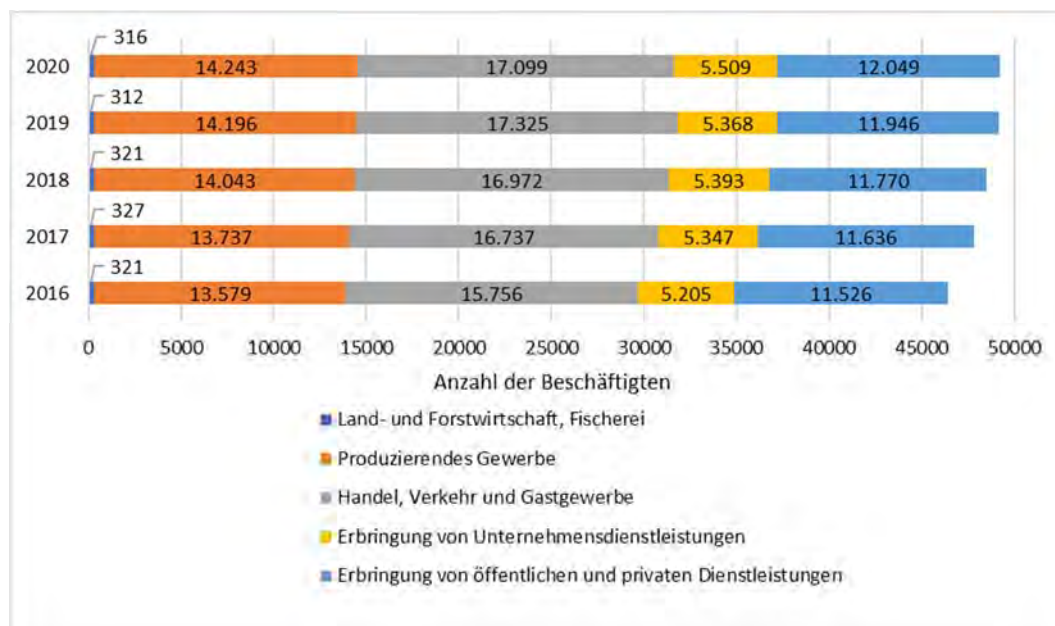
Erleben von Erinnerungskultur und Zeitgeschichte des Kalireviers und am Naturmonument „Grünes Band“, „Interkommunales Gewerbegebiet Hessen-Thüringen“, „Stärkung von Innovation, Forschung und Entwicklung sowie des Gründermilieus“ und „Neues Arbeiten auf dem Land- digitale Arbeitswelten Co-Working“. Die Projekte werden in länderübergreifender Kooperation in hessischen und thüringischen Kommunen umgesetzt: Heringen, Hohenroda, und Philippsthal in Hersfeld-Rotenburg, die Gemeinde Neuhof (Landkreis Fulda) sowie die Krayenberggemeinde, Unterbreizbach und Vacha in der Wartburgregion. Bereits in den letzten Jahren von 2018 bis 2021 wurden in der Kaliregion in Hessen und Thüringen durch das Sonderprogramm des Bundes im Rahmen des Werra-Ulster-Weser-Fonds (WUW) verschiedene Projekte zur regionalen Entwicklung gefördert und damit auch die Grundsteine und Vorarbeit für die Bewerbung im Programm „Kalirevier 2.0“ gelegt.⁴¹

Insgesamt zeichnet sich die Region Hersfeld-Rotenburg durch eine eher geringe Anzahl mittelständischer Unternehmen mit endogenen Entwicklungspotenzialen und eine geringe Anzahl innovativer Unternehmen aus. Sowohl **Gründungsaktivität** (im Vergleich zu Hessen und Nordhessen) als auch **Investitionen** in Innovation und Forschung fallen gering aus.⁴²

II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

Am 30. Juni 2020 zählte der Landkreis Hersfeld-Rotenburg 49.216 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort**. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat damit seit 2016 um etwa 6,1 % zugenommen. Knapp ein Drittel davon (34,0 %) waren im Handel, Verkehr und Gastgewerbe tätig (s. Abbildung 20).

Abb. 20: Entwicklung der Beschäftigten nach Wirtschaftssektoren von 2016 bis 2020 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (Stichtag 30.06.)



Quelle: eigene Darstellung nach Hess. Gemeinde-Statistik 2017 bis 2021

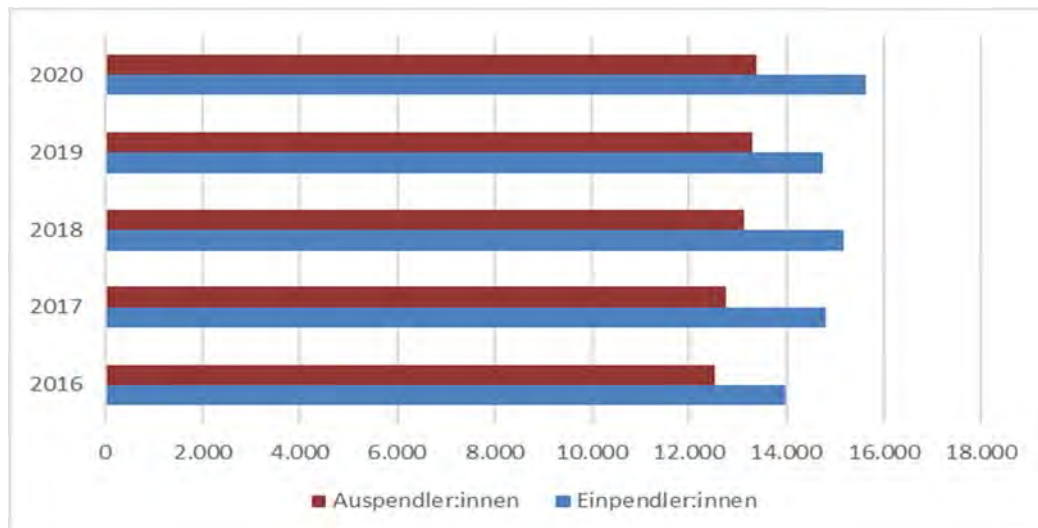
⁴¹ Werra-Ulster-Weser-Fonds: URL: <https://www.werra-ulster-weser-fonds.de/>

⁴² Bürgermeisterrunde 09.03.2022

Hessenweit lag dieser Anteil bei 23,8 %. Einen besonders hohen Anteil wies die Gemeinde Friedewald mit 85,8 % auf. Weitere wichtige Wirtschaftssektoren waren das Produzierende Gewerbe mit einer Beschäftigungsquote von 29,3 % und die Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen mit einer Quote von 24,8 %. Die Land- und Forstwirtschaft macht mit 0,6 % nur einen sehr geringen Teil der Beschäftigten aus. Seit 2016 hat sich die prozentuale Aufteilung der Beschäftigten auf die Sektoren kaum verändert.

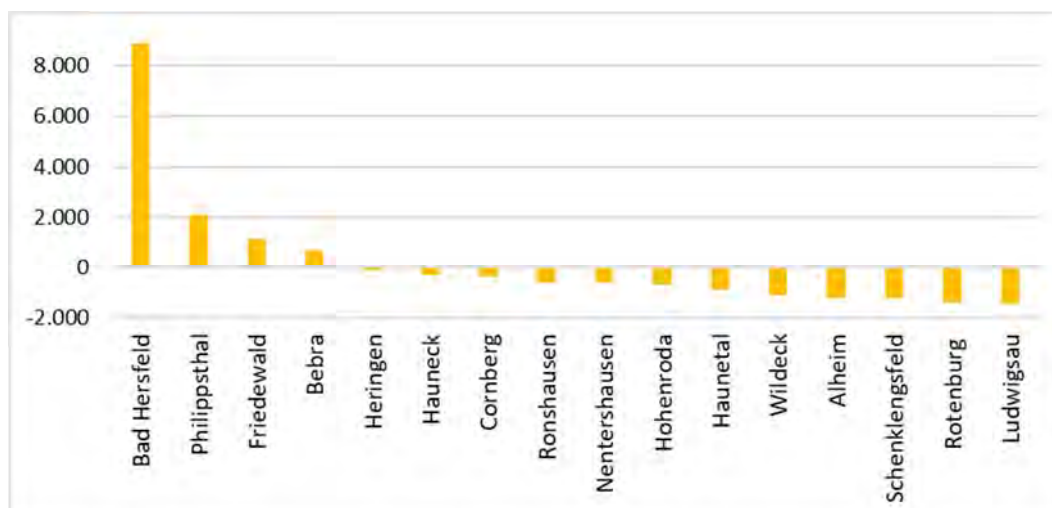
Im Jahr 2020 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einpendler:innen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg über der Zahl der Auspendler:innen und folgt damit der Tendenz aus den Vorjahren. Zum Stichtag am 30. Juni 2020 lag der Überschuss der Einpendler:innen bei 2.238 Personen. Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist damit einer der wenigen **Einpendler-Kreise** in Hessen. Der größte Einpendler:innen-Überschuss lässt sich in der Stadt Bad Hersfeld mit 8.865 Personen verorten. Weitere Gemeinden mit positiven Pendlersalden sind Philippsthal, Friedewald und Bebra.

Abb. 21: Ein- und Auspendler:innen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg von 2016 bis 2020



Quelle: eigene Darstellung nach Hess. Gemeinde-Statistik 2017 bis 2021

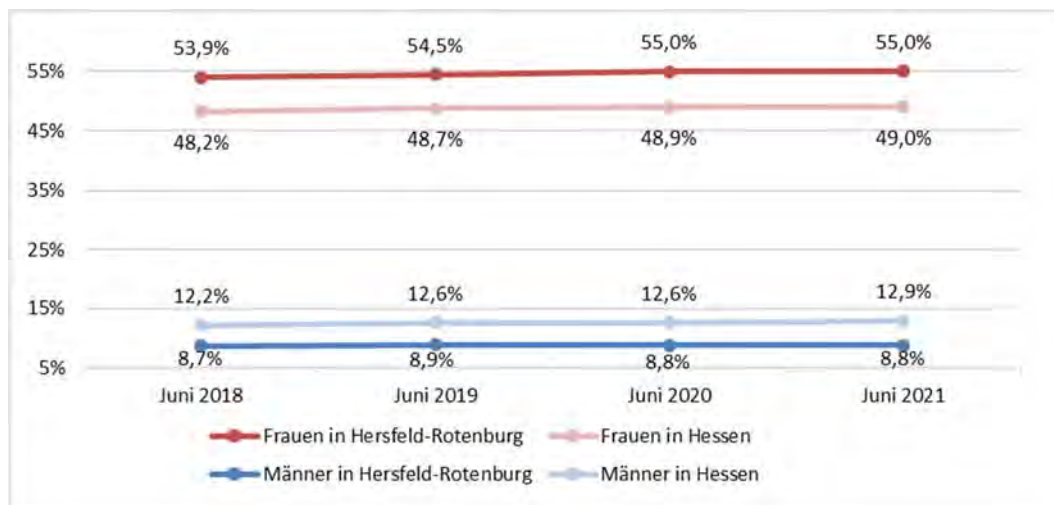
Abb. 22: Pendlersalden in den Kommunen der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg am 30.06.2020



Quelle: eigene Darstellung nach Hess. Gemeinde-Statistik 2021

Im Vergleich zum Land Hessen ist die **Teilzeitquote** unter den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg verhältnismäßig hoch. Die Zahl der Frauen in Teilzeit lag im Landkreis Hersfeld-Rotenburg im Juni 2021 bei rund 55,0 % und damit 6 % über der hessenweiten Teilzeitquote beschäftigter Frauen. Dagegen lag die Teilzeitquote der Männer in Hersfeld-Rotenburg mit 8,8 % um etwa 4 % unter dem hessenweiten Trend. Während der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen in Hersfeld-Rotenburg seit 2018 leicht zugenommen hat (um 1,1 %), hat sich der Anteil unter den teilzeitbeschäftigten Männern kaum verändert.

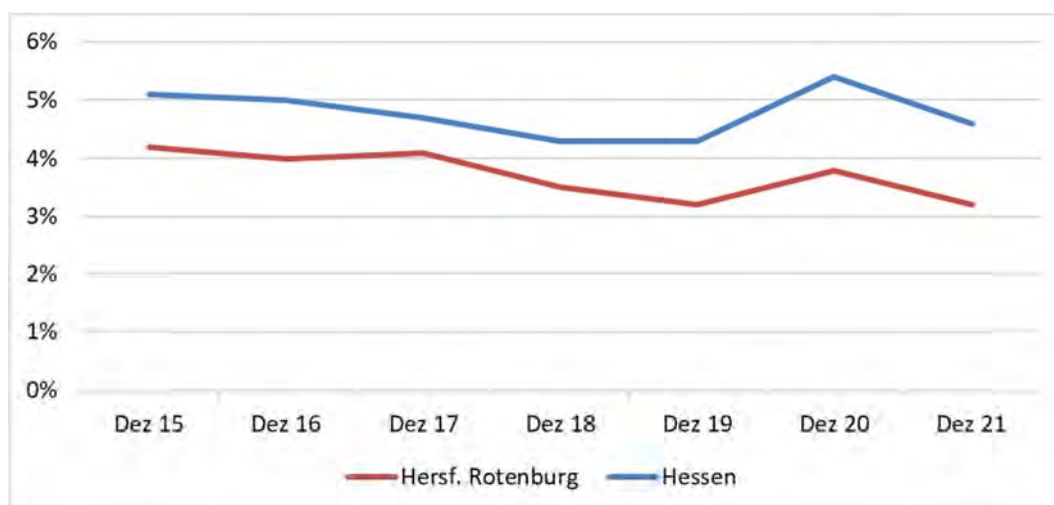
Abb. 23: Teilzeitquoten der beschäftigten Frauen und Männer im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und Hessen von 2018 bis 2021 (Stichtag 30.06. des jeweiligen Jahres)



Quelle: eigene Darstellung nach Regionalreports über Beschäftigte Hersfeld-Rotenburg und Länderreports über Beschäftigte Hessen 2018-2021 (Stichtag 30. Juni), Bundesagentur für Arbeit Statistik

Die **Zahl der Arbeitslosen** lag im Dezember 2021 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg bei 2.071 Arbeitslosen und ist damit um fast 600 Personen im Vergleich zum Jahr 2015 zurückgegangen (siehe Abbildung 24).

Abb. 24: Entwicklung der Arbeitslosenquote von 2015 bis 2020



Quelle: eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit Statistik

Die **Arbeitslosenquote** war mit 3,2 % im Dezember 2021 deutlich niedriger als im gesamten Land Hessen (4,6 %). Seit 2015 ist die Arbeitslosenquote in Kreis Hersfeld-Rotenburg um 1 % zurückgegangen. Bis zum Jahr 2019 war die Tendenz sinkend, im Jahr 2020 stieg die Quote jedoch wieder an (auf 3,8 %). Im Dezember 2020 waren insgesamt 2.426 Personen als arbeitslos gemeldet. Zurückführen lässt sich diese Entwicklung auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die seit März 2020 den Arbeitsmarkt beeinflusst. Vor diesem Hintergrund muss betont werden, dass die Arbeitslosenzahlen von 2020 und 2021 nicht die tatsächliche Anzahl an Arbeitslosen wiedergeben, da voraussichtlich eine hohe Zahl an Kurzarbeit in bestimmten Branchen vorherrschte⁴³. Insgesamt besteht unter älteren Menschen und Frauen eine höhere Arbeitslosenquote und die Anzahl der Langzeitarbeitslosen ist in Hersfeld-Rotenburg ebenfalls relativ hoch.

Weitere **Organisationsstruktur** der Wirtschaft:

- Die IHK Kassel-Marburg ist mit dem IHK Servicezentrum Hersfeld-Rotenburg in Bad Hersfeld ansässig.⁴⁴
- Die Kreishandwerkerschaft Hersfeld-Rotenburg ist die Interessensvertretung des regionalen Handwerks und vertritt ca. 1.200 Handwerksbetriebe im Kreisgebiet. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat aktuell 29 Mitarbeiter:innen.⁴⁵
- Die Wirtschaftsjuvenen sind ein Netzwerk junger Unternehmer:innen unter 40 Jahren. Mit dem Ziel, die regionale Wirtschaft zu stärken und ein regionales Netzwerk zu bilden, werden Seminare und Fachvorträge sowie Betriebsbesichtigungen organisiert, gemeinsame Events veranstaltet, um die Gemeinschaft zu stärken und es finden Treffen zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch statt.⁴⁶
- Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg fällt in den Aktionsbereich der Regionalmanagement Nordhessen GmbH. Diese unterstützt die regionale Förderung des wirtschaftlichen Strukturwandels, die gemeinsame Steuerung wirtschaftsfördernder Aktivitäten sowie die Ausnutzung von Synergiepotenzialen. Darüber hinaus arbeitet das Regionalmanagement Nordhessen für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der nordhessischen Landkreise und für die Ausweitung sowie Entwicklung von Kooperationsbeziehungen über Nordhessen hinaus. Die Ziele sind dabei die Stärkung von Beschäftigung und Wachstum, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und die Definition und Förderung von Wissensclustern.⁴⁷
- Unter dem Dach der Destination GrimmHeimat Nordhessen werden touristische Angebote in den verschiedenen Tourismusregionen des Landkreises entwickelt und mit

⁴³ Aufgrund der nicht einheitlichen Erfassung und unklaren zeitlichen Zuordnung von Kurzarbeitszahlen (u. a. wurden neuen Meldungen mit teilweise deutlichem zeitlichen Verzug aufgrund der Überlastung der entsprechenden Stellen erfasst) werden diese nicht näher aufgeschlüsselt.

⁴⁴ IHK Kassel (o.J.): Hersfeld-Rotenburg, URL: <https://www.ihk-kassel.de/ihk-vor-ort/hersfeld-rotenburg-4006966>

⁴⁵ Kreishandwerkerschaft (2020): Die Kreishandwerkerschaft Hersfeld-Rotenburg, URL: https://www.handwerk-hef-rof.de/kreishandwerkerschaft/ueber_uns/die_kreishandwerkerschaft_hersfeld_rotenburg.html

⁴⁶ Wirtschaftsjuvenen Hersfeld-Rotenburg (o.J.): Was wir tun, URL: <https://www.wj-hef-rof.de/was-wir-tun>

⁴⁷ Region Nordhessen (o. J.): Regionalmanagement Nordhessen GmbH, URL: <https://www.regionnordhessen.de/regionalmanagement/ueber-uns/>

Partner:innen vor Ort umgesetzt. Die Destination GrimmHeimat Nordhessen ist dabei das Netzwerk für die Vermarktung und Weiterentwicklung der Region eingebunden.⁴⁸

- Die freien Berufe organisieren sich über den Verband Freier Berufe in Hessen. Hierbei handelt es sich um die Zusammenfassung von berufsständigen Vereinigungen zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen Interessen der freien Berufe. Der Verband verfolgt dabei weder berufsgruppenspezifische noch parteipolitischen Ziele.⁴⁹
- Für Landwirtschaftsbetriebe bietet der Kreisbauernverband Hersfeld-Rotenburg e. V. eine organisatorische Einheit, welcher in Bad Hersfeld ansässig und dem Hessischen Bauernverband e. V. unterstellt ist.⁵⁰
- Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg mbH fördert die Wirtschaftsstruktur des Landkreises durch gezielte Maßnahmen, um zum Erhalt sowie Ausbau der regionalen Wirtschaft beizutragen. Die Förderung erfolgt dabei anhand von Maßnahmen der Bestandspflege und -entwicklung, welche alle ansässigen Betriebe einschließt.⁵¹

II.2.3.2 Fachkräfteversorgung und Ausbildungsplätze

Fachkräfte und Fachkräftesicherung sind wichtige Themen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und können als Daueraufgabe bezeichnet werden. Es gibt unterschiedliche Netzwerke und Institutionen, die sich seit vielen Jahren mit den Thema Fachkräfte bzw. Fachkräftesicherung beschäftigen, beispielsweise die WFG Hersfeld-Rotenburg, das Regionalmanagement Nordhessen, OloV.

Die Standortvorteile sowie Bemühungen um die Fachkräftesicherung werden anhand verschiedener **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten** deutlich. So ist Bad Hersfeld Standort der Technischen Hochschule Mittelhessen, im Bad Hersfelder Stadtteil Eichhof ist das Landwirtschaftszentrums des LLH (Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen) angesiedelt. Multisektorale Berufsschulen sind in Bebra und Bad Hersfeld sowie Philippsthal-Heimboldshausen (Gesundheit) zu finden, welche Qualifizierungen bspw. in den Bereichen Logistik, Gesundheit/Sozialwesen oder Bauwirtschaft anbieten, aber auch viele Handwerks- und kaufmännische Berufe sowie den Bereich Landwirtschaft in Bebra (s. Kap. II.2.2.4). Darüber hinaus bemühen sich vor allem größere Unternehmen um flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmöglichkeiten, was jedoch nicht für viele klein- und mittelständische Unternehmen des Landkreises gilt.⁵²

Es liegen keine aktuellen Daten bezüglich des **Fachkräftemangels** für den Landkreis vor, weswegen im Folgenden auf Daten der IHK Kassel-Marburg Bezug genommen wird, zu der der Landkreis Hersfeld-Rotenburg gehört. Der zuletzt erhobene Ist-Zustand der IHK Kassel-Marburg von 2020 bestätigt mit einem Angebot von 474.000 Fachkräfteplätzen und einer Nachfrage von 464.000 Plätzen einen Überschuss von 2,2 %. Es besteht insgesamt ein eher geringes

⁴⁸ Hersfeld-Rotenburg (o.J.): Tourismus im Landkreis Hersfeld-Rotenburg, URL: <https://www.hef-rof.de/kreistag/tourismus>

⁴⁹ Verband Freier Berufe in Hessen (o. J.): Der Verband Freier Berufe in Hessen, URL: <https://www.vfbh.de/>

⁵⁰ Hessischer Bauernverband e. V. (o. J.): Kreisbauernverband Hersfeld-Rotenburg e. V., URL: <https://www.hessischerbauernverband.de/?redid=541700>

⁵¹ WFG Hersfeld-Rotenburg (o. J.): Wir über uns, URL: <https://www.wfg-hersfeld-rotenburg.de/service/%C3%BCber-uns/>

⁵² Bürgermeisterrunde 09.03.2022

Arbeitskräftepotenzial, vor allem bezogen auf die akademische Ausbildung. Der Fachkräftemangel ist in verschiedenen Sektoren, wie bspw. im Gesundheitswesen, Handwerk und Tourismus, bereits sehr präsent. Ebenso sind Probleme mit Arbeitskräften vor allem in ländlichen Kommunen festzustellen.⁵³

Bei der IWAK Mismatchprognose⁵⁴ für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg geht es um die Gegenüberstellung der Nachfrage und des Angebots an Arbeits- und Fachkräften im prognostizierten Jahr 2026, das zur Zahl der Beschäftigten im Jahr 2019 ins Verhältnis gesetzt wird. Gemäß der Prognose für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und das Jahr 2024 wird ein Mismatch von -10 % erwartet, was ein **Defizit an Arbeits- und Fachkräften** von 10 % bedeutet. Für das Jahr 2026 wird ein geringeres Mismatch mit einem Defizit von 7 % erwartet. Im Vergleich zum Schwalm-Eder-Kreis fällt die Prognose für Hersfeld-Rotenburg positiver aus (Mismatch von -14 % für 2026). Der Landkreis wird gemäß der Prognose jedoch ein höheres Mismatch haben als das Land Hessen (2024 ein Defizit von 6 % und 2026 von 4 %). In absoluten Zahlen wird ein Defizit von 3.660 Arbeits- und Fachkräften im Landkreis erwartet.

Wird das absolute **Mismatch nach Qualifikationen** bis 2026 betrachtet, so ergibt sich für Hersfeld-Rotenburg ein Überhang von 280 Arbeitskräften ohne Berufsausbildung (3 %). Für Arbeits- und Fachkräfte mit Berufsausbildung wird ein Defizit von 3.480 (8 %) und für Arbeits- und Fachkräfte mit (Fach-)Hochschulausbildung wird ein Defizit von 460 (9 %) prognostiziert. Im Vergleich zum Land Hessen wird in Hersfeld-Rotenburg ein höheres Mismatch prognostiziert: In Hessen werden bis 2026 voraussichtlich 6 % Arbeits- und Fachkräfte mit Berufsausbildung und 8 % mit (Fach-)Hochschulausbildung fehlen.⁵⁵

Tab. 5: Mismatchprognose bis zum Jahr 2026 nach Berufsgruppen

Berufsgruppe	Prognose Mismatch	Schätzung in absoluten Zahlen für Arbeits- und Fachkräfte
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung:	6 %	80
Verkauf von Lebensmitteln:	11 %	90
Gebäudetechnik:	26 %	170
Gebäude- und versorgungstechnischen Berufe	19 %	230
Informatik, Informations- und Kommunikationstechnologie	8 %	40
Unternehmensführung und -organisation	8 %	350
Medizinischen Gesundheitsberufen	12 %	510
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	15 %	250
Altenpflege	17 %	170
Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege	16 %	310

Quelle: IWAK (2021): Regionaldossier Kreis Hersfeld-Rotenburg

In absoluten Zahlen wird der höchste Fachkräftebedarf im Gesundheitsbereich (medizinische Gesundheitsberufe sowie Gesundheit- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe)

⁵³ Bürgermeisterrunde 09.03.2022

⁵⁴ IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur - Forschungsinstitut der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit einem Fokus auf regionalen Arbeitsmärkten und Qualifizierung

⁵⁵ IWAK (2021): Regionaldossier Kreis Hersfeld-Rotenburg

erwartet. In Bezug auf die Entwicklung der Anzahl der Auszubildenden (s. u.) zeigt sich insgesamt, dass der Fachkräftemangel heute schon vorhanden ist und sich in Zukunft deutlich verschärfen wird.

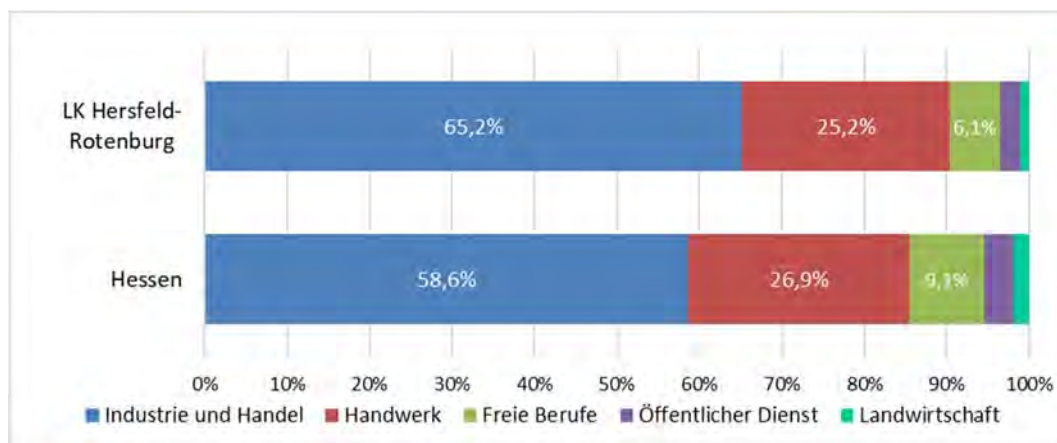
Ausbildungsplätze

Im Landkreis sind umfangreiche Aktivitäten zur Förderung der beruflichen Ausbildungen und der Qualifizierung zu finden, wie bspw. Ausbildungsmessen, die Aktion „Local Hero“ oder das Ausbildungsnavi. Ebenfalls stärkt der Landkreis die Berufsausbildung Jugendlicher mithilfe von Job-Coaches oder unterstützt die Berufsorientierung über OloV. Vereinzelt sind darüber hinaus spezielle Wohnangebote für Auszubildende vorhanden.⁵⁶

Insgesamt kann eine Abwanderung der Altersgruppe 18–25 Jahren für den Landkreis festgestellt werden, was für einen ländlichen Landkreis erwartbar ist, da große Universitätsstandorte außerhalb der Region liegen und nicht durch die vielen Ausbildungs- und Studienangebote in der Region ausgeglichen werden können.

Die **regionalen Ausbildungsangebote** und vor allem die Berufsschulangebote sind nicht für alle Branchen vorhanden und nicht alle freien Ausbildungsplätze, bspw. im Lebensmittelhandwerk oder in der Pflege, können besetzt werden. Insgesamt ist im Landkreis ein nur kleiner Hochschulzweig vorhanden, welcher keine breite wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht. Ebenfalls sind Mobilitätsprobleme für Auszubildende/ Schüler:innen festzustellen, die aus schlecht angebundener (Berufs-)Schulen und vor allem der schlechten ÖPNV-Anbindung an die Ausbildungsbetriebe resultieren.⁵⁷

Abb. 25: Verteilung der Auszubildenden auf die Ausbildungsbereiche 2020



Quelle: eigene Darstellung nach Hessisches Statistisches Landesamt – Berufsausbildungsstatistiken 2021

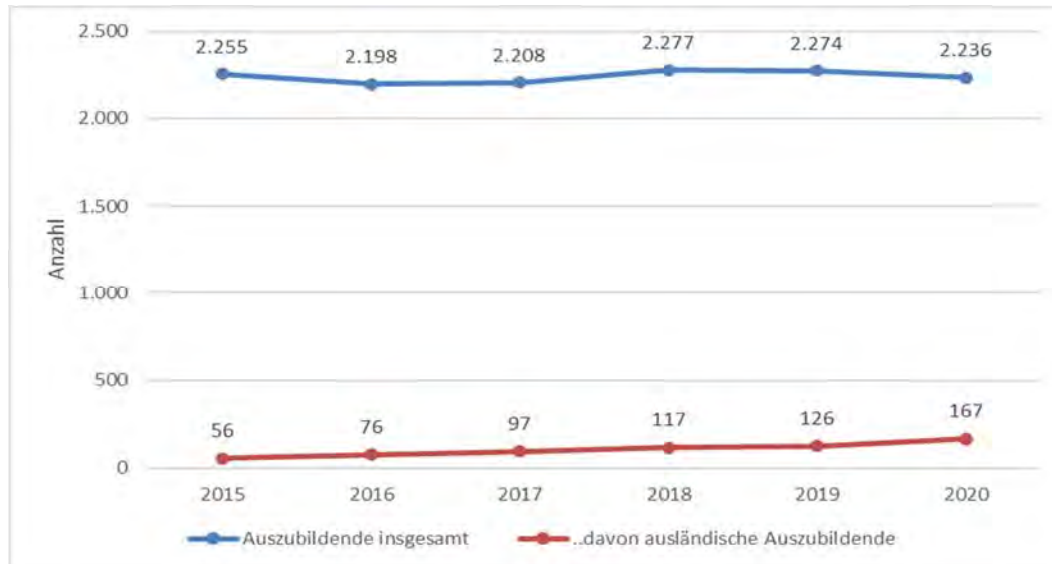
In der Abbildung 25 ist die Verteilung der Auszubildenden auf die **Ausbildungsbereiche** für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg im Vergleich zum Land Hessen für das Jahr 2020 dargestellt. Es wird deutlich, dass in Hersfeld-Rotenburg mit 65,2 % deutlich mehr Auszubildende im Bereich Industrie und Handel zu finden sind als in Hessen insgesamt. Für die Ausbildungsbereiche Handwerk (25,2 %) sowie Freie Berufe (6,1 %) werden weniger Auszubildende im

⁵⁶ Bürgermeisterrunde 09.03.2022

⁵⁷ Bürgermeisterrunde 09.03.2022

Vergleich zu Hessen verzeichnet. Ebenso können für den Öffentlichen Dienst mit 2,5 % sowie die Landwirtschaft mit 1 % weniger Auszubildende im Vergleich zu Hessen festgestellt werden.

Abb. 26: Beschäftigte in beruflicher Ausbildung



Quelle: eigene Darstellung nach Hessische Gemeindestatistik 2016–2021, Hessisches Statistisches Landesamt – Berufsausbildungsstatistik 2015–2020

In der Abbildung 26 ist die Anzahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung von 2015 bis 2020 zu erkennen. Es wird ersichtlich, dass die Anzahl der Auszubildenden im Zeitverlauf leicht schwankt und den niedrigsten Wert mit 2.198 Auszubildenden im Jahr 2016 erreichte. Nachdem die meisten Auszubildenden im Jahr 2018 mit 2.277 verzeichnet werden können, sinkt die Anzahl bis 2020 auf 2.236. Damit zeichnet sich aktuell die Tendenz einer **Abnahme der Auszubildenden** ab. Der Anteil der ausländischen Auszubildenden zeigt im Zeitverlauf eine konstant positive Entwicklung: Beträgt die Anzahl der ausländischen Auszubildenden im Jahr 2015 noch 56, so sind es 2020 insgesamt 167 Personen.

Werden Bewerber:innen und Berufsausbildungsplätze betrachtet, so lässt sich für den Landkreis ein leichter Rückgang verzeichnen: Im April 2020 betrug die Anzahl der Ausbildungsstellen 880 und die Anzahl der Bewerber:innen 460. Für April 2022 sind Rückgänge sowohl der Ausbildungsstellen auf 860, als auch der Bewerber:innen auf 450, zu verzeichnen. Dies ist jedoch angesichts der Pandemie und der weitgehend fehlenden Berufsorientierung der letzten zwei Jahre eine vergleichsweise geringe Abnahme. Die Anzahl der Bewerber:innen je 100 Berufsausbildungsplätze betrug im April 2020 noch 64, im April 2022 hingegen nur noch 52.⁵⁸ Folglich zeigen sich deutliche Probleme in der Region, für einige Berufsgruppen sind bereits jetzt keine Auszubildenden zu finden.

Insgesamt ist eine konstante Abnahme der Bewerber:innen für eine Ausbildung aus SGB II und SGB III zu beobachten: Lag die Anzahl der Bewerber:innen aus SGB II 2016/2017 noch

⁵⁸ Bundesagentur für Arbeit (o.J.): Ausbildungsmarkt, URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Ausbildungsmarkt/Ausbildungsmarkt-Nav.html>

bei 156, so ist diese bis 2020/2021 auf 78 gesunken. Ebenso lag die Anzahl der Bewerber:innen aus SGB III im Jahr 2016/2017 bei 702 und sank auf 522 im Jahr 2020/2021.

Der Anteil der unversorgten Bewerber:innen aus SGB II ist 2020/2021 im Vergleich zu 2019/2020 um 1,4 % gestiegen und liegt bei 3,8 %. Der Anteil der unversorgten Bewerber:innen aus SGB III ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und liegt 2020/2021 bei 1,9 %.⁵⁹

II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Die fußläufige Nahversorgung mit **Gütern des täglichen Bedarfs** ist in den ländlich geprägten Gebieten oftmals nicht gesichert. Dies stellt insbesondere für nicht mobile Bevölkerungsgruppen ein Problem dar und ist darüber hinaus ein Standortnachteil für kleine Ortschaften. Um diese Versorgungslücke zu schließen, werden vereinzelt Bürgerbusse u. a. zum Einkaufen eingesetzt.⁶⁰

Insgesamt besteht die Tendenz, dass sich Nahversorger an den Ortsrand verlagern. Dies hat eine schlechtere Erreichbarkeit, insbesondere für weniger mobile und ältere Menschen, zur Folge. Eine Ausnahme ist die Stadt Bebra, die in den letzten Jahren durch eine vorausschauende Stadtentwicklung auch die Nahversorgung im Stadtkern stärken konnte. Teilweise besteht ein **Lieferservice** der Nahversorger. In größeren Orten ist die Lebensmittelversorgung i. d. R. gut. In kleineren Ortsteilen werden die Defizite teilweise durch Regiomaten, Dorfläden und Direktvermarktungen der Bauernhöfe ergänzt. In den letzten Jahren konnten einige **Dorfläden oder Bäckereien** mit Lebensmittelverkauf weiter gesichert oder wieder in den Dörfern angesiedelt werden, u. a. in Cornberg, in Bebra-Solz (vereinsgeführt), in Ronshausen, Alheim-Oberellenbach (GbR seit 1998); fast alle führen auch regionale Produkte. Teilweise ersetzen **Regiomaten** den Dorfladen (u. a. Alheimat in Heinebach). Für die Regiomaten und Dorfläden ist eine eher schlechte Abdeckung festzustellen und sie können den Lebensmittel Einzelhandel, insbesondere in ländlichen Regionen, nur vereinzelt ergänzen. Für die **Direktvermarktung** von Lebensmitteln ist hingegen eine gute Abdeckung vorhanden, hier gibt es auch einige Betriebe mit Lieferdiensten, Verkaufsfahrzeugen oder online-Shops.

Mit der **RegioApp** kann gezielt nach regionalen Lebensmitteln und regionalem Essen gesucht werden. Dabei werden für einen bestimmten Umkreis bspw. Direktvermarkter, Dorfläden, Lebensmitteleinzelhändler mit regionalen Produkten, Wochenmärkte oder Gastronomien angezeigt. Dieses Angebot ist für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg vorhanden.⁶¹

Während noch einige Metzgereien in den kleinen Orten produzieren und Ladengeschäfte betreiben, sind Landbäckereien nur noch vereinzelt zu finden, diese sind nur teilweise durch Verkaufsstellen regionaler Großbäckereien ersetzt. Regionale Bäckereien und Metzgereien beliefern auch die Dorfläden und führen teilweise Verkaufsfahrten in die Region durch. Für diese kleineren Lebensmittel-Handwerksbetriebe besteht jedoch das Problem, dass sie

⁵⁹ Ausbildungsmarktstatistik 2021

⁶⁰ HNA (05.12.19), URL: <https://www.hna.de/lokales/rotenburg-bebra/friedewald-hohenroda-haben-jetzt-einen-buergerbus-13271160.html>

⁶¹ RegioApp (o. J.), URL: <https://www.regioapp.org/die-regioapp>

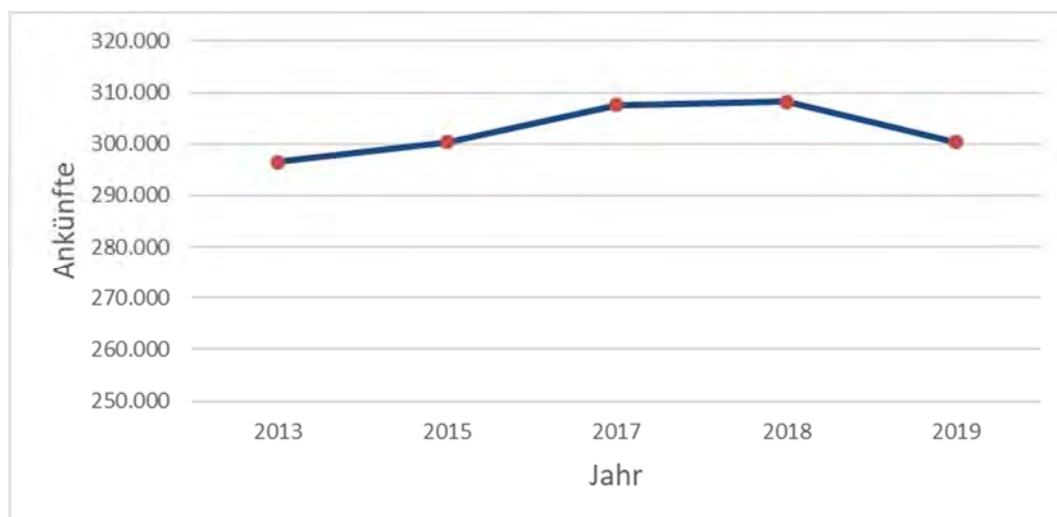
durch Handelsketten und Supermarktversorgung mehr und mehr verdrängt werden.⁶² Weiterhin bestehen teilweise Probleme bei der Fachkräfte- und Ausbildungsplatz-Besetzung und der Betriebsnachfolge.

II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

Mitte 2021 waren in der Region Hersfeld-Rotenburg rund 80 **Betriebe mit mehr als zehn Betten** geöffnet und stellten knapp 8.000 Schlafgelegenheiten⁶³ zur Verfügung. Im gesamten Landkreis sind etwa 90 Betriebe im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) Waldhessen organisiert. In der Folge von Corona sehen Anfang 2022 nach Aussagen des Dehoga rund 50 % ihre wirtschaftliche Existenz als gefährdet. Gegenüber der Vor-Corona-Zeit waren die Umsätze zwischenzeitlich um mehr als 50 % eingebrochen. Die Betriebe erholen sich nur langsam – sie haben oft mit Fluktuation der Mitarbeitenden zu kämpfen und finden vor Ort nur selten ausreichend Fachpersonal. So sind vielfach auch weiterhin die Öffnungszeiten eingeschränkt – einige Gasthöfe sind daher leider nur am Wochenende geöffnet.

Im Jahr 2019 gab es durchschnittlich 7.560 **Betten** in Übernachtungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten. Dies entspricht einer positiven Entwicklung von 6,6 % seit 2013. Damit lag der Anteil an den Betten der Region Hersfeld-Rotenburg im Regierungsbezirk Kassel bei 9 %. Die meisten Betten gab es im Jahr 2019 im Durchschnitt in der Stadt Rotenburg (ca. 2.700) und in Bad Hersfeld (ca. 1.870).⁶⁴

Abb. 27: Entwicklung der Ankünfte in der Region Hersfeld-Rotenburg (2013–2019)



Quelle: eigene Darstellung nach Hess. Gemeinde-Statistik 2014 bis 2020; nur Betriebe mit zehn und mehr Betten

Bei knapp 300.400 **Ankünften** in der Region Hersfeld-Rotenburg konnten im Jahr 2019 über eine Million Übernachtungen gezählt werden, dies waren 5,6 % mehr Übernachtungen als

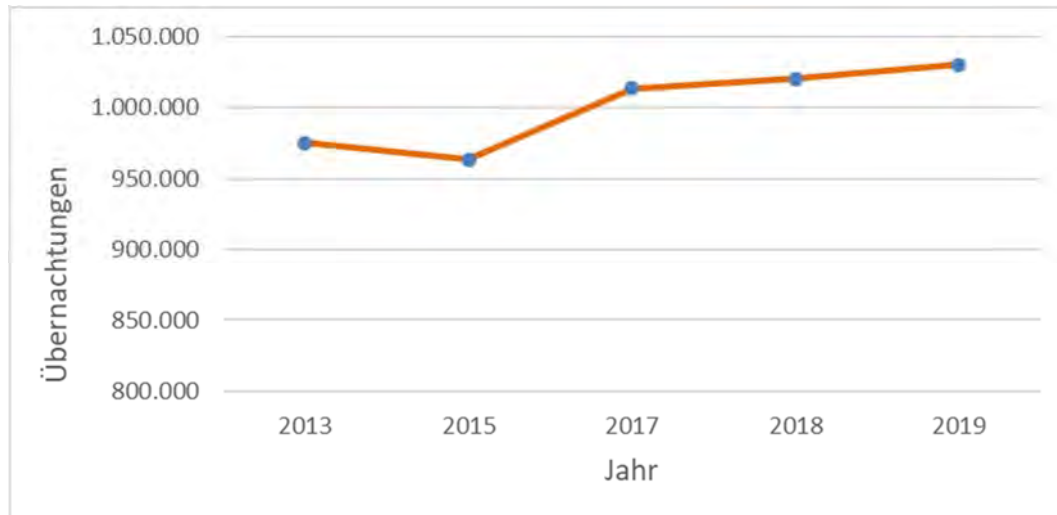
⁶² Bürgermeisterrunde 09.03.2022

⁶³ Die zwei Kommunen Ahlheim und Ronshausen unterliegen aufgrund der geringen Anzahl an Betrieben bei weiteren statistischen Auswertungen der Geheimhaltung.

⁶⁴ Quelle: Hessische Gemeindestatistik, Ausgabe 2021

2013. Dies entspricht zwar einer deutlich größeren Zunahme als in dem gesamten Landkreis (1,6 %), im Vergleich mit der Zunahme der Übernachtungen in Hessen (17,5 %) ist der Anstieg in der Region Hersfeld-Rotenburg jedoch eher als gering einzuschätzen.

Abb. 28: Entwicklung der Übernachtungen in der Region Hersfeld-Rotenburg (2013–2019)



Quelle: eigene Darstellung nach Hess. Gemeinde-Statistik 2014 bis 2020; nur Betriebe mit zehn und mehr Betten

Besonders hervorzuheben sind die **Hotels gehobener Kategorien** (4–5 Sterne) in Friedewald, Bad Hersfeld, Rotenburg und Hohenroda. Verteilt über die Region gibt es Hotels, Pensionen und Gästehäuser mittlerer Kategorie, einige sind auch nach Bett+Bike-Kriterien des ADFC zertifiziert. In Ronshausen, Nentershausen und Hohenroda gibt es **Feriedörfer**, die teilweise auch besondere Familien-Ferienangebote bieten. Jugendherbergen gibt es in Rotenburg und Bad Hersfeld sowie den Kreisjugendhof in Rotenburg an der Fulda mit breitem Angebot. Weiterhin bestehen einige **Gästehäuser** für Gruppen- und Familienangebote (u. a. Stiftung Adam von Trott, Umweltbildungszentrum Licherode, Schloss Hohenroda, Haunehof, Gutshof Baumbach Nentershausen, Villa Phantasia Oberstoppel).

Nicht gelistet sind die zahlreichen **Angebote von Privatanbietenden**. In Hersfeld-Rotenburg gibt es in allen Kommunen private Vermieter:innen mit weniger als zehn Betten, die Ferienwohnungen oder Gästezimmer bereitstellen. Hier profitiert die Region wiederum von der zentralen Lage, die neben Urlauber:innen auch ein Übernachtungsangebot auf Dienstreisen und Montage bietet (Betriebe in und Großbaustellen nahe der Region, u. a. Autobahn A4). Qualitativ besteht in diesem Angebotssegment deutlicher Entwicklungsbedarf, da einige Vermieter:innen die Obergeschosse ihrer Häuser der 60er bis 80er Jahre als Ferienwohnungen nutzen. Einige Anbieter:innen entlang von Fulda und Werra sind nach DTV-Kriterien mit 3 bis 4 Sternen klassifiziert, einige Betriebe sind als Bett+Bike-Betrieb ausgezeichnet (insgesamt sind dies ca. 35 Betriebe der Region). Hier besteht aus Sicht aller Tourismuspartner:innen weiterer Handlungsbedarf, um den Qualitätstourismus und die Beherbergungsqualität in der Region zu stärken sowie die digitale Darstellung und Sichtbarkeit auszubauen.

An der Fulda in Rotenburg sowie an der Werra in Heringen finden sich **Campingplätze** – darüber hinaus gibt es **Wohnmobil-Stellplätze** in Alheim, Bebra, Schenklingfeld und außerhalb von Bad Hersfeld. Ein weiterer entsteht aktuell in Philippsthal. Einzelne Betriebe der Region

bieten private Wohnmobil-Stellmöglichkeiten an, z. B. über die Aktion „Landvergnügen“ in Licherode. Die Nachfrage nach Wohnmobilstellplätzen besteht und steigt bundesweit, auch in der Region ist ein weiterer Bedarf an qualitativen Wohnmobil-Stellplätze vorhanden.

Aufgrund der zentralen Lage ist die Region auch als Tagungsort sehr beliebt. Größere **Tagungsräumlichkeiten** gibt es in Rotenburg (Hotels), Bebra (Lokschuppen, Hotels), Bad Hersfeld (Schildehalle, Stadthalle, Wortreich-Museum, Hotels), Friedewald (Hotels) und Hohenroda (Hotel). Auch kleinere Gastronom:innen profitieren von der zentralen Lage für Übernachtungen und als Sitzungsorte.

Im Durchschnitt hielten sich die Besucher:innen 3,4 Tage in der Region Hersfeld-Rotenburg auf. In Nentershausen blieben die Gäste durchschnittlich am längsten (4,4 Tage), die kürzeste **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** gab es in Friedewald (2,0 Tage).

Regionalität

Vereinzelt gibt es **Angebote regionaltypischer Unterkünfte**, auch in Fachwerkhäusern, woran in den letzten Jahren besonders gearbeitet wurde, um regionaltypische Angebote bereitzustellen (u. a. Gutshof Baumbach Nentershausen, Ferienwohnungen in Rotenburg und Alheim). Einige Vorhaben wurden mit Fördermitteln aus dem LEADER-Programm unterstützt. Hier können ggf. Leerständen als Gästeunterkünfte innovativen neuen Nutzungen zugeführt werden oder bestehende Infrastrukturen wie ein Mehrgenerationenhaus, auch für touristische Angebote (mit barrierereduzierter Zugänglichkeit), geöffnet werden.

Regionale Besonderheiten der Gastronomie sind die Produkte, die auch die GrimmHeimat NordHessen als Partner bewirbt: „Ahle Wurst, Wilde Wochen und Heimatfisch“. Unter dem Motto „Essen und Trinken wie im Märchen“ beteiligen sich auch einige Betriebe in Hersfeld-Rotenburg an diesen Aktivitäten und Aktionswochen, vor allem im Fuldata. Die Aktion ist Teil von Hessen à la Carte-Aktivitäten.

Aber auch ohne Partnerschaft mit der GrimmHeimat spielt in der örtlichen Gastronomie wie auch in jedem Dorf die „Ahle Wurst“ eine besondere Rolle, darüber hinaus lokal erzeugtes Rind- und Schweinefleisch, aber auch Geflügel aus der Region. Nur wenige Betriebe werben damit, doch viele nutzen die in der Region erzeugten Produkte. Vereinzelt werden auch regional erzeugter Käse, Backwaren der örtlichen Handwerks-Bäckerei sowie Brot aus dem Holzofen in der Gastronomie eingesetzt. Insgesamt betrachtet könnte die Verwendung von regionalen Produkten innerhalb der Region noch intensiviert werden, um die regionale Wertschöpfung zu verstärken. Zudem fehlen Einkehrmöglichkeiten oder anderweitige Alternativen (z. B. Regiomaten) an Rad- und Wanderwegen sowie Kanustellen (vgl. auch Kap. II.2.4).

Service und Qualität

Die **Verbesserung der Angebotsqualität** ist in der Region und in der GrimmHeimat NordHessen ein wichtiges Thema. Die Arbeit der Touristischen Arbeitsgemeinschaften liegt u. a. in der Beratung der Gastgeber hin zu Qualitätsangeboten und auch zur Verbesserung des Marketings. In einigen Informationsveranstaltungen und Qualitätsschulungen wurde über Sternenzertifizierungen nach DTV, DEHOGA sowie Bett+Bike informiert. Diese Aktivitäten sollen fortgesetzt werden. Digitalisierungslücken bestehen nicht nur in der Sichtbarmachung der Angebote, sondern auch im Bereich des Personalrecruiting bzw. „Personalsharing“ – hier wollen die regionalen touristischen Partner:innen in abgestimmten Vorhaben aktiv werden (vgl. Kap. II.2.4.3).

Von der Destination GrimmHeimat NordHessen wird der weitere Unterstützungsbedarf der Gastgeber:innen wie folgt dargestellt: „Um auch künftig Gästen ein passendes, qualitativ hochwertiges Gastronomie- und Beherbergungsangebot vorhalten zu können, bedarf es weiterer Anstrengungen in den Bereichen Unternehmensnachfolge, Servicekräfteakquise, Qualitätsentwicklung, regionale Lieferketten, innovative Dienstleistungen sowie Sanierungsmaßnahmen und Neubau. Insbesondere entlang der aktivtouristischen Infrastruktur muss das Gastronomie- und Beherbergungsangebot erweitert werden, um eine gesicherte Versorgung zu gewährleisten.“⁶⁵

Ein besonderes Angebot in der Region ist „**MeineCardPlus**“, die Gästekarte der GrimmHeimat: Sie bietet Gästen die günstige Nutzung von mehr als 140 regionalen touristischen Angebote und die kostenfreie Nutzung des ÖPNV im nordhessischen Verkehrsverbund bis hin nach Kassel (Bahn und Bus). Übernachtungsgäste der Region erhalten die Karte kostenfrei vom Gastgeberbetrieb. Leider sind noch zu wenige Betriebe in der Region Partnerbetriebe der Gästekarte. Auch kann die Karte noch nicht von Menschen aus der Region zum pauschalen Preis genutzt werden. Beim Ausbau der Karte und der Nutzung in der Region bestehen deutliche Entwicklungsbedarfe, an denen die Partner:innen der GrimmHeimat bereits aktiv arbeiten.

Die **Folgen des demografischen Wandels** spüren viele Betriebe, wenn es um die Frage geht, wie sie Fachkräfte akquirieren und halten können und wer die Betriebe in Zukunft erfolgreich fortführen soll.⁶⁶ Bei der Initiative des Landes Hessen Qualität kompakt⁶⁷ können sich Gastronom:innen über die zahlreichen Möglichkeiten zur Fortbildung/Förderung beraten lassen. Durch die höhere Lebenserwartung wird es in Zukunft immer mehr ältere (und aktivere) Menschen in Deutschland geben, der Anteil der über 65-Jährigen wird bis zum Jahr 2025 deutlich steigen. Diese Bevölkerungsentwicklung wird sich in den kommenden Jahren auch spürbar auf die touristische Nachfrage auswirken; zum einen in Bezug auf die Inhalte der Angebote aber auch hinsichtlich barrierereduzierter Infrastruktur.

⁶⁵ Quelle: GrimmHeimat Nordhessen (2021): Formulierung einer gemeinsamen Ausrichtung für die Lokalen Entwicklungsstrategien 2023–2027 im Handlungsfeld Naherholung und Tourismus (vgl. Anlage 13)

⁶⁶ Quelle: <https://www.hessen.tourismusnetzwerk.info/2018/02/05/demographischer-wandel-fokus-auf-den-tourismus-in-hessen/>

⁶⁷ Quelle: <https://qkompakt-hessen.de>

II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaftsflächen und Nutzung

Der durchschnittliche Anteil von **Landwirtschaftsflächen** lag in der Region Hersfeld-Rotenburg im Jahr 2016 bei rund 43 %. In der Kommune Hauneck ist der Anteil von Landwirtschaftsflächen besonders hoch (59,4 %).

In der Region Hersfeld-Rotenburg nahm die Zahl der **Landwirtschaftsbetriebe** zwischen 2010 und 2016 um 9,1 % ab, die Landwirtschaftsfläche blieb mit 29.044 ha im Jahr 2016 bzw. 29.646 ha (2020) jedoch nahezu konstant. Dieser Trend ist für gesamt Hessen beobachtbar, auch hier entwickelte sich die Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben negativ (-9 %), bei nahezu gleichbleibend großen Landwirtschaftsflächen (0,1 %). In den Kommunen der Region entwickelten sich die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe sowie der Landwirtschaftsflächen teilweise sehr unterschiedlich.

Im Jahr 2019 wurden ungefähr 82 % der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Hersfeld-Rotenburg im **Nebenerwerb** geführt. Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in der Land- und Forstwirtschaft ist in der Region Hersfeld-Rotenburg folglich gering.

Die **landwirtschaftliche Nutzung** ist geprägt von den Hanglagen der Mittelgebirgslandschaft, Auenböden kommen eher kleinflächig in den Flusstälern von Haune, Werra und Fulda vor. Mehr als die Hälfte der Landwirtschaftsfläche in der Region Hersfeld-Rotenburg bestand im Jahr 2016 aus Ackerland (ca. 56 %). Der Rest entfiel auf Dauergrünlandflächen. Im Vergleich zu dem Jahr 2010 haben sich die Anteile an der Landwirtschaftsfläche kaum verändert (Ackerland 2010: 58 %; Dauergrünland 2010: 42 %). Landwirtschaftlich angebaut wurde in der Region Hersfeld-Rotenburg im Jahr 2016 hauptsächlich Weizen (41 %); vor allem Winterweizen. Im Vergleich zum hessischen Durchschnitt hat die Region Hersfeld-Rotenburg mit 36 % einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Gerste im Getreideanbau (Hessen: 28 %).

Die **Viehhaltung** sank in den Jahren zwischen 2010 und 2016 in der Region Hersfeld-Rotenburg besonders deutlich. Im Jahr 2016 waren in der Region 27 % weniger tierhaltende Betriebe als noch im Jahr 2010 (Hessen: -15 %). Einen deutlichen Rückgang gab es bei der Anzahl von Betrieben mit Schweinehaltung, sowohl in der Region Hersfeld-Rotenburg (-33 %) als auch in gesamt Hessen (-40 %). Die Rinderhaltung spielt in der Region Hersfeld-Rotenburg weiterhin eine starke Rolle. Ungefähr 51 % der tierhaltenden Betriebe betreiben Rinderhaltung, dies liegt unter anderem an dem relativ hohen Anteil an Grünland.

Die **Geflügelhaltung und Eierzeugung** spielt in der Region eine besondere Rolle, besonders im Norden um Alheim, Rotenburg und Bebra. Es gibt große, aber auch kleinere Biobetriebe, die teilweise das Tierfutter von Partnerbetrieben aus regionalem Anbau nutzen; der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten in diesem Bereich ist auch ein Thema der Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg. Weiterhin gibt es einen Schlachtbetrieb für Geflügel (biologisch und konventionell), sodass kurze Lieferwege für die Erzeugung von Geflügelfleisch in der Region möglich sind. Darüber hinaus wurde in den letzten fünf Jahren die regionale Erzeugung

von Eiern durch den Einsatz von sog. „mobilen Hühnerställen“ deutlich erhöht (u. a. Bebra, Cornberg/Nentershausen, Bad Hersfeld, Ludwigsau).

Die **Struktur der landwirtschaftlichen Betriebsgrößen** änderte sich in dem Zeitraum von 2010 zu 2016 kaum. Der Anteil besonders kleiner und besonders großer Betriebe in der Region Hersfeld-Rotenburg ist eher gering. Insgesamt waren im Jahr 2016 circa 85 % der Betriebe zwischen 5–99 ha groß (2010: 86 %). Die Zahl an sehr großen Betrieben mit mehr als 200 ha nahm in der Region zwischen 2010 und 2016 um ungefähr 83 % zu (von 12 Betriebe auf 22 bzw. in 2020: 20 Betriebe), dies ist ein deutlich größerer Anstieg als in dem gesamten Regierungsbezirk Kassel (+44 %) und in gesamt Hessen (+36 %).

In dem Zeitraum von 2010 bis 2016 kam es zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Anzahl an **ökologischen Betrieben** in der Region Hersfeld-Rotenburg (+22 %). Dies zeigt sich im Vergleich mit dem Regierungsbezirk Kassel (+11 %) und gesamt Hessen (+17 %). Der Anteil an ökologischen Betrieben an der Gesamtbetriebszahl der Region Hersfeld-Rotenburg erhöhte sich damit in diesem Zeitraum auf 10 %. Dies entspricht einer Steigerung von 3 %. Insgesamt gab es im Jahr 2016 in der Region Hersfeld-Rotenburg 61 ökologische Betriebe (2010: 50); im Jahr 2020 waren es 85 Betriebe, was insgesamt einer Zunahme seit 2010 um 70 % entspricht.

In der Region Hersfeld-Rotenburg gibt es eine große Anzahl an Betrieben, die im Nebenerwerb geführt werden. Häufig spielt hier die Nutzung von Grünlandflächen und die Weidetierhaltung eine besondere Rolle. Diese Betriebe leisten aufgrund der **Grünlandnutzung**, auch auf Grenzertragsstandorten und im sehr hügeligen Gelände sowie in den Wiesentälern der Waldbereiche, einen besonderen Beitrag, auch zur Offenhaltung der Landschaft und zur Landschaftspflege. Sie tragen zum Erhalt einer landwirtschaftlichen Flächennutzung und des Landschaftsbildes bei. Diese Nutzungsformen sind aktuell u. a. durch die Einwanderung von Wölfen in die Region teilweise gefährdet, da hohe Investitionen in den Aufbau von wolfs-sicheren Zäunen getätigt werden müssen.

Über das Gebiet verteilt gibt es 53 Betriebe mit Schafhaltung, davon wenige im Haupterwerb (u. a. Nentershausen, Ronshausen), vor allem Betriebe im Nebenerwerb, die ebenfalls einen erheblichen **Beitrag zur Offenhaltung der Landschaft und Pflege** von besonderen Biotopen und zur Sicherung der Biodiversität leisten.⁶⁸ Weiterhin gibt es wenige Betriebe mit Ziegenhaltung, z. T. zur Käseproduktion (Schenklengsfeld, Alheim) oder als Landschaftspflegeprojekt. Aus den Nachbarregionen Schwalm-Eder, Werra-Meißner und Rhön (Eiterfeld) kommen Wanderschäferbetriebe zur Landschaftspflege in die Region, da entsprechende Bedarfe für die Flächennutzung vor allem im Vertragsnaturschutz bestehen. Hier gibt es weitere Potenziale für regionale Betriebe in der Landschaftspflege.

⁶⁸ https://www.agrar-aktuell.de/Agrarstatistik/Hersfeld-Rotenburg_Landkreis_Betriebe_Viehhaltung_Deutschland-einzelkreiskarte1591104674_06632.html

Vermarktung

Die **Veredelung landwirtschaftlich erzeugter Produkte** ist in der Region teilweise von Bedeutung. Das Besondere an regionalen Produkt in Nordhessen ist die „Ahle Wurst“. Sowohl einige regionale Metzgereien, aber auch landwirtschaftliche Betriebe mit angeschlossener Direktvermarktung erzeugen regionale Wurstwaren, teilweise auch Frischfleisch. In den letzten Jahren konnten mit Unterstützung von LEADER-Mitteln zwei Verkaufsfahrzeuge für regionale Fleisch-/Wurstwaren gefördert werden. Weiterhin gibt es kleinere regionale Käseereien, die Käse von der Kuh oder der Ziege für den regionalen Markt (Hersfeld-Rotenburg, Rhön) produzieren.

Bezüglich des Gemüseanbaus gibt es einige Kartoffelproduzent:innen mit **Direktvermarktung**. Kleinflächig werden saisonal Gemüse, Kürbisse und Erdbeeren angebaut (Bad Hersfeld, Alheim), ebenso gibt es einige Erzeuger:innen von Ölpflanzen, die z. T. auch in der Region zu Öl gepresst werden (Ölmanufaktur Waldhessen). Im Bereich um Bebra hat der Bio-Kräuteranbau auf landwirtschaftlichen Flächen eine Tradition, die hier erzeugten Kräuter werden vor Ort getrocknet und über einen regionalen Bio-Kräuterhandel vermarktet.

Ungefähr 125 Betriebe sind in dem **Marketingverein „Gutes aus Waldhessen e. V.“** zusammengeschlossen. Dieser ist seit 1995 aktiv und beschäftigt sich mit der Vermarktung landwirtschaftlicher Betriebe. Hierbei wird besonderen Wert auf regionale und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel gelegt.⁶⁹ Die meisten Mitglieder sind Betriebe aus der Landwirtschaft, es sind jedoch auch Betriebe aus dem Gastronomiebereich, Metzgereien, Käsereien und ein Schullandheim beteiligt. Der Verein unterstützt bei den Werbetätigkeiten, vermittelt Mitglieder für Märkte und Feste und stellt Ausstattung für Verkaufsstände bereit (u. a. Kühlwagen, Standzelte, Infotafeln).⁷⁰ Gemeinsam mit der LEADER-Region wird aktuell die Broschüre „Iss von hier“, mit regionalen Erzeugerbetrieben, deren Produkten und über die vielfältigen Möglichkeiten diese zu erwerben, zusammengestellt.

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg ist eine **Ökomodell-Region** (siehe auch Kap. II.2.5). Dies bedeutet, dass sich der Landkreis für die ökologische Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe einsetzt. Ein Handlungskonzept für die regionalen Aufgaben wurde erstellt (vgl. Kap. II.2.5.1). Eine Kernkompetenz des Landkreises ist die Bio-Geflügel-Haltung. Für diese möchte die Ökomodell-Region die regionale Wertschöpfungskette von Futtermitteln weiter ausbauen und die Kapazitätsgrenzen in der Geflügelverarbeitung erhöhen. Zudem arbeitet die Region in einem weiteren Projekt daran, die Transportwege für den Weg zu den Händler:innen zu evaluieren.⁷¹

⁶⁹ Dabei verfolgt der Verein fünf Ziele: Erhaltung der Vielfalt regionaler Produkte und Waren, Sicherung der Qualität regionaler Nahrungsmittel, Arbeitsplatzsicherung in der Region, Erhöhung der Wertschöpfung in der Region, Erhaltung und Erhöhung der Lebensqualität in der Region.

⁷⁰ Quelle: <http://www.gutes-aus-waldhessen.de/index.htm>

⁷¹ Quelle: <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/hersfeld-rotenburg/projekte/regionale-logistik>

Waldflächen und Nutzung

Der **Anteil von Waldflächen** lag in der Region Hersfeld-Rotenburg im Jahr 2016 bei rund 43 %, und damit leicht über dem hessischen Wert (40 %). In der Kommune Ronshausen liegt der Anteil von Waldflächen mit 72,7 % deutlich über dem regionalen Durchschnitt. Der überwiegende Anteil der Waldflächen in der Region ist als Staatswald im Besitz des Landes Hessen (insges. 75 %). Etwa 11 % sind Kommunalwaldflächen, der Rest Privatwald und ein geringer Umfang ist Gemeinschaftswald (2 %).

Die Region Hersfeld-Rotenburg wird zu überwiegenderen Teilen durch die **Forstämter** Rotenburg und Bad Hersfeld bewirtschaftet, sowie im Süden der Region durch das Forstamt Burghaun. Das Forstamt Rotenburg bewirtschaftet im Nordosten der Region Hersfeld-Rotenburg (und dem Knüll) eine Fläche von rund 20.000 ha Wald.⁷² Das Forstamt Bad Hersfeld bewirtschaftet auf 23.000 ha neben südlichen Flächen der Region Hersfeld-Rotenburg auch Flächen im Bereich Rhön im Landkreis Fulda.⁷³ Die Waldflächen in der Kommune Haunetal werden von dem Forstamt Burghaun bewirtschaftet. Auf den bewirtschafteten Flächen sind hauptsächlich die **Baumarten** Buche, Fichte, Kiefer, Eiche, Douglasien und Lärche zu finden. In den Aufgabenbereich des Forstamtes fällt sowohl die Herstellung von Holz als auch der Naturschutz. In den Kommunen Schenkklengsfeld, Ronshausen und Wildeck sind Waldflächen zu Bannwäldern erklärt worden. Schutzwälder befinden sich in den Kommunen Rotenburg an der Fulda und Alheim.

Die Stürme wie Orkantief Friederike 2018, die extreme Trockenheit 2018–19 und der Borkenkäferbefall der letzten Jahre haben dem Wald in der Region schwer zugesetzt, vor allem in den großen, zusammenhängenden Waldbereichen im Seulingswald (zwischen Bad Hersfeld und Wildeck) und um den Alheimer Berg (zwischen Rotenburg und Alheim). Mehr als 50 % der Flächen sind von großen **Schäden und Umbrüchen** betroffen. Vor allem die Fichtenbestände sind zusammengebrochen und mussten durchforstet sowie das Holz vermarktet werden. Die Wiederaufforstung der Waldfläche mit naturnahen, trockenheitsresistenten Baumarten nimmt vor allem im Bereich von HessenForst ein großes Aufgabenfeld ein.

Forschungszentrum und Weiterbildungseinrichtung LLH – Eichhof

Das **Landwirtschaftszentrum Eichhof** in Bad Hersfeld ist eine Informations- und Bildungseinrichtung des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen (LLH) für den ländlichen Raum. Der landwirtschaftliche Betrieb (250 Hektar) mit Tierhaltung (Milchvieh mit Nachzucht, Sauenhaltung und Ferkelaufzucht) hat als Demonstrationsbetrieb vielfältige Aufgaben im Versuchswesen, Schulungsbereich und bei Vorführungen für Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Er ist überbetriebliche Ausbildungsstätte des Landes Hessen im Ausbildungsberuf Landwirt:in. In zahlreichen Abteilungen wird ein breites Aufgabenspektrum bearbeitet: fachliche Beratung zu aktuellen Themen im Pflanzen- und Gartenbau, Tierhaltung, Biorohstoffnutzung und zur Ökonomie; landwirtschaftliches Versuchswesen auf ca. 25 Hektar mit Pflanzenbauversuche wie u. a. Grünlandwirtschaft, Landschaftspflege und Energiepflanzen (inkl. Modellanlage

⁷² Quelle: <https://www.hessen-forst.de/kontakt/forstamt-rotenburg/>

⁷³ Quelle: <https://www.hessen-forst.de/kontakt/forstamt-bad-hersfeld/>

schnellwachsender Energiehölzer) sowie Versuchsanalgen zu Bioenergie und Biogasanwendungen. Das Hessische Biogas-Forschungszentrum (HBFZ) ist eine Kooperation des LLH mit dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) und dem Landesbetrieb Hessisches Landeslabor (LHL). Zusätzlich unterhält die Arbeitsgemeinschaft für Rationalisierung, Landtechnik und Bauwesen in Hessen e. V. (ALB) Ausstellungen zu verschiedenen landwirtschaftlichen Themen.⁷⁴

Natur und Umwelt

Das abwechslungsreiche Landschaftsmosaik in der Region Hersfeld-Rotenburg bietet **Lebensraum für zahlreiche geschützte Pflanzen und Tierarten**. Der Landkreis beheimatet insgesamt 28 Naturschutzgebiete, mit einer Gesamtgröße mehr als 1.400 Hektar. Besonders zu benennen ist das Gebiet des Biosphärenreservats Rhön mit den großflächigen Naturschutzgebieten von Grasburg, Landecker Berg und Dreienberg und teilweise alter Ackerfeldflur. Weiterhin besonders sind die Flussauen von Haune, Werra und Fulda mit Feuchtwiesen und Feuchtbiotopen, Seen und Tümpeln. Hier sind weite Vogelschutzgebiete/Natura 2000-Flächen (nach EU Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie). Dazu gehört u. a. auch das Naturschutzgebiet Rhäden, an der Ländergrenze nach Thüringen. Wichtige Schutzgebiete im nördlichen Kreisteil sind die Kalkmagerrasen, die ein vielfältiges, kleinstrukturiertes Flächenpuzzle der Gemeinden Alheim, Rotenburg a. d. Fulda, Bebra, Cornberg, Nentershausen und Ronshausen. Die Pflege und Erhaltung der Flächen läuft über die landwirtschaftlichen Betriebe über Programme des Landes Hessen und weitere Vertragsnaturschutzmaßnahmen, vor allem für die Grünland- und Streuobstpflge. Teilweise werden Bundesprogramme der GAK genutzt. Partner:innen des Naturschutzes sind die Kreisverbände von NABU und BUND, es gibt NABU-Ortsgruppen und weitere, kleine Naturschutzvereine in der Region, die ehrenamtlich umfangreiche Naturschutzarbeit leisten; zu erwähnen sind u. a. die NABU-Scheune in Motzfeld (NABU Dreienberg), das NABU-Infozentrum an der Blumensteinschule (NABU Obersuhl) oder das NABU-Zentrum Milan in Bebra-Solz.

Der im Herbst 2021 neu gegründete **Landschaftspflegeverband Hersfeld-Rotenburg** ist wichtiger Partner für die Koordinierung und Stärkung der Erhaltung von Natur und Landschaft sowie der Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten, Arten und Lebensräumen. Im Verband arbeiten Kommunen, Landwirt:innen und Naturschutzverbände in Drittelparität zusammen. Die Verbandsarbeit beinhaltet zukünftig auch die Beratung der Kommunen bei Naturschutzmaßnahmen sowie die Schulung von kommunalen Mitarbeiter:innen/Bauhöfen und Interessierten in Maßnahmen der Landschaftspflege.

II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

Die Themen Regionalität, regionale Produkte und Wertschöpfungsketten erhalten nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine eine immer größere Aufmerksamkeit bzw. zeigen die Grenzen bzw. Auswirkungen der Globalisierung der Wirtschaft.

⁷⁴ Quelle: <https://llh.hessen.de/bildung/landwirtschaftszentrum-eichhof/>

Regionale Produkte, regionale Lieferketten, Diskussionen um Selbstversorgung, die Qualität und Nachvollziehbarkeit von Herstellungs- und Vermarktungsmöglichkeiten gewinnen an Bedeutung und befördern die Diskussionen um Nachhaltigkeit und nachhaltigen Konsum (s. auch Kap. II.2.5).

Es gibt bereits einzelne **Wertschöpfungsketten** in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg, z. B. von landwirtschaftlichen Produkten mit Verarbeitungs- und Veredelungsbetrieben. Benannt wurde bereits die Geflügelproduktion mit Schlachtung und Vermarktung in der Region. Einige regionale Bäcker beziehen Getreide aus der Region, hier ist u. a. die Mühle in Hünfeld von Bedeutung. Teilweise werden auch alte Getreide wie Emmer angebaut, oder sog. Pseudogetreide wie Buchweizen, die in der Region verarbeitet werden können. Diese Strukturen können weiter ausgebaut werden. Die regionalen Metzgereien setzen zunehmend auf Rinder und Schweine aus nahen Erzeugerbetrieben, und dies ist oftmals Tradition. Diese Struktur gewinnt zunehmend an Bedeutung, da Verbraucher:innen auf die regionale Erzeugung achten.

Wenige Betriebe verteilt über die Region erzeugen Gemüse, Gemüsepflanzen oder Obst, oder verarbeiten Früchte oder Gemüse zu Marmeladen o. ä., ebenso gibt es einige wenige Kleinkäsereien. Die Produkte werden überwiegend im Hofladen, in nahen Dorfläden oder auf regionalen Märkten, Wochenmärkten oder Feierabendmärkten angeboten. Wochenmärkte gibt es in Bad Hersfeld, Rotenburg, Bebra und Heringen, monatliche Märkte in Friedewald (Feierabendmarkt im Sommer) und in Haunetal. In verschiedenen Kommunen der Region gibt es größere Streuobstflächen, die zunehmend wieder genutzt werden, vor allem für die Produktion von Apfelsaft durch Vereine oder kleine Betriebe, der Saft wird regional vermarktet. Auch gibt es zwei kleinere Mostereien, in denen eigene Äpfel zu Saft gepresst werden.

Die **Imkerei** ist traditionell ein fester Bestandteil der regionalen Strukturen, es gibt zahlreiche Imkervereine, hier sind die Hobbyimker:innen organisiert, sowie einige hauptberufliche Imkereien. Der Honig wird im nahen Umfeld, teilweise über regionale Märkte, örtliche Grundversorger oder Dorfläden vermarktet. Aufgrund der seit einigen Jahren wichtigen Diskussion über die Bedeutung von Bienen und anderen Insekten ist auch die Imkerei unter Jüngeren wieder populär, die Imkerei-Ausbildung ist über den Kreis-Imkerverband organisiert. Da auch der Trend, Blühflächen anzulegen, und für späte Blühflächen zu sorgen, weiter aktuell ist, bestehen hier Potenziale für die Regionalentwicklung.

Einige Gastronomen der Region nutzen die Möglichkeit, regionales Rind- und Schweinefleisch, saisonal regionales Wild und auch regionale Kartoffeln sowie regionale Eier zu nutzen. Hier besteht aber deutlicher Bedarf, diese Produkte auch auf Speisekarten und in der Angebotswerbung zu benennen.

Bislang gibt es nur wenige größere Küchenbetriebe⁷⁵, die regionale und regional-biologische Produkte nutzen. In Küchenbetrieben von Unternehmen oder Mensen gibt es noch **keine regionalen Versorgungsstrukturen**. Dies ist ein Aufgabenfeld für die Ökomodell-Region und

⁷⁵ u. a. Küche des Umweltbildungszentrum als Verpflegungsbetrieb für drei Grundschulen/Kitas, die Küchenfeen als Schulversorgerin mit regionalen Zulieferstrukturen

auch ein Thema der zukünftigen LEADER-Zusammenarbeit. Kurzfristig ist seit Anfang 2022 allerdings der Trend zu erkennen, dass durch Sparen aufgrund der aktuellen Kostensteigerungen, die Kunden zunehmend nicht die teureren regionalen Produkte kaufen, sondern wieder vermehrt zu billigeren Discountwaren greifen. Die Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg hat in ihrem Handlungsprogramm einige Projektbausteine zur Sensibilisierung der Bevölkerung für regionale Produkte und Angebotsstrukturen, ebenso ist ein Thema der Aufbau von regionalen Lieferketten. Hier bestehen Potenziale der Vernetzung mit Themen und Handlungsfeldern der LEADER-Region.

Das walddreiche Hersfeld-Rotenburg zeigt vor allem im **Handel mit Scheitholz** einen ausgeprägten regionalen Markt, teilweise verarbeiten die Endnutzer:innen das Holz selbst, teilweise gibt es kleine Handelsbetriebe mit regionalem Holz. Hackschnitzel und Holzpellets werden nicht regional erzeugt, kommen aber oftmals aus der bayerischen Rhön (fast regional).

II.2.3.7 Stärken-/Schwächen-Analyse der Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur und Organisationsstrukturen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> starke Logistik- und Mobilitätsbranche einzelne Global Player und einzelne innovative Unternehmen (Mittelstand und Logistik) vorhanden weitere Schwerpunktbranchen: Einzelhandel, Metallbau, (Sonder-) Maschinenbau, Bau, Kali, Erneuerbare Energie (Kirchner Solar) Gesundheit, Tourismus. hohe Beschäftigtenquote, positiver Pendlersaldo und niedrige Arbeitslosenquote, hoher Anteil an Teilzeitstellen für Frauen vor allem profitieren die Stadt Bad Hersfeld und das nahe Umland hohe Pkw Mobilitätsbereitschaft der Erwerbstätigen Fraunhofer-Institut IWES (Biomasseerzeugung und Nutzung) Biogasanlagen, kleine Nahwärmenetze vorhanden und im Aufbau Schwerpunkte im Bereich Fotovoltaik-Nutzung (Gemeinde Alheim) 	<ul style="list-style-type: none"> geringes Arbeitskräftepotenzial, vor allem mit akademischer Ausbildung geringe Anzahl mittelständischer Unternehmen mit endogenen Entwicklungspotenzialen und geringe Anzahl innovativer Unternehmen geringe Gründungsaktivitäten im Vergleich zu Hessen und Nordhessen geringe Investitionen in Forschung und Entwicklung Probleme bei Arbeitskräften vor allem in ländlichen Kommunen Schlechte ÖPNV-Abdeckung für Arbeitspendelwege höhere Arbeitslosigkeit von Älteren und Frauen, relativ hohe Langzeitarbeitslosenquote Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe sinkt kontinuierlich (vor allem Vollerwerb) Abhängigkeit der Wirtschaft im Werratal von der Kali-Industrie
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> vergleichsweise geringe Mietenkosten für Unternehmensgründungen offen für neue Formate z. B. Wirtschaft 4.0 und Gemeinwohlökonomie offen für neue Arbeitsformate wie Co-Working Attraktive Unternehmensnetzwerke und vielfältige Unterstützungsstrukturen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> kleinere Lebensmittel-Handwerksbetriebe werden durch Handelsketten und Supermarktversorgung verdrängt (Bäcker, Metzger) Nachfolgeproblematik im Handwerk energetische Modernisierung/ Sanierung bei klein- und mittelständischen Unternehmen bisher wenig Thema

Fachkräfte und Ausbildung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Technische Hochschule Mittelhessen (THM), Standort Bad Hersfeld • Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz Rotenburg, Ausbildungszentrum Polizei seit 2021 in Rotenburg, landesweite Schornsteinfeger-Fachschule • multisektorale Berufsschulen in Bebra und Bad Hersfeld, auch Qualifizierungen in den Bereichen Logistik, Gesundheit/Sozialwesen, Bauwirtschaft usw. • Ausbildungszentren von großen Unternehmen (STRABAG, K+S AG) • Landwirtschaftszentrum Eichhof (LLH) • Schule für Erwachsene in Bad Hersfeld, • zahlreiche Bildungsträger Aus- u. Weiterbildung • einzelne Wohnangebote für Azubis • flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmöglichkeiten bei größeren Unternehmen tlw. vorhanden (inkl. z. B. Betriebskita) • umfangreiche Aktivitäten zur Förderung der beruflichen Ausbildung und der Qualifizierung (local hero, Ausbildungsnavi, Ausbildungsmessen, ...) • Stärkung der Berufsausbildung Jugendlicher in der Region (z. B. Job-Coaches) und für andere Berufsfelder (Qualifizierungsbeauftragte) 	<ul style="list-style-type: none"> • nur ein kleiner Hochschulzweig, keine breite wissenschaftliche Ausbildung möglich • Abwanderung zu Ausbildung/Studium (Fachkräfte-Nachfrage in den Zentren) • flexible und familienfreundliche Arbeitszeitmöglichkeiten bei vielen klein- und mittelständischen Unternehmen nicht vorhanden • nicht alle freien Ausbildungsplätze können besetzt werden (z. B. Lebensmittelhandwerk, Altenpflege) • Ausbildungsplätze und vor allem Berufsschulangebote in einigen Branchen nicht vorhanden • Mobilitätsprobleme für Auszubildende/Schüler:innen (schlecht angebundene Berufsschulen, Schule für Erwachsene und vor allem schlechter ÖPNV zu Ausbildungsbetrieben) • Fachkräftemangel in verschiedenen Sektoren (Gesundheitswesen, Handwerk, Tourismus, u. a.) • geringer Anteil an hochqualifizierten Fachkräften
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • gute Netzwerke im Thema Ausbildung z. B. OloV, Unternehmensnetzwerke • viele Aktivitäten zur Gewinnung von Fachkräften (Messen, etc.) • Thema Familienfreundlichkeit und flexible Arbeitszeitmodelle können weiter ausgebaut werden 	<ul style="list-style-type: none"> • erwarteter hoher Fachkräftebedarf • Anzahl an Auszubildenden wird weiter sinken • Gefahr des Abbaus von regionalen Berufsschulangeboten aufgrund zurückgehender Auszubildendenzahl • Erreichen von Ausbildungsstätten für Jugendlichen ist verbesserungsbedürftig

Unternehmen der Grundversorgung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk landwirtschaftliche Direktvermarkter/regionale Vermarktung (Verein Gutes aus Waldhessen e. V.) • kleinere Dorfläden vermarkten regionale Produkte • gewachsene Strukturen zwischen regionalen Landwirten und Lebensmittelhandwerk (z. B. Metzgereien) 	<ul style="list-style-type: none"> • wohnortnahe Grundversorgung nicht flächendeckend gegeben • Betriebe werden an Ortsrand verdrängt • Nachfolge-, Ausbildungs- und Fachkräfteprobleme gefährden zunehmend mehr Betriebe in Landwirtschaft und Ernährungshandwerk
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • steigender Bedarf an kleinere Dorfläden und Bäckerei-Stationen • neuer „Trend zur Regionalität“ und Wertigkeit des Landlebens sowie regionaler Erzeugung gewinnt aufgrund der Nachhaltigkeitsdiskussion an Bedeutung, nicht nur in jüngeren Altersgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungsstrukturen und Lieferkonzepte fehlen, Produkte sind nicht ausreichend für Großkunden verfügbar • aktuell geändertes Kaufverhalten und Sparen bremst die Marktentwicklung regionaler Strukturen

Unternehmen des Gastgewerbes

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> positive Entwicklung der Übernachtungszahlen bis 2019, stabile Entwicklung trotz Corona im touristischen Sektor in 2021, coronabedingt Einbruch im Bereich Tagungen/Seminare gut aufgestellte und unterschiedliche Angebotsstruktur in der Beherbergung, einzelne herausragende Hotels und Gastronomieangebote hochwertige Tagungsangebote in zentraler Lage Bewusstsein für regionaltypische Angebote tlw. vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> begleitende Angebote z. B. Beherbergungsattraktionen, Gastronomie und Versorgung sowie regionaltypische und qualitativ-hochwertige Angebote fehlen Defizite im gastronomischen Angebot (z. T. Angebote an Rad-/Wanderwegen, Öffnungszeiten, digitale Sichtbarkeit, Barriere reduzierter Infrastruktur) Gastronomie allgemein wenig auf regionale Produkte und deren Bewerbung ausgerichtet tlw. fehlende Servicequalität Fachkräftemangel und Mangel an Servicepersonal in der Gastronomie geringe Nutzung der „MeineCardPlus“ (Gästekarte der GrimmHeimat)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Potenziale für Tagesausflüge und Kurzurlaubsangebote (zentrale Lage der Region) durch Qualitätsoffensiven Beherbergung und Gastronomie adäquat und zukunftsgerichtet aufstellen (Gästeansprüche beachten) gezielte Nachfrage nach regionalen Besonderheiten und Produkten, authentischen (Übernachtungs-)Erlebnissen, Kultur und Geschichte steigt Kombination von Angeboten touristischer Anbieter:innen Ausbau der digitalen Möglichkeiten im Gästeservice und dem Marketing (Nachfrage durch Gäste steigend) digitalen Möglichkeiten zur Fachkräfteakquise 	<ul style="list-style-type: none"> fortschreitender Fachkräftemangel und Gefährdung des touristischen Angebots in der Region durch Defizit an Arbeitskräften Aufgaben von Unternehmen auch durch fehlende Nachfolge und Auswirkungen der Corona-Pandemie weitere Pandemieereignisse schwächen u. a. Übernachtungs- und Gastronomiegewerbe digital nicht sichtbare Angebote werden über die Destination nicht mit vermarktet

Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> keine Flächenaufgaben deutlich gestiegene Anzahl an biologisch wirtschaftenden Betrieben seit 2021 Ökomodell-Region Vermarktung regionaler Produkte wird stetig ausgebaut, direkt vermarktende Betriebe/Regionalläden/Märkte vorhanden einzelne Betriebe mit Erzeugung hochwertiger und biologischer landwirtschaftlicher Produkte Schwerpunktregion „Hühner“ und „Eierzeugung“ in Nordhessen, auch Schlachtbetrieb bestehende Produktion entlang von Wertschöpfungsketten Erhalt der Landschaft durch Nebenerwerbslandwirtschaft Landschaftspflegevereinigung gegründet Forschungszentrum und Weiterbildungseinrichtung LLH – Eichhof große Waldbereiche und Nutzungsmöglichkeiten des Rohstoffs Holz 	<ul style="list-style-type: none"> fortschreitender Strukturwandel: starke Abnahme der Vollerwerbsbetriebe Betriebsnachfolgen tlw. nicht gesichert Wettbewerbsnachteile aufgrund der Mittelgebirgslagen mit z. T. schwierigen Produktionsbedingungen, Artenreichtum der Landschaft ist gefährdet wenig diversifizierte Landnutzung, da tlw. erschwerte Bedingungen für Gemüseanbau regionale Wertschöpfungsketten nur gering entwickelt, flächendeckende Versorgungsstrukturen fehlen (z. B. Ölfrüchte, Getreide) starke Veränderungen durch Klimawandel in den Wald-/Forstbereichen, Umbrüche und Waldumbau weiterhin Flächendruck durch Ansiedelungen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulen und Forschungseinrichtungen (aus Hessen) mit Betrieben und Organisationen in der Region vorhanden (Landwirtschaft, Ernährung, Naturschutz und Umwelt) • Nachfrage nach Produkten des Ökolandbaus, regionalen Handwerks und regionaler Vermarktung weiterhin steigend, • Möglichkeiten zur Stärkung von Wertschöpfungsketten und Vernetzungen, da der Bedarf zunimmt • Interesse an Informationen und Aufklärung sowie praktischen Beispielen und Erlebnisangeboten auf Verbraucher:innen-Seite, bei Schulen und Gästen vorhanden • Erhalt und Sicherung der Landschaftspflege durch Verband möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel und Überalterung, bes. auch in der Landwirtschaft, kann die Betriebsentwicklung schwächen • Hofnachfolge oftmals nicht gesichert, weiterer Rückgang im Haupt- und Nebenerwerb, dadurch Erzeugung und Landschaftspflege bedroht • steigende Kosten für Energie, Löhne und Pachtpreise sowie kommunale Abgaben schwächen die betriebliche Entwicklung • Abhängigkeit von EU-Subventionen bringt Unsicherheiten in Planung und Betriebsentwicklung • Flächenkonkurrenz durch Energieprojekte, Kostendruck durch Flächenankauf durch Industriebetriebe

Aus der Zusammenschau der regionalen Stärken und Schwächen und in Kombination mit den bestehenden Chancen und Risiken wurden **Handlungsbedarfe für die Region** abgeleitet und priorisiert.

Im Themenfeld Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen besteht insgesamt ein hoher Handlungsbedarf. Dies wird u. a. durch den weiter fortschreitenden Strukturwandel, in Teilen durch noch nicht absehbare Folgen der Pandemie (z. B. bei Unternehmen des Gastgewerbes und anderen Branchen) sowie vor allem in den Bereichen Fachkräftemangel und Ausbildung in allen Branchen deutlich.

Prioritärer Handlungsbedarf

- Existenzgründungen, Unternehmensnachfolge und -beratungen (Energie, Klimaschutz, Nachhaltigkeit etc.) vor allem von Unternehmen der Grundversorgung (regionale Produkte, Lebensmittelhandwerk, Daseinsvorsorge) und des Gastgewerbes weiter kontinuierlich voran bringen
- Ausbau und stärkere Verknüpfung von regionalen Produkten mit Gastronomie, Schulverpflegung, Direktvermarktung
- Umsetzung neuer Arbeits- und Wirtschaftsformen wie Co-Working, Gemeinwohlökonomie, Digitalisierung, Wirtschaft 4.0
- Fachkräftemangel begegnen u. a. durch Ausbildungsoffensiven, Informationen und Vernetzung sowie Anwerben und flexible Arbeitszeitmodelle
- Image von Ausbildungsplatzangeboten und die Erreichbarkeit der Betriebsstätten verbessern, Netzwerke für Ausbildung und Kooperation in der Ausbildung stärken
- Professionalisierung durch Qualifizierung und Zertifizierung im Gastgewerbe
- Möglichkeiten zur Digitalisierung und Vernetzung fördern
- Regionale Wertschöpfungsketten u. a. mit Produktveredelung und guten Absatzmöglichkeiten entwickeln und besser vernetzen
- Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsangebote zum Wert regionaler Erzeugung und der Produkte in Kooperation mit Landfrauen, Handwerk, Tourismus, ggfs. Integrationsbetrieben weiterentwickeln

Weiterer Handlungsbedarf

- Landschaftspflegeverband weiter aufbauen und in seiner Arbeit unterstützen
- Forstwirtschaft unterstützen, z. B. bei Forschungsvorhaben, beim Waldumbau und der Sensibilisierung der Bevölkerung

Der für die Region Hersfeld-Rotenburg dargestellte Handlungsbedarf spiegelt die folgenden, im **GAP-Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland identifizierten Handlungsbedarfe** wider:

- H.1 „Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen“
- H.2 „Förderung wettbewerbsfähiger KMU mit qualifizierten Arbeitsplätzen“
- H.3 „Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft“
- H.7 „Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen“
- H.8 „Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur sowie Service im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur“
- H.9 „Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie“

II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschl. bestehender Organisationsstrukturen

Mit ihrer Lage in einer reizvollen und abwechslungsreichen Fluss- und Mittelgebirgslandschaft mit vielfältigen Landschaftselementen, Naturschutzgebieten und attraktiven Städten und Dörfern mit historischer Fachwerkssubstanz verfügt die Region Hersfeld-Rotenburg über eine gute Basis für **ländliche Naherholung und aktiven Rad- und Wandertourismus**. Bedingt durch die markante Lage und Durchdringung der Flüsse Fulda (in Verbindung mit den Breitenbacher Seen), Werra (in Verbindung mit dem Vogelschutzgebiet „Der Rhäden“), Haune und Ulfe sowie zahlreiche strukturreiche Neben-Bachtäler spielt auch das **Wassererlebnis** eine wichtige Rolle in der Region.

Diese drei Schwerpunktaktivitäten der Region Hersfeld-Rotenburg werden durch **touristische Highlights** wie die Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld oder die Fachwerkstadt Rotenburg a. d. Fulda als beliebter touristischer Anlaufpunkt ergänzt. Die Kaliregion, das „Land der weißen Berge“ um Heringen und Philippsthal im Werratal, hat neben der wirtschaftlichen auch eine besondere touristische Bedeutung, u. a. als ein Tor des „Netzwerks Industriekultur Nordhessen“ (NINO). Die Geschichte der Region Hersfeld-Rotenburg seit dem Mittelalter mit Burgern, Burgruinen, Schlössern und Herrenhäusern, die ehemalige innerdeutsche Grenze, das heutige „Grüne Band“ sowie die Adelshistorie der Region prägen die Ortsbilder und

bieten vielfältige touristische Attraktionen. Besonders prägend für die Region ist auch die Lage an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, die heute als „Grünes Band“ die Region im Werratal nach Thüringen begrenzt.

Die **Zugehörigkeit der Region zur GrimmHeimat NordHessen** wird u. a. durch die authentischen Grimm-Orte⁷⁶ sichtbar. Ein besonderes, regionaltypisches Angebot der Region ist HandwerkErlebnisroute⁷⁷ im Mittleren Fuldataal, entlang welcher Menschen und ihre handwerklichen Tätigkeiten kennengelernt werden können.

Destination GrimmHeimat NordHessen

Nordhessen vermarktet sich erfolgreich als touristische Destination „GrimmHeimat NordHessen“. Als Destination Management Organisation koordiniert die **Regionalmanagement Nordhessen GmbH** die touristischen Aktivitäten und führt die Informationen, Projekte und Angebote zusammen. Strategische Leitziele, Zielgruppen, Quellmärkte und Handlungsfelder sowie die Querschnittsthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Qualität orientieren sich an der Tourismusstrategie des Landes Hessen und der Hessischen Landtourismusstrategie.

In der Destination GrimmHeimat ist der Landkreis Hersfeld-Rotenburg eine beratende Einheit (sog. „**Funktionalpartner**“, hier ist eine Stelle der Tourismusförderung angesiedelt). Seit dem Jahr 2005 wurden nach den Vorgaben der Tourismusstrategie des Landes Hessen im Rahmen des 3-Ebenen-Modells die Destinationen und die Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAGs) aufgebaut, die sich in der Region entlang der Landschaftsstrukturen und naturräumlicher Zusammenhänge zusammengefunden haben. Obwohl die **TAGs der Region** oftmals über die Kreisgrenzen organisiert sind, besteht eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement und der Tourismusförderung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg. Regelmäßig findet mindestens einmal pro Jahr ein regionales Tourismustreffen mit allen TAGs und den LEADER-Regionen als gemeinsame Austauschplattform statt, weiterhin gibt es projektbezogene Zusammenarbeit⁷⁸. Eine besondere Stärkung hat die Zusammenarbeit der TAGs und der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburgs seit der 10-tägigen Zusammenarbeit im Rahmen der Sonderschau „der Natur auf der Spur“ im Rahmen des Hessentags 2019 in Bad Hersfeld erfahren.

Über die Destination werden die **Vorgaben und Empfehlungen der Tourismusstrategie des Landes Hessen**⁷⁹ und der **Landtourismusstrategie**⁸⁰ umgesetzt. Wo möglich, knüpft die Entwicklung der Region Hersfeld-Rotenburg an diese Strategien an, hier vor allem im Bereich der aktivtouristischen Angebote des Wanderns (Premiumwanderwege, Qualitätswanderangebote) und Radfahrens (ADFC-Klassifizierung⁸¹). In Projektgruppen und Thementreffen

⁷⁶ z. B. Friedrichshütte Bebra-Iba, Gutshof Baumbach Nentershausen, Urlaube in Bad Hersfeld

⁷⁷ Quelle: <https://www.mittleres-fuldataal.de/handwerkerlebnisroute>

⁷⁸ z. B. entlang des Fuldaradwegs, in der Kuppenrhön zum Aufbau eines touristischen Projektmanagements, Konzept Werratal-Radarena, teilweise mit Förderung aus dem LEADER-Programm oder anderer Programme

⁷⁹ vgl. Strategischer Marketingplan für den Tourismus in Hessen 2019–2024

⁸⁰ vgl. Hessen. Land. Tourismus. Strategie für den Tourismus in ländlichen Räumen in Hessen. Hrsg.: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2020

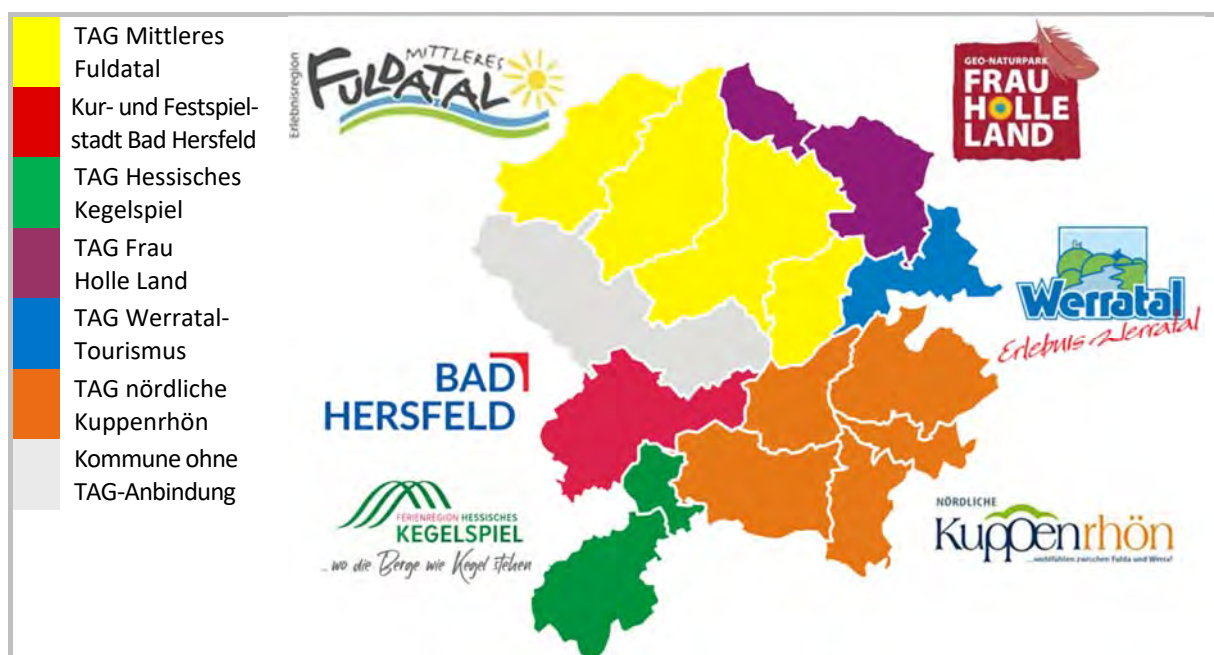
⁸¹ Erst im Frühjahr 2021 erhielt der Fuldaradweg erneute die 4-Sterne-Klassifizierung durch den ADFC, eine 5-Sterne-Bewertung wird für die nächste Bewertungsrunde angestrebt.

werden die Ziele und Themen der Destination mit den TAGs und auch mit den LEADER-Regionen gemeinsam weiterentwickelt und realisiert. Zukünftig geht es vor allem um die Umsetzung flächendeckender digitaler Angebote, von Buchungs- und Lenkungssystemen für die Gäste der Region, die Stärkung der Qualität in allen Angeboten, die verstärkte Profilierung regionaler Besonderheiten, Themen des Naturerlebens und der Entschleunigung, aber auch der nachhaltigen Nutzung der regionalen Naturpotenziale und des klimaschonenden Tourismus.

Touristischen Arbeitsgemeinschaften und Tourismusvereine

Entlang von Fulda und Werra entstanden kreisübergreifende Tourismusvereine, die die großen Gewässerlinien abbilden: die TAG Erlebnisregion Mittleres Fuldata im Nord-Westen, die Werratal-Tourismus Marketing GmbH im Nordosten (Teil des Geo-Naturparks Frau Holle Land) und der Werratal-Tourismus e. V. Besonderes regionales Highlight und mit den Alleinstellungsmerkmalen „Kur- und Festspielstadt“ ist die Stadt Bad Hersfeld, die aufgrund ihrer touristischen Größe als eigenständige **TAG-Struktur** organisiert ist. Im Jahr 2010 gründete sich der Tourismusverein Hessisches Kegelspiel e. V., hier ist die Gemeinde Haunetal als Partnerin angeschlossen und seit 2022 arbeitet die Gemeinde Hauneck in der TAG Kegelspiel mit. Die Gemeinden Schenklangsfeld, Friedewald, Hohenroda und Philippsthal arbeiten seit 2015 in der TAG Nördliche Kuppenrhön zusammen, die Stadt Heringen ist 2021 in diese TAG eingetreten. Die Gemeinde Nentershausen trat 2015 zur TAG Geo-Naturpark Frau Holle Land bei, in 2022 wird die Gemeinde Cornberg aufgenommen. Einzig die Gemeinden Ludwigsau hat zurzeit noch keine touristische Zuordnung. Eine Zusammenarbeit mit einer der angrenzenden TAGs wird weiterhin angestrebt.

Abb. 29: Karte der regionalen Verteilung der Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG)



Quelle: eigene Darstellung, 2022

Tab. 6: Übersicht über die Touristischen Arbeitsgemeinschaften (TAG)

Touristische Arbeitsgemeinschaft	Beteiligte Kommunen aus Hersfeld-Rotenburg	Weitere Partner	Geschäftsstelle
TAG Mittleres Fuldata	Alheim, Rotenburg a. d. Fulda, Bebra, Ronshausen	Morschen (SEK) (6 Partner)	Rotenburg a. d. Fulda
Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld	Bad Hersfeld	wg. der Größe und Bedeutung der Tourismuspartner mit Funktion einer TAG	Stadtmarketing Bad Hersfeld
TAG Hessisches Kegelspiel	Haunetal, Hauneck (ab 2022)	Burghaun, Eiterfeld, Hünfeld, Geisa, Nüsttal, Rasdorf, (8 Partner)	Hünfeld
TAG Frau Holle Land	Nentershausen, Cornberg (ab 2022)	gesamter Werra-Meißner-Kreis, sowie alle Städte und Gemeinden (18 Partner)	Germerode/Meißner
TAG Werratal-Tourismus	Wildeck, Heringen	mehrere Landkreise und die Kommunen entlang der Werra (Hessen u. Thüringen)	Bad Salzungen
TAG nördliche Kuppenrhön	Friedewald, Schenkklengsfeld, Philippsthal, Hohenroda, Heringen	(5 Partner)	Philippsthal
	Gemeinde Ludwigsau	bislang ohne TAG-Einbindung	

Quelle: eigene Zusammenstellung, 2022

Tourismusförderung des Landkreises

Die Tourismusförderung des Landkreises vernetzt als sog. „Funktionalpartner“⁸² die Aktivitäten. Hier werden die Ziele mit den TAGs abgestimmt und gemeinsame Aufgaben geplant, z. B. die Durchführung eines jährlichen Radforums in Kooperation mit der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg (seit 2010). Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg vergibt jährliche Fördermittel für die Touristischen Arbeitsgemeinschaften mit dem Ziel der **Strukturstärkung in allen TAGs**. Weiterhin ist diese Netzwerkstelle auch für die Organisation von Querschnittsthemen relevant, wie z. B. der Stärkung der Qualität der touristischen Angebote und der Digitalisierung, der Themen der GrimmHeimat Nordhessen (Radwege- und Wanderwegkataster) und es werden verschiedene kreisweite Aktionen organisiert.

Als Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre und für ein gemeinsames touristisches Verständnis aller LEADER-Regionen in Nordhessen und dem Regionalmanagement Nordhessen soll das von der **Destination GrimmHeimat formulierte Papier** dienen (siehe Anlage 13). Zudem möchte das Tourismus Management Hessen (TMH) gemeinsam mit TourCert und den DMOs einen Zertifizierungsprozess starten und Hessen als erstes Flächenland zum „Nachhaltigen Reiseziel“ entwickeln.

Naturraum, Biosphärenreservat Rhön, Geo- und Naturparke

Die Region Hersfeld-Rotenburg ist von drei besonderen Gebieten des Naturschutzes umrandet: dem Biosphärenreservat Rhön, dem Geo-Naturpark Frau Holle Land und dem Naturpark Knüll. Im Süd-Osten der Region (Gemeinden Friedewald, Hohenroda und Schenkklengsfeld) beginnt die nördliche Vorderrhön mit den bewaldeten Bergkuppen und hochwertigen Naturschutzflächen; zumeist sind diese Gebiete als Kernzonen des **Biosphärenreservats Rhön**

⁸² Als Ansprechpartner für alle Themen des Aktivtourismus (Wandern, Radfahren usw.), aber auch alle Themen der Digitalisierung und der Zusammenarbeit ist diese Stelle der Netzwerkpartner zur GrimmHeimat und allen Projekten in der Region.

naturschutzrechtlich geschützt. Diese Bereiche werden forstlich überwiegend nicht mehr bewirtschaftet, sind aber durch ihre Naturausstattung besondere touristische und landschaftliche Erlebnisräume mit Wanderwegen und hochwertiger Arten- und Biotopausstattung. Seit 2015 organisieren die LEADER-Regionen Hersfeld-Rotenburg und Rhön zweimal jährlich ein Treffen des sog. „**Kuppenrhön-Forums**“. Hier werden Themen der regionalen Entwicklung beraten und gemeinsam vorangebracht, u. a. die Autobahnbeschilderung der Kuppenrhön an der A4, aber auch Themen des Naturschutzes und der Landschaftspflege, wie die Infobroschüre zur Kuppenrhön, die 2019 veröffentlicht wurde. Auch Themen der Umweltbildung und gemeinsame Erlebnisangebote sind in Vorbereitung. Der Sternenpark Rhön ist ein weiteres wichtiges Thema der Zusammenarbeit – einer der fünf „Himmelsschauplätze“ in der hessischen Rhön konnte in Hohenroda-Soislieden errichtet werden, an einem Ort mit dem schönsten Blick in die nördliche Rhön.

Im Norden ragt die Gebietskulisse **des Geo-Naturparks Frau Holle Land** in die Region Hersfeld-Rotenburg (Nentershausen und seit 2022 auch Cornberg). Hochwertige Schutzgebiete sind hier mehrere FFH-Gebiete⁸³ mit Magerrasen- und Bergbaulandschaften. Es gibt einen engen Austausch zwischen den Verantwortlichen des Geo-Naturparks und der LEADER-Region. Themen der Zusammenarbeit sind die touristische Profilierung des Wanderns und Radfahrens mit Themen der Kulturgeschichte und der Naturraumpotenziale, wie Konzeption und Aufbau des Premiumwanderwegs P18 – Tannenburg, des „Glück-Auf-Radwegs Sontra-Cornberg-Nentershausen“ mit zahlreichen ehrenamtlichen Akteur:innen oder die zukünftige Erlebbarkeit des Sandsteinbruchs Cornberg mit seiner besonderen geologischen Bedeutung.

In Jahr 2021 wurde der **Naturpark Knüll** ausgewiesen, der mit seinen bewaldeten Hügeln im Westen der Region Hersfeld-Rotenburg die Gemarkungen einiger Dörfer der Gemeinden Alheim und Ludwigsau, sowie der Städte Rotenburg, Bebra und Bad Hersfeld streift. Die Gebietsgrenze des Knülls reicht bis an die jeweiligen westlichen Stadtgrenzen sowie die Bundesstraße 27 und der Verlauf der Fulda zwischen Alheim und Ludwigsau. Der Naturpark Knüll ist geprägt durch weite Waldbereiche und sanfte Wiesentäler sowie eine besondere Artenausstattung. Die wesentlichen Schutzgebiete liegen nicht in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg. Die Schwerpunkte der Entwicklung sind das Wandern, das Naturerleben und die Umweltbildung – hier gibt es erste gemeinsame Ansätze und Ideen der Zusammenarbeit, die in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden können (u. a. Erlebnisangebote für Gäste, Qualitätswanderwege und die Stärkung der regionalen Gästeinfrastruktur).

Netzwerke, Fachwerk- und Märchenstraße

Die Region Hersfeld-Rotenburg ist ein aktiver Partner im „**Netzwerk Industriekultur Nordhessen**“ (**NINO**). Wichtige Standorte der Industriekultur sind die Kaliregion im Werratal mit dem Werra-Kalibergbaumuseum und dem Monte Kali, die Maschinenbau- und Webereitechnik-Geschichte sowie die Entwicklung des Computers (ZUSE) in Bad Hersfeld und im

⁸³ Zum Beispiel Magerrasenflächen zwischen Rotenburg und Sontra mit geologisch besonderen Sandsteinbrüchen in Cornberg sowie das ehemalige Kupferschiefer- und Schwespat-Bergbaugebiet um Nentershausen (im Richelsdorfer Gebirge).

Haunetal, die Eisenbahngeschichte in Bebra (mit Museum Grenzbahnhof Bebra, Lokschuppen und Eisenbahnmuseum), die Bergbaugeschichte im Richelsdorfer Gebirge (Nentershausen, Wildeck), weiterhin Wasserkraftwerke wie das Kraftwerk Haag in Rotenburg oder kleinere Standorte. Alle benannten Standorte beteiligen sich alljährlich mit Angeboten am „Blauen Sonntag“ mit Aktionstagen, Führungen und Erlebnisangeboten. Hier bieten sich zukünftig die Chancen der Digitalisierung, wie in ersten LEADER-geförderten Projekten der Kaliregion (www.geoorte.de) demonstriert wird.

Die Besonderheiten des regionalen und traditionellen Handwerks bieten besondere Angebote für den Tourismus. Seit 2013 gibt es das Netzwerk der „**HandwerkErlebnisroute**“ im Mittleren Fuldata. Gäste können alte Handwerke, Landwirtschaft und Kunstgewerbe der Region kennenlernen und auch selbst in Kursen und Workshops ausprobieren. Besondere Öffnungszeiten der Betriebe, Aktionstage und Erlebnisangebote laden dazu ein. Inzwischen sind mehr als 40 Betriebe beteiligt, das Projekt HandwerkErlebnisroute ist ein Alleinstellungsmerkmal für die Region. Das Angebot kann in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und die Vielfalt der Betriebe erweitert werden.

Ein weiteres Netzwerk und attraktive Besonderheit der Region ist die „**Themenroute ostthessischer Bauernbarock-Kirchen**“. Zahlreiche Dorfkirchen der Region Hersfeld-Rotenburg wurden im Verlauf des 18. Jahrhunderts im Innenraum mit besonderen Bildmalereien versehen, die bis heute erhalten sind. Die bunte Bebilderung an Decken und Wänden erzählt die Geschichten der Bibel für die örtliche Bevölkerung ihrer Zeit – heute sind diese Orte mit Führungen, Konzerten und Erlebnisangeboten zu entdecken, die weiter ausgebaut werden können.

Einzelne Städte der Region Hersfeld-Rotenburg sind Partner der **Deutschen Märchenstraße** und der **Deutschen Fachwerkstraße**, die entlang der Fulda durch die Region führen. Die Verbindung zu den Grimm'schen Märchen, das Marketing der Deutschen Märchenstraße und die Fachwerk-Baukultur sind wichtige Argumente und Angebote für Gäste, auch für Radfahrende, entlang der Fulda in den Fachwerkstädten Station zu machen.

Besondere Städte

Eines der touristischen Highlights der Region Hersfeld-Rotenburg ist die **Kur- und Festspielstadt Bad Hersfeld**. Die seit 1951 in Bad Hersfeld stattfindenden Festspiele gehören zu den größten in Deutschland und auch das älteste Volksfests Deutschlands, das Lullusfest, ist hier zu Hause. Auch der Gesundheitstourismus spielt in Bad Hersfeld eine Rolle: Neben drei Heilquellen sind in der Stadt diverse Kliniken und Wellnesseinrichtungen zu finden. Neben Bad Hersfeld ist auch die **Fachwerkstadt Rotenburg a. d. Fulda** ein beliebter touristischer Anlaufpunkt, ebenso seit einigen Jahren die **Stadt Bebra** mit ihrer Eisenbahngeschichte und Industriekultur sowie dem neuen Erlebnismuseum „Grenzgeschichte Bahnhof Bebra“ (LEADER-gefördert), das im Herbst 2021 in Betrieb gegangen ist. Der Tagestourismus spielt aufgrund der zentralen Lage der Region in Deutschland besonders in den Städten eine wichtige Rolle.

II.2.4.2 Infrastrukturausstattung

Aktivangebote

Die Region Hersfeld-Rotenburg profitiert touristisch besonders von einem **aktiven Rad- und Wandertourismus** in landschaftlich reizvoller Umgebung. Zahlreiche bedeutende Radwege wie Deutschlandrouten und Hessen-Routen⁸⁴ queren die Region. Das überregionale Fernwanderwegenetz⁸⁵ wird gestärkt durch den Pilgerweg Lutherweg 1521 Worms-Wartburg, der die Region auf einer Länge von 65 Kilometern quert, vier regionale Premiumwanderwege sowie einen weiteren in Umsetzung. Hinzu kommen 12 Qualitätswanderwege nach dem Prinzip der Wanderparkplätze der GrimmHeimat in zwei Kommunen sowie zahlreiche Erlebnisrouten und Themenwege.

In den letzten Jahren wurde die Rad- und Wanderinfrastruktur stetig weiter ausgebaut. Durch die **Zertifizierung der Wege** verbesserte sich die Qualität und das gastronomische Angebot entlang der Wege, das dennoch kontinuierlich weiterzuentwickeln ist. Darüber hinaus soll das Wegenetz qualitativ ausgebaut werden, um weitere besondere Naturpotenziale nachhaltig zu erschließen. Aktuell fehlen vor allem **Verpflegungsangebote** (in der Woche) an Rad- und Wanderwegen, besonders auch mit regionalen Produkten. Die Pflege und das **Unterhalten** vor allem der Wanderwege muss neu strukturiert werden, da in den letzten Jahren ehrenamtliche Verantwortlichkeiten durch Wandervereine weggebrochen sind (beispielgebend ist das System der Wegewarte am Lutherweg 1521).

Bedingt durch die markante Lage und Durchdringung der Flüsse spielt das **Wassererlebnis** eine wichtige Rolle in der Region (Flüsse und Seen, Naturerleben und Aktivitäten). Die Breitenbacher Seen sind als einzige große Gewässerlandschaft von besonderer Bedeutung für die Freizeitnutzung (Baden, Segeln, Naturerlebnis). Einige kleine Seen sind als Bade- und Freizeitgewässer genutzt, obwohl hier die Aspekte des Naturschutzes und Landschaftserleben überwiegen. Allerdings fehlt oftmals eine Möglichkeit, dieses Erleben auch z. B. professionell geführt im Rahmen einer Tour zu erleben; Angebote im Bereich Naturerleben sind nur bedingt vorhanden.

Aufgrund der strukturreichen Landschaft, der landwirtschaftlichen Nutzungsstrukturen und der kleinen Talräume mit ehemaligen Mühlen und Einzelgehöften gibt es in der Region Hersfeld-Rotenburg zahlreiche **Pferde- und Reitbetriebe und Reiterhöfe**, teilweise mit Gästebewerbergung⁸⁶. Neue Angebote, wie die Beherbergung von Wanderreitern haben sich an einigen Standorten wie z. B. in Niederellenbach oder Miners Creek Trail Camp in Nentershausen etabliert. Allerdings fehlt es an vernetzten Angeboten für Freizeitreiter (sog. Wanderreitourismus), hier gibt es Potenziale für den Ausbau der aktivtouristischen Angebote.

⁸⁴ Bedeutende Radwege in der Region sind die Deutschland-Routen (D4, D9), zahlreiche hessische Fernradwege (R1, R5, R7, Werratal-RW, BahnRadweg Hessen, Iron Curtain Trail, Radweg Deutsche Einheit) sowie regionale wichtige Verbindungen, z. B. entlang der Haune.

⁸⁵ Die Region queren Wanderwege mit europaweiter und bundesweiter Bedeutung (E6, X5H, ARS NATURA Kunstwanderweg, X4, X16, X 19, Rennsteig-Rhein-Wanderweg, Grünes Band Wanderweg, Lutherweg 1521).

⁸⁶ Zum Beispiel Gut Dankerode, Reitschule Hesse, Islandpferdehof Erkshausen und auch Vereine wie Kreisreiterbund Hersfeld-Rotenburg e. V.

Zum Besuch der regionalen Rad- und Wanderangebote kann der ÖPNV in der Region, der NVV, gut genutzt werden – an den Hauptlinien entlang der Flüsse und in der Städteverbindung Bad Hersfeld – Bad Salzungen verkehren die Busse wochentags stündlich und am Wochenende im 2-Stunden-Takt. Deutlich schlechter ist die **Erreichbarkeit** kleiner Orte am Wochenende.

Besondere **barrierearme oder barrierefreie Angebote** gibt es bislang keine in der Region, mit Ausnahme des „Kinder-Erlebniswegs im Solztal“, der auch mit dem Kinderwagen oder Handwagen nutzbar ist. Hier gibt es Potenzial in allen touristisch Erlebnisbereichen zum Ausbau entsprechender Angebote. Hier gibt es vor allem auch für Gastronomie und Beherbergung weiteres Entwicklungspotenzial

Geschichte und Industriekultur

Die Kaliregion, „**das Land der weißen Berge**“ um **Heringen und Philippsthal im Werratal**, hat neben der wirtschaftlichen auch eine besondere touristische Bedeutung. Als ein Tor des „Netzwerks Industriekultur Nordhessen“ (NINO) präsentiert sich das Kalimuseum in Heringen mit bundesdeutscher und internationaler Bedeutung. Besondere Attraktion ist der „Monte Kali“ bei Heringen, der bestiegen werden kann. Die gesamte Kaliregion zwischen Heringen und dem thüringischen Merkers ist unterirdisch über die Routen des Kaliabbaus verbunden; dies kann im nahegelegenen Besucherbergwerk Merkers (bei Bad Salzungen im Wartburgkreis) erkundet werden. Die **Kaliregion** ist hinsichtlich des absehbaren Rückgangs des Kalibergbaus besonders vom Strukturwandel betroffen. Die Region wurde im Herbst 2021 mit der Strategie „Zukunft Kaliregion 2.0“⁸⁷ in das Bundesprogramm „Aktive Regionalentwicklung Bundesprogramm Region gestalten“ beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) Bundesinstitut für Bau- Stadt- und Raumforschung (BBSR) aufgenommen.⁸⁸ Gemeinsam mit den Landkreisen, den Wirtschaftspartner:innen und den Wirtschaftsförderungen werden in den kommenden Jahren vier Leuchtturmprojekte umgesetzt werden, die das Potenzial besitzen, dem Strukturwandel langfristig zu begegnen. Besonders das Projekt „Digitales Erleben von Erinnerungskultur und Zeitgeschichte des Kalireviers und am Naturmonument Grünes Band“ mittels Augmented Reality ist für die LEADER-Region interessant.

Entlang der östlichen Grenzen der drei hessischen Landkreise Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Fulda, durch 21 Kommunen und über eine Länge von ca. 260 km verlief bis zur deutsch-deutschen Wiedervereinigung der sog. „Eiserne Vorhang“ als innerdeutsche Grenze. Als „**Grünes Band**“ soll dieser Grenzbereich mit seiner nationalen Bedeutung und ebenso prägendes wie authentisches Zeugnis deutsch-deutscher Geschichte zukünftig aufgewertet werden. Mit der perspektivischen Ausweisung des Grünen Bands will das Land Hessen den

⁸⁷ Das geplante Vorhaben basiert auf der durch den Werra-Ulster-Weserfonds in den 6 hessischen und thüringischen Kommunen – Heringen (Werra), Hohenroda, Kraysberggemeinde, Philippsthal (Werra) Unterbreizbach und Vacha – geförderten regionalen Entwicklungsstrategie „Zukunft Kaliregion 2.0“ und wird als Partnerprojekt der Landkreise Wartburgkreis, Hersfeld-Rotenburg und Fulda durchgeführt.

⁸⁸ Quelle: BMI und BBSR, Bundesprogramm „Heimat 2.0“, URL - <https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/heimat20/Heimat20.html?nn=3590252>

ehemaligen Grenzstreifen als Erinnerungslandschaft und gleichzeitig als Biotopverbundsystem für den Natur- und Artenschutz erhalten und entwickeln.⁸⁹

Die **Geschichte der Region** seit dem Mittelalter sowie die Adelshistorie der Region prägen die Ortsbilder, sind **außerschulische Lernorte** und bieten touristische Attraktionen, wie das Wasserschloss in Friedewald („Prinz von Hessen“), die Geschichte der Familie von und zu Trott in Imshausen und Solz (Stiftung Adam-von-Trott), die Landgrafenschlösser in Philippsthal und Rotenburg, die mittelalterliche Tannenburg in Nentershausen, zahlreiche Burgruinen in der Region sowie das Schloss Eichhof, heute mit dem Versuchsgut des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen.

Museen und weitere Infrastruktur

Ein besonderes **Museums-Highlight** ist das Museum WORTREICH in Bad Hersfeld, welches sich mit dem Themen Sprache und Kommunikation auseinandersetzt sowie das Museum Grenzbahnhof Bebra als Erlebnisort zur Bedeutung der Eisenbahngeschichte und Grenzgeschichte der Stadt und Region. Zu erwähnen sind das Stadtmuseum in Bad Hersfeld und Heimatmuseum in Friedewald, das Werra-Kalibergbaumuseum in Heringen und Bergbaumuseum in Nentershausen und das Kreisheimatmuseum in Rotenburg sowie **kleine lokale Museen und Kulturangebote**. Besonders die Museumsangebote sind teilweise gefährdet durch die Überalterung der Ehrenamtlichen, die diese Einrichtungen pflegen und organisieren. Weiterhin fehlt eine Vernetzung der Angebote, ebenso ist die Ausstattung teilweise nicht mehr zeitgemäß für den Museums- und Erlebnisbetrieb aufbereitet. Neben den dargestellten vielfältigen Angeboten gibt es in der Region noch ergänzend weitere Freizeit-Infrastrukturen wie kleinere Bike- und Pump-Tracks, Spiel- und Sportplätze sowie weitere Sportmöglichkeiten (siehe dazu Kap. II.2.2.2 Daseinsvorsorge).

II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung

Die Verantwortlichen der Touristischen Arbeitsgemeinschaften sind sich einig: Die regionalen Gästeangebote sind hinsichtlich der **Servicequalität und der Angebotsbreite** hin zu zeitgemäßen Strukturen weiterzuentwickeln. Einzelne Regionen bieten Weiterbildungs- und Schulungsangebote für Leistungsträger sowie die politisch Verantwortlichen (z. T. mit LEADER-Förderung) – diese Maßnahmen sollen weiter ausgebaut und in der Region vernetzt werden, ein Thema dabei ist auch das Voneinander-Lernen. Besonders gilt es hier auch, die Chancen der Digitalisierung in allen Bereichen des Gästeangebots und Gästeservices zu nutzen. Digitalisierungslücken bestehen nicht nur in der Sichtbarmachung der Angebote, sondern auch im Bereich des Personalrecruiting bzw. „Personalsharing“ – hier wollen die regionalen Partner:innen in abgestimmten Vorhaben aktiv werden (siehe auch Kap. II.2.3.4).

Grundlage des Handelns in der Destination GrimmHeimat NordHessen sind die **fünf zentralen Werte**: Heimatverbundenheit, Naturverbundenheit, Authentizität, Kulturreichtum und Abwechslungsreichtum, die bei der Entwicklung von Angeboten und Ansprache der Gäste

⁸⁹ Quelle: Projektskizze Grünes Band (LEADER-Regionen Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Rhön)

beachtet werden. Als Kern-Zielgruppen werden im Innenverhältnis die Naturgenießer, die unternehmenslustigen Familien und die Kulturorientierten zu Grunde gelegt.

In den letzten Jahren wurde die Rad- und Wanderinfrastruktur stetig weiter ausgebaut, durch die Zertifizierung der Wege verbesserten sich die Qualität und das gastronomische Angebot entlang der Wege. Die Kommunikation und Vermarktung der Routen konnten durch eine Vielzahl an LEADER-Projekten bereits deutlich optimiert werden. Bedarf besteht weiterhin, den Standard zu halten bzw. auszubauen. Entlang der Rad- und Wanderwege gilt es vor allem – neben der Gastronomie– auch die **ergänzenden Service-Angebote**⁹⁰ auszubauen.

Ein Defizit der Region ist das mangelnde und regional noch nicht abgestimmte Vorgehen der **Gäste-, Erlebnis- und Naturführer:innen** und deren Angebote. In den kommenden Jahren wollen die Akteur:innen eng zusammenarbeiten und ein breites, attraktives Angebot entwickeln, auch in Kooperation mit den Naturparks, dem Biosphärenreservat sowie Naturschutz- und Nachhaltigkeitsprojekten.

Die Tourismuspartner der Region arbeiten auch beim Thema der **Digitalisierung** über die TAGs eng mit der Destination GrimmHeimat zusammen. Seit 2018 wurde die Website der GrimmHeimat und aller Partner:innen umfassend erneuert.⁹¹ In Hersfeld-Rotenburg nutzen alle TAGs diese Vernetzung, auch die TAG nördliche Kuppenrhön wird voraussichtlich 2022 dieser Kooperation beitreten. Über das angegliederte Online-Buchungsportal sind bislang nur wenige Beherbergungsangebote der Region zu finden. Gastgeber:innen nutzen prominente Portale wie booking.com, Ferienwohnungen und private Gastgeber:innen sind mit airbnb.de am Markt vertreten. Dennoch gibt es zahlreiche private Betreiber:innen von Ferienwohnungen die bislang noch nicht online am Markt präsentiert sind. Hier wird erhebliches Entwicklungspotenzial gesehen (vgl. auch Kap. II.2.2.3).

Ein laufendes Projekt der GrimmHeimat mit den Partnerlandkreisen und dem Amt für Bodenmanagement ist die „Erstellung eines digitalen Managements für die Orte und Regionen in der GrimmHeimat NordHessen“.⁹² Aktuell wird ein **digitales Wegemanagementsystem** in diesem Rahmen aufgebaut, das Radwegekataster ist weitgehend erstellt, an den Wanderwegen wird gearbeitet und weitere Themen sollen folgen (u. a. Datenmanagementsystem sowie E-Learning-Plattform zur Qualifizierung der Akteur:innen).

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Durch die Corona-Pandemie haben die touristischen Angebote und Anbieter:innen in den letzten beiden Jahren durchaus **große Defizite** aufgrund von zeitweiligen Schließungen und besonderen Anforderungen an die Gästebetreuung durch neue Hygienestandards erfahren. Genau gegenteilig verlief die Entwicklung im Bereich der Nutzung der regionalen touristischen Infrastrukturen wie Radwege und Qualitäts-Wanderangebote/-wanderwege – hier gab

⁹⁰ wie z. B. wie Radservice-Stationen, Radverleih, geführte Touren, Erlebnisangebote und Gastronomie im Umfeld

⁹¹ Dabei geht es auch um die Abstimmung und Vereinheitlichen von Datenformaten und die Darstellung online buchbarer Angebote auf der Website und den Subsites der TAGs.

⁹² Entwickelt wird ein Datenmanagement-Konzept, das touristischen Daten wie POIs, Öffnungszeiten, Gastgeber:innen oder Veranstaltungen in einheitlicher Form strukturiert und eine zeitgemäße digitale Gästekommunikation ermöglicht.

es eine **deutliche Erhöhung des Gästeaufkommens**, vor allem auch durch Erholungssuchende aus der nahen Region bis 50 km Entfernung. Die Wanderparkplätze waren in 2020 und 2021 jederzeit voll und die Wege und Touren gut besucht.

Es gibt eine neue **Wertschätzung für die Potenziale** und das Infrastrukturangebot in der Region, die sich über verschiedene Generationen erstreckt und auch zunehmend von jungen Menschen und Familien geschätzt wird. Diese Möglichkeiten gilt es zukünftig weiter auszubauen. Die hier generierten Gäste gleichen teilweise die Einbrüche aus, die durch das Ausbleiben von Gästen z. B. aus Holland vor allem in den kleinen Urlaubsorten und Feriendörfern (Nentershausen, Ronshausen-Machtlos und Hohenroda) eingetreten sind. Die Betriebe sind jedoch überwiegend optimistisch, dass zunehmend auch die Gäste „von vor Corona“ die Region wiederentdecken.

II.2.4.4 Stärken-/Schwächen-Analyse Tourismus

Regionales Tourismusprofil einschl. bestehender Organisationsstrukturen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • reizvolle, abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft • vielfältige Landschaftselemente, attraktive Städte und Dörfer mit historischer Fachwerkbausubstanz • Flüsse Fulda, Werra und Haune auch als Struktur für die touristischen Wege • Grünes Band (Nationales Naturmonument) • Teilräume gehören zu Geo-/Naturparks (Frau-HolleLand, Knüll) und Biosphärenreservat Rhön • Destination GrimmHeimat NordHessen (kleinräumig Teil des Rhön-Tourismus) • regionale Akteur:innen sind fast vollständig in TAGs organisiert • Tourismusförderung des Landkreises vernetzt die Aktivitäten • weitere Netzwerke wie NINO vorhanden, besondere Strukturen der Industriekultur wie Bergbau, Maschinenbau und Webereitechnik (Werratal, Richelsdorfer Gebirge, Bad Hersfeld, Bebra) 	<ul style="list-style-type: none"> • bisher geringe Inwertsetzung der naturräumlichen Potenziale • touristische Strukturen sind für die Bevölkerung wenig wahrnehmbar • Kenntnis und Vernetzung der Akteur:innen untereinander über die TAGs hinaus, Abstimmung von Angeboten • Entwicklungsbedarfe bei Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme des Inlandtourismus • Bedeutung des Themenbereichs Natur, Naturerfahrung und Naturerlebnis steigt • Potenzial von Naturschutzgebieten (BNE, sanfter Tourismus, Entschleunigung, Naturerleben) • gute Präsenz und Wahrnehmung am Markt durch Zusammenarbeit der Destination mit den TAGs • Nachfrage nach zertifizierten und regionalen Angeboten und Anbieter:innen steigt 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte- und Nachfolgeproblematik (siehe Kap. II.2.3) • steigende Anforderungen durch Digitalisierung (z. B. Information, Buchungs- und Reiseverhalten) • zu langsame Professionalisierung führt zu Betriebsaufgaben

Infrastrukturausstattung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Feste- und Kulturveranstaltungen von bundesweiter Bedeutung (z. B. Bad Hersfelder Festspiele) • Erlebnisorte mit überregionaler Bedeutung wie z. B. Erlebnismuseum WORTREICH in Bad Hersfeld, Museum Grenzbahnhof Bebra und Werra-Kalibergbaumuseum • überregional bedeutende Burgen und Schlösser, bedeutende Industriekultur, regional bedeutende Kulturrorte und -initiativen, außerschulische Lernorte • Flusserlebnis Wasserwandern • bedeutende Qualitätsfernradwege • gutes Angebot an (Qualitäts-)Wanderrouten, Themen- und Erlebniswege mit kulturellen Besonderheiten • gute Entwicklung vor allem im Bereich „Rad“ durch ergänzende Angebote wie Radverleih und Erlebnisangebote • Angebote und Initiativen für Reit-Interessierte vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • mangelnde Bekanntheit und Nachfrage der Angebote auch innerhalb der Region • geringe Vernetzung mit kulturellen Angeboten (jenseits der Bad Hersfelder Festspiele) • kleinere Angebote vor Ort wenig bekannt (z. B. Museen, Treffpunkte, Kultur) • begleitende Angebote z. B. Beherbergungsattraktionen, Gastronomie und Versorgung wenig vorhanden • Infrastruktur Wasserwandern tlw. veraltet und wenig ausgebaut • Qualität bei Wanderrouten tlw. unzureichend ausgebaut, begleitende Angebote fehlen • fehlende Vernetzung der Wanderwege
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme des Inlandstourismus (Tagesausflüge und Kurzurlaubsangebote) und der Naherholung • Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Angeboten, authentischen, regionaltypischen und innovativen Erlebnissen und Angeboten ungebrochen hoch • naturnahe Tourismusangebote, Ruhe, Erholung und Entschleunigung aber auch Kultur als Marktfaktoren beständig nachgefragt • Potenzial von Naturschutzgebieten (BNE, sanfter Tourismus, Entschleunigung, Naturerleben) • Aktivsein in abwechslungsreicher Landschaft weiterhin im Trend • Ansprüche an eine Ausrichtung hin zu einem „Tourismus für alle“ nehmen stetig zu 	<ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Umwelteinflüsse nehmen zu, gefährden und verändern die Kultur- und Naturlandschaften sowie die Infrastruktur • hohe Ansprüche durch Umsetzung barrierearmer Angebote • Rückgang der touristischen und gastronomischen Betriebe aufgrund von Fachkräftemangel oder Pandemiefolgen • Austauschbarkeit der Angebote (auch mit Blick auf andere Regionen) • Kostendruck durch Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen für die Wegeinfrastruktur • Ehrenamtliche Unterstützung bricht durch demographische Veränderungen teilweise weg • Finanzierung von Museen, Veranstaltungen und Kultureinrichtungen mit öffentlichen Finanzmitteln ist zunehmend schwierig • besonderes Engagement der Akteur:innen ist auch für die erweiterte touristische Nutzung notwendig

Servicequalität und Zielgruppenorientierung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • bedeutende Fernradwege mit Zertifizierung • Qualitätswanderrouten Extratouren • starker Tagungstourismus (mit Einbruch in 2020/2021 aufgrund Corona) 	<ul style="list-style-type: none"> • negative Auswirkungen durch Corona bei Tages-tourismus und den Feriendörfern • Defizite im gastronomischen Angebot (z. T. fehlen Saisonangebote an den Rad- und Wanderwegen, wenig gästefreundliche Angebot in der Woche Personalmangel und begrenzte Öffnungszeiten) (vgl. HF 2) • regionaltypische Angebote bei Beherbergung und Gastronomie, aber auch pauschale Erlebnisangebote fehlen (vgl. HF 2) • geringe Nutzung des Potenzials sozialer Medien sowie der Digitalisierung (u. a. fehlende Kapazitäten, Kompetenzen, Schulungen) • Angebote des Gesundheitstourismus sind wenig präsent
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Angeboten, innovativen Erlebnissen und Angebotspaketen ungebrochen • Nachfrage nach zertifizierten Angeboten und Anbieter:innen steigt (Food und Non-Food-Bereich) • Ansprüche an eine Ausrichtung hin zu einem „Tourismus für alle“ nehmen stetig zu • digitale Informations- und Buchungsanfragen werden vermehrt nachgefragt 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückgang der touristischen und gastronomischen Betriebe aufgrund von Fachkräftemangel, fehlenden Nachfolgeperspektiven, fehlender qualifizierter Ausrichtung oder Pandemiefolgen • steigende Anforderungen durch Digitalisierung (z. B. Information, Buchungs- und Reiseverhalten) • hohe Ansprüche durch z. B. Umsetzung barrierearmer Angebote, hohe rechtliche Anforderungen (Gesundheit, Baurecht, ...)

Aus der Zusammenschau der regionalen Stärken und Schwächen und in Kombination mit den bestehenden Chancen und Risiken wurden **Handlungsbedarfe für die Region** abgeleitet und priorisiert (siehe auch ergänzend Kap. II.2.3.4).

Prioritärer Handlungsbedarf

- Zusammenarbeit der TAGs und mit der Destination GrimmHeimat NordHessen weiter stärken und ausbauen (u. a. Einbindung aller Kommunen und Orte, Netzwerkstrukturen, Angebote und Angebotskombinationen entwickeln, Qualifizierungen, Zertifizierungen und Digitalisierung)
- Touristische Infrastruktur weiter aus- und aufbauen, qualifizieren und zertifizieren (siehe auch ergänzend Kap. II.2.3.4)
- Angebote und Angebotskombinationen entwickeln, u. a. regionale Besonderheiten schärfen, Aktivtourismus und naturnahe Tourismusangebote, für alle nutzbar machen
- Angebotsqualität und Marketing weiter stärken
- Themen wie Natur, Kultur, Geschichte und Industriekultur, Geologie, Flora und Fauna integrieren, Bildungsorte und -erlebnisse aufbauen (u. a. durch Vernetzung und Abstimmung der Aktiven im Bereich Führungen)
- regionaltypische Produkte und Handwerk integrieren, z. B. über HandwerkErlebnisroute, in der Gastronomie, Landwirtschaft mit ins Boot holen (s. Kap. II.2.3.4)
- Digitalisierung in allen Bereichen fördern

Weiterer Handlungsbedarf

- „Heimat-Gefühle“, Identität und regionale Verbundenheit als Potenziale weiter nutzen und in Wert setzen
- Tagesausflüge und Kurzurlaubsangebote, familienfreundliche Angebote sowie Kombinationen Arbeit und Urlaub (z. B. mit Co-Working Angeboten) weiter ausbauen
- Biosphärenreservat „Rhön“ auch in der Region Hersfeld-Rotenburg als Marke nutzen, naturbezogene Angebote und Strukturen weiter etablieren (auch mit Geo-Naturpark Frau Holle Land und Naturpark Knüll)

Der für die Region Hersfeld-Rotenburg dargestellte Handlungsbedarf spiegelt die folgenden, im **GAP-Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland identifizierten Handlungsbedarfe** wider:

- H.3 „Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft“
- H.5 „Stärkung der Identität und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen“
- H.6 „Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen“
- H.8 „Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur sowie Service im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur“
- H.9 „Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie

II.2.5 Bioökonomie

II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

Seit mehr als 15 Jahren werden **Klimaschutz und erneuerbare Energien** in der Region von den Akteur:innen auf den unterschiedlichsten Ebenen vorangebracht. Sei es z. B. von 2009 bis 2019 durch die Bioenergie-Region „naturkraft-region“ der Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder, dem Engagement von Kommunen und Unternehmen oder in der Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Nordhessen im Cluster „Dezentrale Energietechnologien“⁹³. Kontinuierlich werden hier Konzepte und Projekte entwickelt und die Akteur:innen bei Projekten vor Ort unterstützt, u. a. die Gemeinde Haunack bei Konzeption und Aufbau eines Bürger-Nahwärmenetzes.

Vorreiter der Klima- und Nachhaltigkeitsaktivitäten war die **Gemeinde Alheim**, die bereits seit Beginn der 2000er Jahre in den Bereichen Klimaschutz, erneuerbare Energien und

⁹³ Ziel der nordhessischen Zusammenarbeit ist es, die Region Nordhessen zu einem international anerkannten Standort für Anwendung, für Forschung und Entwicklung sowie Produktion und Dienstleistung im Bereich dezentraler Energieversorgungssysteme und Energieeffizienz auszubauen.

Nachhaltigkeit besonders aktiv ist, u. a. auch in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Unternehmen der Photovoltaikbranche (Kirchner Solar Group GmbH). 2004 wurde das erste kommunale Leitbild „Alheim – voller Energie“ mit den kommunalen Akteur:innen und dem örtlichen Umweltbildungszentrum entwickelt, in dem die Gemeinde „voll auf Sonne setzt“. Seitdem arbeiten die kommunalen Akteur:innen kontinuierlich an dieser Strategie. Mehrfach wurde die Kommune seit 2010 für ihre Aktivitäten als kommunales Vorbild bundesweit ausgezeichnet (siehe auch Kap. II.2.5).

Vor zehn Jahren wurde das erste **Klimaschutzgutachten** der Stadt Bad Hersfeld erarbeitet und ein Klimaschutzmanagement beauftragt, welches eng mit allen Institutionen und städtischen Einrichtungen zusammenarbeitet, ebenso mit Unternehmen der Region. So sind z. B. die Stadtwerke Bad Hersfeld und Bebra Vorreiter in der Erprobung neuer Maßnahmen zum Klimaschutz. In der ZUBRA-Region (Bebra–Rotenburg–Alheim) wurde ebenfalls ein Klimaschutzkonzept erarbeitet.

Seit 2021 liegt ein integriertes **Klimaschutzkonzept für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg** vor. Diese strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe stellt die bisherigen Aktivitäten des Landkreises in einem übergeordneten Rahmen dar. Es zeigt die Potenziale zur Energieeinsparung und zum Einsatz von regenerativen Energien sowie Handlungsmöglichkeiten im Bereich klimafreundlicher Mobilität auf und macht Vorschläge zu Maßnahmen in drei Handlungsfeldern

- Energieeinsparung Strom und Wärme,
- Klimaschonende Energiebereitstellung sowie
- Mobilität und Verkehr.

Zur Umsetzung der Maßnahmen ist seit 2020 ein **Klimaschutzmanagement** in der Kreisverwaltung etabliert, es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der LEADER-Region u. a. im Bereich der nachhaltigen Mobilität, der Ressourceneinsparung sowie der Bildung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie inzwischen 12 der 16 Kommunen der LEADER-Region sind Partner:innen im Netzwerk der rund 270 **Klima-Kommunen** in Hessen mit dem gemeinsamen Ziel, bis 2050 komplett klimaneutral zu sein. Neben der Gründung eines Klimaschutzbeirats und der Erstellung eines Aktionsplans befinden sich weitere Maßnahmen in der Umsetzung⁹⁴ und werden durch Öffentlichkeitsarbeit und politische Zielsetzungen begleitet.

Einige **Forschungseinrichtungen**⁹⁵ sind im Bereich des LLH Landwirtschaftszentrums Eichhof bei Bad Hersfeld angesiedelt, wo fachliche Beratung zu aktuellen Themen, u. a. der

⁹⁴ Maßnahmen der Klima-Kommune: z. B. Energiemonitoring Straßenbeleuchtung und kommunale Liegenschaften, Power-to-Gas-Forschung des HBFZ Eichhof am Eichhof sowie der Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH im THUEGA-Konsortium, Standort Frankfurt/Main, Errichtung von 2 Windparks und einer PV-Solarenergie-Anlage, Renaturierung der Fuldaaue, Haune und Geis

⁹⁵ Hier ist in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) und dem Landesbetrieb Hessisches Landeslabor (LHL) das Hessische Biogas-Forschungszentrum angesiedelt (HBFZ).

Biorohstoffnutzung oder Modellanlagen zu Energiehölzern, zur Verfügung stehen. In der zugehörigen Technikausstellung sind auch entsprechend Demonstrationstechniken vorgestellt. Als überbetriebliche Ausbildungsstätte für die Landwirtschaft gewinnen Landwirt:innen hier entsprechendes Fachwissen, Weiterbildungen werden organisiert. Im Bereich des Versuchswesens und auf den angrenzenden Feldern geht es u. a. um das Thema Bioenergie mit Energiepflanzenanbau und Landschaftspflege sowie Biogasanwendungen im Praxiseinsatz.

In den Städten Rotenburg, Bebra, Bad Hersfeld und Heringen, aber auch in einigen kleineren Kommunen, ist die **energetische Sanierung** von besonderer Bedeutung. Zudem gibt es viele Schulen des Landkreises, die auch überwiegend mit regenerativen Energien beheizt werden. In zahlreichen Kommunen sind größere Solarparks entstanden oder in Planung⁹⁶. Auch die Windenergienutzung hat sich kontinuierlich gesteigert. Bereits seit 1995 besteht ein erster Windpark bei Schenkklengsfeld, der mehrfach ausgebaut und repowert wurde, ebenso gibt es seit vielen Jahren einen kleineren Park in Bebra-Solz. Inzwischen sind **Wind- und auch Solar-energie** in der Region weiter ausgebaut worden.

Die weitere **Vernetzung der Aktivitäten** zum aktiven Klimaschutz sowie Information und Bildungsangebote für Private sind ein Ziel der nächsten Jahre in Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement von Kreis und Kommunen.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt ca. 340.281 MWh **Strom aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)** erzeugt. Der größte Beitrag erfolgt durch Windkraft (64 %), gefolgt von Photovoltaikanlagen (18 %) und die Biomasse (Nawaro/Bioabfall) mit einem Anteil von ca. 9 %. Im Jahr 2019 wurde knapp die Hälfte des Stromverbrauches bilanziell durch die Erzeugung vor Ort gedeckt, womit der Kreis über dem Bundesdurchschnitt (ca. 27 %) lag.⁹⁷

Ein erstes **Nahwärmenetz** wurde 2008 in Heinebach an der Biogasanlage BPA Biopower Alheim erschlossen und versorgt gewerbliche Nutzer:innen sowie Wohngebäude im Umfeld. Der Ortsteil Oberhaun von Hauneck möchte mit dem Ausbau eines genossenschaftlichen Nahwärmenetz das erste Bioenergie-Dorf im Landkreis werden. Seit über fünf Jahren laufen die vorbereitenden Planungen und die Gewinnung der Wärmenutzenden, in 2022 soll mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen werden.

In der Region wurden in den letzten Jahren drei **Bürger-Energiegenossenschaften**⁹⁸ gegründet. Die Bürger Energie Genossenschaft Bad Hersfeld wurde 2019 in eine GmbH umgewandelt.

⁹⁶ u. a. in Alheim, Bad Hersfeld, Schenkklengsfeld, Ronshausen, Wildeck, Philippsthal sowie in Hauneck und Haunetal in Vorbereitung

⁹⁷ Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg (S. 25–26), o. J.

⁹⁸ GenoScolar eG in Rotenburg, Waldhessische-EnergieeG in Wildeck (WEG), Bürgerenergie Bad Hersfeld eG (BEG)

Tab. 7: Fakten zu den bestehenden Bürger-Energiegenossenschaften (2022)

Unternehmen	Historie, Ziele	Anlagen	Leistung
Genoscolar eG in Rotenburg www.genoscolar.de	Ursprung an Jacob-Grimm-Schule Rotenburg seit 1999: Aufbau Zentrum für Umweltbildung und Solarenergie (ZUmBiS) als schulischer Lernort, ab 2000 Betrieb einer Fotovoltaikanlage, Gründung Genossenschaft 2011 Ziel: aus den Gewinnen soll ein Anteil zur Unterstützung regionaler schulischer Fördervereine, Beitrag zur Förderung von Wissenschaft und Bildung	10 Fotovoltaikanlagen auf öffentlichen und privaten Dächern in Alheim, Rotenburg, Bebra und Bad Hersfeld Investitionen: über 900.000 Euro	Photovoltaik über 500 kWp
Waldhessische Energiegenossenschaft (WEG) www.weg-wildeck.de	Ziel, Energieerzeugungsanlagen zu errichten und die dadurch erzielte Wertschöpfung den Bürgerinnen und Bürgern aus der Region zukommen zu lassen Gründung 2011 über 150 Mitglieder	4 PV-Anlagen auf Dächern und Freiflächen in Wildeck und Friedewald Beteiligung an Windkraftprojekten der Stadtwerke Union Nordhessen (SUN), Zusammenschluss der nordhessischen kommunalen Versorger Investitionen: mehr als 2 Mio. Euro	Photovoltaik ca. 270 kWp, Beteiligungen in Windkraft
Bürger Energie Hersfeld eG	Gründung April 2012 mit 25 Mitgliedern, wurde 2019 in eine GmbH umgewandelt		

Quelle: eigene Zusammenstellung, 2022

In der Region Hersfeld-Rotenburg liegen, neben den Aussagen im Klimaschutzkonzept bzgl. der zukünftigen Entwicklung der Mobilität in der Region (vgl. Kap. II.2.2), keine weiteren Konzepte zur **klimagerechten Mobilität** vor. Allerdings wurde in 2022 das Radverkehrskonzept für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg beauftragt, sodass zurzeit eine Strategie für den Radverkehr entwickelt wird. In einzelnen Vorhaben wurden sektorale Strategien für die zukünftige Entwicklung der Mobilität geprüft.

Seit über 20 Jahren setzt sich **Gutes aus Waldhessen e. V.** dafür ein, die Möglichkeiten der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu fördern, um damit die bäuerliche Landwirtschaft in der Region zu erhalten und regional erzeugte Nahrungsmittel von besonderer Qualität zu bieten.

Mit der Ausweisung des Landkreises als **Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg** werden diese Ziele weiter unterstützt und in Bezug auf die ökologische Anbauweise noch gefestigt. Ein Fokus wird dabei gelegt auf

- die Steigerung des Konsums von regionalen landwirtschaftlichen Produkten,
- der Verzahnung von Tourismus und ökologischer und regionaler Landwirtschaft,
- der Etablierung eines regionalen und ökologischen Speiseangebots für Gastronomie und Kantinen,

- der Erprobung von innovativen Logistiklösungen,
- der Vernetzung der Akteur:innen und
- der nachhaltigen Bildung.

In Kooperation mit Gutes aus Waldhessen e. V., dem nordhessischen Verkehrsverbund und der Landlogistik GmbH wurde in einem Modellprojekt am Beispiel der regionalen Bahnverbindung Fulda-Kassel die Einbindung des Schienenpersonenverkehrs in eine **multimodale Logistikette** untersucht⁹⁹. Das Konzept verspricht einen Mehrwert für das Klima, den ÖPNV und die regionale Wirtschaft (vgl. Kap. II.2.2). Hieraus ergeben sich ggf. Handlungsansätze für LEADER für den Aufbau regionaler Lieferstrukturen zwischen Erzeugerbetrieben sowie den Haltepunkten und der Versorgung der Läden und Anbieter:innen in der Region inkl. Aufbau von Produkt-Hubs.

Seit 2015 arbeitet die **SOLAWI Oberellenbach**¹⁰⁰. Der landwirtschaftliche Betrieb wurde auf das Konzept der solidarischen Landwirtschaft umgestellt und ist somit nun ein Gemeinschaftsprojekt mit Verbraucher:innen. Mittlerweile werden mehr als 160 Haushalte (sog. „Ernteteiler“) der Region über fünf Verteilstellen in Melsungen, Oberellenbach, Bebra und zweimal in Bad Hersfeld ganzjährig mit frischem Gemüse aus der Region versorgt. Die SOLAWI konnte mit Unterstützung von LEADER-Mitteln den Betrieb erweitern, ein Kühlraum und ein Gewächshaus mit Brunnenversorgung sowie Technik wurden angeschafft.

In der Region wirtschaften weitere **Betriebe nach nachhaltigen** („enkeltauglichen“) **und solidarischen Prinzipien**¹⁰¹. Darüber hinaus gibt es ein weiteres Lieferangebot der „Grünen Kiste“ in der südlichen Region (Bad Hersfeld-Haunetal-Fulda). Besonderheit bei zwei Betrieben ist die weitgehende Flächenbewirtschaftung mit Pferden. Einige landwirtschaftliche Betriebe der Region arbeiten in kooperativ organisierten Betriebsformen, um einerseits arbeitsteilig Produkte zu erzeugen und um andererseits die Vermarktung der Produkte gut zu organisieren. Aktuell wird ein hessenweites Kooperationsprojekt zur Gründung einer Regionalwert AG diskutiert.

Die **Projektgruppe „solidarische Ökonomie“** der Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg¹⁰² sowie die Stiftung Adam von Trott in Imshausen arbeiten seit einigen Jahren zu Themen der solidarischen Ökonomie. Hier besteht eine Kooperation mit der Uni Kassel (Prof. Clarita Müller-Plantenberg) und dem Verein zur Förderung der solidarischen Ökonomie in Erfurt¹⁰³. In Workshops, Tagungen und Exkursionen wird die Thematik diskutiert mit dem Ziel, solidarisch

⁹⁹ Im Rahmen der Forschungsinitiative mFUND fördert das BMVI seit 2016 Forschungs- und Entwicklungsprojekte rund um datenbasierte digitale Anwendungen für die Mobilität 4.0. Ziel ist u. a. Vernetzung zwischen Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft und Forschung sowie den Zugang zum Datenportal mCLOUD (www.mfund.de).

¹⁰⁰ www.solawi-oberellenbach.de

¹⁰¹ z. B. www.kirchhof-oberellenbach.de; www.tannenhof-imshausen.de, www.facebook.com/Unser-Lebensacker-in-Haunetal-101868872018217/

¹⁰² Quelle: <https://osthessen-news.de/n11611351/wunschdenken-oder-realitaet-solidarische-oekonomie-als-chance-fuer-die-region.html>

¹⁰³ Quelle: <http://vfsoe.de/>

wirtschaftende Strukturen in der Region zu etablieren. Hier bietet sich eine enge Zusammenarbeit mit der LEADER-Region in den nächsten Jahren.

Ende 2021 gegründetete sich der **Landschaftspflegeverband Hersfeld-Rotenburg e. V.**, in dem Akteur:innen aus Landwirtschaft, Kommunen und Naturschutz zusammenarbeiten. Alle Entscheidungen des LPVs werden in Drittelparität der Mitgliedsgruppen getragen. In mehrjähriger Projektarbeit haben die Akteur:innen der Region das Arbeitskonzept entwickelt. Sie werden gemeinsam die Umsetzung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Landkreis organisieren und so u. a. einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität und Landschaftspflege leisten. Ein weiterer Schwerpunkt des Vereins sind Schulungen zu landschaftspflegerischen Themen für Betriebe und Kommunen, aber auch für Vereine und die Öffentlichkeit. Ein Aufgabenbereich der nächsten Jahre ist u. a. die Verwertung von Grünabfällen aus der Landschaftspflege, z. B. aus der nachhaltigen Pflege von Blühflächen. Bei Bildungs- und Informationsthemen ist eine enge Zusammenarbeit mit der LEADER-Region geplant, die bislang in diesem Bereich bereits aktive Arbeit in der Region geleistet hat.

II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen

Neben dem zuvor erwähnten Klimaschutzmanagement unterstützt sowohl Gutes aus Waldhessen e. V. also auch die Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg sowie der Landschaftspflegeverband Hersfeld-Rotenburg e. V. den Aufbau und die Förderung der Vernetzung auf Landkreis-Ebene.

Der gemeinnützige **Verein Pro Region Mittleres Fuldaatal e. V.** hat sich seit 2006 die nachhaltige Entwicklung der Region zum Ziel gesetzt. Mit dabei sind Vertreter:innen aus Wirtschaft, Vereinen und Verbänden sowie Privatpersonen. Zu unterschiedlichen Bereichen wie Klima und Natur, Kultur und Bildung oder Regionalökonomie werden Fachforen angeboten und Projekte umgesetzt. Gemeinsam setzen die Kommunen im Rahmen des Stadtumbaus in Hessen als **interkommunale Zusammenarbeit „Zukunft für Bebra, Rotenburg und Alheim“** (ZUBRA) neben Maßnahmen zur Stadtentwicklung auch Projekte im Bereich Klimaschutz, Erneuerbare Energien oder Naturschutz um, wie z. B. Windkraftnutzung, Energielehrpfad oder Kinderuni Klimawandel, Masterplan Fuldaaue.¹⁰⁴

Das **Umweltbildungszentrum Licherode** ist ein langjähriger Partner und Vorreiter der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und auch Partner in der LEADER-Region und auch im Schulbezirk Hersfeld-Rotenburg/Werra-Meißner aufgrund der Aufgaben als Institution der Lehrerfortbildung. Die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit kann nun besonders genutzt werden, um Themen der Nachhaltigen Bildung in der Region weiter zu entwickeln, auch in enger Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Naturpark Knüll (z. B. Bildungsangebote für Kindergärten und Grundschulen).

Das Landwirtschaftszentrum Eichhof (LLH) und Fraunhofer-Institut IWES (Biomasseerzeugung und Nutzung) sind wichtige **Partner:innen in regionalen Nachhaltigkeitsthemen**, vor

¹⁰⁴ Quelle: <https://www.zubra.de/index.php>

allem für die Bereiche der Landnutzung und Landwirtschaft sowie der Biomasseerzeugung und energetischen Nutzung (siehe auch Kap. II.2.2.5.1). Es ergeben sich vielfältige Themen der Zusammenarbeit für die regionale Entwicklung, auch in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband.

II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Alle zuvor dargestellten Vereine, Initiativen und Landkreis-Aktivitäten haben neben der Umsetzung von investiven und nicht-investiven Maßnahmen auch einen bildungspolitischen Aspekt zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung oder bestimmter Zielgruppe. **Bildung für nachhaltige Entwicklung** ist in der Region Hersfeld-Rotenburg bereits seit Beginn der 2000er Jahre ein Thema – Vorreiter ist die Gemeinde Alheim und das dort aufgebaute Umweltbildungszentrum Licherode. Die Gemeinde ist in allen Themenfeldern der BNE aktiv, es gibt Projekte in Kindergarten und Grundschule, Energie- und Klimatage, ein Repaircafé, eine aktive Umwelt- und Naturschutzarbeit und viele weitere Maßnahmen der nachhaltigen Bildung nach den Zielen der UN-Dekade. 2017 wurde nachhaltige Bildung und Entwicklung in der Hauptsatzung der Gemeinde Alheim fest verankert. Über Netzwerke mit der kommunalen Wirtschaft hat die Kommune darüber eine wirtschaftliche Stärkung erfahren und sich als attraktiver Wohnstandort entwickelt. Hierfür erhielt die Gemeinde zahlreiche Auszeichnungen, u. a. mehrfach von der UNESCO als Modellkommune und als „nachhaltigste kleine Kommune Deutschlands“ (zuletzt 2019/2020)¹⁰⁵. Weiterhin wurde die Gemeinde Alheim beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Gruppe der Kleinen Kommunen mehrfach als Siegerin ausgezeichnet, letztmalig im Jahr 2016.¹⁰⁶

Hinzu kommen Aktivitäten z. B. aus dem Bereich Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: Das Umweltbildungszentrum (UBZ) Licherode e. V. ist seit 1995 ein **ökologisches Schullandheim und Tagungshaus**. Das UBZ Licherode wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und arbeitet mittlerweile auch im Bereich der nachhaltigen Regionalentwicklung und Bildungsforschung. Als hessisches Bildungszentrum hat es u. a. auch die Umweltschulen-Koordination für drei Landkreise mit 44 Schulen inne, außerdem die Erwachsenenbildung mit BNE-Seminarangebot und weiteren BNE-Veranstaltungen¹⁰⁷. Ergänzt wird die Arbeit durch ein Netzwerk außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner:innen, die auf vielfältige Weise einen Bezug zu der Themenvielfalt des UBZ Licherode herstellen. Ein bio-regionales Verpflegungskonzept für Hausgäste sowie eine ebensolche Kita- und Schulverpflegung für sechs Einrichtungen in der Region runden das

¹⁰⁵ <https://www.unesco.de/bildung/bne-akteure/alheim-die-ausgezeichnete-gemeinde>: „Die Gemeinde beweist eindrucksvoll, wie man Tradition und Innovation harmonisch miteinander verbinden kann, ohne zukunftsweisende Anforderungen aus den Augen zu verlieren. In Alheim geht es nicht nur um nachhaltiges Wirtschaften, sondern es geht immer auch darum, wie man vor allem Kindern, aber auch Erwachsenen vernetztes Denken in ökologischen Kreisläufen nahebringen kann. Nur so können sie in die Lage versetzt werden, ihrer Verantwortung für die nächsten Generationen gerecht zu werden und nachhaltig zu denken, zu planen und zu handeln.“

¹⁰⁶ Erstmalig im Jahr 2012, letzte Siegerauszeichnung in 2016

¹⁰⁷ Die 3 Hektar große Erlebnisfläche „Unser Land“ bietet Landschafts- und Gartenerlebnisse zwischen Weidenlabyrinthen, Naturbühnen und Aussichtsturm. Praktische Umweltbildung im Sinne von BNE wird durch die Umweltpädagogen jährlich etwa 3.000 Schulkindern und ca. 600 Erwachsenen vermittelt.

Angebot ab.¹⁰⁸ Es gibt auch vielfältige Angebote rund um das Thema „Ernährungsbildung“ und nachhaltige Ernährung (z. B. Ernährungsführerschein). Als Teil des regionalen Entwicklungsprojektes „ZuBRA 2030+“ trägt das UBZ Licherode als Lernort zu der Einführung und Umsetzung eines regionalen Bildungsrahmens bei, um BNE in allen Bildungsphasen –auch außerschulisch – aktiv umzusetzen. So z. B. durch den Energielehrpfad durch die Fuldaaue mit zwölf Hinweistafeln, wie in der ZuBRA nachhaltig und umweltfreundlich Energie erzeugt wird und dabei gleichzeitig Arbeitsplätze entstehen.

Gemeinsam mit der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg wurden bereits seit 2008 sog. „**Senior-Umweltrainer**“ ausgebildet, ein Konzept, das dauerhaft verstetigt werden konnte. Die Senior:innen bieten ein breites Angebot an Bildungsthemen für Kitas und Grundschulen in der Region an mit dem Ziel, sowohl Kindern als auch Erwachsenen die nötigen Handlungskompetenzen für nachhaltiges Handeln an die Hand zu geben. Alheim zeigt beispielhaft, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung auch in kleinen Gemeinden durch Kooperationen und Bürgerbeteiligung umgesetzt und gelebt werden kann.

Die IHK Kassel-Marburg hat auch in der Region Hersfeld-Rotenburg in den letzten Jahren die **Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“** (IHK-Forscherkids)¹⁰⁹ etabliert. Im Rahmen regelmäßig angebotener Workshops werden Erzieher:innen, Lehrkräfte und andere soziale Fachkräfte geschult, bei Kita- und Grundschulkindern die natürliche Begeisterung an naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen zu fördern, dabei die Eltern einzubinden und somit auch die Ansätze der BNE zu vermitteln. Diese Projekte werden in den örtlichen Bildungseinrichtungen umgesetzt.

In der Region bestehen **weitere Aktivitäten und Gruppen** im Bereich der evangelischen Kirche (regionale Nachhaltigkeits- und Umweltgruppen, Weltladen Bad Hersfeld) und weitere Vereine, die sich der ehrenamtlichen Arbeit zur Umsetzung von Nachhaltigkeits- und Klimazielen verschrieben haben. Es bestehen im Rahmen von LEADER zahlreiche Ansätze, Vorhaben der Sensibilisierung und des (Wieder-)Erlernens von Prozessen des nachhaltigen Wirtschaftens gemeinsam mit den regionalen Partner:innen erfolgreich zu begleiten.

Die Landfrauen in der Region (Bezirk Rotenburg und Bezirk Bad Hersfeld) sind seit vielen Jahren im Bereich **Ernährungsbildung** besonders aktiv. Es gibt ausgebildete Ernährungsfachfrauen, die innerhalb der Landfrauenvereine als Fachreferentinnen Vorträge und Mitmach-Workshops durchführen. Die Ernährungsfachfrauen sind auch Expertinnen für Angebote zur Ernährungsbildung in den Grundschulen und Kitas, gemeinsam mit den Schulklassen erarbeiten sie Bausteine für den Ernährungsführerschein (Teil des Klimaschutzplans Hessen 2025)¹¹⁰.

¹⁰⁸ Quelle: <http://umweltbildungszentrum-licherode.de> (Seite im Umbau), ANU Hessen e. V. - Gemeinsam lernen und Handeln

¹⁰⁹ Die gemeinnützige Stiftung "Haus der kleinen Forscher" engagiert sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen (gefördert vom BMBF)

¹¹⁰ Quelle: www.landfrauen-hessen.de

Die Volkshochschule (vhs) des Landkreises bietet traditionell Sport- und Gesundheitskurse sowie Kochkurse an, aktuell auch Kurse zur gesunden und nachhaltigen Ernährung. Weiterhin gibt es seit 2022 auch erste Vorträge zum Klimaschutz. Hier bietet sich ein breites **Potenzial der Zusammenarbeit für die Sensibilisierung, Information und Schulung** in den Themen der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der außerschulischen Bildung und für alle Zielgruppen in der Region.

Die Themen der Nachhaltigen Entwicklung spielen zunehmend auch eine **Rolle im ländlichen Tourismus**. Die GrimmHeimat Nordhessen und die touristischen Arbeitsgemeinschaften TAGs arbeiten seit 2021 in Arbeitsgruppen in diesem Themenfeld, gemeinsame Ziele und Maßnahmen werden entwickelt. Hier kann LEADER in den nächsten Jahren vor Ort in der Region Hersfeld-Rotenburg aktiv mit den TAGs am Thema arbeiten, Gastgeber:innen schulen und Angebote hin zu einer nachhaltigen und mit regionalen Versorgungsstrukturen gestärkten Produktkette entwickeln und stärken.

II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse Bioökonomie

Nachhaltigkeitsstrategien in der Region und Vernetzungsstrukturen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Thema Klimaschutz und Erneuerbare Energien seit langem Thema in der Region (u. a. Vorreiter Gemeinde Alheim, Bio-Energieregion „naturkraft-region“ (bis 2020)) • Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien, Gründung von Energie-Genossenschaften), Bürgerenergie-Projekte • regional ca. 50 % des bilanziellen Stromverbrauches 2019 durch die Erzeugung vor Ort gedeckt, einzelne Kommunen weit über 100 % mit regenerativer Energie versorgt (u. a. Alheim, Schenkengsfeld) • Landkreis sowie 12 von 16 sind Klima-Kommunen, 1 Bioenergiedorf (einige mit Klimaschutzkonzepten/-management) • Forschungseinrichtung zu Wasserstoff in der Region (Fraunhofer IWES am Eichhof) • Angebote und Initiativen/Vereine im Bereich regionaler und ökologischer Erzeugung vorhanden • Vermarktung regionaler Produkte wird stetig ausgebaut (u. a. regionale Märkte), direkt vermarktende Betriebe und kleine Regionalläden in der Fläche vorhanden • Gründung Landschaftspflegeverband (u. a. Sicherung der Landschaftspflege) • Vernetzungsstrukturen je Thema auf LK-Ebene vorhanden (u. a. Klimaschutzmanagement, Ökomodell-Region, Landschaftspflegeverband) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zur Einsparung von Energie und Förderung der Effizienz in der Fläche wenig verbreitet • nur vereinzelte Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Förderung der Effizienz • bislang geringe betriebliche Aktivitäten zur Energieeffizienz • öffentliche Mobilitätsangebote (u. a. in Kombination mit Rad) fehlen (siehe HF 1) • übergreifende Struktur zur Bündelung aller Aktivitäten und Akteure in dem Bereich Bioökonomie-Themen fehlt • regional breite Sensibilisierung für Klimaschutz ist nicht ausgeprägt (Kreis-Klimaschutzkonzept und Klimaschutzbeirat erst seit 2021) • fortschreitender Strukturwandel: starke Abnahme der Betriebszahlen und ungesicherte Betriebsnachfolgen • Wettbewerbsnachteile aufgrund der Mittelgebirgslagen mit z. T. schwierigen Produktionsbedingungen, Artenreichtum der Landschaft ist gefährdet • regionale Wertschöpfungsketten nur gering entwickelt, flächendeckende Versorgungsstrukturen fehlen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Themen wie Nachhaltigkeit, regionalen Produkten und Produktion, Klimaschutz und Umweltbildung sowie Biodiversität und Artenvielfalt steigt • Erhöhung der regionalen Wertschöpfung im Zusammenhang regenerativen Energien • Bürgerbeteiligung an Wind- und Solaranlagen, Weiterentwicklung der (Bürger)-Energie-Unternehmen • Energieholzanbau auf Versuchsflächen und auf Grenzertragsstandorten (LLH, HessenForst) • Schaffung von Arbeitsplätzen und Ansiedelung von Betrieben in Zukunftstechnologien, Kooperation mit Forschungseinrichtungen • aus Modellprojekten der Region lernen • räumliche Nähe Produktion, Verarbeitung und Handel/Konsum von regionalen Produkten • Interesse an regionalen Produkten steigt stetig 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Handlungsspielräume durch Gesetzgeber, immer kurzfristiger veränderte politische Ziele und Vorgaben • fehlende Finanzstärke von regionalen Bürgerenergieanlagen/-genossenschaften • hohe Energiekosten und hohe Investitionsbedarfe der Betriebe • weiterer Rückgang der Produktionsstätten, Verarbeitungs- und Logistikstrukturen in der Fläche • Ansprüche an Flächen steigt und führt verstärkt zu Flächenkonkurrenz • negative Veränderungen durch den Klimawandel mit Folgen für land- und forstwirtschaftliche Flächen

Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung für nachhaltige Entwicklung in Teilbereichen der Region bereits etabliert • Klimaschutzberatungen beim Landkreis, der Stadt Bad Hersfeld und weitere über Umweltinitiativen • Umweltbildungszentrum (UBZ) Licherode e. V. • einzelne Initiativen in der Region vorhanden (z. B. Reparaturcafé, solidarische Landnutzungsinitiativen, Bürger-Energiegenossenschaften) • Landfrauen bespielen dieses Thema in vielfältiger Weise (z. B. Ernährung + Kochen in Schulen, Bauernhof als Klassenzimmer) 	<ul style="list-style-type: none"> • wenige Bildungsangebote und Akteure für verschiedene Generationen und zu unterschiedlichen Themen • geringe Sichtbarkeit und Vernetzung der Angebote und Initiativen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an Themen wie Nachhaltigkeit, regionalen Produkten und Produktion, nachhaltige Lebensweisen/Konsumverhalten Klimaschutz und Umweltbildung sowie Biodiversität und Artenvielfalt steigt • aus Modellprojekten der Region lernen • Entwicklungspotenziale des Biosphärenreservats und der Naturparke nutzen • Interesse an Lernorten für „praktische Erfahrungen“ • neue Bildungspartner z. B. im Tourismus, Forst 	<ul style="list-style-type: none"> • zu viele vereinzelte Initiativen schwächen Sichtbarkeit des gesamten Themas

Aus der Zusammenschau der regionalen Stärken und Schwächen und in Kombination mit den bestehenden Chancen und Risiken wurden **Handlungsbedarfe für die Region** abgeleitet und priorisiert.

Prioritärer Handlungsbedarf

- Förderung des Ausbaus der regionalen Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit der Ökomodell-Region und Gutes aus Waldhessen sowie weiterer Partner:innen und Unternehmen
- Ausbau der Wertschöpfungskette erneuerbare Energien durch Bildungsarbeit unterstützen und besonders das Engagement von Initiativen und Vereinen fördern
- weitere Sensibilisierung für Themen wie Natur- und Klimaschutz, regionale erneuerbaren Energien, regionale Lebensmittel, Landschaftspflege, Biodiversität und Bildung für nachhaltige Entwicklung (u. a. Kampagne, Veranstaltungen, Praxisbeispiele, Lernorte)
- Akteur:innen der unterschiedlichen Themenbereichen vernetzen und die Sichtbarkeit insgesamt fördern

Weiterer Handlungsbedarf

- Akteur:innen und Projekte der Landschaftspflege unterstützen
- Klimaschutzmanagement bei der Umsetzung von Maßnahmen unterstützen

Der für die Region Hersfeld-Rotenburg dargestellte Handlungsbedarf spiegelt die folgenden, im **GAP-Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland identifizierten Handlungsbedarfe** wider:

- H1 „Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen“
- H.3 „Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft“
- H.5 „Stärkung der Identität und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen“
- H.6 „Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen“
- H.9 „Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie“

II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

Die Entwicklung der Zielhierarchie mit Leitbild, Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten, Zielen und ersten Projekten erfolgte gemäß Art. 32 (c) und (d) der Dach-VO (Verordnung (EU) 2021/1060 des europäischen Parlaments und des Rates). Die übergeordneten Ziele und Vorgaben der Vereinten Nationen, der Europäischen Union sowie Vorgaben von Bund und Land (GAP-Strategieplan s. u.) sind in dieser regionalen Strategie berücksichtigt. Die Zielhierarchie baut auf der sozioökonomischen Analyse, SWOT und abgeleiteten Handlungsbedarfen, den Erkenntnissen der Evaluation und Erfahrungen der vergangenen Förderperiode sowie den Diskussionen in den Fachforen-Workshops und mit der Strategierunde auf.

Im Rahmen der Strategieerarbeitung hat sich die Region Hersfeld-Rotenburg für ein neues **Leitbild und Motto** entschieden. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden wichtige Themen und Begriffe für die Zukunft gesammelt. In den vier Handlungsfeldern konkretisieren die Entwicklungsziele den Weg zur Realisierung des Leitbildes. Erste Projekte und Kooperationsansätze zeigen, welche Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie beitragen sollen.

Leitbild der Region

Zentral im Herzen Deutschlands gelegen präsentiert sich unsere Region Hersfeld-Rotenburg als attraktiver Wirtschaftsraum und kultureller Lebensort in vielfältiger Kulturlandschaft. Wir bieten den hier lebenden ebenso wie den herziehenden Menschen ein hohes Maß an Wohn- und Lebensqualität, individuelle Gestaltungsoptionen und Teilhabe, achten dabei aber auf die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen und nutzen diese nachhaltig.

Die Gestaltung der Herausforderungen des demografischen und sozialen Wandels ist weiterhin unser Anliegen. Es ist uns wichtig, eine generationengerechte Lebenskultur mit entsprechenden, u. a. digitalen Infrastrukturen der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Freizeit, Versorgung und Mobilität und das Miteinander in unseren Dörfern und Städten zu fördern. Wir wollen unsere regionale Identität mit Tradition, Geschichte, ländlicher Baukultur und Besonderheiten modern stärken sowie gemeinsam kulturelle Vielfalt und Weltoffenheit leben.

Wir wollen unsere Region als Standort der land- und forstwirtschaftlichen, der touristischen und nicht zuletzt der „klassischen“ Wirtschaft zukunftsfähig und digital weiterentwickeln. Dabei legen wir einen Fokus auf unsere regionalen Dienstleistungen und Produkte aus Handwerk, Ernährung, biogene/natürlichen Ressourcen und Kultur. Es gilt, in den unterschiedlichsten Bereichen regionale Wertschöpfung zu generieren, um das was wir haben wertzuschätzen, dem eine Qualität zu geben und ein Stück unabhängiger zu werden.

„gemeinsam.nachhaltig.aktiv“

Dies können wir erreichen, indem wir unsere Kräfte und Kompetenzen aktiv bündeln und zusammenarbeiten. Wir sehen dabei unternehmerisches Handeln und bürgerschaftliches Engagement als tragende Säulen unserer aktiven Gemeinschaft an. Wichtig ist uns, auf Bestehendem aufzubauen, dauerhafte Strukturen zu etablieren und nach Innen und Außen hin sichtbar zu werden.

Herleitung und Begründung der 4 Handlungsfelder

Im Rahmen der LES-Erarbeitung wurde sowohl durch die Bestandsanalyse als auch die Diskussionen in der Strategierunde als LAG Entscheidungsgremium und den Treffen der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen (Fachforen) festgestellt, dass alle vier vom Land Hessen vorgeschlagenen Handlungsfelder relevant für die weitere Entwicklung der Region Hersfeld-Rotenburg sind. Dies wird auch durch die Evaluation der Zielsystematik der Förderperiode 2014–2020 bestätigt, auf die in der jeweiligen Darstellung der **Handlungsfelder** näher eingegangen wird.



In den vier Handlungsfeldern (HF) wurden die Themen unter Berücksichtigung der **Potenziale der Querschnittsthemen** – Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit– diskutiert und flossen in die Erarbeitung der Strategie- und Zielvorstellung mit ein. Das Thema Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement ist vor allem für die Handlungsfelder „Daseinsvorsorge“, „Tourismus“ und „Bioökonomie/Nachhaltiger Konsum“ von besonderer Bedeutung. Angebote in den Themen Freizeit und Kultur, außerschulische Bildung, geführte Naturerlebnisse werden überwiegend durch das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung möglich gemacht. Die Initiative in der Region, sich mit neuen und innovativen Themen zu beschäftigen, geht in vielen Fällen von der Bevölkerung aus. Durch die LEADER-Aktivitäten in der Region sollen auch künftig ehrenamtlich getragene Ansätze weiter unterstützt und gefördert und damit gleichzeitig Netzwerke aufgebaut und verstetigt werden.

Die **17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN** (Sustainable Development Goals, SDG¹¹¹) wurden bei der Erarbeitung der Strategie berücksichtigt. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele wird bei der Ausgestaltung der Programme und Richtlinien auf Ebene der EU, des Bundes und der Länder beachtet und einbezogen. Die hier vorgestellte Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg leistet einen Beitrag zu 16 von 17 SDG-Zielen.

¹¹¹ Die SDG richten sich an alle Regierungen, Zivilgesellschaften, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft.

Lediglich das Ziel 16 „Leben unter Wasser“, wird nicht berücksichtigt bzw. nur sehr am Rande gestreift, da in der Region bis auf die benannten Flüsse kaum größere zusammenhängende Wasserflächen vorhanden sind. Die Zuordnung der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele durch die Strategien der vier Handlungsfelder befindet sich in der Anlage 10; für die Ebene Hessens wird dies in der folgenden Tabelle dargestellt.

Der **GAP-Strategieplan 2023–2027 „Den Wandel gestalten!“** befindet sich in der Ratifizierung und ist Grundlage für die Umsetzung der EU-Förderung im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023 in Deutschland. In ihm werden Förderschwerpunkte im Interesse des Umwelt- und Klimaschutzes sowie für eine resiliente Landwirtschaft und attraktive ländliche Räume definiert. Der Strategieplan fördert sog. „Öko-Regelungen“, Junglandwirt:innen, Umverteilungseinkommensstützung und benennt die drei Querschnittsziele: Wissen, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit.¹¹²

Aufbauend auf den Vorgaben des GAP-Strategieplans haben Bund und Länder maßgebliche **Handlungsbedarfe H.1 bis H.9 für die ländlichen Räume** in den vier Handlungsfeldern skizziert. In Kap. II.2 werden die Verbindungen der regionalen Handlungsbedarfe zu den Handlungsbedarfen des GAP-Strategieplans jeweils nach der SWOT dargestellt. Die festgestellten Handlungsbedarfe können und sollen nicht alleine über die LEADER-Aktivitäten in der Region umgesetzt werden. Hier ist das Zusammenspiel der Akteur:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen, der Kommunen, von Vereinen, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen und des Landkreises sowie unterstützender Maßnahmen weiterer Förderprogramme wie z. B. der Stadt- und Dorfentwicklung, der Flurneuordnung oder spezifischer Landesprogramme notwendig.

Die Einbindung der **fünf thematischen Strategien des Landes Hessen**

- Nachhaltigkeitsstrategie Hessen (2020)
- Integrierter Klimaschutzplan Hessen 2025 (2017, aktuell in der Neuaufstellung)
- Hessische Ernährungsstrategie „Gut essen in Hessen: gesund, regional, nachhaltig“ (2020)
- Hessische Landtourismusstrategie „Hessen. Land. Tourismus.“ (2020)
- Hessische Biodiversitätsstrategie (2016)

wurde in der Erarbeitung der regionalen Strategie beachtet. Eine Zusammenschau aller hessischen Strategien und die Inhalte der Handlungsfelder der Region Hersfeld-Rotenburg ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt. Insgesamt betrachtet, leistet die Zielhierarchie in den vier Handlungsfeldern einen Beitrag zu allen fünf Strategien.

¹¹² Quelle: GAP-Strategieplan 2023–2027 „Den Wandel gestalten!“, Zusammenfassung Stand: 21. Februar 2022

Strategien des Landes Hessen:	Die LES kann insbesondere mit folgenden Themen und Bereichen zur Umsetzung der hessischen Strategie beitragen:
Nachhaltigkeitsstrategie Hessen (2020)	<ul style="list-style-type: none"> • HF 1: bezahlbarer Wohnraum, Gesundheit und Prävention, Bildung und lebenslanges Lernen, Alltagsmobilität • HF 2: Ausbildung und Fachkräfte, Energieproduktion, Existenzgründungen/Innovationen, nachhaltige Landwirtschaft • HF 3: Radwegenetze, Wohlergehen • HF 4: verantwortungsvoller Konsum, Energieproduktion, nachhaltige Landwirtschaft, Landschaft- und Artenvielfalt erhalten
Integrierter Klimaschutzplan Hessen 2025 (2017, aktuell in der Neuaufstellung)	<ul style="list-style-type: none"> • HF 1: Mobilität, Klimaanpassung, Kultur, Sport und Freizeit, Begrünung von Gebäuden, Ressourcenschonung bei Modernisierung/Sanierung bzw. Energieeinsparung • HF 2: Unternehmenskonzepte und -prozesse, Energieerzeugung und -umwandlung • HF 4: erneuerbare Energien und Klimaschutz (Einsparung/Effizienz: Information, Beratung und Konzepte), Biotopverbundsysteme
Hessische Ernährungsstrategie (2020) „Gut essen in Hessen: gesund, regional, nachhaltig“	<ul style="list-style-type: none"> • HF 1: außerschulische Bildungsangebote, Wertschöpfungsketten regionaler Produktion • HF 2: Unternehmensnetzwerke zu regionalen Produkten, Unternehmensförderung sowie regionale Produkte im Gastgewerbe • HF 3: Ausbau regionaler Produkte in der Gastronomie, HandwerkErlebnisroute (Erlebnis- und Bildungsangebote, und -orte) • HF 4: Nachhaltiger Konsum, BNE, Retten von Nahrungsmitteln, regionale Produkte
Hessische Landtourismusstrategie „Hessen. Land. Tourismus.“ (2020)	<ul style="list-style-type: none"> • HF 2: Unterstützung Gastgewerbe, Vermarktung, Qualität, digitale Kompetenz, Nachhaltigkeit, Vernetzung • HF 3: Erlebnis- und Aktivangebot in der Natur, zur Erholung, Kultur und Geschichte, Vernetzung der Akteur:innen und Angebote, Bewusstsein für Regionalität schaffen und reg. Produkte einsetzen (z. B. Gutes aus Waldhessen e. V., HandwerkErlebnisroute), Professionalisierung und Digitalisierung, Nachhaltigkeit
Hessische Biodiversitätsstrategie (2016)	<ul style="list-style-type: none"> • HF 1: regionale Produkte (Erhalt historischer Arten durch Nutzung/Vermarktung, außerschulische Bildung) • HF 3: Bildungs- und Erlebnisangebot in den Schutzgebieten und der Natur (Naturschutz, Biodiversität, Wanderungen/Führungen v. a. durch Biosphärenreservat Rhön und die beiden Natur-/und Geoparks) • HF 4: regionale Produkte (Erhalt historischer Arten durch Nutzung/Vermarktung, außerschulische Bildung), Nachhaltigkeit, Erhalt der Kulturlandschaft, Erlebnis- und Bildungsangebote

Die nachfolgend in den vier Handlungsfeldern dargestellte **Zielhierarchie** umfasst neben den Entwicklungszielen mit messbaren Indikatoren auch Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte. Weitere Projektideen sind in der Anlage 11 dargestellt; ausführliche Informationen bzw. Projektskizzen liegen dem Regionalmanagement vor. Ein regelmäßiges **Monitoring mittels smarter Ziele** während der Förderperiode zur Feststellung des Zielerreichungsgrads, eröffnet die Möglichkeit zur Nachsteuerung in der Strategie und Zielhierarchie (Verweis Kap. II.5.4).

Zur Steuerung der Projektauswahl dient dem LEADER-Entscheidungsgremium der in Kap. II.5.2 dargestellte fachliche **Projektauswahlkriterienkatalog (PAK)** mit obligatorischen und seinen regionsspezifischen Kriterien, die durch Aussagen zu den übergeordneten Strategien,

den Querschnittsthemen und thematischen Prioritäten ergänzt wurden. Die in der Strategie dargestellten Entwicklungsziele können den Themen des jeweiligen Handlungsfeldes des Projektauswahlkriterienkatalogs (PAK) bzw. dem Bewertungsbogen für Regionalbudgetprojekte zugeordnet werden (siehe Anlage 2).

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

Im Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge“ finden sich die beiden Handlungsfelder „Daseinsvorsorge und Lebensqualität“ sowie „Bildung und Kultur“ aus dem REK 2014–2020 wieder. In diesen beiden Themenbereichen lag ein deutlicher Schwerpunkt der Projektumsetzung in der laufenden Förderperiode. Bei der Erarbeitung der Entwicklungsziele wurde in erster Linie eine Fortführung, Verstetigung und Weiterentwicklung der bestehenden Strategie formuliert. Die Themen Daseinsvorsorge, Anpassungen an demografische Entwicklungen, das Thema ehrenamtliches Engagement aber auch Kultur und Bildung, Mobilität, Barrierefreiheit sowie Wohnen mit dem Schwerpunkt Innenentwicklung sind seit vielen Jahren Schwerpunkte in der Region Hersfeld-Rotenburg. Entsprechend wurden die thematischen Prioritäten im Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge“ auch breit formuliert und umfassen alle benannten Themen (s. Kap. II.2).

In diesem Handlungsfeld werden Beiträge zu den folgenden Landesstrategien geleistet:

- Nachhaltigkeitsstrategie Hessen in den Themen Wohnen, Gesundheit und Bildung
- Integrierter Klimaschutzplan Hessen bei Mobilität, Kultur, Klimaschutz/ Klimaanpassung
- Energieeinsparung, Hessische Ernährungsstrategie mit Bezügen im Thema außerschulische Bildung und Grundversorgung
- Hessische Biodiversitätsstrategie bei Versorgung und regionalen Produkten

Das Thema ehrenamtliches Engagement sowie Anerkennung und Wertschätzung wird in allen Themen, in denen ehrenamtliche Aktivitäten unterstützt und gefördert werden sollen, berücksichtigt. Dabei geht es um die Kapazitäten von ehrenamtlichen Personen (Stichwort Überforderung) sowie das Thema Anerkennung und Entlohnung. Insbesondere die Honorierung von ehrenamtlichem Engagement ist ein seit vielen Jahren diskutiertes Thema (beispielsweise Übungsleiterpauschalen oder Aufwandsentschädigung), für das nicht übergreifende oder generelle Lösungen gefunden werden können, sondern von Fall zu Fall entschieden werden muss, ob eine Honorierung angemessen ist. Grundsätzlich soll der Kerngedanke des ehrenamtlichen Engagements „freiwillig und unbezahlt“ beibehalten werden, jedoch in den Themen, in denen hauptamtliche Tätigkeiten von Ehrenamtlichen übernommen werden, sollen auch weiterhin Ausnahmen möglich sein. Entsprechend wird kein eigenes Entwicklungsziel definiert, sondern das Thema Ehrenamt wird, wie im PAK dargestellt, in allen relevanten Bereichen als fakultatives Kriterium aufgenommen.

Vor dem Hintergrund der identifizierten (prioritären) Handlungsbedarfe, die auf der sozioökonomischen Analyse, der SWOT und Diskussion im Rahmen des breiten Beteiligungs-

prozess beruhen, werden nachfolgend die 14 Entwicklungsziele mit messbaren Indikatoren¹¹³ beschrieben.

1.1 Alternative, gemeinschaftliche und barrierefreie Wohn- und Nutzungskonzepte fördern und Aktivitäten entwickeln und umsetzen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Dieses Entwicklungsziel umfasst die Themen Entwicklung neuer gemeinschaftlicher oder alternativer Wohnkonzepte. Diese sollen möglichst auf innerörtlichen Flächen (Nachnutzung, Umnutzung etc.) umgesetzt werden (s. Entwicklungsziel 1.2). Als neue Wohnformen werden vor allem Ansätze von Mehrgenerationenwohnen, Tiny-Houses und auch flächensparende gemeinschaftliche Wohnformen mit Gemeinschaftsbereichen und kleineren individuellen Wohnbereichen bezeichnet.

Aufgrund der Eingrenzung der LEADER-Fördermöglichkeiten auf Konzepte, soll die Umsetzung möglichst über Programme der Dorfentwicklung oder Städtebauförderung oder ggf. andere Programme unterstützt werden. Dies wurde bereits in der laufenden Förderperiode in der Region erfolgreich in dieser Weise umgesetzt und führte u. a. zur Aktivierung innerörtlicher Immobilien.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Ziel liegt auf barrierefreiem bzw. -armen Wohnen. Es gibt nur vereinzelt barrierefreie Wohnraumangebote und sie fehlen vor allem in den kleineren ländlichen Ortsteilen. Dieses Thema wird teilweise im Rahmen von Dorfentwicklung und im Städtebau bewegt, ist jedoch angesichts der demografischen Entwicklungen ein so wichtiger Faktor, dass es als Thema der gesamten Region in Zukunft stärker bearbeitet werden soll. Hier ist u. a. die Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg eine wichtige Partnerin und Vordenkerin, ein Netzwerk von Expert:innen für das Seniorenwohnen wurde aufgebaut.

Weitere Impulse werden im Thema Wohnen durch die Landesberatungsstelle „Gemeinschaftliches Wohnen“ sowie durch Ansätze in der Region (vor allem von Initiativen in den Dörfern) erwartet bzw. erhofft. Die Bedeutung des Themas bezahlbarer Wohnraum, auch für jüngere Personen oder Haushaltsgründungen, nimmt angesichts steigender Energie- und Nebenkosten mehr und mehr an Bedeutung zu. Hier geht es einerseits um Beratungen (Energiesparen im Haushalt) und andererseits um die Frage, wer als Akteur:in bezahlbaren Wohnraum schaffen oder anbieten kann.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl alternativer/gemeinschaftlicher Wohn- und Nutzungskonzepte	3
Anzahl barrierefreier Konzepte	3

¹¹³ SMART: engl. für specific, measurable, accepted, realistic, timely, zu dt.: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

1.2 Innenentwicklung fördern, Leerstände in den Ortskernen wieder in Nutzung bringen und Vermarktungsaktivitäten initiieren und umsetzen.

Innenentwicklung, Leerstand und Vermarktung sind bereits im REK 2014–2020 als Bereiche mit hohem Handlungsbedarf herausgestellt worden. Durch die höhere Nachfrage nach Wohnraum aufgrund von Zuzug und leichten Suburbanisierungstendenzen, hat die Anzahl leerstehender Gebäude weniger zugenommen als erwartet wurde. Gleichwohl gibt es in vielen Innenbereichen ortsbildprägende, leerstehende und stark sanierungsbedürftige Gebäude, die durch Privatpersonen kaum in Nutzung gebracht werden. Entsprechend sollen Objekte in den Ortskernen aktiviert werden. Für ausgewählte Objekte sollen weitere Informationen/Beratungen zum Thema Erneuerbare Energie oder Energieeinsparung und Baukultur bereitgestellt bzw. aufbereitet werden.

Auch hier bestehen bei der Umsetzung enge Verbindungen zu weiteren Förderprogrammen, insbesondere der Dorfentwicklung. Die Erfassung und Vermarktung von leerstehenden oder unterausgelasteten Gebäuden soll u. a. gemeinsam mit dem Amt für Bodenmanagement geprüft und ggf. umgesetzt werden. Die Sensibilisierung für das Thema „Grüner Wohnen“ (Biodiversität) soll u. a. durch Veranstaltungen und Konzepte gefördert werden. Dabei geht es um die Vermeidung von Schottergärten genauso wie um die ökologische Aufwertung vorhandener Grünflächen und die Erschließung neuer Grünpotentiale (vertikales Grün).

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl aktivierter Objekte/Flächen in den Ortskernen	10
Anzahl Vermarktungsaktivitäten	5
Anzahl Informationen/Beratungen zum Thema Erneuerbare Energie, ressourcenschonendes Bauen, Energieeinsparung, Baukultur	2
Anzahl Aktivitäten (Konzepte und Veranstaltungen) zum Thema Sensibilisierung für Biodiversität (Begrünung)	1

1.3 Zwischennutzungen in den Ortskernen von Wohnen, Kleingewerbe, Dienstleistungen und Kultur durch Konzepte und Projekte fördern.

Ein zentrales Thema für die Vermarktung bzw. Inwertsetzung von Gebäuden sind Zwischennutzungen. Hierbei sollen Co-Working, Kulturprojekte oder andere Ansätze, die ein gewisses Maß an Öffentlichkeit initiieren, genutzt werden, um möglichst weitere interessierte Personen auf die jeweilige Immobilie aufmerksam zu machen. Im Schwerpunkt sollen dabei Gebäude in den Innenbereichen entwickelt bzw. konzeptionell unterstützt werden. Auch hier wird ein Teil der Umsetzung durch andere Förderprogramme oder die Kommunen unterstützt werden müssen, da die Fördermöglichkeiten im LEADER-Programm begrenzt sind.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Zwischennutzungskonzepte (Co-Working, Kultur, ...)	3
Anzahl Projekte	2

1.4 Multifunktionale Einrichtungen, Treffpunkte und Versorgungsstrukturen in den Dörfern unterstützen, weiterentwickeln und Chancen der Digitalisierung sowie mobiler Versorgung fördern.

Multifunktionale Einrichtungen bestehen an verschiedenen Orten und sie bieten gute Ansätze, um i. d. R. in öffentlichen Gebäuden mehrere Angebote und Aktivitäten miteinander zu verbinden (z. B. Mehrgenerationenhäuser). Diese Kombination unterschiedlicher Aktivitäten unter einem Dach sollen in Zukunft verstärkt gefördert werden, um attraktive Orte des Miteinanders weiterzuentwickeln und neue zu schaffen. Auch private Initiativen können einen Beitrag zur Versorgungsstruktur leisten, indem sie z. B. Versorgung, Treffpunkt, Mittagessen und regionale Einkaufsmöglichkeiten kombinieren. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen aktiv genutzt werden, um diese Versorgungsstrukturen langfristig zu erhalten. Dabei kann es um eine digitale Präsenz der multifunktionalen Einrichtungen gehen, genauso wie um Apps, um z. B. Dienstleistungen oder Angebote zu buchen oder zu bestellen.

Versorgungsstrukturen sind im Zusammenhang mit dem Thema Erreichbarkeit bzw. Mobilität zu betrachten. Dabei geht es um beide Aspekte: wie kommen die Nachfrager:innen oder Nutzer:innen zu den jeweiligen Einrichtungen und wie kommen Angebote dieser Einrichtungen zur Bevölkerung. Entsprechend sind Mobilitätskonzepte (s. u.) oder mobile Versorgungsstrukturen mit zu entwickeln und umzusetzen.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Veranstaltungen zu multifunktionale Dorfzentren, Treffpunkten	3
Anzahl Veranstaltungen zu Versorgungsstrukturen (täglich Bedarf)	2
Anzahl Konzepte zu multifunktionale Dorfzentren, Treffpunkten	3
Anzahl Konzepte zu Versorgungsstrukturen (täglich Bedarf)	2
Anzahl Beratungen/Öffentlichkeitsarbeit/Informationen zu multifunktionale Dorfzentren, Treffpunkten	10
Anzahl Beratungen/Informationen zu Versorgungsstrukturen (täglich Bedarf)	5
Anzahl Projekte zu multifunktionale Dorfzentren, Treffpunkten	2
Anzahl Projekte zu Versorgungsstrukturen (täglich Bedarf)	1

1.5 Resiliente Versorgungsnetze für Menschen entwickeln und umsetzen.

Zum Erhalt und der Verbesserung der Lebensqualität – vor allem in den ländlichen Ortsteilen – sollen resiliente Versorgungsstrukturen aufgebaut, gestärkt und umgesetzt werden. Dabei kann es um sog. Dorfhelfer:innen, also ehrenamtliches Engagement oder nachbarschaftliche Unterstützung genauso gehen, wie um Alltagsbegleiter:innen oder bessere Informationen und Zugänge zu den verschiedenen vorhandenen Angeboten. Entsprechend sollen Veranstaltungen und Vernetzungstreffen, Konzepte und Schulungen durchgeführt werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Veranstaltungen, Vernetzungstreffen	10
Anzahl Konzepte	2
Anzahl Schulungen	5
in über der Hälfte der Kommunen gibt es eine Dorfhelfer:in	ja/nein

1.6 Medizinische und gesundheitliche Versorgung sichern, neue Ansätze initiieren und umsetzen.

Die medizinische und gesundheitliche Versorgung ist bereits als Thema mit hohem Handlungsbedarf auf Landkreisebene durch u. a. das regionale Netzwerk Hausarztakademie Hersfeld-Rotenburg e. V. sowie im REK 2014–2020 benannt und über unterschiedliche Aktivitäten unterstützt bzw. bearbeitet worden. Hierzu gehört auch ein vom Land Hessen gefördertes Projekt „Seniorenversorgung“ in drei Kommunen.

Der sich abzeichnende haus- und fachärztliche Mangel wird die Handlungsnotwendigkeit in Zukunft noch verstärken. Die Zuständigkeit für dieses Thema liegt überwiegend bei der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Jedoch sind in der Region durch die Gründung von Medizinischen Versorgungszentren und vielen weiteren Projekten ergänzende Aktivitäten in der Vergangenheit umgesetzt worden, die es zu verstetigen und durch neue Projekte zu ergänzen gilt. Der MediBus der KV, der in Teilen der Region ein hausärztliches Angebot bietet, ist hier ein ergänzendes Angebot. In der Region sollen künftige verstärkt Konzepte zur Gewinnung von Hausärzt:innen, Mobilitätskonzepte zu besserer Erreichbarkeit (z. B. Bürgerbusse) oder die Förderung von Gemeinschafts- oder Zweigpraxen umgesetzt werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Veranstaltungen	4
Anzahl Beratungen/Konzepte	8
Anzahl Informationen/Öffentlichkeitsarbeit	4
Anzahl investive Projekte	2

1.7 Chancen der Digitalisierung für gesundheitliche Versorgung vielfältig nutzen.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung in der gesundheitlichen Versorgung sollen z. B. durch Online-Sprechstunden oder weitere digitale Anwendungen in der Region initiiert und unterstützt werden. Damit kann zumindest zum Teil der Weg zur Arztpraxis vermieden werden, was wiederum einen Beitrag zu selbständiger Teilhabe leistet, da unabhängig von den Mobilitätsmöglichkeiten Gesundheitsdienstleistungen nachgefragt werden können. Auch digitale Möglichkeiten für Beratungen, Unterstützung oder weitere Angebote sollen künftig in der Region erprobt und angewendet werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Veranstaltungen	2
Anzahl Beratungen/Konzepte	5
Anzahl Informationen/Öffentlichkeitsarbeit	4
Anzahl investive Projekte	1

1.8 Die Themen Gesundheit, Prävention und Ernährung stärker etablieren.

Gesundheit hängt unmittelbar mit Prävention zusammen. Dies gilt für alle Altersgruppen und berührt auch die Themen gesunde Ernährung, Bewegung, den Austausch und das soziale und kommunikative Miteinander. Durch Informationen und Öffentlichkeitsarbeit, Beratungen,

Veranstaltungen und Konzepte sollen diese Themen für alle Altersgruppen künftig stärker in den Blick genommen werden. Es bestehen enge Verknüpfungen zu HF 4 mit dem Aspekt des nachhaltigen Konsumverhaltens sowie zu HF 2 und HF 1 im Bereich regionale Produkte.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Veranstaltungen	5
Anzahl Beratungen/ Konzepte	7
Anzahl Informationen/ Öffentlichkeitsarbeit	10
Anzahl investive Projekte	2

1.9 Freizeit- und Kulturangebot aufs Land bringen und bestehende Angebote besser vernetzen und sichtbar machen sowie besondere Kulturthemen der Region herausstellen und bewerben.

Das Thema Freizeit hat eine hohe Bedeutung in der Region. Entsprechend wurden unterschiedliche Projekte in der Vergangenheit realisiert, z. B. der überregional bedeutsame Fun Park Bebra für Jugendliche oder das Projekt Wassererlebnis Wieselplatz. Für die Zukunft sollen ansprechende Freizeit- und Bewegungsangebot gut verteilt in der Fläche vorhanden sein. Besondere regional bedeutsame Angebote sollen möglichst an gut erreichbaren Standorten realisiert werden. Das Thema Freizeit hat insbesondere auch für Jugendliche eine besonders hohe Bedeutung, entsprechende Angebote sollen auch in Zukunft entwickelt und unterstützt werden. Auch aus Sicht der Wirtschaft ist das Thema Freizeit im Sinne von weichen Standortfaktoren sehr wichtige, um attraktiv für Zuzug werben zu können und natürlich als Teil der Lebensqualität der hier lebenden Bevölkerung. Bei der konzeptionellen Entwicklung und späteren Umsetzung soll darauf geachtet werden, dass entsprechende Freizeitangebote für alle Generationen und insbesondere für Familien attraktiv sein sollen und dass die Angebote alle Geschlechter berücksichtigen.

Das Thema Kultur hat eine hohe Bedeutung in der Region und bildete einen Schwerpunkt im REK 2014–2020. Es geht dabei um besondere Kulturthemen (wie z. B. Erinnerungskultur, Geschichte erlebbar machen oder jüdische Kultur) genauso wie um Jugendkultur und neue Angebote und Aktivitäten. Zentral für diesen Bereich ist das Sichtbarmachen der Angebote und der Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender – meist ehrenamtlich getragener – Kulturangebote in der Region.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl neuer Angebote	5
Anzahl neuer Angebote zu besonderen Kulturthemen (z. B. Erinnerungsorte)	2
Anzahl Vernetzungstreffen	5
Anzahl Konzepte	2
Anzahl inklusiver Angebote	1

1.10 Kultur-, Freizeit- und multifunktionale Orte attraktiver gestalten, technisch besser ausstatten und barrierefrei umbauen.

Barrierefreie Zugänge sind die zentrale Voraussetzung zur Teilhabe aller am kulturellen Leben – dies gilt für Menschen mit Behinderung, aber auch für Personen mit Bewegungseinschränkungen oder Familien mit Kindern (Kinderwagen). Attraktive Kultur- und Freizeitorte stärken bzw. fördern die Lebensqualität in der Region und sind Orte des sozialen Miteinanders. Entsprechend sollen sie technisch besser ausgestatte, umgestalten, unterstützt und erweitert werden. Auch die Nutzung digitaler Medien bzw. eine bessere digitale Ausstattung – unter den Aspekten Barrierefreiheit oder leichte Sprache – gehört zur Attraktivität dieser Orte dazu.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Projekte für Ausstattung von Kultur- und Freizeitorten	10
Anzahl neuer oder erweiterter Kultur- und Freizeitangebote	4
Anzahl barrierefreier Projekte	2

1.11 Bedarfsgerechte, gemeinschaftliche und alternative (digitale) Mobilitätsangebote für Alltagsmobilität unterstützen und fördern.

Das Thema Mobilität wurde in der Vergangenheit u. a. über die Förderung von Bürgerbussen sowie die Weiterentwicklung der ÖPNV-Angebote (Nahverkehrsplan) aktiv umgesetzt. Auch gibt es einzelne E-Ladesäulen und die Anzahl an E-Autos steigt. Aktuell wird im Landkreis Hersfeld-Rotenburg ein Radkonzept mit der Zielrichtung Alltagsradwege erarbeitet, das noch in diesem Jahr fertiggestellt werden sollen.

Für die Zukunft sollen im Thema Mobilität vor allem Angebote verstetigt und ergänzt werden, um die eigenständige Mobilität zu fördern im Sinne von „Hilfe vor Ort“. Dies sind beispielsweise Bürgerbusse, Ideen für digitale Mitfahrbänke, Rufsysteme oder Bürgerfahrten. Weiterhin geht es um die Initiierung gemeinschaftlicher Mobilitätsformen (Sharing Modelle) sowie die stärkere Verknüpfung unterschiedlicher Mobilitätsangebote (Radmitnahme im ÖPNV genauso wie Ausbau und Verbesserung von Mobilitäts-HUBs. Das Thema E-Mobilität wird in Kooperation mit Landkreisen und LEADER-Regionen in Nordhessen bearbeitet, hier geht es künftig vor allem um das Thema Lade-Infrastruktur, das punktuell durch LEADER entwickelt werden soll.

Die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes des Landkreises ist eine weitere Zukunftsaufgabe der Region. Die Alltagsmobilität (Rad) soll verbessert werden. Dabei wird ein wichtiger Beitrag zum Thema „Verkehrswende“ bzw. Ausbau und Förderung umweltfreundlicher Mobilität geleistet. Für die Rad-Alltagsmobilität geht es nach derzeitigem Stand vor allem um sichere Verkehrswege im Rahmen der Diskussionen im LEADER-Kontext. Der Ausbau von Rad-schnellwegen etc. wird über andere Finanzmittel gefördert.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl investiver Projekte für klimafreundliche Mobilitätsinfrastruktur und Alltagsmobilität	2
Anzahl Konzepte	3
Anzahl Informationen/Öffentlichkeitsarbeit	5
Anzahl Mobilitätsplattformen für verschiedene Zielgruppen	1

1.12 Waren- und Logistikstrukturen vernetzen und anpassen sowie mobile Versorgungsangebote ausbauen.

Waren- und Logistikverkehre sind ein weiterer Aspekt im Thema Mobilität. Als eine Folge der Corona-Pandemie hat die Anzahl an transportierten Waren deutlich zugenommen. Dieses Thema wird im Netzwerk der Wirtschaftsförderung derzeit diskutiert. Im LEADER-Kontext geht es dabei um die Idee, die letzten „Meter“ des Warentransports in den Dörfern anders zu organisieren (z. B. über Lasten-Räder).

Der zweite Aspekt im Thema Warenströme betrifft mobile Versorgungsangebote oder die Ideen eines gemeinschaftlich organisierte Bringdienstes, die künftig konzeptionell entwickelt und erprobt werden sollen.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl investiver Projekte für klimafreundliche Mobilitätsinfrastruktur	1
Anzahl Konzepte	2
Anzahl Informationen/Öffentlichkeitsarbeit	3
Anzahl Vernetzungstreffen	1
Anzahl neuer digitaler Mobilitäts- oder Versorgungsangebote	1

1.13 Vorhandene Bildungsstätten unterstützen, neue fördern, Chancen der Digitalisierung nutzen und neue Bildungsangebote initiieren und aufbauen.

Im Thema Bildung wurden in den vergangenen Jahren vor allem außerschulische Bildungsorte und Aktivitäten unterstützt und gefördert, z. B. Konzept Zentrum deutsche Eisenbahngeschichte, Kooperationsprojekt „Glück Auf Radweg“ oder der Aufbau der Akademie Bildung/Yoga. Auch in den Mehrgenerationenhäusern, Museen (Kalimuseum) oder Heimat- und Geschichtsvereinen wurden Bildungsangebote erweitert und neue Impulse gesetzt.

In der Zukunft geht es einerseits um die Stärkung und Weiterentwicklung vorhandener Bildungsangebote durch neue Angebote oder die Weiterentwicklung der außerschulischen Bildungsstätten. Andererseits sollen digitale Bildungsangebote (App, virtuelle Führungen etc.) entwickelt werden, um die Teilhabe von allen Personen zu ermöglichen.

Außerschulische Lernorte im Themenfeld Nachhaltigkeit bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung werden im Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ beschrieben und sollen in diesem Handlungsfeld umgesetzt werden.

Die Zielgruppe Jugend steht auch im Thema außerschulische Bildung im Projekt „Demokratie Leben“ im Fokus. Dieses Projekt wird in Verantwortung des Landkreises derzeit umgesetzt und noch bis Ende 2022 gefördert. Für die Verstetigung soll geprüft werden, ob ein weiterer Förderantrag gestellt werden kann oder das Thema über LEADER fortgeführt wird.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl neuer Angebote	5
Anzahl Konzepte	2
Anzahl gesicherter, erweiterter und neuer Bildungsstätten	4
Anzahl barrierefreier Bildungsstätten	2
Anzahl neuer digitaler Anwendungen	1
Anzahl neuer Angebote für spezifische Zielgruppen (z. B. Jugendliche)	2

1.14 Information und Vernetzung von Bildungsangeboten und Akteur:innen fördern.

Die in der Region vielfältig vorhandenen Bildungsangebote sind derzeit auf unterschiedlichen Internetportalen und über unterschiedliche Medien zu finden. Die jeweiligen Träger sind bisher nur zum Teil in Netzwerke und Strukturen eingebunden (z. B. die LEADER-Arbeitsgruppe Kultur und Bildung). In Zukunft sollen jährliche Vernetzungstreffen mit den Inhalten: Information, Initiierung von Kooperationen und ggf. thematischen Netzwerken, Kontaktbörse etc. durchgeführt werden.

Ein weiterer Aspekt ist das Thema Bekanntheit bzw. bekannt machen – also Information. Alle außerschulischen Bildungsangebote sind nicht auf den jeweiligen Ort begrenzt, an dem sie angeboten werden. Deshalb geht es um regionsweite Information und ggf. den Aufbau einer digitalen Plattform. Die mögliche Umsetzung soll auf Vernetzungstreffen gemeinsam erörtert und initiiert werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Vernetzungstreffen	5
Anzahl neuer Netzwerke	1

Zur Realisierung der dargestellten Ziele mit ihren Messgrößen wurden im Beteiligungsprozess eine Vielzahl an Ideen und Ansätzen identifiziert und von den Akteur:innen Projektskizzen eingereicht (s. Anlage 11). In der Abstimmung wurden für das Handlungsfeld 1 „Gleichwertige Lebensverhältnisse für Alle – Daseinsvorsorge“ vier Leuchtturmprojekte definiert. Zudem wurden Projekte, bei denen Trägerschaft und eine zugesagte Kofinanzierung feststehen, für das Jahr 2023 als Startprojekte festgelegt.

Start- und Leuchtturmprojekte

Innenentwicklung, Wohnen, gemeinschaftliche Wohnformen (Leuchtturm)

Das Leuchtturmprojekt ist ein Projektbündel mit vielfältigen Projektansätzen. Es geht beispielsweise um ein Projekt in Hönebach, bei dem neue, moderne Wohnformen mitten im Dorf mit geringem Flächenanspruch und Gemeinschaftseinrichtungen konzeptionell entwickelt und umgesetzt werden sollen. Weitere Ideen sind Seniorenwohnungen in Geschossbauweise oder die Entwicklung eines regionalen Bauhütten-Modells in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen.

Die Gemeinsamkeit aller Ansätze ist, dass sie in den Innenbereichen der Dörfer umgesetzt werden sollen, entweder auf vorhandenen Baulücken oder als Nach- und Umnutzung bestehender Gebäude. Teilweise muss auch das Bau- und Planungsrecht angepasst werden und es müssen Trägermodelle entwickelt werden. In diesem Leuchtturmprojekt sollen vor allem die konzeptionellen Ideen weiter unterstützt und gefördert werden, es sollen Vernetzungsstrukturen aufgebaut werden, um das Thema Wohnen in der gesamten Bandbreite zu betrachten.

Die investive Förderung kann nicht über LEADER erfolgen, bzw. nur in den Bereichen, in denen z. B. Versorgungsstrukturen, multifunktionale Ansätze o. ä. integriert werden. Entsprechend soll die Umsetzung vor allem über die Programme von Dorfentwicklung oder Städtebauförderung erfolgen.

Es wurden ein Startprojekt für das Leuchtturmprojekt definiert:

Konzept für ein gemeinschaftliches Wohnen in der Ortsmitte (im Sinne des Ko-Dorfs) (Startprojekt)

Das Konzept umfasst die Bausteine „Information und Sensibilisieren“ von Bevölkerung und Kommunalpolitik zum Thema gemeinschaftliches Wohnen im Dorf sowie die bauliche Vorprüfung und einen ersten städtebaulichen Entwurf. Dies wird in Abstimmung mit Fachplaner:innen/Architekt:innen, Fachämtern und weiteren Akteur:innen durchgeführt.

Beitrag zu Zielen der LES: 1.1, 1.2, 1.3

Verortung: Wildeck-Hönebach

Trägerschaft: Gemeinde Wildeck in Kooperation mit Fachwerkfreunde Hönebach e. V.

Kosten: 10.000 Euro

Konzeption und Aufbau einer regionalen Mobilitätsplattform (Leuchtturm)

Ziel der Strategie ist, vorhandene Projektansätze für attraktive, umweltfreundliche Mobilitätsangebote und durchgehende Mobilitätsketten im Personen- und Wirtschaftsverkehr in einem abgestimmten Handlungskonzept zusammenzuführen.

Mit flexiblen und bedarfsgesteuerten Mobilitätsangeboten, die das bestehende ÖPNV-Angebot ergänzen, lässt sich Mobilität deutlich bedarfsgerechter und – im Idealfall – auch wirtschaftlicher organisieren als heute noch üblich. Hierbei sollen Ansätze von Ridesharing und Ridepooling als Zubringerverkehrsmittel zum ÖPNV sowie – langfristig gesehen – Mobilitätsangebote mit (voll-) automatisierten Fahrzeugen geprüft und umgesetzt werden. Dabei

sollen insbesondere die Möglichkeiten der Digitalisierung in diesem Leuchtturmprojekt aufgegriffen und umgesetzt werden (Buchungsplattformen, Verfügbarkeits-Echtzeit-Informationen, Reservierungsmöglichkeiten etc.). Ähnlich wie beim Ausbau des bestehenden ÖPNV-Angebots ist auch hier ein vorrangiges Ziel, die Anbindung der ländlichen Räume an die Ober- und Mittelzentren zu verbessern, die ÖPNV-Reisezeiten zu reduzieren und über eine bedarfsgerechte und barrierefreie Gestaltung die Mobilität von Menschen ohne eigenen Pkw zu erleichtern und die Inklusion zu fördern. Entsprechend „gut gemachte“ Angebote sollen die Bevölkerung sensibilisieren und für ein verändertes Mobilitätsverständnis sorgen, nicht zuletzt um mehr Nutzer:innen zu gewinnen.

Es wurde ein Startprojekt für das Leuchtturmprojekt definiert:

Sensibilisierungskampagne (Startprojekt)

Eine Informationskampagne zu neuen Formen der Mobilität für Bürger:innen und Unternehmen soll zum Start der Förderphase in der Region durchgeführt werden. Mit einer Veranstaltungsreihe in der Region, Vorträgen, einer Infostrecke über Social Media sowie Exkursionen wollen wir gute Ansätze für unsere Region kennenlernen und diskutieren und damit an die Prozesse in der LEADER-Region Knüll anschließen.

Beitrag zu Zielen der LES: 1.11, 1.12

Verortung: Landkreis Hersfeld-Rotenburg,

Trägerschaft: Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Klimaschutzmanagement, LEADER-Region

Kosten: 10.000 Euro

Kultur- und Bildungsnetzwerk (Leuchtturm)

Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg plant eine regionale Bildungsdatenbank aufzubauen, bei der Bildungsinformationen zentral gebündelt und durch unterschiedliche Suchfunktionen z. B. nach Inhalten oder Zielgruppen gefunden werden können. Die zentrale Idee dieses Leuchtturmprojektes ist die Entwicklung und Umsetzung von flankierenden Vorhaben zur Entwicklung von neuen (außerschulischen) Bildungsangeboten wie beispielsweise Schulungsangebote für Seniorentainer:innen. Die Umsetzung soll in einem breiten Netzwerk unterschiedlicher Träger:innen und Einrichtungen erfolgen, um insgesamt ein Angebote für alle Generationen zu bündeln bzw. zu entwickeln.

Der zweite Baustein in diesem Leuchtturmprojekt ist der Aufbau einer Kultur-Datenbank. Hier soll die Anwendung einer Kultur-App geprüft werden (s. auch Startprojekt) sowie eine internetbasierte Datenbank aufgebaut werden. Zentrale Herausforderung für die Internetpräsenz ist bei der Vielzahl an Kulturvereinen, dass die jeweiligen Informationen aktuell sind. Dies soll im wachsenden Kulturnetzwerk zusammen mit den Träger:innen von Kulturangeboten entwickelt, abgestimmt und umgesetzt werden. Weitere Themen sind Marketing und weitere Formen der digitalen Anwendung.

Auch Investitionen in den technische Ausstattung bzw. Infrastruktur von Kulturangeboten gehören mit zum Leuchtturm Kultur- und Bildungsnetzwerk. Hier besteht teilweise ein hoher Bedarf (Licht, Ton etc.) der in Zukunft gefördert bzw. anteilig unterstützt werden soll.

Es wurden ein Startprojekte für das Leuchtturmprojekt definiert:

Aufbau/Konzeption und Umsetzung einer regionalen Jugend-APP (Startprojekt)

Die Partner:innen der Jugendarbeit in der Region wollen eine gemeinsame regionale Jugend-App entwickeln und aufbauen. Dazu sind zunächst die Aktivitäten der Region zusammenzutragen und ein gemeinsames Profil zu entwickeln. Im Weiteren geht es um die Programmierung der APP, die Einbindung von Daten und Schnittstellen zu anderen Aktivitäten und Plattformen. Dazu wollen die Aktiven auch auf gute Beispiele der Nachbarregion Mittleres Fuldataal schauen und deren Erfahrungen einbinden (APP Stibbin). Die direkt Einbindung der Jugendlichen erfolgt digital, evtl. über die Plattform OP!N, die bereits erfolgreich in Bebra genutzt wird.

Beitrag zu Zielen der LES: 1.9

Verortung: alle Kommunen im Landkreis LEADER-Regionen Hersfeld-Rotenburg und Knüll

Trägerschaft: Landkreis Hersfeld-Rotenburg; Fachdienst Jugend sowie Jugendarbeiten in den Kommunen und Regionsnetzwerken

Kosten: 45.000 Euro

Gesundheit und Prävention (Leuchtturm)

Die Region Hersfeld-Rotenburg hat aufgrund ihrer Klinik- und Kur-Historie sowie dem bestehenden Gesundheitsstrukturen zahlreich regionale Expert:innen im Gesundheitsbereich. Die Bedeutung der Prävention und Information für die Gesundheit soll nun im Leuchtturmprojekt aufgegriffen werden. Ziel ist, ein regionales Netzwerk haupt- und ehrenamtlicher Akteure zu entwickeln, die vielfältige Angebote in diesem Bereich präsentieren und den Bürger:innen „von 0 bis 100“ anschaulich vermitteln können. Weiterhin können auch Gäste der Region von den Angeboten und der Netzwerkarbeit durch ein vielfältiges spannendes Sport-, Präventions- und Erlebnisangebot profitieren.

Das Netzwerk will bewusst alle Themen über Bewegung, Nachhaltigkeit und Prävention bis hin zur Rehabilitation aufgreifen. Die Partner:innen sind neben den professionellen Gesundheitsanbietern, die Hausarzt-Akademie, die Volkshochschule, aber auch freie Bildungsträger:innen, Sport- und Freizeitvereine, Landfrauen, Umwelt- und Ernährungsbildungseinrichtungen, u. v. m.

Hier geht es auch um Bildungsangebote für gesunde, ressourcenschonende Ernährung unter Nutzung der regionalen Potenziale – hier können auch die Imkervereine, Landwirt:innen, Gärtner:innen und Naturschutzvereine wichtige Beiträge zum Netzwerk leisten.

Zwischenergebnisse im Projektverlauf der kommenden Jahre soll ein vielfältig erkennbares und nutzbare Angebot und nachhaltiges Netzwerk Gesundheit Hersfeld-Rotenburg werden. Das Leuchtturmprojekt wird als ein kontinuierlicher regionaler Prozess mit vielfältigen Bausteinen und Angeboten und einer stetige steigenden Anzahl regionalen Partnerschaft eingeordnet, das auch langfristig über die Förderzeit hinaus strahlen kann.

Es wurde ein Startprojekte für das Leuchtturmprojekt definiert:

Sensibilisierung und Kennenlernen der regionalen Akteurinnen

Im Jahr 2023 sollen zunächst mit verschiedene regionalen Akteuren gemeinsam Veranstaltungen im Themenfeld „Gesundheit und Prävention“ angeboten, um einander besser kennen zu lernen und möglich Angebot breit bekannt zu machen. Mit einer Marketing-Aktion werden hauptberufliche und ehrenamtliche Gruppen angesprochen, über die Ideen und Ziele des Leuchtturmprojektes informiert und eine erste regionale Zusammenarbeit aufgebaut. Mögliche Angebote werden zusammengestellt und bekannt gemacht.

Beitrag zu Zielen der LES: 1.6, 1.7, 1.8

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Regionalforum Hersfeld-Rotenburg

Kosten: 5.000 Euro

Zusätzlich wurde ein weiteres Startprojekt definiert, das keinem Leuchtturmprojekt zugeordnet ist, sondern die thematischen Priorität Treffpunkte (multifunktionale Einrichtungen) und Innenentwicklung mit regionalen Produkten kombiniert.

Quartiershaus und Regionalladen mit Café Lebenswerk (Startprojekt)

In der Stadtmitte von Heringen soll ein Quartiershaus entstehen, in dem neben einer Seniorbetreuungseinrichtung (Tagespflege) und einem ambulanten Pflegedienst ein generationenübergreifender Treffpunkt mit Ladencafé und Mittagstisch betrieben werden soll.

Eine Erweiterung um einen Regionalladen, ggf. in Kooperation mit einem soziale Beschäftigungsträger ist ein weiterer Projektbaustein, der geprüft und ggf. ergänzend umgesetzt werden soll.

Beitrag zu Zielen der LES: 1.2, 1.4, 1.10

Verortung: Heringen

Trägerschaft: Lebenswerk GbR

Kosten: 100.000 Euro

Kooperationsprojekte und weitere Kooperationsansätze

Zur Umsetzung der genannten Ziele sollen – wo sinnvoll und möglich – auch gebietsübergreifende Kooperationen einen Beitrag leisten. Für das Handlungsfeld 1 wurden im Rahmen der LES-Erarbeitung folgende Zusammenarbeiten definiert:

- Für die Verstetigung der regionalen Arbeit im Kulturnetzwerk und die Entwicklung Jugend-APP ist eine Zusammenarbeit und der Austausch mit der Region Mittleres Fuldataal geplant (Jugendinitiativen, Kulturvereinen, Kommunen), um aus den Erfahrungen der Nachbarregion gemeinsam zu lernen.
- Weiterhin ist gemeinsam mit der Nachbarregion Mittleres Fuldataal ein Austausch zu Erfolgsfaktoren für resiliente Dörfer/Netzwerktreffen mit Dorfgemeinschaften geplant (Region, Mehrgenerationenhäuser, Ortsprojekte wie Niemeyerhaus od. Schwimmbad

Asmushausen, Dorf-Kümmerer:innen). Gemeinsam wollen wir Netzwerke der Zusammenarbeit entwickeln.

Darüber hinaus bestehen weitere Netzwerke und Kooperationsansätze, die in der Anlage 12 aufgeführt sind.

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Im Handlungsfeld 2 „Wirtschaft“ werden viele Themen des vorherigen REKs 2014–2020 aus „Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung“ aufgegriffen, inhaltlich weiterentwickelt und durch neue Ziele und Schwerpunkte ergänzt. Ein Kernthema, das fortgeführt werden soll, sind Beratungen und Förderungen von Existenzgründungen und Betriebserweiterungen. Es wurden in den letzten Jahren zahlreiche Beratungen durchgeführt, die in der laufenden Förderperiode zu knapp 20 investiven Projekten –geführt haben (s. Evaluierungsbericht 2021). Betriebsnachfolgen sind ein weiterer Themenbereich mit hohem Handlungsbedarf, der in der Zukunft – vor allem in Kooperation mit dem Wirtschaftsnetzwerken – umgesetzt und unterstützt werden soll. Zum Themenbereich Existenzgründungen, Betriebserweiterungen und -nachfolge gehören auch die Betriebe des Gastgewerbes. Die Auswirkungen der Pandemie zeigen sich vor allem bei diesen Unternehmen sehr deutlich. Darüber hinaus besteht teilweise ein sehr hoher Modernisierungs- und Sanierungsbedarf. Damit wird das Thema Stärkung bzw. Sicherung der ländlichen Räume als Wirtschaftsstandort auch in der Zukunft als Thema mit sehr hoher Bedeutung fortgeführt.

Ein Schwerpunkt der künftigen strategischen Ausrichtung liegt auf Unternehmen der Grundversorgung sowie Produktion, Verarbeitung/Veredelung und Vermarktung von regionalen Produkten. Dies war bereits in der Vergangenheit Thema in der Region beispielsweise durch Förderung von Dorfläden, Direktvermarktungen oder der RegioApp. In diesem Zusammenhang soll auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen des Gastgewerbes ausgebaut und verstärkt werden.

Die Zusammenarbeit in Netzwerken findet bisher über Unternehmensnetzwerke und Berufsverbände statt, ist ein Kernthema der WFG, in der das Regionalforum angesiedelt ist und wird über den LEADER-Prozess durch Handlungsfeld-Arbeitsgruppen vor allem mit Blick auf interdisziplinäre Netzwerke ergänzt. Hier zeigt sich, dass die Wirtschaftsakteur:innen in hohem Maße an Themen der Daseinsvorsorge interessiert sind, da sie für die Region als weiche Standortfaktoren eine hohe Bedeutung haben. Unternehmen und Wirtschaftsverbände engagieren sich aber auch in den Themen Fachkräftesicherung, Ausbildung und Familienfreundlichkeit. Damit wird die Verknüpfung zum Thema Bildung deutlich, die in Zukunft intensiviert werden soll.

Die Themen Fachkräfte und Ausbildung werden schon seit vielen Jahren in der Region über unterschiedliche Aktivitäten unterstützt und gefördert (z. B. Imagekampagne für junge Menschen, Ausbildungsnavi). Angesichts des deutlich wachsenden Fachkräftebedarfs sowie der

zurückgehenden Anzahl an Auszubildenden (u. a. im Lebensmittelhandwerk und der technischen Handwerksberufe insbesondere im Bereich Gebäudetechnik) sollen in diesem Themenfeld neue Akzente gesetzt werden.

Als weiterer Schwerpunkt wurde das Thema Energie herausgestellt. Dabei geht es um Energieeinsparung bei Unternehmen – vor allem ein Thema von KMU – genauso wie um Energieproduktion und unterschiedliche Ansätze für eine ressourcenschonende Nutzung (z. B. Nahwärmenetze). Auch die Themen Digitalisierung, Wirtschaft 4.0 oder Co-Working sollen in der künftigen Förderperiode verstärkt initiiert und umgesetzt werden.

In Handlungsfeld 2 wird ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie, des Integrierten Klimaschutzplans, der Hessischen Ernährungsstrategie und der Hessischen Landtourismusstrategie geleistet (s. o.). Dies insbesondere über die Themen regionale Produkte, Energieeinsparung und Förderung von Unternehmen des Gastgewerbes.

Vor dem Hintergrund der identifizierten (prioritären) Handlungsbedarfe, die auf der sozioökonomischen Analyse, der SWOT und Diskussion im Rahmen des breiten Beteiligungsprozess beruhen, werden nachfolgend die 6 Entwicklungsziele mit messbaren Indikatoren¹¹⁴ beschrieben.

2.1 Existenzgründungen, Betriebserweiterungen, Betriebsnachfolgen insbesondere in den Themen Grundversorgung, regionale/nachhaltige Produkte und Profilanpassungen (z. B. Energieeinsparung, Energieproduktion) fördern und unterstützen.

In diesem Entwicklungsziel stehen Unternehmen der Grundversorgung im Mittelpunkt. Darüber hinaus geht es auch um die Förderung und Unterstützung von KMU in der Region, um weiterhin ein attraktiver Wirtschaftsstandort zu sein. Aufgrund der steigenden Probleme, Betriebsnachfolgen zu organisieren (u. a. als Folge des Fachkräftemangels) sollen hier Beratungen und Unterstützungen in Kooperation mit Wirtschaftsverbänden, Unternehmensnetzwerken und der WFG angeboten werden.

Unternehmen, die regionale Produkte erzeugen, verarbeiten, veredeln oder vermarkten sollen in Zukunft bei der betrieblichen Entwicklung und der Entwicklung neuer Produkte sowie der betrieblichen Zusammenarbeit unterstützt werden, um so auch Image und Profil der Region Hersfeld-Rotenburg stärker sichtbar zu machen. Hier bestehen enge Verknüpfungen zu Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge“, wenn beispielsweise Direktvermarktungen oder kleinere Ladengeschäfte aufgebaut bzw. gestärkt werden sollen. Auch digitale Anwendungen wie z. B. Online-Vermarktungen in Zusammenhang mit dem Aufbau von Lieferstrukturen (s. auch Entwicklungsziel 1.12) sollen künftig gestärkt werden.

Ein Schwerpunkt der künftigen Ausrichtung sind Energieberatungen von KMU sowie die Initiierung und Förderung von energetischen Sanierungen und Modernisierung. Hierfür können voraussichtlich weitere Finanzierungsmöglichkeiten eingeworben werden. In Folge der aktuell steigenden Energiekosten gibt es eine erhöhte Aufmerksamkeit von KMU, dieses Thema

¹¹⁴ SMART: engl. für specific, measurable, accepted, realistic, timely, zu dt.: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

in Zukunft stärker zu berücksichtigen. Damit wird auch ein Beitrag zu den Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Klimaschutz geleistet, da es um CO₂-Einsparungen und die effizientere Nutzung von Energie geht. Ein weiterer Aspekt im Thema Energie ist das Thema Vernetzung und Energieproduktion. In der Vergangenheit wurde das Nahwärmenetz in Oberhaun gefördert, ein Projekt, das auf andere Teilräume in Kooperation mit Unternehmen oder Genossenschaften in der Region übertragen werden soll.

Das Thema familienfreundliche Betriebe wird vor allem in größeren Unternehmen diskutiert und dort durch flexible Arbeitszeitmodelle teilweise bereits angeboten bzw. umgesetzt. Im Zusammenhang mit den positiven Erfahrungen von Home-Office-Arbeitsplätzen in unterschiedlichen Branchen aufgrund der Corona-Pandemie sollen familienfreundliche Arbeitszeitmodelle auch in KMU verstärkt Thema der Zukunft werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Existenzgründungen/Betriebserweiterungen	4
Anzahl erfolgreiche Betriebsnachfolgen durch Beratungen unterstützt	2
Anzahl Existenzgründungen/Betriebserweiterungen im Bereich Grundversorgung und regionalen/nachhaltigen Produkten	2
Anzahl erfolgreiche Betriebsnachfolgen durch Beratungen unterstützt im Bereich Grundversorgung und regionalen/nachhaltigen Produkten	1
Anzahl neuer Arbeitsplätze	5
Anzahl Beratungen/Konzepte zum Thema Energieeinsparung/ Energieproduktion	10
Anzahl Projekte zum Thema Energieeinsparung/ Energieproduktion	2
Anzahl umgesetzter Konzepte zum Thema familienfreundliche Betriebe und Anzahl der Betriebe, die teilgenommen haben	2/5

2.2 Zusammenarbeit der Wirtschaftsakteure und Netzwerke aus Wirtschaft und anderen Akteursgruppen verbessern und fördern.

Ein Querschnittsthema sind Netzwerke, in denen die gesamte Bandbreite der Wirtschaftsthemen von Fachkräftesicherung, Ausbildung, regionale Produkte, Energieeinsparungen, aber auch kundenfreundliche Angebotsnetzwerke (z. B. Handwerkerkooperationen oder im Tourismus) sowie auch Themen der Lebensqualität diskutiert bzw. bearbeitet werden. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Verstärkung vorhandener Netzwerke und dem aktiven Werben für weitere Partner:innen.

Wertschöpfungsketten gibt es bisher eher in Ansätzen bzw. vereinzelt für einzelne Branchen, vor allem bei regionalen Food-Produkten. In Zukunft soll das Thema mit verstärkter Aufmerksamkeit in der Region in den interdisziplinären Netzwerken diskutiert werden, um Chancen für neue Wertschöpfungsketten zu erkennen und diese aufzubauen und umzusetzen. Die Umsetzung hängen entscheidend von den regionalen Akteur:innen ab, weshalb beispielsweise eine Wertschöpfungskette rund um das Thema Holz (Wald – Sägewerke – Möbeltischlerei) schwer zu steuern bzw. aufzubauen sind, da vor allem die Waldbesitzer:innen das Holz i. d. R. weltweit vertreiben. Folglich ist das benannte Teilziel schon als ambitioniert zu bezeichnen.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl neuer Partner in Netzwerken	5
Anzahl neuer Netzwerke	2
Anzahl Wertschöpfungsketten	1

2.3 Existenzgründungen, Betriebserweiterungen, Betriebsnachfolgen und Profilanpassungen touristischer Anbieter:innen fördern und unterstützen.

Die benannten Handlungsnotwendigkeiten und Schwerpunkte von Entwicklungsziel 2.1 treffen für die touristischen Anbieter:innen in ähnlicher Art und Weise zu. Das Thema Existenzgründungen, Betriebsübernahmen und Betriebsnachfolge ist schon seit vielen Jahren Thema im Gaststättengewerbe und soll durch Beratungen, Konzepte und individuelle Förderung unterstützt werden. Die teils dramatischen Folgen der Pandemie für die Unternehmen des Gastgewerbes zeigen sich erst nach und nach, so dass hier ein hoher Handlungsbedarf erkannt wird, der sich künftig voraussichtlich noch deutlich verstärken wird. Die Attraktivität der Region Hersfeld-Rotenburg für Tourist:innen aber auch für die hier lebende Bevölkerung im Bereich Freizeit und Erholung hängt entscheidend davon ab, dass es die jeweiligen Infrastrukturen (Einkehr- oder Übernachtungsmöglichkeiten) gibt. Denn sie tragen wesentlich zur Attraktivität der Gesamtregion bei.

Existenzgründungen und neue innovative Angebote von Betrieben für Besucher:innen und Gäste ebenso wie digitale Anwendungen sollen künftig gefördert werden, dabei kann es um ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten (Baumhäuser) oder neue Konzepte (Entschleunigung) gehen. Im Mittelpunkt stehen hier jeweils die einzelnen Betriebe.

Das Thema regionale Produkte ist auch im Zusammenhang mit den touristischen Anbieter:innen von hoher Bedeutung, denn Regionalität wird nicht zuletzt durch die Verbindung mit Nachhaltigkeit, kurzen Wegen etc. immer bedeutender für das Profil der Region. Hier sollen Kooperationen von Anbieter:innen gestärkt und gefördert werden.

Auch die Bereiche Modernisierung, Sanierung, energetische Anpassung oder Barrierefreiheit gibt es einen hohen Bedarf bei den Unternehmen im Gastgewerbe, der nicht allein über LEADER, sondern vor allem über andere Förderprogramme unterstützt werden sollen. Die Aufgabe im Rahmen der Umsetzung der LES ist hier vermehrt die Netzwerkarbeit (s. Entwicklungsziel 2.2) sowie die Beratung.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Existenzgründungen/Betriebserweiterungen	4
Anzahl erfolgreiche Betriebsnachfolgen durch Beratungen unterstützt	2
Anzahl neuer Arbeitsplätze	3
Anzahl Konzepte und Projekte zum Thema Digitalisierung	1
Anzahl Konzepte und Projekte zum Thema Energieeinsparung und Energieproduktion	2
Anzahl Konzepte und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit, Regionale Produkte	2
Anzahl umgesetzter Konzepte zum Thema familienfreundliche Betriebe und Anzahl der Betriebe, die teilgenommen haben	2/5

2.4 Neue Wirtschaftsformen (Co-Working, Wirtschaft 4.0), Gemeinwohlökonomie und Digitalisierung stärker fördern, initiieren und anwenden.

Im Mittelpunkt dieses Entwicklungsziels stehen neue Ansätze und neue Wirtschaftsformen. Ein Co-Working Space wurde bereits über LEADER-Mittel in der laufenden Förderperiode in der Stadt Bebra eingerichtet. Unternehmen und die teilweise über weite Strecken pendelnden Mitarbeiter:innen haben durch die Pandemie in vielen Branchen gute Erfahrungen mit digitalen Medien und anderen Arbeitsformen und Arbeitszeitmodellen gemacht. Hieran soll angeknüpft werden und geprüft werden, ob Konzepte und Ansätze für auch dörfliche Co-Working-Angebote initiiert und dauerhaft tragfähig betrieben werden können, hier könnten beispielsweise auch die Dorfgemeinschaftshäuser als zentrale Orte eingebunden werden (Bezug zu HF 1). Denn ein Nachteil der Home-Office-Zeiten war der zu geringe Austausch mit Kolleg:innen der in dörflichen Kontexten gut organisiert werden kann.

Zum Thema Gemeinwohlökonomie sollen weitere Aktivitäten im Verbund mit anderen LEADER-Regionen in Zukunft eruiert werden, aber auch die in der Region vorhandenen Ansätze von Reparaturcafés, Tauschbörsen etc. sind Ansätze, die auch in Verbindung mit Handlungsfeld 4 „nachhaltiges Konsumverhalten“ in Zukunft stärker entwickelt und gefördert werden sollen.

Die Digitalisierung wird in diesem Entwicklungsziel als Querschnittsthema angesehen, denn für Co-Working ist sie eine Voraussetzung und neue bzw. innovative Ansätze kommen ohne digitale Tools und Anwendungen kaum aus.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl neuer oder erweiterter gemeinwohlorientierter Projekte (z. B. Reparaturcafé)	2
Anzahl geförderter Konzepte zu Co-Working, Wirtschaft 4.0 und Digitalisierung	3
Anzahl umgesetzter neuer Wirtschaftsaktivitäten	1

2.5 Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten, Unterstützungsangebote sowie weiche Standortfaktoren rund um die Ausbildung/Fachkräftesicherung fördern und verbessern.

Eins der wichtigsten Themen der Zukunft für die wirtschaftliche Situation der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg ist die Fachkräftesicherung. Dies ist ein Thema für alle ländlichen Räume und nicht erst seit wenigen Jahren, sondern zeichnet sich bereits seit längerer Zeit ab und wirkt sich auf immer mehr Branchen aus. Die bisherigen Aktivitäten zu den Themen Fachkräftesicherung genauso wie das aktive Werben und Ausbildung sollen in Zukunft verstärkt fortgesetzt und durch neue Aktivitäten ergänzt werden. Dazu können weitere Imagekampagnen gehören, die Verknüpfung von Unternehmen der Region mit den Themen Nachhaltigkeit oder Familienfreundlichkeit genauso wie offene Jugendwerkstätten, um schon vor der Entscheidung für eine Handwerksausbildung die Möglichkeit zum aktiven „Handwerken“ zu geben. Das Thema Berufsorientierung hat vor allem aufgrund der durch die Pandemie weitgehend ausgefallenen schulischen Berufsorientierung eine sehr hohe Priorität und soll zusammen mit den weiteren Netzwerkakteur:innen (s. Entwicklungsziel 2.6) umgesetzt werden.

Die Einführung einer „Lehrbaustelle“ zum Thema nachhaltige Sanierung soll geprüft und ggf. umgesetzt werden. Dabei geht es um eine Kooperation von Berufsschulen mit Ausbildungsbetrieben und vor allem Auszubildenden, die zeigen, dass nachhaltige Sanierung von Fachwerkgebäuden machbar und attraktiv ist.

Die wachsende Bedeutung weicher Standortfaktoren für Unternehmen wurde bereits oben beschrieben. Hier geht es darum, den Fokus auf die Themen Freizeit, Kultur, Bildung aber auch Tourismus, Versorgung etc. zu legen und gemeinsam anzustoßen, sich im Verbund zu stärken und ggf. Neugründungen zu unterstützen. Auch hier stellt sich eine klassische Aufgabe von Netzwerkbildung und Unterstützung in Netzwerken.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Konzepte, Informationen zum Thema Ausbildung/Fachkräfte	5
Quote der Ausbildungsverträge in Bezug auf die Schulentlassen bis 2027	+/-5 %
Anzahl Beratungen und Vernetzungstreffen	10
Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)

2.6 Vernetzung von Bildungsträgern mit Betrieben sowie Zusammenarbeit von Schule mit Unternehmen verbessern und fördern.

Die Themen Fachkräftesicherung und Ausbildung werden in der Region seit vielen Jahren über das OloV-Netzwerk sowie Wirtschafts- und Bildungsnetzwerke bearbeitet. Unternehmensnetzwerke sollen hier in Zukunft stärker eingebunden werden und die vorhandenen Aktivitäten wie Ausbildungsmesse oder Ausbildungsnavi sollen fortgeführt und verstetigt werden. Aber auch neue Angebote und Aktivitäten rund um die Themen Aus- und Weiterbildung sollen stärker als bisher in Zukunft unterstützt und gefördert werden.

Es bestehen innerhalb des Handlungsfelds Wirtschaft Querverbindungen zu den anderen Entwicklungszielen, vor allem zu Ziel 2.2 und 2.5. Außerdem gibt es enge Verbindungen zu Handlungsfeld 1 „Bildung und außerschulische Bildung“ sowie Verknüpfungen zu Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ beispielsweise im Themenbereich nachhaltiges Konsumverhalten.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Weitere Akteure in bestehenden Netzwerken	5
Anzahl neuer Netzwerke	1

Zur Realisierung der dargestellten Ziele mit ihren Messgrößen wurden im Beteiligungsprozess eine Vielzahl an Ideen und Ansätzen identifiziert und von den Akteur:innen Projektskizzen eingereicht (s. Anlage 11). In der Abstimmung wurden für das Handlungsfeld drei Leuchtturmprojekte definiert. Zudem wurden drei Projekte mit geklärter Trägerschaft und zugesagter Kofinanzierung für das Jahr 2023 als Startprojekte festgelegt.

Start- und Leuchtturmprojekte

Ausbildung/Fachkräfte (Leuchtturm)

Das Leuchtturmprojekt ist ein Projektbündel mit vielfältigen Projektansätzen. Es geht um die Einrichtung einer digitalen Plattform für „regionale Berufsperspektiven, bei der sich u. a. das Netzwerk der Wirtschaftsjungunternehmer:innen („Wirtschaftsjunioren e. V.“) engagiert. Kooperationspartner sind vor allem die Beruflichen Schulen, das OloV-Netzwerk und die unterschiedlichen Unternehmensnetzwerke.

Eine weiteres wichtiges Zukunftsthema ist die Sicherung der Ausbildungsmöglichkeiten in der Region, die vor allem aus Sicht der Jugendlichen, die sich für die ein oder andere Ausbildung entscheiden, eine hohe Bedeutung hat. Hier kann die Region selbst nur unterstützende tätig werden, da die Bildungslandschaft vom Land Hessen verantwortet wird. Aber das Werben für Ausbildungsplätze sichert auch die entsprechenden Ausbildungsangebote an Berufsschulen.

Die Entwicklung eines Konzepts für eine Lehrbaustelle und deren Umsetzung zum Thema nachhaltige Sanierung von Fachwerkgebäuden kann die Baukultur in der Region fördern, schafft attraktive Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Jugendlichen und soll in Kooperation mit den beruflichen Schulen sowie den Ausbildungsbetrieben umgesetzt werden. Eine vierte konkrete Idee will die Berufsorientierung an Schulen für verschiedene Handwerke attraktiver gestalten.

All diese Ansätzen verfolgen das gemeinsame Ziel, die wirtschaftliche Attraktivität der Region durch eine Förderung bzw. Bewusstseinsbildung für Ausbildung und Fachkräfte langfristig attraktiv zu gestalten.

Es wurde aktuell für 2023 noch kein Startprojekt benannt. In weiteren Netzwerktreffen mit WFG, IHK und Partner:innen des Themenfeldes werden die Projektthemen konkretisiert.

Energie und Nachhaltigkeit: Information und Beratung KMU (Leuchtturm)

In diesem Leuchtturmprojekte wird das Thema Energiekosten für KMU aufgegriffen, das auch Unternehmen des Gastgewerbes mit einschließt. Die Kosten für Energie (Strom, Wärme, Mobilität) sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und sind massiv durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine gestiegen.

Gleichzeitig soll im Sinne von Klimaschutz und Nachhaltigkeit der Ressourcenverbrauch verringert werden und die CO₂-Neutralität wird von EU, Bund und Land angestrebt. Entsprechend soll vor allem durch Beratung und Information das Thema Energie und Nachhaltigkeit gemeinsam mit KMU diskutiert werden, um Ansätze zum Energiesparen aufzuzeigen.

Die Umsetzung soll möglichst über andere Förderprogramme erfolgen. Die Herausforderung in diesem Thema ist z. B., dass die KMU im Gegensatz zu den mittelständischen Unternehmen i. d. R. keine Personalressourcen für das Thema Energie bereitstellen. Andererseits wird

aber im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit vieler Branchen und die Attraktivität als Arbeits- oder Ausbildungsort dem Thema Klimaschutz und Energieeinsparung eine immer höhere Bedeutung beigemessen.

Als eine konkrete Idee soll geprüft werden, ob ein Wettbewerb für innovative Ansätze von Unternehmen im Thema Energie und Nachhaltigkeit ausgelobt werden kann.

Es wurde ein Startprojekte für das Leuchtturmprojekt definiert:

Konzept zum Aufbau eines regionalen Energie-(Effizienz-)Netzwerks (Startprojekt)

Aufbau eines Netzwerks mit KMUs, beratenden Fachleuten und Ingenieuren, WFG, IHK, kommunalen Betrieben und Kommune zu aktuellen Themen der Energieeffizienz und Energieeinsparungen. Die Möglichkeiten der kontinuierlichen Zusammenarbeit der regionalen Partner:innen soll geprüft werden. Ziel ist der Aufbau eines dauerhaft angelegten „lernenden Netzwerks“, um Maßnahmen des Energiesparens zu definieren und umzusetzen und die Energiekosten in den Betrieben zu senken.

Beitrag zu Zielen der LES: 2.2, 1.4; 4.1

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Wirtschaftsförderung Hersfeld-Rotenburg in Kooperation mit IHK, Betrieben und Kommunen der Region

Kosten: 10.000 Euro

Energieinseln (Leuchtturm)

Im Kern sollen Konzepte und nachhaltige Projekte von Unternehmen oder Nutzergruppen zur Umsetzung von z. B. Nahwärmenetzen, ähnlich dem in der laufenden LEADER-Förderung umgesetzten Nahwärmenetz Oberhaun geprüft und umgesetzt werden. Damit soll der Weg in Richtung Energieautarkie bzw. weiterer Unabhängigkeit von Energieträgern die nicht in der Region erzeugt werden, gefördert werden. Ob Unternehmen, Genossenschaften oder andere Trägermodelle die jeweilige Umsetzung bzw. Übertragung vornehmen, ist noch offen.

Die Kompetenz des Fraunhofer-IWES-Forschungszentrums am Eichhof soll in diese Aufgaben eingebunden werden, hier können beispielsweise Veranstaltungen durchgeführt und Fachexpert:innen angefragt werden. Ebenso sind hier die Expert:innen des Regionalmanagements Nordhessen einzubinden.

Eine weitere Projektidee auf dem Weg zu Energieinseln ist im Zusammenhang mit dem nordhessischen Modellprojekt Wasserstoff-Modellregion angesiedelt. Hier geht es darum, aus erneuerbaren Energie Wasserstoff herzustellen, damit eine alternative Antriebsmöglichkeit zur Verbrennungs- und E-Mobilität erprobt werden kann. Die Erzeugung von Wasserstoff ist sehr energieintensiv und kann nur dann im Einklang mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit umgesetzt werden, wenn die Produktion klimaneutral umgesetzt wird.

In diesem Leuchtturmprojekt werden in Zukunft weitere Ideen erwartet, denn das Umdenken und die modellhafte Erprobung wird durch die steigenden Energiekosten sicherlich in

Zukunft auf bei Forschung und Entwicklung neue Lösungen bringen, die in ländlichen Räumen erprobt werden können.

In dem Handlungsfeld wurden außerdem zwei Startprojekt definiert, die nicht direkt mit den o. g. drei Leuchtturmprojekten zusammenhängen, jedoch die Bandbreite der Handlungsbedarfe deutlich machen:

Hofbäckerei auf einem landwirtschaftlichen Betrieb (Startprojekt)

Der ökologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetrieb plant eine Erweiterung mit Bau einer Hofbäckerei und Aufbau einer Vermarktungsstruktur/eines Verteilnetzwerks. Die Bäckerei mit Backstube und Maschinen muss neu gebaut und mit Maschinen und Ofen ausgestattet werden. Da regionale Getreide (z. T. vom eigenen Betrieb) eingesetzt und frisch verarbeitet werden, ist auch Mahltechnik anzuschaffen. Kooperationsstrukturen zu anderen Betrieben werden aufgebaut, um Getreide, Ölsaaten und andere Produkte regionaler Herkunft einsetzen zu können. Ein Schwerpunkt wird die Herstellung glutenfreier Backwaren. Über ein Verteilsystem soll die Versorgung der Kund:innen aufgebaut werden.

Beitrag zu Zielen der LES: 2.1, 1.4

Verortung: Bebra

Trägerschaft: Privatunternehmen

Kosten: 100.000 Euro

3 Existenzgründungen/Betriebserweiterungen (Startprojekt)

In den Themenfeldern regionale Produkte und Tourismus werden drei Betriebsgründungen oder -erweiterung als Startprojekte in 2023 erwartet.

Beitrag zu Zielen der LES: 2.1, 2.3

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: drei verschiedene Unternehmen in der Region

Kosten: 300.000 Euro

Kooperationsprojekte und weitere Kooperationsansätze

Zur Umsetzung der genannten Ziele sollen – wo sinnvoll und möglich – auch gebietsübergreifende Kooperationen einen Beitrag leisten. Für das Handlungsfeld 2 wurden im Rahmen der LES-Erarbeitung folgende Zusammenarbeiten beraten, die weiterentwickelt werden sollen:

- Zusammenarbeit mit der Region Werra-Meißner in den Feldern Ausbildung, Fachkräfte im Handwerk und Ernährungshandwerk, Co-Working-Initiativen in den Dörfern (Dorfgemeinschaftshäuser). Beteiligt sind die Wirtschaftsförderungen, Unternehmen und Kommunen/Ortsgemeinschaften.

Darüber hinaus bestehen weitere Netzwerke und Kooperationsansätze, die in der Anlage 12 aufgeführt sind.

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

Das Handlungsfeld 3 „Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus“ greift einige der Themen und Ansätze des vorherigen REK-Handlungsfelds „Landnutzung, Naturlandschaft und Tourismus“ auf und differenziert in der vorliegenden Zielhierarchie besonders den Bereich der touristischen Infrastruktur mit Einrichtungen, Ausstattung und Angeboten aufgrund der geführten Diskussionen in den Fachforen sowie der vorliegenden Evaluationsergebnisse deutlich weiter aus (siehe ausführliche Beschreibung zu den Entwicklungszielen). Für das Handlungsfeld wurden zwei thematische Prioritäten definiert, um die zukünftige Entwicklung zu fokussieren: Verstärkung der Strukturen im Aktivtourismus (Rad, Wandern und Kanu) sowie die qualitative Weiterentwicklung des Aktivbereichs Wandern. Zukünftig geht zudem um die Umsetzung flächendeckender digitaler Angebote, die Stärkung der Qualität in allen Angeboten und die verstärkte Profilierung regionaler Besonderheiten, Themen des Naturerlebens und der Entschleunigung, aber auch der nachhaltigen Nutzung der regionalen Naturpotenziale und des klimaschonenden Tourismus.

Das Handlungsfeld leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Umsetzung der hessischen Landtourismus-, Ernährungs- und Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Hessische Biodiversitätsstrategie. Dabei trägt es besonders zur Umsetzung der Strategie für den Tourismus im ländlichen Raum in Hessen (Juni 2020) bei. Die Themen Natur und Regionalität werden in der hier dargestellten Strategie beachtet. Auch das Thema der Zusammenarbeit und Kooperation der Akteur:innen sowie die Bildung von (neuen) Netzwerken ist sehr wichtig für die Region, vor allem dann, wenn es um die Verstärkung von Strukturen im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung geht. Hier können Synergien zum Handlungsfeld 2 und dem Bereich Gastgewerbe entstehen, z. B. im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung, der Professionalisierung und Vernetzung sowie dem Einsatz regionaler Produkte. Als Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre und als gemeinsames touristisches Verständnis aller LEADER-Regionen in Nordhessen und dem Regionalmanagement Nordhessen soll das von der Destination Grimm-Heimat formulierte Papier dienen (siehe Anlage 13).

Vor dem Hintergrund der identifizierten (prioritären) Handlungsbedarfe, die auf der Gebietsanalyse sowie der SWOT basieren und in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet wurden, werden nachfolgend die Entwicklungsziele mit messbaren Indikatoren¹¹⁵ beschreibend dargestellt.

3.1 Bestehende touristische Organisations- und Zusammenarbeitsstrukturen innerhalb der Destination GrimmHeimat optimieren, stärken und ausbauen sowie „aktiv“ nutzen.

Die erfolgreiche Umsetzung der Vernetzung der touristischen Organisationsstrukturen der letzten Förderperiode soll fortgeführt werden. Insgesamt konnten die TAGs mit ihren Angeboten weiterentwickelt und neue Kommunen eingebunden werden. Das künftige Ziel ist, alle Kommunen und Orte der Region in touristische Organisations- und Marketingstrukturen

¹¹⁵ SMART: engl. für specific, measurable, accepted, realistic, timely, zu dt.: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

einzubinden und noch besser in der Region zu vernetzen. Hier wird der Aufbau eines touristischen Kompetenznetzwerks zwischen den bestehenden und neu gegründeten TAGs anvisiert. Zudem gilt es, den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit der Akteur:innen den Kleinregionen/TAGs und bei der HandwerkErlebnisroute zu fördern und mit geeigneten Maßnahmen zu verstetigen. Ein wichtiger Punkt ist hierbei, die Akteur:innen für die Leistungen der anderen zu sensibilisieren, um gemeinsam Angebote zu entwickeln und das Profil zu schärfen.

Die Zusammenarbeit mit der Destination und dem Landkreis ist besonders zur weiteren Angebotsverbesserung, Stärkung der Servicestruktur (siehe auch Ziel 3.2), Sicherung der Arbeitskräfte, der Arbeitsteilung und des überregionalen Marketings sehr wichtig. In den kommenden Jahren sollen unterstützende (digitale) Maßnahmen zur besseren Sichtbarmachung der Angebote, Vermarktung und Vernetzung innerhalb der Destination umgesetzt werden (siehe auch Ziel 3.3).

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl der in TAGs eingebundenen Kommunen	16
Anzahl unterstützter TAGs	alle TAGs
Anzahl unterstützter neuer, touristischer Netzwerke bzw. Ergänzungen	2
Anzahl Konzepte zum Sichtbarmachen der Angebote	2
Anzahl (digitale) Vorhaben/Publicationen/Multimedia zum Sichtbarmachen der Angebote	5
Anzahl Veranstaltungen Erfahrungsaustausch	10

3.2 Die Servicestruktur und Qualifizierung stärken.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Professionalisierung sowie Qualifizierung von Akteur:innen konnten in den letzten Jahren realisiert werden. Zur weiteren qualitativen Verbesserungen und Erhöhung von touristischen Angeboten und der Servicestruktur sowie der Qualität (und Nachhaltigkeit) der Dienstleistungen sollen Schulungskonzepte erstellt und umgesetzt werden. Unterstützend kann hier z. B. eine gezielte Qualitätsoffensive in Beherbergung und Gastronomie wirken oder die Ausweitung der Gästekarte (vgl. Kap. II.2.3.4).

Bei der Angebotsqualität geht es darum, über gängige und auch neue Klassifizierungs- und Zertifizierungssysteme zu informieren. Dabei wird ein besonderer Fokus auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Ressourcenschutz gelegt (z. B. durch neue Labels und regionale Netzwerkarbeit). Dies soll nicht nur für touristische Leistungsträger:innen und Akteur:innen, sondern auch für Wander- und Gästeführer:innen der unterschiedlichen Einrichtungen und Initiativen gelten. Weitere thematische Netzwerke und Kooperationen sollen aufgebaut werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Konzepte zur Qualifizierungen	2
Anzahl Schulungen zur Qualifizierungen	6
Anzahl neuer Netzwerke/Kooperationen	2

3.3 Die Digitalisierung voranbringen und die Anwendung unterstützen.

In allen touristischen Handlungsbereichen werden wichtige Themenfelder der Digitalisierung regional und in der Destination gesehen. Es gibt in der Region dazu Informations-, Schulungs- und Qualifikationsbedarfe für alle Tourismuspartner:innen – von Gastgeber:innen, über Gastronomie, Erlebnisanbieter:innen bis zu den Touristik-Partner:innen der Städte und Gemeinden und TAGs. Die nordhessischen LEADER-Regionen sind in enger Kooperation eingebunden mit dem Ziel, gemeinsam diese Zukunftsherausforderungen der Digitalisierung erfolgreich für die Region zu entwickeln. Weiterhin muss auch die zugehörige Hardware in den Tourist-Centern und an zentralen Orten der Region eingerichtet und die Zugänglichkeit der Infozentren und Infopunkte in allen Richtungen barrierefrei hergerichtet werden (24/7-Nutzbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit, Anforderungen von Menschen mit Handicaps).

Im Rahmen der LES-Erstellung wurde klar, dass (gerade kleinere und ehrenamtliche) Leistungsanbieter:innen und Akteure:innen bei der Nutzung der digitalen Möglichkeiten und Angebote Schwierigkeiten haben. Hier gilt es, gemeinsam mit der Destinationsmanagementorganisation weitere Information zur Digitalisierungsstrategie und den digitalen Anwendung wie z. B. bei der Besuchlenkung oder von Plattformen anzubieten. Das Land Hessen macht z. B. einige Angebote für Gastrobetriebe. In der Region ist ggf. ein gemeinsames Weiterentwickeln der Betriebe einfacher zu gewährleisten, hier können auch kleinere Betriebe mitgenommen werden und die Hemmschwelle, sich an einer Maßnahme zu beteiligen ist ggf. geringer. Hier kann die Zusammenarbeit in der LEADER-Region die Digitalisierung voranbringen, indem für die Gastropartner:innen entsprechende Angebote z. B. von den TAGs durchgeführt werden. Hierzu müssen passende Schulungskonzepte erarbeitet werden, die ggf. auch ergänzend digital und z. B. im Selbststudium umzusetzen sind.

In der LEADER-Region werden aus Mitteln des Regionalbudgets bereits 2021 und 2022 erste Qualifizierungsangebote für Gastgeber:innen und Touristikpartner:innen in der TAG Mittleres Fuldataal gefördert, ähnliche Maßnahmen sind in der TAG Nördliche Kuppenrhön geplant. Diese Angebote können weiter ausgebaut und in die Region übertragen werden.

Weiterhin gibt es interessante Lösungen zur Erlebbarkeit historischer Orte, Museen, Kultur- und Zeitgeschichte, aber auch Natur und Landschaft durch die Möglichkeiten der Digitalisierung (Animation, 3D-Visualisierung, Augmented Reality). Erste Schritte hat das Regionalforum Hersfeld-Rotenburg bereits im Rahmen der Präsentation auf dem Hessestag 2019 gemacht.¹¹⁶

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Schulungen	6
Anzahl Konzepte zur digitalen Anwendung	3
Anzahl investive Vorhaben zur digitalen Anwendung	4

¹¹⁶ Produktion von vier 360 Grad-Filmen zu Erlebnissen der Region zu Aktivtourismus Wandern und Radfahren sowie Herstellung/Genuss regionaler Produkte – die Filme waren ein großer Gästeerfolg im Rahmen der Ausstellung „der Natur auf der Spur“.

3.4 Aktivtourismus weiter ausbauen und die touristische Infrastruktur qualitativ und hochwertig weiterentwickeln.

Die touristische Infrastruktur (Angebote, Infrastruktur und Einrichtungen) konnte in den letzten Jahren in der Region gemeinsam mit den Mitgliedern der TAGs, weiteren Institutionen, Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen deutlich ausgebaut und qualitativ weiterentwickelt werden.

Dieser erfolgreiche Weg soll fortgesetzt werden. Insgesamt besteht Bedarf sowohl bei Wander-, als auch bei regionalen Radwegen vor allem die Qualität, die Vernetzung der Wege sowie eine abgestimmte regionale Beschilderung und die Anbindung an die digitalen Vermarktungs- und Informationswege zu sichern und weiter auszubauen, ebenso Erlebnisangebote entlang der Wege. Die thematische Priorität wird hierbei auf den Ausbau von qualifizierter Wanderinfrastruktur und einem regional-abgestimmten Konzept zur Pflege und Verstetigung der Organisations- und Managementstrukturen gelegt. Das Radwegenetz soll mit einer bedarfsgerechten sowie zukunftsweisenden Infrastruktur versehen und weiter ausgebaut werden. Das heißt z. B. mit der Elektrifizierung der Radfahrenden auch das Angebot und die Infrastruktur an den Wegen¹¹⁷ weiter zu stärken oder beschattete Rastmöglichkeiten entlang der Wege anzubieten, wenn warme Sommer weiterhin zunehmen.

Für die anderen Aktivangebote Kanuwandern/Wasser und Reiten gilt ebenfalls der weitere Ausbau und die Stärkung der Aktivitäten und Kooperationen. Insgesamt wird die Verstetigung von Vernetzungs-, Organisations- und Pflegestrukturen im Aktivtourismus als thematische Priorität gesehen, um das hochwertige Angebot mit den besonderen Naturerlebnis-Potenzialen längerfristig und nachhaltig zu sichern.

Des Weiteren gilt es natürlich auch in den kommenden Jahren, innovative Ideen und andere Angebote und Infrastrukturen sowie Konzepte zu fördern. Dies vor allem an bestehender Infrastruktur (wie z. B. Rastmöglichkeiten, Erlebnisstationen, Beherbergung, Einkehr); und ergänzt durch den Einsatz von regionalen Produkten in der Gastronomie oder alternativ bei Handwerksbetrieben, Dorfgemeinschaftshäusern, Regionalläden oder 24/7 Verkaufsautomaten. Auch die Vernetzung der Museen und von kulturellen Angeboten in Verbindung z. B. mit Bildungsangeboten kann die touristische Wertigkeit erhöhen und Angebote überregional vermarktbar machen.

Zudem wird im Segment der Pauschalangebote im Bereich Wandern und Radfahren Entwicklungspotenzial für die Region gesehen, z. B. kann der Lutherweg 1521 (Worms-Wartburg) als Pilger-/Wanderweg mit einer Verknüpfung von thematischen Angeboten, Erlebnisorten sowie von Events in der Gastronomie ergänzt werden. Ähnliches gilt für familienfreundliche Angebote die als Erlebnisangebot verknüpft und speziell ausgewiesen oder als Kombinationen von Arbeit und Urlaub ausgebaut werden können.

Hessen soll als erstes Flächenland zum „Nachhaltigen Reiseziel“ zertifiziert werden. Hier kann die Region Hersfeld-Rotenburg einen Beitrag leisten, indem zukünftig auf eine

¹¹⁷ u. a. E-Ladestationen für E-Bikes an Radwegen, öffentlichen Gebäuden und besonderen Angeboten für eine Gastronomie am Weg

nachhaltigere Ausrichtung der touristischen Infrastruktur, Einrichtungen und Angebote geachtet wird.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Konzepte zur neu geschaffenen bzw. erweiterten touristischen Infrastrukturen	3
Anzahl investiver Vorhaben für neu geschaffene bzw. erweiterte touristische Infrastrukturen an qualifizierten/zertifizierten Wanderwege	5
Anzahl neu geschaffene bzw. erweiterte touristische Infrastrukturen für qualifizierte Radwegeprojekte	3
Anzahl neu geschaffene bzw. erweiterte touristische Infrastrukturen an der gesamten Gewässerstrecke an Fulda und Werra im Landkreis	8
Anzahl Aktivangebote	5
Anzahl neuer, innovative Konzepte vor allem an bestehender Infrastruktur mit regionalen Produkten	3
Anzahl neuer, innovative und investiver Vorhaben vor allem an bestehender Infrastruktur mit regionalen Produkten	2
Anzahl zertifizierter Einrichtungen	3

3.5 Erlebnisangebote und Bildungsorte (vor allem Natur, Kultur, Geschichte, BNE) ausbauen und aufbauen, qualifizieren und miteinander vernetzen

Das REK-Ziel von 2014 „Das Erleben von Natur und Landschaft sowie die Öffentlichkeitsarbeit dafür ausbauen und somit die Akzeptanz in der Bevölkerung fördern.“ konnte erfolgreich umgesetzt werden. Bildungsorte und Erlebnisangebote – oftmals verknüpft mit Angeboten des Aktivtourismus – konnten in der ganzen Region ausgebaut werden.

Dies gilt es in den kommenden Jahren weiter zu fördern, und zwar vor allem ehrenamtliche Vorhaben und das Engagement. Hier können Ausbildungen im Natur, Kultur-, Handwerk-, Landwirtschaft-, BNE-, Geschichts- und Erlebnisbereich angeboten und neue Ausbildungsinhalte integriert werden. Im Rahmen der LES-Erstellung haben sich bereits Akteur:innen der unterschiedlichen Fachrichtungen vernetzt und wollen gemeinsam die bestehenden Angebote gegenseitig ergänzen. Wunsch ist es außerdem, Themen wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Umweltbildung (BNE) noch stärker zu transportieren. Neue Bildungsorte zu den Themen Natur, Geschichte (inkl. Grenzgeschichte und Grünes Band, Industriekultur), Handwerk, Kultur und BNE sollen in der Region geschaffen und ausgebaut werden.

Eine Vernetzung der Orte und Angebote wird angestrebt; teilweise können bestehende Angebote um Bildungsbereiche ergänzt und erweitert werden. Potenzial zum Ausbau des Bildungs- und Erlebnisangebotes wird zudem in den umliegenden Schutzgebieten wie dem Biosphärenreservat „Rhön“, dem Geonaturpark Frau Holle Land und dem Naturpark Knüll gesehen. Hier können naturbezogene Angebote und Orte gemeinsam weiterentwickelt und die Zusammenarbeit ausgebaut werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl investive Vorhaben für Erlebnisorte (neue oder aufgewertet)	5
Anzahl Erlebnisangebote (neue oder aufgewertet)	5

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Schulungen im Bereiche Natur, Kultur, Geschichte, BNE	5
Anzahl Teilnehmer:innen insgesamt bei den Schulungen im Bereiche Natur, Kultur, Geschichte, BNE	80

3.6 Die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit verbessern und für alle optimieren.

Um das touristische Angebot sukzessive für alle Menschen erlebbar zu machen, besteht an vielen Stellen der touristischen Infrastruktur noch Handlungsbedarf. Je nach Gegebenheit und Anlage kann das Herstellen der Barrierefreiheit sehr anspruchsvoll und kostenintensiv sein. Eine Chance ist es weitere inklusive und barrierefreie Angebote auszubauen, weil diese bislang noch nicht bestehen. Dies kann neben Maßnahmen an der Infrastruktur auch in Zusammenarbeit mit integrativen Einrichtungen der Region erfolgen, um z. B. Versorgungslücken zu schließen oder neue Angebote aufzubauen.

Zum anderen geht es um die mobile Erreichbarkeit touristischer Infrastruktur, wenn z. B. der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nicht am Wochenende fährt, braucht es alternative Angebote wie z. B. den Service einer Verleihstation. Längerfristig muss an einer bessere Verknüpfung des ÖPNV mit den Erholungsangeboten in der Region gearbeitet werden.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl investive Vorhaben zur barrierefreien Infrastruktur	2
Anzahl gruppenspezifischer, barrierefreier Angebote	3
Anzahl von Konzepten zur alternativen Mobilitätslösung	2

3.7 Die HandwerkErlebnisroute durch neue Angebote und Anbieter:innen weiter in der Fläche ausbauen.

Regionale Besonderheiten des Handwerks und Produkte, Kultur und Geschichte konnten in der letzten Förderperiode verstärkt durch die HandwerkErlebnisroute und ihre Angebote in Wert gesetzt und für die Gäste erlebbar gemacht werden. Durch die Route und ihr Angebot konnte die Identität und regionale Verbundenheit deutlich erhöht werden.

Zukünftig geht es um die Erweiterung der HandwerkErlebnisroute der TAG Mittleres Fulda-tal, bei der sich aktuell mehr als 40 Betriebe mit ihrem Handwerk, Betriebsvorstellungen sowie Mitmachaktionen und Events präsentieren. Das Erfolgsmodell soll in die Fläche ausgeweitet und durch weitere Anbieter:innen sowie Erlebnis- und Bildungsangebote ergänzt werden. Hier bieten sich besondere Chancen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, da alte Handwerke oftmals besondere Profile und Optionen des ressourcenschonenden und nachhaltigen Wirtschaftens aufzeigen. Das Angebot kann vor allem auch für Menschen in der Region, Gruppen und Schulklassen weiter profiliert werden; und v. a. das Interesse bei jungen Menschen an den Themen weiter wecken.

Somit werden regionale Wertschöpfungsketten weiter aus- und aufgebaut, was gerade auch für Nebenerwerbslandwirtschaft oder auch für zukunftsfähige Unternehmens-Ideen von

Interesse sein kann. Wie in den zuvor beschriebenen Bereichen gilt es auch hier, die Kommunikation untereinander zu stärken, die Nachhaltigkeit besonders im Blick zu haben und die Vernetzung auszubauen.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl weitere handwerkliche Betriebe als Tourismusanbieter HandwerkErlebnisroute	10
Anzahl Konzepte für neu geschaffener bzw. erweiterter touristischer Infrastrukturen	3
Anzahl investive Vorhaben für neu geschaffener bzw. erweiterter touristischer Infrastrukturen	2

Zur Realisierung der dargestellten Ziele mit ihren Messgrößen wurden im Beteiligungsprozess eine Vielzahl an Ideen und Ansätzen identifiziert und von den Akteur:innen Projektskizzen eingereicht (s. Anlage 11). In der Abstimmung wurden für das Handlungsfeld drei Leuchtturmprojekte identifiziert. Zudem wurden Projekte, bei denen Trägerschaft und eine zugesagte Kofinanzierung feststehen, für das Jahr 2023 als Startprojekte definiert und Kooperationsansätze und -projekte festgelegt.

Start- und Leuchtturmprojekte

Das Grüne Band als Band der Erinnerung (Leuchtturm- und Kooperationsprojekt)

Mit der perspektivischen Ausweisung des Grünen Bands¹¹⁸ will das Land Hessen den ehemaligen Grenzstreifen¹¹⁹ als Erinnerungslandschaft und gleichzeitig als Biotopverbundsystem für den Natur- und Artenschutz erhalten und entwickeln. Der ehemalige innerdeutsche Grenzverlauf liegt auf hessischer Seite vollständig in den drei LEADER-Regionen Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Rhön. Gemeinsam wollen die drei Regionen das Grüne Band als „Band der Erinnerung“ in den Fokus stellen und die vielfältig vorhandenen wie ggf. weitere Erinnerungspunkte (z. B. Museen und Gedenkstätten, Aussichtstürme/Beobachtungsposten, geteilte Bauwerke, Grenz- und Schleuseranlagen) miteinander vernetzen.

Das Vorhaben weist Schnittstellen zu den Handlungsfeldern 1 (Daseinsvorsorge/Lebenslanges Lernen) und 4 (Bioökonomie/Kulturlandschaft) auf.

Als Kooperationspartner:innen kommen Kommunen und (touristische) Akteur:innen in Frage wie z. B. regionale Museen, Gedenkstätten und Erinnerungspunkte, regionale Kultur- und Geschichtsvereine, Unternehmen sowie (Anrainer-)Kommunen und Landkreise.

Die Trägerschaft übernehmen je nach Vorhaben entweder die Lokale Aktionsgruppen (LAG) Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Rhön oder lokale Akteur:innen.

¹¹⁸ Hinweis: Die Ausweisung des Nationalen Naturdenkmals ist nicht Teil einer Darstellung in LEADER.

¹¹⁹ Entlang der östlichen Grenzen der drei hessischen Landkreise Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Fulda, durch 21 Kommunen und über eine Länge von ca. 260 km verlief bis zur deutsch-deutschen Wiedervereinigung der sog. „Eiserne Vorhang“ als innerdeutsche Grenze.

Es wurden drei Startprojekte für das Leuchtturmprojekt „Das Grüne Band als Band der Erinnerung“ definiert:

Konzept „Das Grüne Band als Band der Erinnerung“ (Startprojekt)

Initiierung des Kooperationsvorhabens durch regionsübergreifende Projektierung und Konzipierung mit Initialtreffen der Vertretungen der drei Regionen. Inhalte dabei sind:

- Identifizierung und Einbindung noch unbekannter bzw. wenig erschlossener Erinnerungsorte
- Regionsspezifische Entwicklung und Konzipierung von Projekten und Aktivitäten
- Organisationsstruktur und Umsetzbarkeit

Beitrag zu Zielen der LES: 3.1, 3.3, 3.4, 3.5

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Lokale Aktionsgruppen (LAG) Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Rhön, Kooperation mit der Wartburgregion und weiteren thüringischen Nachbarlandkreisen

Kosten: 10.000 Euro

Kultur und Geschichte am Nationalen Naturmonument Grünes Band (Startprojekt)

Das Projekt dient der Entwicklung und dem Aufbau eines Netzwerks der Akteur:innen in allen relevanten Kommunen und der Region. Grundlage soll eine Konzeption zur Schaffung von Angeboten für Bürger:innen und Gäste sein, z. B. mit Erlebnisführungen, Zeitzeugenprojekten, Bustouren, Entwicklung der Geschichtsorte, Ausbau der regionalen Museen. Dabei sollen die sich bietenden Möglichkeiten der Digitalisierung der Kultur- und Erlebnisorte z. B. als 3D-Animationen/virtuell reality genutzt, und die bestehende Plattform www.georte.de weiterentwickelt werden.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.1, 3.3, 3.4, 3.5

Verortung: Wildeck, Heringen, Philippsthal, Hohenroda, Bebra und Landkreis

Trägerschaft: Kommunen, Heimat- und Geschichtsvereine am Grünen Band im Landkreis

Kosten: 20.000 Euro

Wanderreiten am Grünen Band (Startprojekt)

Konzept zum Aus- und Aufbau des Wanderreitens entlang des Grünen Bands und in die Regionen (Wartburgkreis, Hersfeld-Rotenburg) hinein. Dabei geht es um die Vernetzung vorhandener Wanderreitstation und Gewinnung neuer Reitbetriebe als Partner:innen (entlang des Grünen Bandes und in der Region) sowie dem Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten für Pferd und Reiter:innen. Zudem sollen Reittouren-Vorschläge sowie ein Internetauftritt und die Präsenz in Social Media erarbeitet werden. Weiterführend sind Ausbildungen von Reitwanderführer:innen in Verbindung mit dem Verband Freizeitreiter angedacht.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.1–3.5

Verortung: Kommunen, Reitbetriebe und Vereine am Grünen Band und in der Region

Trägerschaft: Die Freizeitreiter

Kosten: 20.000 Euro

HandwerkErlebnisroute (Leuchtturmprojekt)

Das Erfolgsprojekt aus dem Mittleren Fuldataal soll weiter ausgebaut und in die Fläche gebracht werden. Dazu müssen weitere Betriebe und Initiativen des Handwerks, des Natur-Erlebens aus Landwirtschaft, Kultur, Kunst und Kunstgewerbe angesprochen und gewonnen werden. Das Mitmachen bei der Route garantiert die Profilierung von eigenen Angeboten nach den Qualitätskriterien der HandwerkErlebnisroute sowie ein gemeinsames und erweitertes Marketing (auch als Angebote für Interessierte in der Region).

Angeboten wird die gemeinsame Entwicklung von Events und Aktionstagen, Angeboten für Schulklassen, Netzwerkarbeit und Veranstaltungsplanung, digitale Projekte fürs Erlebnis und Marketing (z. B. 3D-Animation, 360 Grad-Filme). Die Maßnahmen tragen zur weiteren Schärfung der touristischen Alleinstellungsmerkmale der HandwerkErlebnisroute bei und machen die Route insgesamt sichtbarer.

Das Leuchtturmprojekt weist Schnittstellen zu allen vier Handlungsfeldern auf. Die Trägerschaft übernehmen je nach Vorhaben Unternehmen der HandwerkErlebnisroute, Touristische Arbeitsgemeinschaften, Landkreis, Kommunen. Insgesamt wird mit Kosten von ca. 500.000 Euro für die Umsetzung des Projektes gerechnet.

Digitalisierung im Tourismus (Leuchtturmprojekt)

Das Informationsangebote in den Tourist-Infos und Gäste-Welcome-Centers soll durch die Möglichkeiten der Digitalisierung verbessert werden, indem z. B. digitaler Infopunkte für das touristische Angebot verteilt über die Region mit 24/7 Infomöglichkeit geschaffen werden. Dazu sind Schulung und Entwicklung von Strukturen der Digitalisierung in allen Ebenen der TAG-Arbeit und der touristischen Angebote notwendig. Schwerpunkte liegen hierbei in den TAGs Mittleres Fuldataal, Bad Hersfeld und Kuppenrhön.

Des Weiteren soll die Anbindung an die Konzeption für ein nordhessisches Besucherlenkungs- und Informationssystem (BIL) auf der Ebene der Zusammenarbeit in der GrimmHeimat erfolgen. Ein erstes Pilotprojekt wird in ausgewählten Bereichen der Destination Nordhessen (LEADER-Regionen Kassel-Land, Schwalm-Aue und Knüll) 2023–2024 umgesetzt. Bei Erfolg kann solch ein System auch in der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg übertragen werden.

Es wurde ein Startprojekt für das Leuchtturmprojekt „Digitalisierung im Tourismus“ definiert:

Stärkung digitales Gästeangebot – Schaffung digitales Infoangebot in Rotenburg (Startprojekt)

Durch das Projekt soll ein touristischer Infopunkt im historischen Fachwerkhaus im Stadtkern von Rotenburg eingerichtet werden (u. a. Displays mit Touchmonitoren zur Regions- und Angebotsinfo). Des Weiteren sollen Videoclips erstellt werden. Auch soll die Einrichtung und Gestaltung der Räumlichkeiten, Verbesserung der zeitlichen Zugänglichkeit für Gäste – auch außerhalb der Öffnungszeiten der Tourist-Info – vorgenommen werden.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.2, 3.3

Verortung: Stadt Rotenburg a. d. Fulda

Trägerschaft: Stadt Rotenburg in Zusammenarbeit mit TAG Mittleres Fuldataal

Kosten: 60.000 Euro

Weitere sieben Startprojekte zur Umsetzung der Strategie für das Jahr 2023 sind:

Kümmerer für Wanderinfrastruktur Hersfeld-Rotenburg (Startprojekt)

Das Projekt dient zur Verstetigung, Sicherung der Pflege und dem weiteren koordinierten Ausbau des Wanderangebots in Hersfeld-Rotenburg: Zum einen sollen Qualitätswanderwege/Premiumwanderwege in verschiedenen Kommunen der LEADER-Region in Bad Hersfeld, Cornberg, Rotenburg, Ludwigsau, Philippsthal, Hohenroda/Schenklengsfeld/Eiterfeld (Soisberg), Wildecker Tal (Wildeck/Ronshausen) sowie in weiteren markanten landschaftlichen Bereichen der Region weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Zum anderen soll der Aufbau eines regionalen, über die einzelnen Kommunen hinaus gehenden Netzwerks von Kümmerer:innen/Wegeverantwortlichen, mit Konzeption, Work-shops und Netzwerkaufbau, ersten Schulungen der Verantwortlichen durchgeführt werden.

Die Zuständigkeiten zur Umsetzung des Projektes sollen wie folgt sein: Landkreis (Konzept), Regionalforum (Netzwerk) sowie TAGs und Kommunen (Kümmerer-Strukturen).

Beitrag zu Zielen der LES: 3.1, 3.4

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Landkreis Hersfeld Rotenburg, Regionalforum, Städte und Gemeinden

Kosten: 20.000 Euro

Premiumwanderweg Soisbergturm (Startprojekt)

Eine Arbeitsgruppe hat konzeptionell einen Wanderweg-Vorschlag ausgearbeitet. Eine Vorprüfung der angedachten Wegführung soll alsbald durch das Dt. Wanderinstitut erfolgen. Anschließend wird die Konzeption mit Aussagen zu Ausbaubedarfen, Beschilderungspunkten, Zertifizierung und Marketingmaßnahmen erarbeitet. Im Anschluss ist die Wegeeinrichtung mit allen benannten Bausteinen vorgesehen.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.4

Verortung: Gemeinden Schenklengsfeld, Hohenroda und Eiterfeld

Trägerschaft: Kooperation der drei Kommunen, ggf. Schenklengsfeld

Kosten: 15.000 Euro

Premiumwanderwege um Bad Hersfeld (Startprojekt)

Die zwei bestehenden Wege werden aktuell hinsichtlich ihrer Tauglichkeit als Premiumwanderwege geprüft. Nach Klärung und Konzept der Ausbaunotwendigkeiten wird der Ausbau, die Beschilderung sowie Zertifizierung und das Marketing erfolgen.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.4

Verortung: Bad Hersfeld in den Gemarkungen des Stadtgebiets und der Stadtteile

Trägerschaft: Stadt Bad Hersfeld

Kosten: 40.000 Euro

Vitalisierung Sandsteinbruch Cornberg (Startprojekt)

Verbesserung der Zugänglichkeit des Steinbruchs und des Ausstellungsbereichs im Seminargebäude durch Ausbau des Wanderwegs, Sicherungsmaßnahmen der hochwertigen Bereiche sowie Ergänzung der Infrastruktur, touristische Beschilderung der Geologie-Geschichte, Weiterentwicklung des Infomaterials für Einzelgäste und Gruppen sowie Marketingbausteine für das touristische Angebot.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.4, 3.5

Verortung: Gemarkung Cornberg, Sandsteinbruch

Trägerschaft: Gemeinde Cornberg

Kosten: 15.000 Euro

Wohnmobilstellplatz Bad Hersfeld (Startprojekt)

Einrichtung eines Wohnmobilstellplatzes mit ca. 25 Standplätzen in unmittelbarer Nähe zu touristischen, sportlichen und Kurangeboten. Synergien zu Rad- und Kanutourismus an der Fulda. Es handelt sich nicht um einen Campingplatz, sondern um einen Wanderstellplatz für kurzweilige Aufenthalte von Wohnmobilisten und evtl. Wohnwagen sowie Teilflächen für Zeltmöglichkeiten (u. a. für Kanuwanderungen).

Beitrag zu Zielen der LES: 3.4

Verortung: Bad Hersfeld

Trägerschaft: Stadt Bad Hersfeld

Kosten: 900.000 Euro

Wohnmobilstellplatz Stellplatz Haunetal (Startprojekt)

Einrichtung eines Wohnmobilstellplatzes am DGH Ober-Stoppel (Haunetal) mit Ver- und Entsorgung und 5 Plätzen, dem Startpunkt von zwei LEADER-geförderten Wanderwegen.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.4

Verortung: Haunetal

Trägerschaft: Gemeinde Haunetal

Kosten: 60.000 Euro

Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur im Erlebnisgebiet Kottenbach- und Heienbachtal (Teilprojekt als Startprojekt)

Hier geht es um die weitere Entwicklung und Attraktivitätssteigerung des Erlebnisgebiets Kottenbach- und Heienbachtal. Im Gebiet sollen das Wegenetz erweitert und neue bauliche touristische Infrastruktur und Erlebnisangebote geschaffen werden (Märchenwald, Erweiterung Murbelbahn, Spielplatz, Riesenrutschen und Tubes, Baumwipfelpfad etc.).

Das Projekt ist insgesamt mit rund 500.000 Euro beziffert.

Als Startprojekt soll der Baumwipfelpfad errichtet und begleitende Service-Infrastruktur aufgebaut werden. Die Genehmigungsgrundlagen werden aktuell seitens der Stadt Rotenburg geschaffen.

Beitrag zu Zielen der LES: 3.4, 3.5

Verortung: nördlicher Ortsrand von Rotenburg a. d. Fulda, Freizeitgebiet Kottenbach- und Heienbachtal

Trägerschaft: Stadt Rotenburg an der Fulda, Unternehmen der Region

Kosten: 100.000 Euro

Kooperationsprojekte und weitere Kooperationsansätze

Zur Umsetzung der genannten Ziele sollen – wo sinnvoll und möglich – auch gebietsübergreifende Kooperationen einen Beitrag leisten. Für das Handlungsfeld 3 wurden im Rahmen der LES-Erarbeitung folgende Zusammenarbeiten definiert:

- Im Kooperationsprojekte „Weiterentwicklung des Wasserwanderns auf der Fulda“ wurden zum weiteren (qualitativen) Ausbau des Flusswanderns auf der Fulda Bedarf identifiziert, um das naturnahe und nachhaltige Bootswandern auf der Fulda weiter zu entwickeln. Die Organisation und Konzeption soll durch einen Facharbeitskreis sichergestellt werden. Im Ergebnis wird ein abgestimmtes Konzept zur wassertouristischen Entwicklung der Fulda (in Verbindung mit dem Fuldaradweg) erwartet. Zu betrachtende Punkte sind dabei: wasser- und landseitige Beschilderung, Infotafeln, wasserstandsunabhängiger Ausbau der Einstiegsstellen, Verbesserung der Zufahrten zu den Anlegestellen, Rastplätze, Toiletten u. v. m.
- Das Kooperationsprojekt „Das Grüne Band als Band der Erinnerung“ der drei hessischen LEADER-Regionen Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg und Rhön wurde zuvor bereits dargestellt.
- Seit 2015 arbeiten im „Kuppenrhön-Forum“ die LEADER-Regionen Hersfeld-Rotenburg und Rhön sowie die Kommunen des Biosphärenreservats Rhön aus dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg zusammen, treffen sich zweimal jährlich und entwickeln gemeinsam die Themen der Region (u. a. Sternenpark Rhön). Die Kooperation wird fortgesetzt.
- Im Thema Wandern ist in der Kulisse des Naturparks Knüll eine Kooperation mit der Region Knüll geplant.

- Die Ausbildung von Natur-, Gäste-, und Erlebnisführen soll abgestimmt mit den Nachbarregionen weiterentwickelt und in der Region durchgeführt werden (Knüll, Werra-Meißner, Rhön).

Darüber hinaus bestehen weitere Netzwerke und Kooperationsansätze, die in der Anlage 12 aufgeführt sind.

Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Die Region Hersfeld-Rotenburg ist bereits schon seit vielen Jahren in den Themen Natur- und Klimaschutz, regionale Produktion von erneuerbaren Energien und Lebensmitteln, Landschaftspflege, Biodiversität und Bildung für nachhaltige Entwicklung mit oftmals ehrenamtlich getragenen Projekten und Veranstaltungen aktiv. Wichtiger Meilenstein für die Region in der letzten Förderperiode war die Gründung des Landschaftspflegeverbands Hersfeld-Rotenburg e. V., die Etablierung des Klimaschutzmanagements sowie die Anerkennung der Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg. Das „neue“ Handlungsfeld „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten greift Ansätze aus den unterschiedlichen REK-Handlungsfeldern 2, 3 und 4 auf und führt diese hier zusammen.

Die thematische Priorität in der Förderperiode soll – nach den Diskussionen in den Fachforen und der Abstimmung mit der Strategierunde – zum einen auf dem Bereich „Regionale Produkte: Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung“ liegen. Wichtig ist hier, die regionalen Wertschöpfungsketten und vor allem das Miteinander von Produktion und der Gastronomie und Großküchen weiter auszubauen. Das schließt zudem regionale Dienstleistungen aus Handwerk, Ernährung und Kultur mit ein. Zum anderen wird das Sensibilisieren für Nachhaltigkeit als thematische Priorität angesehen, da der Bildung für nachhaltige Entwicklung ein großer Stellenwert in der Region beigemessen wird. Dies gilt es zukünftig in vielfältigen Kooperationen und für alle Altersgruppen flächendeckend weiter auszubauen.

Das Handlungsfeld 4 leistet einen Beitrag zur Umsetzung der hessischen Nachhaltigkeits-, Ernährungs- und Biodiversitätsstrategie sowie zum integrierten Klimaschutzplan des Landes. Die Umsetzung von Projekten in den genannten Bereichen wird zudem in den drei¹²⁰ anderen Handlungsfeldern unterstützt, oftmals sind auch andere Förderprogramme relevant. Somit können durch dieses Handlungsfeld vor allem Maßnahmen zur Information, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung¹²¹ umgesetzt werden (siehe ausführliche Beschreibung zu den Entwicklungszielen).

Vor dem Hintergrund der identifizierten (prioritären) Handlungsbedarfe, die auf der Gebietsanalyse sowie der SWOT basieren und in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet

¹²⁰ HF 1: außerschulische Bildung, HF 2: Unternehmen der Land- und Fortwirtschaft, Gastgewerbe sowie Handwerk/Erlebnissroute, HF 3: Erlebnis- und Bildungsangebote im ländlichen Tourismus, Gastgewerbe sowie Handwerk/Erlebnissroute

¹²¹ In HF 4 können investive Projekte mit bis zu 50.000 Euro gemäß Richtlinie gefördert werden.

wurden, werden nachfolgend die Entwicklungsziele mit messbaren Indikatoren¹²² beschreibend dargestellt.

4.1 Informieren zu nachhaltigem Konsum und für das Thema sensibilisieren.

Die vielfältigen Aktivitäten im Bereich Sensibilisieren und Informieren zu Themen der Nachhaltigkeit sollen weiter fortgeführt werden; ein starkes Fundament an Erfahrung, Projekten und aktiven Initiativen, Kommunen und Privatpersonen besteht (siehe Kap. II.2.2.5).

Die Themen der Nachhaltigkeit, wie z. B. Klima- und Umweltschutz, Abfall vermeiden, Reparieren, regionale Produkte oder Ressourcenschutz sollen dabei nicht nur in Veranstaltungen und Kampagnen bespielt werden. Es geht auch darum, neue Informations- und Bildungsorte im Sinne der BNE zu schaffen bzw. bestehende Punkte damit mit den Themen der Nachhaltigkeit auszubauen (siehe auch außerschulische Bildungsangebote im HF 1).

Ziel ist, das Thema in der Region mit allen gesellschaftlichen (Alters-)Gruppen zu diskutieren, bestehende Ansätze einzubinden und das Thema weiter auszubauen. Dabei kann das voneinander lernen sowie das Vorstellen von guten (überregionalen) Praxisbeispielen zu übertragbaren Ideen für die Region sorgen. Ein Netzwerk soll entstehen, um die Aktivitäten besser zu bündeln und Themen der Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen sichtbar machen zu können.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Informationsveranstaltungen für ein nachhaltiges Konsumverhalten	10
Anzahl Bildungsangebote für ein nachhaltiges Konsumverhalten	5
Anzahl Kampagnen für ein nachhaltiges Konsumverhalten	2
Anzahl Info-Material der Öffentlichkeitsarbeit	4
Anzahl (digitale) Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit	2
Anzahl außerschulische Lernorte/Lernpfade	5
Anzahl außerschulische Bildungsangebote	5
Anzahl unterstützter ehrenamtlicher Initiativen	2
Anzahl unterstützter neuer Netzwerke	2

4.2 Strategie der kurzen Wege – Regionale Wertschöpfungsketten erhalten und aufbauen: regional erzeugte Produkte.

Im Thema „Regionale Produkte¹²³: Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und Information/Bildung“ liegt der Schwerpunkt des Handlungsfelds. Wichtige Akteur:innen sind z. B. Gutes aus Waldhessen e. V., landwirtschaftliche Unternehmen, die Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg, Landfrauenverbände sowie z. B. alternative Zusammenschlüsse.

Wichtig ist, die regionalen Wertschöpfungsketten und vor allem die Verarbeitung von in der Region erzeugten Produkten im Bereich der Gastronomie und Großküchen weiter auszubauen. Insgesamt geht es um das Zusammenbringen (Stichwort: letzte Meile-Logistik) und

¹²² SMART: engl. für specific, measurable, accepted, realistic, timely, zu dt.: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

¹²³ Regional = es geht um regionale konventionelle und ökologische Produkte gleichermaßen

Vernetzen der Produzent:innen mit ihren Waren, den Abnehmenden und Endkund:innen, z. B. über eine virtuelle Markthalle oder digitale Plattformen wie RegioApp. Potenzial wird gesehen, regionale Produkte noch stärker und deutlich erkennbar im Tourismus ein zu setzen (Gastgewerbe, Regiomaten) und auch die Möglichkeiten, die die HandwerkErlebnisroute bietet, stärker zu nutzen.

Auch dem Thema Ernährungsbildung, dem Darstellen und praktisch Erleben von Wertschöpfungsketten regionaler Produkte, vor allem für Kinder und Jugendliche wird eine große Bedeutung beigemessen.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Marketing- und Informationsveranstaltungen zur Bewusstseinsbildung für regional erzeugte Produkte (Gutes aus Waldhessen/Ökomodellregion), der Verarbeitung und Wertschöpfungsketten	5
Anzahl Publikationen zur Bewusstseinsbildung für regional erzeugte Produkte (Gutes aus Waldhessen/Ökomodellregion), der Verarbeitung und Wertschöpfungsketten	2
Anzahl digitaler Vorhaben zur Bewusstseinsbildung für regional erzeugte Produkte (Gutes aus Waldhessen/Ökomodellregion), der Verarbeitung und Wertschöpfungsketten	2
Anzahl Schulungen/Bildungsangebote zur Bewusstseinsbildung für regional erzeugte Produkte (Gutes aus Waldhessen/Ökomodellregion), der Verarbeitung und Wertschöpfungsketten	5
Anzahl neuer reg. Produkte/Angebote	5
Anzahl Studien/Marketingkonzepte zur Unterstützung Vermarktungsinfrastrukturen und Wertschöpfungsketten	2
Anzahl investive Vorhaben zur Unterstützung Vermarktungsinfrastrukturen und Wertschöpfungsketten	4
Anzahl digitaler Anwendungen zur Unterstützung Vermarktungsinfrastrukturen und Wertschöpfungsketten	5
Anzahl unterstützter Kooperationen/Netzwerken zu Vermarktungsinfrastrukturen und Wertschöpfungsketten	3
Anzahl neuer Betriebe der HandwerkErlebnisroute	10
Anzahl neuer Angebote der HandwerkErlebnisroute	3

4.3 Strategie der kurzen Wege – Regionale Wertschöpfungsketten erhalten und aufbauen: dezentrale Energieversorgung.

In diesem Bereich kann LEADER vor allem informieren und aufklären (z. B. Einsparpotenziale, Energieeffizienz, Bioenergie-Dörfer, Klimaschutz-Kommunen), Machbarkeitsstudien fördern, Initiativen vernetzen oder die Gründung von Energiegenossenschaften unterstützen. Die Themen und Inhalte der naturkraft-Region sowie der Bildungsregion Energie werden weitergeführt. Die Region ist bereits gut aufgestellt, zusätzlich wird das neue kreisweite Klimaschutzmanagement Projekte in Kooperation mit den Akteur:innen umsetzen.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Informations-, Bildungs- und Beratungsangebote zur Bewusstseinsbildung	3
Anzahl Konzepte/Studien im Bereich dezentrale Energien/Klimaschutz	5

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Vorhaben zur dezentralen Energieversorgung/Klimaschutz	5
Anzahl unterstützter Bürger-Energiegesellschaften/Energiegenossenschaften	2
Anzahl der Klima-Kommunen	alle Kommunen in der Region sind Klima-Kommunen

4.4 Nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Fläche“ umsetzen.

Hier geht es zum einen darum, die Kulturlandschaftspflege auch in schwerer zugänglichen Bereichen der Region zu sichern und einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten. Das Erleben von Natur und Landschaft z. B. über Bildungsangebote soll auch weiterhin gefördert werden, die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut und somit über vielfältige Maßnahmen die Akzeptanz und sich Engagieren der Bevölkerung gefördert werden.

Zum anderen sollen neue Potenziale der Kultur- und Naturlandschaft erschlossen werden. Als vielversprechend wird hier die Verwertung von Rest- und Grünabfällen gesehen. Dies kann z. B. mit dem Ende 2021 gegründeten Landschaftspflegeverband Hersfeld-Rotenburg e. V. und anderen (wissenschaftlichen) Kooperationspartner:innen initiiert werden. Auch das Thema der wachsenden Flächenkonkurrenz besteht in der Region. Ansätze werden z. B. in einer besseren Information zur Thematik sowie von guten Modellprojekten wie in Alheim zur kombinierten Flächennutzung gesehen.

Ziel-Indikator	Zielgröße (2023–2027)
Anzahl Vorhaben zum Sensibilisieren und Öffentlichkeitsarbeit, Beratung	10
Anzahl unterstützter, ehrenamtlicher Vorhaben der Landschaftspflege	6
Anzahl Konzepte nachhaltigen Nutzung der Flächen	2
Anzahl Vorhaben nachhaltigen Nutzung der Flächen	5
Anzahl außerschulischer Bildungsangebote	5
Anzahl Lernorte/-pfade	5
Anzahl unterstützter ehrenamtlicher Initiativen und neuer Netzwerke	5

Zur Realisierung der dargestellten Ziele mit ihren Messgrößen wurden im Beteiligungsprozess eine Vielzahl an Ideen und Ansätzen identifiziert und von den Akteur:innen Projektskizzen eingereicht (s. Anlage 11). In der Abstimmung wurden für das Handlungsfeld 4 keine Leuchtturmprojekte definiert. Es wurden vier Startprojekte identifiziert, die in 2023 beantragt werden können, da Trägerschaft und Kofinanzierung feststehen. Hier sind die Ökomodell-Region und das Regionalforum als Netzwerkpartner wesentliche Träger:innen des mit der LES begonnen regionalen Diskurs, es geht vor allem um das Kennenlernen regionaler Akteur:innen und Projekte, die Gewinnung von Partner:innen und den Aufbau von Netzwerken.

Startprojekte

Regionale Informationskampagne zu den Nachhaltigkeitszielen (SDG) (Startprojekt)

In der ganzen Region sollen Informationsveranstaltungen, Workshops und Exkursionen zu den Themen der nachhaltigen Entwicklung und des Klimaschutzes mit unterschiedlichen Partner:innen angeboten und durchgeführt werden (inkl. Social Media, ggf. auch Print wie Bierdeckel „Auf hessisch“).

Beitrag zu Zielen der LES: 4.1, 4.4

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Regionalforum, in Kooperation mit Klimaschutzmanagement Landkreis, weitere Bildungspartner:innen, Ev. Kirche, Pro Region Mittleres Fuldataal, Eurosolar

Kosten: 5.000 Euro pro Jahr

Aufbau eines Netzwerks regionaler Akteur:innen „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ (Startprojekt)

Bei der Durchführung der Info-Kampagne zu den 17 Nachhaltigkeitszielen kann dies als Medium für die Vernetzung der Akteur:innen und ggf. Gründung eines Netzwerks dienen. In der Region gibt es bereits einige Initiativen und weitere Ideen zum Aufbau von Reparatur-Cafés. Diese Entwicklungen sind zu unterstützen und bei Bedarf zu vernetzen. Initiierung des Starts sowie Begleitung einer Projektgruppe, Anbahnung und Begleitung von Wettbewerben, ggf. Zertifizierungen wie Klima-Kommune usw. mit dem Ziel der effizienten Ressourcennutzung.

Beitrag zu Zielen der LES: 4.1

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Regionalforum, in Kooperation mit Klimaschutzmanagement Landkreis, weitere Bildungspartner:innen, Ev. Kirche, Pro Region Mittleres Fuldataal

Kosten: 5.000 Euro

Information zu regionalen Produkten und Vernetzung von Betrieben (Startprojekt)

Ein Konzept zur Durchführung von einer Reihe von Info-, Bildungs- aber auch Praxis-Veranstaltungen wie z. B. Back- und Kochevents, Kurse zu nachhaltiger und regionaler Ernährung, Gärtneraktionen, Thementage Streuobst/Wald /Wiese. Diese Reihe soll für alle Altersgruppen Angebote enthalten und in der ganzen Region mit unterschiedlichen Partner:innen bespielt werden.

Geschätzte Kosten: 50.000 für Konzepte und Netzwerkaufbau sowie Umsetzungsprojekte (5 Projekte je 200.000 Euro)

Beitrag zu Zielen der LES: 4.1, 4.2

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg

Kosten: 30.000 Euro

„Iss von hier“-Kampagne (Startprojekt)

Die Kampagne wurde 2019 mit dem Netzwerkaufbau regionale Vermarktung begonnen (360 Grad-Filme zu regionalen Produkten zum Hessestag in Bad Hersfeld). Mit dem Motto „Iss von hier“ greift sie das Motto eines regionalen Ernährungsbildungsprojekts von 2008–2010 wieder auf und nutzt den empathisch-regionalen Slogan. Die Regio-App wird seit 2020 als Werbemedium für regionale Erzeuger und regionale Produkte eingesetzt, in 2022 wird die regionale Vermarktungsbroschüre veröffentlicht. An dieser Stelle setzt das Folgeprojekt mit Beginn der neuen Förderphase an und muss nun mit neuen Aktionen noch bekannter gemacht werden. Bei der weiteren Bewerbung der Kampagne sollen vor allem Kooperationspartner:innen wie Kommunen gefunden werden, die z. B. Nutzung der Regio-App bewerben. Insgesamt ist die RegioApp noch deutlich stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken.

Das Projekt setzt sich aus mehreren Bausteinen und weiteren regionalen Akteur:innen als Partner:innen zusammen, das Startprojekt soll gemeinsam mit Regionalmanagement und Ökomodell-Region vorangebracht werden.

Beitrag zu Zielen der LES: 4.1, 4.2

Verortung: Region Hersfeld-Rotenburg

Trägerschaft: Regionalforum Hersfeld-Rotenburg, Ökomodell-Region mit weiteren Partner:innen

Kosten: 10.000 Euro

Kooperationsprojekte und weitere Kooperationsansätze

Zur Umsetzung der genannten Ziele sollen – wo sinnvoll und möglich – auch gebietsübergreifende Kooperationen einen Beitrag leisten. Für das Handlungsfeld 4 wurden im Rahmen der LES-Erarbeitung folgende Zusammenarbeiten definiert:

- Mit den Nachbarregionen in Schwalm-Eder (Knüll, Schwalm-Aue, Mittleres Fuldata und Kellerwald-Edersee) ist geplant, gemeinsam in Informationsveranstaltungen, Exkursionen und Workshops über die Themen und Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie zu informieren. Partner sind die Kommunen, aber auch die Bürger:innen, Vereine und Unternehmen. Das Format soll ähnlich wie die „Energierreise“ durchgeführt werden, die die Regionen in der letzten Förderzeit 2014–2022 bereits gemeinsam durchgeführt haben.

Darüber hinaus bestehen weitere Netzwerke und Kooperationsansätze, die in der Anlage 12 aufgeführt sind.

II.4 Aufstellung eines Finanzplans

Das Finanzbudget für die LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg berücksichtigt die beiden Merkmale Gebietsgröße und Bevölkerungsanzahl im Verhältnis 60:40. Der Region stehen demnach vom Land Hessen nach diesen Merkmalen 4.935.000 Euro zur Verfügung. Das Budget setzt sich aus unterschiedlichen Fördertöpfen zusammen (siehe auch Finanzplan auf der übernächsten Seite):

Tab. 8: Finanzbudget der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg (2023–2027)

ELER-Mittel	LP-Mittel	GAK-Mittel	Summe
2.585.000 €	940.000 €	1.410.000 €	4.935.000 €

Im LES-Erarbeitungsprozess wurde in der abschließenden Sitzung der Steuerungsrunde am 02.05.2022 die Finanzaufteilung vorgestellt, diskutiert und beschlossen. Die Aufteilung berücksichtigt die definierten thematischen Prioritäten in den vier ausgewählten Handlungsfeldern, die Leuchtturm- und Startprojekte genauso wie den aus der sozio-ökonomischen Analyse abgeleiteten Handlungsbedarf und die Fördermöglichkeiten (s. Anlage 2). Die Finanzplanung baut außerdem auf den Erfahrungen der laufenden Förderperiode auf. Für das in Teilen neue Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ wurden Annahmen zum künftigen Finanzbedarf getroffen.

Die im Kapitel II.3 Strategie benannten Ziele, Indikatoren und Zielgrößen gehen teilweise über das Finanzbudget der künftigen Förderperiode hinaus. Entsprechend wird angenommen, dass weitere Finanzmittel von EU, Bund und Land im Zeitraum von 2023–2027 für die Region akquiriert werden können, beispielsweise zur Umsetzung der Ziele im Thema Wohnen/Innenentwicklung oder im Thema Tourismus.

Zur Finanzierung der laufenden Kosten des Regionalmanagements (inkl. Geschäftsstelle)¹²⁴ werden für die Jahre 2023–27 ca. 930.800 Euro Fördermittel kalkuliert.¹²⁵ Dabei werden insbesondere die Lohnanpassung – angelehnt an künftig erwartete Tarifabschlüsse – sowie ein insgesamt höherer Personalbedarf zur Umsetzung des Regionalbudgets berücksichtigt. Damit verbleiben aus dem Bewirtschaftungsplafonds noch rund 4 Millionen Euro zur Umsetzung von Projekten (vgl. Finanzplan auf der übernächsten Seite).

Das Regionalbudget wird mit jährlich 180.000 Euro festgelegt (zzgl. des Eigenanteil der Region in Höhe von 20.000 Euro). Die nachfolgende Verteilung beruht auf Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode sowie insbesondere den erwarteten Finanzbedarf zur Umsetzung der LES Hersfeld-Rotenburg. Dabei wird davon ausgegangen, dass der weit überwiegende Anteil in Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge“ durch investive Kleinvorhaben in Themenfeld Kultur, außerschulische Bildung, Vereine/Ehrenamt oder Mobilität umgesetzt wird. Entsprechend werden für dieses Handlungsfeld 140.000 Euro jährlich festgelegt. Für Handlungsfeld 3 „Tourismus“ werden jährlich 30.000 Euro festgelegt, da hier voraussichtlich

¹²⁴ Darin berücksichtigt u. a. Preissteigerungen sowie eine geplante weitere Stelle im Umsetzungsmanagement (siehe Kap. II.5).

¹²⁵ BESCHLUSS Finanzierung der Eigenmittel für die Kosten Regionalmanagement und die Sachkosten für die Förderperiode und zwei Anschlussjahre (siehe Anlage 8).

weniger investive Kleinvorhaben durch Vereine oder öffentliche Akteur:innen umgesetzt werden. Im neuen Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ werden jährlich 10.000 Euro festgelegt, da in diesem neuen Handlungsfeld voraussichtlich wenige investive Kleinvorhaben umgesetzt werden (s. nachfolgende Tabelle).

Tab. 9: Verteilung des Regionalbudgets (900.000 Euro Fördermittel) auf die Handlungsfelder (2023–2027)

Handlungsfelder	
HF 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge	700.000 €
HF 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus	150.000 €
HF 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten	50.000 €

Die Verteilung des Projektbudgets in den Handlungsfelder 1 bis 4 wurde von der Steuerungsgruppe vor dem Hintergrund der oben genannten Erfahrungen wie folgt vorgenommen. Die Aufteilung des Finanzbudgets auf vier Handlungsfelder (ohne Regionalbudget) stellt sich wie folgt dar:

HF 1: Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse für „Alle“ – Daseinsvorsorge	27,5 %	850.000 €
HF 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen	27,5 %	850.000 €
HF 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus	35 %	1.085.000 €
HF 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten	10 %	319.238 €

Diese Aufteilung entspricht den prioritären Handlungsbedarfen und berücksichtigt die Erfahrungen der vergangenen Förderperiode. Folglich wird für HF 3 „Tourismus“ der höchste Finanzbedarf erwartet. Die beiden Handlungsfelder 1 „Daseinsvorsorge“ und 2 „Wirtschaft“ werden mit einem gleichhohen Finanzbedarf versehen. Für das Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“ wird der geringste Finanzbedarf erwartet, da hier investive Projekte nur in geringem Umfang gefördert werden können und enge Verbindungen z. B. zu Handlungsfeld 1 im Thema außerschulische Bildung bestehen.

In der abschließenden Sitzung der Steuerungsgruppe am 02.05.2022 wurde die maximale Förderhöhe für alle Projekte auf 250.000 Euro je Projekt begrenzt. Gleichzeitig wurde festgelegt, dass für besonders herausragende Projekte der Region diese selbst festgelegte Grenze überschritten werden kann. Diese Entscheidung trifft das LEADER-Entscheidungsgremium. In diesen Fällen gelten die entsprechend vom Land Hessen vorgegeben Maximalzuschüsse. Damit sollen insbesondere Leuchtturmprojekte oder modellhafte und innovative Projekte der Region umgesetzt werden können.

Tab. 10: Finanzübersicht Handlungsfelder (inkl. Regionalbudget) nach Jahren

Handlungsfeld	Jahr				
	2023	2024	2025	2026	2027
HF 1 „Daseinsvorsorge“	290.000 €	315.000 €	340.000 €	315.000 €	290.000 €
HF 2 „Wirtschaft“	125.000 €	175.000 €	200.000 €	175.000 €	175.000 €
HF 3 „Tourismus“	480.000 €	230.000 €	230.000 €	165.000 €	130.000 €
HF 4 „Bioökonomie“	45.000 €	75.000 €	80.000 €	85.000 €	84.238 €

Die Aufteilung zeigt leicht unterschiedliche Verteilung auf die entsprechenden Jahre. In Handlungsfeld 1 „Daseinsvorsorge“ und 2 „Wirtschaft“ wird von einem leichter Anstieg des Finanzvolumens bis zum Jahr 2025 und einem anschließend leicht geringeren Finanzbudget ausgegangen. Für Handlungsfeld 3 „Tourismus“ wird durch die Leuchtturm- und Startprojekte im Jahr 2023 der höchste Finanzbedarf erwartet (s. Kap. II.3). Anders verhält es sich in Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“. Hier wird durch weitere Akteur:innen und wachsende Netzwerke im Laufe der Jahre ein höherer Finanzbedarf erwartet.

Der Anteil der laufenden Kosten für das LEADER-Regionalmanagement an den öffentlichen Gesamtausgaben entspricht in dieser Planung rund 15 % (siehe Finanzplan auf der nächsten Seite).

Abb. 30: Finanzplan der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg 2023–2027



Anlage 4: Finanzplan

Angaben zur LAG:				
Name	Region Hersfeld-Rotenburg			
Gebietsgröße (in km ²)	875,75			
Einwohnerzahl	106.528			
kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafond (in Euro)	4.935.000	davon ELER	davon GAK	davon LP
		2.585.000	1.410.000	940.000

	Fördermitteleinsatz (Euro)		Eigenmittel der LAG (Euro)	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger (Euro)	private Eigenmittel (Euro)	Bemerkungen (Starter mit Fö.mittleinsatz, Öffentliche Antragsteller:innen mit Nettowerten gerechnet)
	öffentliche Antragsteller	private Antragsteller				
Finanzierung laufende Kosten						
Personal (2023)	765.880,00 €		191.470,00 €			
Personal (2024)	0,00 €		0,00 €			
Personal (2025)	0,00 €		0,00 €			
Personal (2026)	0,00 €		0,00 €			
Personal (2027)	0,00 €		0,00 €			
Sachkosten (2023)	114.882,00 €		28.720,50 €			
Sachkosten (2024)	0,00 €		0,00 €			
Sachkosten (2025)	0,00 €		0,00 €			
Sachkosten (2026)	0,00 €		0,00 €			
Sachkosten (2027)	0,00 €		0,00 €			
externe Evaluierung	15.000,00 €		3.750,00 €			
Fortschreibung	35.000,00 €		8.750,00 €			
Gesamt lfd. Kosten	930.762,00 €	0,00 €	232.690,50 €	0,00 €	0,00 €	
Handlungsfeld 1 (einschließlich Regionalbudget)						
						Annahme Förderquote: Privat 50 %, Öffentlich 50 %
2023	190.000,00 €	100.000,00 €	19.000,00 €	171.000,00 €	138.000,00 €	Reg.Budget 140.000 €; Startproj. 150.000 €
2024	205.000,00 €	110.000,00 €	18.000,00 €	187.000,00 €	151.800,00 €	Reg.Budget 140.000 €
2025	230.000,00 €	110.000,00 €	17.000,00 €	213.000,00 €	151.800,00 €	Reg.Budget 140.000 €
2026	205.000,00 €	110.000,00 €	16.000,00 €	189.000,00 €	151.800,00 €	Reg.Budget 140.000 €
2027	190.000,00 €	100.000,00 €	16.000,00 €	174.000,00 €	138.000,00 €	Reg.Budget 140.000 €
Gesamt HF 1	1.020.000,00 €	530.000,00 €	86.000,00 €	934.000,00 €	731.400,00 €	
Handlungsfeld 2						
						Annahme Förderquote: Privat 30 %, Öffentlich 50 %
2023	10.000,00 €	115.000,00 €	3.000,00 €	7.000,00 €	341.166,67 €	Startproj. 100.000 €
2024	10.000,00 €	165.000,00 €	3.000,00 €	7.000,00 €	489.500,00 €	
2025	10.000,00 €	190.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	563.666,67 €	
2026	10.000,00 €	165.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	489.500,00 €	
2027	10.000,00 €	165.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €	489.500,00 €	
Gesamt HF 2	50.000,00 €	800.000,00 €	11.000,00 €	39.000,00 €	2.373.333,33 €	
Handlungsfeld 3 (einschließlich Regionalbudget)						
						Annahme Förderquote: Privat 50 %, Öffentlich 50 %
2023	470.000,00 €	10.000,00 €	6.000,00 €	464.000,00 €	13.800,00 €	Reg.Budget 30.000 €; Startproj. 450.000 €
2024	220.000,00 €	10.000,00 €	4.000,00 €	216.000,00 €	13.800,00 €	Reg.Budget 30.000 €
2025	220.000,00 €	10.000,00 €	4.000,00 €	216.000,00 €	13.800,00 €	Reg.Budget 30.000 €
2026	155.000,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €	150.000,00 €	13.800,00 €	Reg.Budget 30.000 €
2027	120.000,00 €	10.000,00 €	5.000,00 €	115.000,00 €	13.800,00 €	Reg.Budget 30.000 €
Gesamt HF 3	1.185.000,00 €	50.000,00 €	24.000,00 €	1.161.000,00 €	69.000,00 €	
Handlungsfeld 4 (einschließlich Regionalbudget)						
						Annahme Förderquote: Privat 80 %, Öffentlich 80 %
2023	30.000,00 €	15.000,00 €	4.000,00 €	26.000,00 €	7.312,50 €	Reg.Budget 10.000 €; Startproj. 30.000 €
2024	55.000,00 €	20.000,00 €	4.000,00 €	51.000,00 €	9.750,00 €	Reg.Budget 10.000 €
2025	55.000,00 €	25.000,00 €	4.000,00 €	51.000,00 €	12.187,50 €	Reg.Budget 10.000 €
2026	60.000,00 €	25.000,00 €	4.000,00 €	56.000,00 €	12.187,50 €	Reg.Budget 10.000 €
2027	59.238,00 €	25.000,00 €	4.000,00 €	55.238,00 €	12.187,50 €	Reg.Budget 10.000 €
Gesamt HF 4	259.238,00 €	110.000,00 €	20.000,00 €	239.238,00 €	53.625,00 €	
Gesamtsumme Finanzierungsplan	3.445.000,00 €	1.490.000,00 €	373.690,50 €	2.373.238,00 €	3.227.358,33 €	
Anteil lfd. Kosten an öffentl. Gesamtausgaben (in %)	15,03%					

Gesamtdarstellung Regionalbudget					
2023	180.000,00 €		20.000,00 €		
2024	180.000,00 €		20.000,00 €		
2025	180.000,00 €		20.000,00 €		
2026	180.000,00 €		20.000,00 €		
2027	180.000,00 €		20.000,00 €		
Gesamt Regionalbudget	900.000,00 €	0,00 €	100.000,00 €	0,00 €	0,00 €

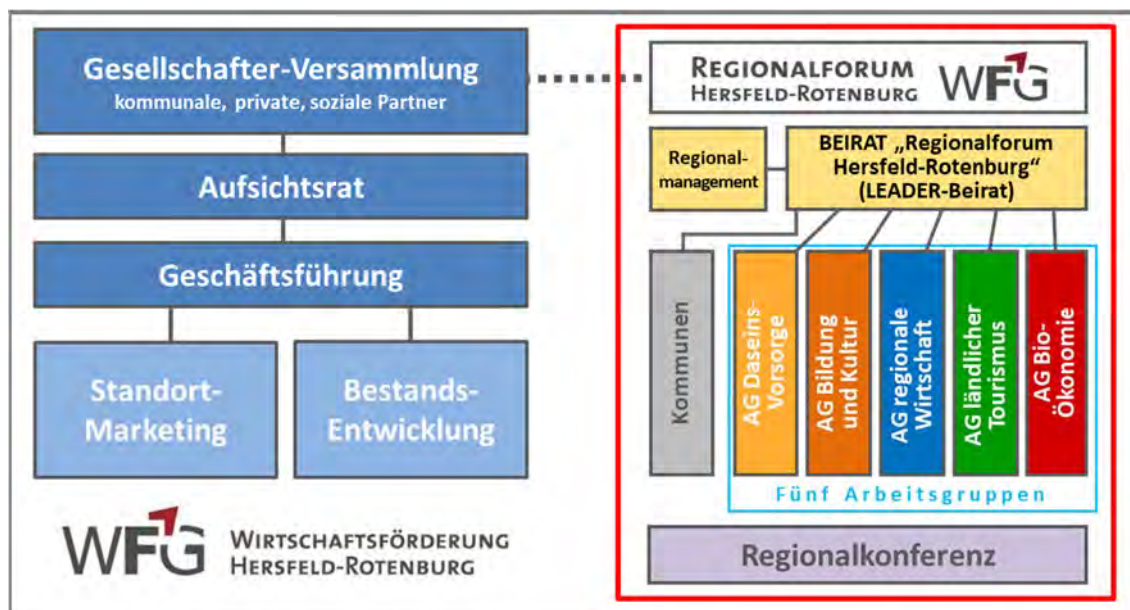
II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG

II.5.1 Zusammensetzung der LAG

Das Regionalforum Hersfeld-Rotenburg ist ein eigenständiger Geschäftsbereich in der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hersfeld-Rotenburg mbH.

Die Lokale Aktionsgruppe, das „Regionalforum Hersfeld-Rotenburg“ (LAG), wurde im Juni 2007 gegründet. Das Regionalforum Hersfeld-Rotenburg ist als eigenständiges und selbstbestimmtes Organ (eigenständiger Geschäftsbereich) innerhalb der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hersfeld-Rotenburg mbH (WFG HEF-ROF) organisiert. Die LAG wurde erstmalig für die Förderzeit 2007–2013 als LEADER-Region anerkannt. Mit Beginn des LEADER-Förderzeitraums 2014–2020 wurde die Gesellschaft um wichtige regionale Partner:innen erweitert. Damit wurden weitere relevante zivilgesellschaftliche und soziale Partner:innen in die Geschäftsstruktur eingebunden, die fachliche und gesellschaftliche Belange der Entwicklungsstrategie Hersfeld-Rotenburg vertreten bzw. an deren Umsetzung beteiligt sind. Diese Struktur ist eine gewachsene und gute Arbeitsgrundlage für den aktuellen LEADER-Prozess und die Aufgaben ab 2023 – sie entspricht der Zusammensetzung der LAG gemäß Art. 33 DachVO.

Abb. 31: Struktur der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hersfeld-Rotenburg ab 2023



Quelle: Regionalforum Hersfeld-Rotenburg, 2022

In der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) sind folgende Partner:innen vertreten:

- kommunale Partner:innen (Landkreis, Städte und Gemeinden),
- privatwirtschaftliche Partner:innen (Industrie- und Handelskammer – IHK, Kreishandwerkerschaft Hersfeld-Rotenburg),
- soziale und zivilgesellschaftliche Partner:innen (Marketingverein „Gutes aus Waldhessen e. V.“ und „Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg e. V.“). In den beiden Vereinen sind sowohl Unternehmen, Vereine und Initiativen als auch Privatpersonen organisiert.

Alle relevanten Handlungsfelder der LES werden in der WFG wie folgt abgebildet:

- Das Handlungsfeld Daseinsvorsorge ist durch die Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg e. V. repräsentiert (mehr als 60 Mitglieder: Kliniken, Ärzt:innen, Senioreneinrichtungen, soziale Partner:innen (Kirchen, Sozialverbände, Planer:innen und Architekt:innen, Kulturinitiativen, Bildungseinrichtungen, Landfrauen, Seniorenberatung, Bürgervereine, Unternehmen, Einzelpersonen, Integration/Migration).
- Das Handlungsfeld Wirtschaft ist durch die privatwirtschaftlichen Partner der IHK und KH abgebildet.
- Das Handlungsfeld Tourismus ist einerseits durch die IHK, andererseits durch Mitglieder bei „Gutes aus Waldhessen e. V. (Gastronomie, Beherbergung) vertreten.
- Das Handlungsfeld Bioökonomie ist durch Gutes aus Waldhessen e. V. als Projektträger der Ökomodell-Region Hersfeld-Rotenburg vertreten und die Vereinsmitglieder des Vereins (u. a. Landwirtinnen, Verarbeiter:innen, Direktvermarkter:innen, Umweltbildung, Unternehmen im Handel, Lebensmittelhandwerk, Imkerei) sowie durch die Zukunftsakademie Hersfeld-Rotenburg e. V. (u. a. AG soziale Ökonomie).
- Durch die kommunalen Partner:innen sind auch die Fach-Expert:innen der Verwaltungen der Gemeinden, Städte und des Landkreises in den vier Handlungsfeldern und den Prozess als solches eingebunden.

Gesellschaftsvertrag der WFG Hersfeld-Rotenburg

Der Gesellschaftsvertrag muss mit der Bewerbung und Anerkennung als LEADER-Förderregion 2023 bis 2027 erneut angepasst werden, da im Vertrag direkt Bezüge zur Struktur und Größe des LEADER-Beirats und dessen Arbeitsweise sowie dem Förderzeitraum benannt sind. Die Geschäftsordnung benennt darüber hinaus detailliert die Aufgaben und Entscheidungsstrukturen der LAG mit LEADER-Beirat und Arbeitsgruppen. Diese wurden ebenfalls an die aktuellen Ausschreibungskriterien angepasst und um die Arbeitsgruppe Bioökonomie mit Bezug zum gleichen Handlungsfeld erweitert.

Im vorliegenden Gesellschaftervertrag für die WFG HEF-ROF (Entwurf vom Mai 2022) ist sowohl die Arbeit der LAG – des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg – definiert, als auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise dessen Entscheidungsgremiums, des „LEADER-Beirats Hersfeld-Rotenburg“ detailliert beschrieben. Die Unabhängigkeit des Entscheidungsgremiums sowie seine Zusammensetzung mit Vertreter:innen der drei Sektoren (Kommunen, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft) sind festgeschrieben, ebenso die gleichberechtigte Beteiligung aller Geschlechter. Teil des Gesellschaftsvertrags ist die Geschäftsordnung des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg (Entwurf Mai 2022), (siehe Anlage 3).

Regelungen im Gesellschaftsvertrag der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Die Organisation- und Entscheidungsstrukturen des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg sind im Gesellschaftsvertrag der WFG in folgenden Abschnitten festgelegt:

- § 2 formuliert im Zweck der Gesellschaft die nachhaltige Regionalentwicklung, den LEADER-Prozess und die Einrichtung des Entscheidungsgremiums als Satzungsziel.

- § 3 benennt die Gesellschafter der Organisation.
- § 9 benennt den Beirat „Regionalforum Hersfeld-Rotenburg“ als Organ der Gesellschaft sowie als Entscheidungsgremium des LEADER-Prozesses.
- §§ 22 und 22a klären Funktionen und Aufgaben des LEADER-Beirats „Regionalforum Hersfeld-Rotenburg“, die Wahl der AG-Sprecher: innen und den Ablauf von Arbeitsprozessen in der Region, außerdem die Finanzierungsgrundlagen für LEADER-Aufgaben und das Regionalmanagement. Weiterhin ist die Arbeitsweise der LAG erläutert, Anforderungen zur Transparenz sowie die Gleichbehandlung aller Geschlechter benannt.

Die geplanten Änderungen wurden mit allen relevanten Gremien und Akteur:innen im Rahmen des LES-Prozesses abgestimmt. Da die Änderungen mit einer notariellen Beglaubigung und Veröffentlichung in der Presse sowie erhöhtem finanziellen Aufwand verbunden sind, wird dieser formale Akt nach nochmaliger Beschlussfassung durch die WFG-Gesellschafterversammlung nach der ersten Prüfung der LES durch das Land Hessen ab September 2022 umgesetzt. Somit ist gewährleistet, dass die beglaubigten Verträge und die Veröffentlichung der Änderungen mit Anerkennung zum Beginn der neuen Förderzeit ab 01.01.2023 formalrechtlich abgeschlossen und genehmigt sind.

Organisationsstruktur des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg

Das Regionalforum Hersfeld-Rotenburg selbst ist in drei Entscheidungsebenen organisiert: Der „LEADER-Beirat Hersfeld-Rotenburg“ als Entscheidungsgremium der LAG, fünf regionale Arbeitsgruppen sowie die Regionalkonferenz.

Die Arbeit des Regionalforums erfolgt nach der Geschäftsordnung, die an die aktuellen Anforderungen und Veränderungen der LEADER-Strategie angepasst wurde. Wesentliche Änderungen sind die Anpassung der Struktur der regionalen Arbeitsgruppen an die vier vorgegebenen Handlungsfelder, die Erweiterung und Anpassung des LEADER-Beirats, die Aufnahme der aktuellen Ziele aufgrund gesellschaftlicher Herausforderungen sowie der relevanten Querschnittsthemen Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Anpassung der Struktur der regionalen Arbeitsgruppen

Eine wesentliche Anpassung liegt in der Einrichtung einer 5. Arbeitsgruppe „Bioökonomie“ neben den vier bereits seit Beginn der LEADER-Arbeit 2007 bestehenden Arbeitsgruppen. Dies trägt der Neustrukturierung der Handlungsfelder Rechnung. Die Struktur der Teilnehmenden der Arbeitsgruppen ist in Anlage 9 dargestellt. Die fünf Arbeitsgruppen treffen sich mindestens einmal pro Jahr. Zusätzlich können sie bei Bedarf projektorientierte Untergruppen einrichten.

Aufgaben der Arbeitsgruppen:

- Stärkung und Entwicklung der Handlungsfeld- und Themen-bezogenen LEADER-Arbeit in der Region und Unterstützung des kontinuierlichen regionalen Austauschs,

- Unterstützung und Beratung des Beirats als Entscheidungsgremium bei der Bewertung eingehender Projektanträge,
- Unterstützung bei der Fortschreibung der LEADER-Strategie und der Evaluierung,
- Weiterentwicklung der Strategien in den Handlungsfeldern für eine nachhaltige Regionalentwicklung,
- Initiierung von Projekten sowie
- Unterstützung des kontinuierlichen regionalen Austauschs.

Die Arbeitsgruppen sind zur Erfüllung dieser Unterstützungsfunktion im Beirat vertreten. Sie wählen dazu je Arbeitsgruppe zwei Sprecher:innen, die Mitglieder im LEADER-Beirat sind. So ist auch gewährleistet, dass die in den Arbeitsgruppen getroffenen Empfehlungen in den Entscheidungen des Beirats berücksichtigt werden. Hierbei wird die angemessene Verteilung der Vertreter:innen zwischen den Sektoren (Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft) nach den Vorgaben der EU berücksichtigt. Die Sitzungen der Arbeitsgruppen sind für alle interessierten Personen offen.

Der kontinuierliche Austausch innerhalb der Region wird über die jährlich stattfindenden Regionalkonferenzen gewährleistet. Diese regionale Plattform dient neben der öffentlichen Information über die Tätigkeiten des Regionalforums auch dazu, die Kommunikation mit weiteren lokalen Akteur:innen zu gewährleisten und einen offenen Dialog über die Entwicklung der Region zu führen. Gleichzeitig ist die Gewinnung und Einbindung neuer Akteur:innen das Ziel, da interessierte Bürger:innen und Gruppen der Region mitwirken können.

II.5.2 Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremium)

Das Entscheidungsgremium gemäß Art. 33 (3) (b), (c), (d) Dach-VO für den LEADER-Prozess innerhalb des Regionalforums ist der „BEIRAT Regionalforum Hersfeld-Rotenburg“ (LEADER-Beirat). Der LEADER-Beirat führt die Geschäfte des Regionalforums, dazu hat er sich eine Geschäftsordnung gegeben (siehe Anlage 3). Der LEADER-Beirat wird durch ein professionelles Regionalmanagement in seiner Arbeit unterstützt.

Dem LEADER-Beirat obliegenden insbesondere folgende Aufgaben:

- Steuerung des Prozesses zur Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes,
- aktive Projektberatung und –begleitung,
- Organisation des regionalen Dialogs (über Arbeitsgruppen und Regionalkonferenzen) sowie des informellen Austausches mit Partnerregionen,
- Festsetzung von Förderprioritäten und die Budgetverteilung,
- Beschlussfassung über eigene Förderanträge,
- Evaluierung und Controlling/Monitoring des Entwicklungsprozesses,
- Aufstellung des Wirtschaftsplanes und Jahresabschlusses für das Regionalforum,
- Erstellung eines jährlichen Geschäftsberichtes,
- Fortschreibung des regionalen Entwicklungskonzeptes und des Aktionsplanes,

- Einsatz des Regionalmanagements und weiterer im Regionalmanagement tätiger hauptamtlicher Personen,
- Bildung der Arbeitsgruppen und weiterer themenbezogener Projektgruppen sowie Festsetzung der zu bearbeitenden Fachthemen,
- Erarbeitung eines Vorschlags für die Wahl der Sprecher:innen/Vertreter:innen der Arbeitsgruppen,
- Benennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen und Vertreter:innen der Zivilgesellschaft, sofern nicht alle Plätze der Arbeitsgruppen-Sprecher:innen aus den Arbeitsgruppen heraus besetzt werden können,
- Wahl der/des Vorsitzenden des Beirates und der zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Der LEADER-Beirat setzt sich zukünftig aus 16 stimmberechtigten Vertreter:innen der Region zusammen, davon sechs kommunale Vertreter:innen sowie zehn Vertreter:innen aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Die Anforderungen der EU und des Landes Hessen an die Besetzung der Gremien mit Vertreter:innen aus den drei Sektoren (Kommune, Unternehmen, Zivilgesellschaft) werden berücksichtigt. Das Stimmenverhältnis beträgt 37,5 % für die kommunalen Vertreter:innen und 62,5 % für die Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Dies ist auch Ergebnis der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den LEADER-Akteur:innen in der Region Hersfeld-Rotenburg. Die Übersicht zeigt die zukünftige Zusammensetzung des LEADER-Beirats.¹²⁶

Abb. 32: Zusammensetzung des Beirats Regionalforum Hersfeld-Rotenburg (LEADER-Beirat)

BEIRAT Regionalforum Hersfeld-Rotenburg (LEADER-Beirat)																		
Vertreter:innen Sektor Kommunen						Vertreter:innen Sektor Initiativen/Soziales und Sektor Wirtschaft/Private (mögl. 5/5)										Personen mit beratender Funktion		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	1	2	(...)
Kommune 1 – Landkreis	Kommune 2	Kommune 3	Kommune 4	Kommune 5	Kommune 6	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Vertreter:in	Fachdienst Ländlicher Raum	WFG HEF-ROF mbH	ggf. weitere Expert:innen mit beratender Stimme
Kommunen						AG Dasein	AG BiKu	AG Wirt	AG Tour	AG BioÖk								
Stimmrecht																(kein Stimmrecht)		
37,5%						62,5%										Stimmen-Anteile (%)		
Vertreter:innen vom Kreisausschuss benannt bzw. in Bürgermeister-Versammlung gewählt						in jeder der fünf Arbeitsgruppen werden zwei Sprecher:innenvon den AG-Mitgliedern benannt										vom LEADER-Beirat berufen		

Quelle: Regionalforum Hersfeld-Rotenburg, 2022

¹²⁶ Die Arbeitsgruppen (AGs) Vertreter:innen der WISO-Partner im LEADER-Beirat: AG Dasein (= Daseinsvorsorge), AG BiKu (= Bildung und Kultur), AG Wirt (= Regionale Wirtschaft, AG Tour (= Ländlicher Tourismus), AG BioÖk (= Bioökonomie)

Wahl der Beiratsmitglieder

Der LEADER-Beirat ab 2023 besteht aus 16 stimmberechtigten Personen. Es wird angestrebt, dass alle für die Regionalentwicklung relevanten gesellschaftlichen Gruppen und Bereiche im Beirat vertreten sind und ein möglichst ausgeglichenes Verhältnis der Geschlechter erreicht wird. Es ist geplant, die Wahlen für den zukünftigen LEADER-Beirat ab 01.01.2023 im Herbst 2022 durchzuführen, sodass nach Anerkennung der Region Hersfeld-Rotenburg die Arbeit der LAG im Januar direkt starten kann. Bis Ende Dezember 2022 lenkt der bisherige LEADER-Beirat die Aufgaben der alten Förderperiode und schließt diese auch entsprechend zum Jahresende ab.

Vertreter:innen der Arbeitsgruppen (10 Personen):

Die Vertreter:innen der fünf Arbeitsgruppen (=AGs) werden als Sprecher:innen der jeweiligen Gruppe gewählt. Jede Arbeitsgruppe wird durch zwei Personen vertreten, möglichst je eine Vertretung aus den Sektoren Wirtschaft und Zivilgesellschaft/Initiativen. Sollten nicht jeweils zwei AG-Sprecher:innen gewählt werden können, kann der Beirat entsprechende Personen der Zivilgesellschaft in den LEADER-Beirat berufen. Vertreter:innen einer Kommune oder Verwaltung können nicht als Sprecher:innen einer Arbeitsgruppe stimmberechtigt im LEADER-Beirat mitwirken. Das Vorgehen in diesem Falle ist in der Geschäftsordnung erläutert.

Kommunale Vertreter:innen (6 Personen):

Die Vertreter:innen der Kommunen werden in der Bürgermeister-Dienstversammlung gewählt, seit 2021 gibt es eine erste Bürgermeisterin in der Region, die aktuell auch Mitglied im LEADER-Beirat ist. Der Landkreis bestimmt eine ihn vertretende Person (durch den Kreisausschuss). Der Landrat oder die Landrätin selbst ist nicht Mitglied im LEADER-Beirat, so werden auch entsprechende Interessenkonflikte mit der Bewilligungsstelle grundsätzlich vermieden.

Mitglieder mit beratender Stimme (mind. 2 Personen):

Der LEADER-Beirat beruft die Vertreter:innen mit beratender Stimme. Geplant sind zunächst zwei Vertreter:innen: Ein/e Vertreter:in des Fachdienst Ländlicher Raum des Landratsamtes und der Geschäftsführer der WFG mbH. Der Fachdienst Ländlicher Raum unterstützt den Beirat durch die Beratung aus fördertechnischer Sicht; die WFG gibt Hinweise auf die Verknüpfung zu ggf. weiteren relevanten Arbeitsfeldern sowie vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Darüber hinaus können nach Bedarf weitere Expert:innen mit beratender Stimme zu den Sitzungen des Beirats hinzugezogen werden.

Arbeitsweise des LEADER-Beirats – Beschlussfähigkeit und Interessenkonflikte

Zu Beginn der Sitzungen des LEADER-Beirats wird die Anzahl der stimmberechtigten Vertreter:innen aus den verschiedenen Gruppen geprüft und die Beschlussfähigkeit ermittelt. Weiterhin wird durch Abfrage geprüft, ob bei vorliegenden Förderanfragen ggf. Interessenkonflikte bei Beiratsmitgliedern vorliegen. Im Falle eines Interessenkonfliktes wird die jeweilige Person zur Diskussion und Entscheidungsfindung/Beschlussfassung zu diesem

Tagesordnungspunkt von der Sitzung ausgeschlossen und hat den Sitzungsraum zu verlassen. Diese Sachlage wird im Protokoll und den Beschlüssen zu den jeweiligen Förderanfragen und Tagesordnungspunkten dokumentiert.

Projektauswahl

Das vom Beirat eingesetzte Regionalmanagement ist u. a. für die Vorbereitung der Projektantragsunterlagen zur Beschlussfassung im LEADER-Beirat verantwortlich. Die fördertechnische Bearbeitung von LEADER-Anträgen liegt im Sachgebiet Dorf- und Regionalentwicklung beim Landrat des Landkreises Hersfeld-Rotenburg.

Zur Steuerung der Projektauswahl sowie des Projektrankings dient dem LEADER-Beirat ein fachlicher Projektauswahlkriterienkatalog (PAK, Anlage 2). Für die vier Handlungsfelder wurde anhand der vorgegebenen obligatorischen, der Mehrwert obligatorischen sowie selbst festgelegten fakultativen Kriterien für jedes Themenfeld ein Bewertungsbogen mit regionaler Schwerpunktsetzung auf Basis der regionalen Entwicklungsziele ausgearbeitet. Dieser Projektauswahlkriterienkatalog wird nach Anerkennung der Region auf der Internetseite veröffentlicht, um die Transparenz bei der Projektauswahl zu gewährleisten. Bei der Gestaltung des regionspezifischen Projektauswahlkriterienkatalogs (PAK) wurden folgende Festlegungen getroffen:

- Die obligatorischen Kriterien (inkl. der obligatorischen Mehrwert-Kriterien) wurden – je nach Wichtigkeit der Themen der Strategie und Ziele – mit 1 bis 5 Punkten versehen.
- Nach Vorgabe des Landes wurde ein neues obligatorisches Kriterium „Das Vorhaben fördert Konzepte, Informations- und Beratungsleistungen“ im Thema 3.2 ergänzt.¹²⁷
- Für das Kriterium „Regionalbudget“ wurden 0 Punkte vergeben, da diese Projekte in einem eigenen Kriterienkatalog bewertet werden (s. auch Anlage 2). Sie werden entsprechend nicht im allgemeinen PAK bewertet.
- Bei den fakultativen Kriterien werden jeweils 2 Punkte vergeben. Hier handelt es sich um regionspezifische Kriterien, die je nach Thema die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Digitalisierung sowie Ehrenamt/bürgerschaftliches Engagement, die thematischen Prioritäten der Region und weitere als wichtig erachtete Grundzüge der Strategie benennen.

Die fakultativen Kriterien wurden gekürzt, wenn bereits bei den obligatorischen Kriterien das jeweilige Thema (z. B. Digitalisierung) enthalten war, um einzelne Aspekte nicht doppelt zu bewerten.

Um zu einem vergleichbaren Ranking der eingereichten Projekte zu kommen, wird die ermittelte Gesamtpunktzahl eines Vorhabens in ihrem jeweiligen Themenfeld als prozentualer Anteil der dort möglichen Gesamtsumme berechnet.

¹²⁷ Konzepte, Informations- und Beratungsleistungen werden ab 2023 im Rahmen einer eigenen Richtlinienziffer gefördert werden. Hierunter fallen auch touristische Konzepte. Die maximale Zuwendungssumme liegt bei 50.000 Euro, der Fördersatz beträgt 80 %. Entsprechende Vorhaben sind dem Handlungsfeld 3.2 zuzuordnen, der Kriterienkatalog kann dahingehend um touristische Konzepte ergänzt werden.

Die Vorgaben zur Projektauswahl wurden in der Strategierunde des Erarbeitungsprozesses diskutiert. Der LEADER-Beirat hat auf Empfehlung der Strategierunde in seiner Sitzung am 02.05.2022 die maximale Förderhöhe auf 250.000 Euro je Projekt begrenzt. Damit sollen einerseits bedeutsame regionale Projekte und gleichzeitig möglichst viele Projekte in der kommenden Förderperiode umgesetzt werden. Gleichzeitig wurde eine Ausnahme definiert: Der LEADER-Beirat kann jährlich für ein Projekt die maximale Förderhöhe von 500.000 Euro vergeben, wenn für dieses Projekt eine herausragende Bedeutung für die Region vom LEADER-Beirat festgestellt wird. Die von Land festgelegte maximale Förderhöhe in den einzelnen Tatbeständen werden entsprechend eingehalten. Dies ist im Formblatt zu dokumentieren (Anlage 5). Diese Begrenzung sowie die definierte Ausnahme sollen sicherstellen, dass besondere Projekte mit herausragender Bedeutung in der Zukunft ausgewählt und gefördert werden können.

Für die Bewertung von Kleinvorhaben gemäß Regionalbudget wurde ein eigener Bewertungsbogen entwickelt. Nach Prüfen von einer der vier obligatorischen Förderoptionen zu den Themenfeldern¹²⁸ 1.2, 1.4, 3.1 oder 4.2 werden im Anschluss die regionsspezifischen, fakultativen Auswahlkriterien bewertet (siehe Anlage 2). Dadurch ist sichergestellt, dass die Vorhaben zur Zielerreichung der LES beitragen. Auch hier erfolgt die Auswahl der Vorhaben nach den erreichten Punkten durch den LEADER-Beirat. Sind Projekte mit gleich hoher Punktzahl bewertet und konkurrieren um Fördermittel, entscheidet der LEADER-Beirat per einfacher Mehrheit.

Im Vorfeld zu den Auswahl Sitzungen wird eine Abstimmung zwischen dem Regionalmanagement, ggf. Projektträger:innen und der Bewilligungsstelle als notwendig erachtet, um sicherzustellen, ob und in welcher Höhe (z. B. aufgrund der gestaffelten Fördersätze) ein Vorhaben tatsächlich gefördert und bewilligt werden kann. Die Bewilligungsstelle entscheidet darüber, ob ein Vorhaben den geforderten Mehrwertkriterien entspricht und welche Einordnung vorzunehmen ist. Dieses Vorgehen ist auch notwendig, damit der oder die Antragsteller:in über den möglichen Fördersatz und die Förderhöchstsumme informiert werden kann und somit die Finanzierung des Eigenanteils sicherstellen kann.¹²⁹

Anträge für Vorhaben können über die gesamte Laufzeit gestellt werden. Das Verfahren zur Auswahl der Vorhaben wird in einem kontinuierlichen Prozess, d. h. turnusgemäße Sitzungen, die mindestens viermal im Jahr stattfinden, umgesetzt. Anträge bzw. die Förderung und Abwicklung von Vorhaben im Regionalbudget unterliegen engen zeitlichen Vorgaben. Entsprechend wird in Absprache mit den Bewilligungsstellen (BWS) i. d. R. im Frühjahr des jeweiligen Jahres die Priorisierung der Vorhaben vom LEADER-Beirat vorgenommen. Spätestens im Dezember davor soll der neue Aufruf veröffentlicht werden. Zusätzlich wird im Rahmen der Öffentlichkeit ganzjährig auf die Möglichkeiten zur Beantragung von Fördermitteln im Regionalbudget hingewiesen.

¹²⁸ Vorhaben müssen einem der Themen zugeordnet werden, um den Zielen und Grundsätzen der ILE/GAK zu entsprechen.

¹²⁹ Aufgaben und Kompetenzverteilung: Bewilligungsstelle = Entscheidung über die Förderfähigkeit und LAG = Entscheidung über die Förderwürdigkeit

Die Einordnung des Vorhabens (Zuordnung zu einem Handlungsfeldthema oder Kleinvorhaben gemäß Regionalbudget) geschieht über ein Formblatt (siehe Anlage 4), welches ebenfalls die für eine Bewertung des Vorhabens notwendigen Inhalte nachvollziehbar darstellt. Je nach Vorhaben wird im Weiteren der passende Abschnitt des regionsspezifischen Kriterienkatalogs ausgefüllt. Bei einem „Handlungsfeldthema“-Vorhaben folglich der Beitrag zur Zielerreichung im Handlungsfeld gemäß der obligatorischen und fakultativen Kriterien; bei einem Kleinvorhaben gemäß Regionalbudget der Beitrag zu einem der vier möglichen Förderoptionen (1.2 / 1.4 / 3.1 / 4.2) sowie im Anschluss die regionsspezifischen Auswahlkriterien.

Im Vorfeld zu den LEADER-Beiratssitzungen erhalten die Mitglieder des LEADER-Beirats mit der Einladung die Unterlagen zu den zu bewertenden Vorhaben zugesandt. Diese enthalten u. a. das Projektblatt (Anlage 4), ausführlichere Projektbeschreibungen oder Businesspläne. Bei Bedarf stellen die Projektträger:innen in der jeweiligen Sitzung ihre Vorhaben dem LEADER-Beirat selbst vor und stehen für Fragen zur Verfügung. Anschließend verlassen sie die Sitzung und der Beirat berät sich. Jede und jeder Einzelne bewertet anschließend das Projekt individuell und anonym.

Die aus der Bewertung ermittelte Punktzahl ist die nachvollziehbare Grundlage für die Einordnung des Projekts in eine Rankingliste. Der prozentuale Anteil der einzelnen Vorhaben wird entsprechend der festgelegten Kriterien ermittelt (s. o.). Sind Projekte mit gleich hoher Punktzahl bewertet und konkurrieren um Fördermittel, entscheidet der Beirat per Beschluss. Das Formblatt zur Dokumentation der Auswahlentscheidung (Anlage 5) wird nach dem Ranking der Vorhaben erstellt, damit die Transparenz im Prozess gewährleistet ist. Die Ergebnisse der Vorhabenbewertung sowie die erzielten Förderhöhen werden auf der Internetseite der Region Hersfeld-Rotenburg veröffentlicht.

II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung

Der Sitz des Regionalmanagements gemäß Art. 33 (3) (a) Dach-VO Hersfeld-Rotenburg ist im Dienstleistungs- und Gründerzentrum (DGZ) in 36251 Bad Hersfeld in der Leinenweberstraße 1 angesiedelt. Das barrierefrei ausgebaute Gebäude und die Büroräume in der ehemaligen Kaserne bieten u. a. auch Sitzungsräume zur Anmietung für Besprechungen und Sitzung des LEADER-Entscheidungsgremiums. Die Geschäftsstelle nutzt zwei Büroräume, sodass auch unter den verschärften Anforderungen der Corona-Pandemie das Arbeiten vor Ort gut möglich war. In diesem Haus ist neben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft u. a. auch die IHK Hersfeld-Rotenburg angesiedelt, sodass es gerade bei der Beratung privater Projektträger:innen kurze Wege zur Abstimmung förderrelevanter Sachverhalte gibt. Die langjährige Zusammenarbeit ist bewährt, effizient und vom gemeinschaftlichen Miteinander geprägt.

Die zentral gelegene Geschäftsstelle ist i. d. R. von montags bis donnerstags zwischen 9:00 und 16:00 Uhr sowie freitags zwischen 9:00 und 13:00 Uhr besetzt und erreichbar, bei Bedarf auch nach Vereinbarung.

Die Region betreibt die Internetseite www.regionalforum-hef-rof.de, auf der alle relevanten LEADER-Themen und sämtliche Förder-Sachverhalte veröffentlicht werden. Hier gibt es auch umfangreiche Informationen zur Förderung und viele gute Beispiele und Besonderes aus der Region. Weiterhin wird die facebook-Seite der Region www.facebook.com/region.hersfeld.rotenburg für allgemeine Veröffentlichungen genutzt. Die Aufgaben des Regionalmanagements sind in der Geschäftsordnung dargelegt. Die Aufgaben des Regionalmanagements – den Beirat in der Projektentwicklung und -umsetzung zu unterstützen – sind in der Geschäftsordnung dargelegt. Dazu berät das Regionalmanagement potenzielle Antragstellerinnen und begleitet diese bis zur Antragsreife der Förderprojekte. Die Mitarbeiter:innen im Regionalmanagement suchen aktiv Umsetzungspartner: innen für Projektideen und vernetzen diese. Insbesondere betreibt das Regionalmanagement auch die Vernetzung über die Region hinaus mit Blick auf die Initiierung und Realisierung von Kooperationsprojekten. Das Regionalmanagement bereitet die Sitzungen des LEADER-Beirats über die eingehenden Projektanträge vor und dokumentiert die Ergebnisse. Weiterhin koordiniert und dokumentiert das Regionalmanagement das laufende Projektmonitoring und informiert jeweils den Beirat.

Die Mitarbeiter:innen im Regionalmanagement sind zuständig für die inhaltliche wie organisatorische Vorbereitung, Durchführung sowie Nachbereitung der Arbeit der regionalen Arbeitsgruppen sowie der jährlich stattfindenden Regionalkonferenzen. Auch die Vorbereitung und Unterstützung bei der Durchführung der beiden geplanten Evaluationen obliegt dem Regionalmanagement als koordinierende Stelle des Regionalforums Hersfeld-Rotenburg.

Über die Region hinaus hält das Regionalmanagement nicht nur den Kontakt und Austausch mit anderen hessischen LEADER-Regionen, sondern übernimmt auch die Aufgabe der bundesweiten Vernetzung. Weiterhin arbeiten die Mitarbeiter:innen im Regionalmanagement auch mit anderen Handlungskulissen in und außerhalb der Region zusammen und gewährleistet den Austausch ebenso wie den Informationsfluss an die Arbeitsgruppen sowie den Beirat.

Das Regionalmanagement sorgt für die laufende Pressearbeit und informiert selber über den Prozess und seine Ergebnisse im Rahmen der der Region Hersfeld-Rotenburg zur Verfügung stehenden Plattformen wie dem Internetauftritt ebenso wie dem Auftritt in sozialen Medien wie Facebook.

Weiterhin führt das Regionalmanagement auch eigene Projekte durch, sofern es keine geeignete Projektträgerschaft in der Region aktiv ist und das Thema einen besonderen regionalen Handlungsbedarf aufweist. Seit 2019 gehört hierzu die eigenständige Durchführung des Förderverfahrens des Regionalbudgets mit jährlichem Förderaufruf durch die Region selbst. Die erfolgreiche Förderung des Regionalbudgets soll in den Jahren 2023 bis 2027 fortgesetzt werden, sofern die Fördervoraussetzungen gegeben sind; entsprechende Eigenmittel wurden seitens der Region bereitgestellt.

Die Mitarbeiter:innen im Regionalmanagement nehmen zur optimalen Wahrnehmung der vielfältigen Aufgabenstellungen in der Region regelmäßig an Fortbildungen sowie einem über-regionalen Austausch teil. Entsprechende Mittel sind im Finanzplan eingestellt.

Personalausstattung

Bislang arbeitete das Regionalmanagement der LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg mit einem Stellenumfang von 1,5 AK, dies sind mit 1,0 Stelle die Geschäftsführerin (Dipl.-Ing. agrar und Regionalmanagerin) sowie mit 0,5 Stelle die Projektassistentin (Kauffrau für Freizeit und Tourismus).

Aufgrund des gestiegenen Beratungsbedarfs und der intensiven Begleitung von Projektträger:innen (vor allem Privatpersonen und Vorhaben der kleineren Kommunen in der Region) sowie der Abwicklung des Regionalbudgets seit 2019, das fortgeführt werden soll, sehen der LEADER-Beirat und auch die Mitarbeiter:innen des Regionalforums einen deutlich gestiegenen Arbeitsaufwand für die LEADER-Arbeit in der Region, der sich nicht zuletzt auch in Überstunden niederschlägt.

Daher haben die regionalen Akteur:innen im Rahmen der Erarbeitung der LES-Strategie beschlossen, die Personalausstattung der LEADER-Geschäftsstelle/des Regionalmanagements im Rahmen der gegebenen Förderrahmenbedingungen des Landes von 1,5 auf 2,0 AK für die allgemeine Geschäftsführung auszubauen. Die beteiligten Kommunen als Finanzpartner des Regionalforums unterstützen diese Stellenerweiterung, da der gestiegene Beratungsbedarf auch in der Region deutlich wahrgenommen wird. Die Beschlussfassung innerhalb der kommunalen Partner:innen zur Finanzierung der Aufgaben des Regionalmanagements ist weitestgehend abgeschlossen. Aktuell liegen mit Stand Mitte Mai 2022 bereits 85 % der kommunalen Beschlussfassungen zur Finanzierung des erweiterten Regionalmanagements ab 01.01.2023 bis 2027 +2 Jahre, also bis Ende 2029, vor.

Daher plant die LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg, das Stellenportfolio der Region um eine 0,5 Mitarbeiter:instelle im Rahmen von 20 Wochenstunden ab 01.01.2023 bzw. zum nächstmöglichen Termin nach Anerkennung als Förderregion dauerhaft auszubauen und das Personal um eine weitere Person aufzustocken. Es ist geplant, eine halbe Stelle für eine Absolventin mit Bachelor-Abschluss und ggf. erster Berufserfahrung (alternativ Mitarbeiter:in mit Berufserfahrung im Projektmanagement) einzurichten und so die Geschäftsführerinstelle im Rahmen der Projektberatung und der Organisation der Arbeitsgruppen sowie der Öffentlichkeitsarbeit (u. a. neuen Medien) zu unterstützen.

Evtl. kann es notwendig werden, auch die weitere Option der Einrichtung einer projektbezogenen Mitarbeiter:instelle für einen begrenzten (Förder-)Zeitraum einzurichten. Dies wird der Anlauf der neuen Förderperiode ab 01.01.2023 zeigen, wenn die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Bioökonomie ggf. einen größeren Platz im Aufgabenportfolio des Regionalmanagements einnehmen. Daher hält sich die Region Hersfeld-Rotenburg die Möglichkeit frei, ggf. eine -Stelle befristet einzurichten – dafür werden entsprechende Budgetmittel im Bereich der Personalkosten zunächst mit eingeplant. Zu Beginn der Förderzeit und im Jahr 2023 soll in jedem Falle zunächst mit zwei Vollzeit-Stellen begonnen werden.

II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse

Zur Durchführung eines kontinuierlichen Abgleichs der entwickelten Zielhierarchie und Strategie (s. Kap. II.3) sowie um auf sich ändernden Rahmenbedingungen einzugehen und insgesamt den Umsetzungsprozess der LES zu steuern, wird ein kontinuierliches Monitoring durch das Regionalmanagement durchgeführt. Das Monitoring wird anhand der Tabellen mit smarten Zielen durchgeführt und beinhaltet außerdem die Auswertung der Mittelumsetzung in den Handlungsfeldern. Ziel ist es, auf Basis der erhobenen Daten die Projektfortschritte sowie die Einhaltung der gesetzten Qualitätsstandards zu überprüfen.¹³⁰

Auf dieser Grundlage wird jährlich im LEADER-Beirat der Umsetzungsstand der LES diskutiert. Daraus können sich Anpassungen von Entwicklungszielen oder Teilzielen (bzw. Indikatoren und Zielgrößen) in den Handlungsfeldern oder auch hinsichtlich der Zeit- und Finanzplanung ergeben. Ein weiterer Faktor, welcher mindestens alle zwei Jahre im Monitoring abgebildet werden soll, ist die kritische Hinterfragung der bestehenden Prozesse sowie der Strukturen (u. a. Arbeitsgruppen, Beirat) mittels Methoden der Selbstevaluierung¹³¹. Eine Einschätzung der Aufgaben des Regionalmanagements kann ebenfalls stattfinden. Die daraus entstehenden Schlussfolgerungen werden gemeinsam diskutiert und bewertet und bei Bedarf werden Anpassungen der Lokalen Entwicklungsstrategie vorgenommen. Die Ergebnisse des jährlichen Monitorings (zzgl. der zweijährigen Selbstevaluation) werden vom Regionalmanagement in einem Bericht zusammengefasst, dem Entscheidungsgremium sowie auf der Regionalkonferenz präsentiert und auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Ebenfalls finden sich Teile des Monitorings im Jahresbericht der LAG¹³² wieder. Die LEADER-Regionen im Schwalm-Eder-Kreis und im Landkreis Hersfeld-Rotenburg prüfen, hier auch mit der Methode der kollegialen Beratung zu arbeiten gemeinsam mit den Regionalmanagements der Nachbarregionen die Selbstevaluierung durchzuführen.

Innerhalb der LEADER-Förderperiode 2023–2027 ist im 3. Berichtsjahr (2025) zur Fortschreibung der LES eine externe Evaluation vorzusehen. Diese Zwischenevaluierung hat das Ziel, den Prozessumsetzungsfortschritt zu überprüfen. Dies geschieht auf Basis von Indikatoren und Zielwerten (smarte Ziele) sowie dem jährlichen Monitoring (vgl. Kapitel II.3). Im Ergebnis werden Anpassungsbedarfe bezüglich der Budgetverteilung, der Entwicklungs- und Teilziele sowie von Indikatoren und Zielgrößen diskutiert und ggf. festgelegt.

Wesentliche Elemente der Evaluierung sind die Inhalte und Strategie, der Prozess und die Struktur sowie die Aufgaben des Regionalmanagements. Vor allem steht bei der Zwischenevaluierung die Bewertung der Arbeitsprozesse durch die LAG sowie die Zusammenarbeit aller Beteiligten, die Vernetzung bzw. Netzwerke im Fokus. Mit ausgewählten Methoden können die Akteur:innen diese Bereiche in der Evaluierung bewerten und anschließend reflektieren. Grundsätzlich soll die Evaluierung Aufschluss darüber geben, welche Bedeutung die

¹³⁰ gemäß Art. 34 Dach-VO

¹³¹ z. B. Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Hrsg. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung/dvs

¹³² Weiterer Bestandteile der Jahresberichte ist u. a. der aktuelle Umsetzungsstand der Projekte.

gesamten Aktivitäten der LEADER-Region für das Erreichen der in der LES festgelegten Ziele im Evaluierungszeitraum haben.

Bei der Abschlussequalierung können zusätzlich zum Rückblick auch Fragen zur möglichen Verstetigung oder Fortführung über den Förderzeitraum hinaus einbezogen werden. Ebenso soll ein kritisches Resümee über den gesamten Förderzeitraum hinweg gezogen werden. Da eindeutige Ursache-Wirkung-Beziehungen im gesellschaftlichen Kontext nur bedingt ermittelt werden können, sollten erfahrungsbedingte Einschätzungen von Projektträger:innen oder anderen Akteur:innen in die Evaluierung z. B. mittels schriftlicher Befragung einfließen.

Die Ergebnisse des jährlichen Monitorings und der (Selbst-)Evaluierung geben Aufschluss darüber, ob eine Anpassung der Lokalen Entwicklungsstrategie sinnvoll ist. Die Region kann somit selbst bewerten, ob der Weg zum Ziel noch aktuell ist und ob ggf. Nachsteuerungen oder Änderungen notwendig sind, um z. B. auf aktuelle Entwicklungen rechtzeitig Einfluss zu nehmen. Nur durch eine regelmäßige Kontrolle der gesteckten Ziele können Abweichungen erkannt werden. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für Gespräche, Lernprozesse und letztendlich eine Steuerung des Prozesses und der Projekte in die gewünschte Richtung. Ebenfalls helfen Monitoring und Evaluation dabei, Erfolge in der Region zu kommunizieren und die Arbeit aller Akteur:innen transparent in der Region darzustellen. Die Ergebnisse von Auswertung und Diskussion werden vom Regionalmanagement im Zwischen- bzw. im Abschlussbericht zur Evaluierung zusammengefasst und auf der Internetseite der Region zur Verfügung gestellt.

Anlagen

- Anlage 1: Karte Gebietskulisse LAG
- Anlage 2: Projektauswahlkriterienkatalog (PAK) der LAG (inkl. Bogen Regionalbudget)
- Anlage 3: Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums
- WFG-Gesellschaftsvertrag Entwurf 05-2022 NEU (Auszug der für LEADER-relevanten Paragraphen) – Änderungsentwurf vom Mai 2022
Anmerkung: Die Beschlussfassung soll in der WFG-Gesellschafterversammlung im Herbst 2022 erfolgen, anschließend notarielle Beglaubigung und Veröffentlichung.
 - Geschäftsordnung des LEADER-Beirats Entwurf 08-2022
Anmerkung: Die Beschlussfassung soll in der WFG-Gesellschafterversammlung im Herbst 2022 erfolgen, davor wird die Beschlussfassung im LEADER-Beirat durchgeführt.
Hinweis: Die Zusammensetzung der 5 Arbeitsgruppen ist unter Anlage 9 aufgeführt.
- Anlage 4: Formblatt zur Vorstellung des Vorhabens im Entscheidungsgremium
- Anlage 5: Formblatt zur Dokumentation der Auswahlentscheidung
- Anlage 6: Bilddokumentation zum Prozess der LES-Erstellung
- Anlage 7: Beschluss der lokalen öffentlich-privaten Partnerschaft zur Beteiligung am Auswahlverfahren:
- WFG-Gesellschafterversammlung vom Nov. 2020
 - LEADER-Beirat vom Dez. 2020
 - LEADER-Beirat vom März 2022
– Beschluss zu Änderungen der Verträge WFG und Geschäftsordnung Beirat sowie Änderung (Erweiterung) der Organisationsstruktur
 - LEADER-Beirat vom Mai 2022 mit Steuerungsrunde
– Beschluss zum Prozess der LES-Erstellung der LES
- Anlage 8: Beschlussvorlage Kommunen LEADER 2023–2029 (vom März 2022) zur Mitwirkung als LEADER-Region 2023–2027 und zur Finanzierung des Regionalmanagements von 2023 bis 2029 für die 17 beteiligten Partner der Region (16 Kommunen und der Landkreis).
- Zum aktuellen Stand 27. Mai 2022 haben 13 von 17 Partner bereits die Beschlussfassung durchgeführt (Zustimmung), bei 4 Kommunen ist die Beschlussfassung im Verfahren für die nächste Gemeindevertreter- bzw. Stadtverordnetenversammlung (bis Sommer 2022 liegen alle Beschlüsse vor).
- Anlage 9: Zusammensetzung der 5 Arbeitsgruppen des Regionalforums
- Anlage 10: Beitrag der Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern zu den Nachhaltigkeitszielen der UN (SDG)
- Anlage 11: Übersicht der Projektideen
- Anlage 12: Zusammenstellung der Kooperationsprojekte und Kooperationsansätze
- Anlage 13: Vorschlag einer gemeinsamen Formulierung zu Naherholung und Tourismus (Destination GrimmHeimat NordHessen)

